



Handwritten text on a piece of paper, possibly a title or author name, oriented vertically. The text is difficult to read but appears to be in cursive script.

~~170~~


Buchhandlung
Hied. O. Oe.
Hauptplatz, Nr. 136

AUSGEWÄHLTE
TRAGÖDIEN DES EURIPIDES.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

DR. GOTTFRIED KINKEL,
DOCENTEN DER CLASSISCHEN PHILOLOGIE IN ZÜRICH.

ERSTES BÄNDCHEN:

PHÖNISSEN.



BERLIN.

H. EBELING & C. PLAHN.

1871.

SEINEM VEREHRTEN LEHRER,

HERRN PROF. DR. HERMANN KÖCHLY

IN HEIDELBERG

DER VERFASSER.



EINLEITUNG.

In den Phönissen behandelt Euripides den durch die Waffen ausgekämpften Streit der feindlichen Brüder Eteokles und Polyneikes. Um die eigenthümliche Stellung des Dichters zu dieser Episode der Oedipusfabel zu kennzeichnen, wollen wir uns zuerst bei seinen Vorgängern umsehen, und daraus die Kenntniss der Anregungen schöpfen, die Euripides von dorthin empfangen hat. Daraus ergeben sich dann sofort die dem Dichter selbst angehörnden Abweichungen und Neuerungen.

In den homerischen Gedichten wird des Oedipus und seines Geschlechtes an mehreren Stellen erwähnt. So heisst es λ 271 ff.:

*Μητέρα τ' Οιδιπόδαο ἴδον, καλὴν Ἐπικάστην,
ἣ μέγα ἔργον ἔρεξεν αἰδομένησι νόοιο,
γῆμαμένη ᾧ υἱεῖ· ὃ δ' ὄν πατέρ' ἔξεναρίζας
γῆμεν· ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θεσαν ἀνθρώποισιν.
ἀλλ' ὃ μὲν ἐν Θήβῃ πολυηράτω ἄλγεα πάσχων
Καδμείων ἤρασσε θεῶν ὁλοῶς διὰ βουλᾶς·
ἣ δ' ἔβη εἰς Αἴδαο πυλάρταο κρατεροῖο,
ἀψαμένη βρόχον αἰπὴν ἀφ' ὑψηλοῖο μελάθρου,
ᾧ ἄχει σχομένη· τῷ δ' ἄλγεα κάλλιπ' ὀπίσσω
πολλὰ μάλ', ὅσα τε μητρὸς Ἐρινύες ἐκτελεύουσιν.*

Sodann Ψ 677 ff.:

*Εὐρύαλος δὲ οἱ οἶος ἀνίστατο, ἰσόθεος φῶς,
Μηριστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἀνακτος,
ὅς ποτε Θήβασδ' ἦλθε δεδουπότος Οιδιπόδαο
ἐς τάφρον· ἐνθα δὲ πάντας ἐνίκα Καδμείωνας.*

Und zuletzt Δ 376 ff. vom Streit der Brüder:

*ἼΗτοι μὲν γὰρ ἄτερ πολέμου (Tydeus) εἰσῆλθε Μυκῆνας
ξείνος ἄμ' ἀντιθέῳ Πολυνεΐκει, λαὸν ἀγείρων.
οἱ δὲ τότε ἔστρατόωνθ' ἱερὰ πρὸς τείχεα Θήβης,
καὶ ὅα μάλα λίσσοντο δόμεν κλειτοῦς ἐπικούρου·
οἱ δ' ἔθελον δόμεναι καὶ ἐπήνεον ὡς ἐκέλευον·
ἀλλὰ Ζεὺς ἔτρεψε παραίσια σήματα φαινόν·
οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ὄχοντο ἰδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο,*

Ἀσωπὸν δ' ἴκοντο βαθύσχονον λεχεποῖν,
 ἔνθ' αὖτ' ἀγγελίην ἐπὶ Τυδῆ στείλαν Ἀχαιοί.
 αὐτὰρ ὃ βῆ, πολέας δὲ κηΐσατο Καδμείωνας
 δαιτυμένους κατὰ δῶμα βίης Ἐτεοκλήϊης.

(Folgt die Beschreibung eines Abenteuers des Tydeus; vgl. dazu E 802 ff. K 285 ff.)

Während sich nun das Stück aus λ durch eine auffallende Kürze und Knappheit auszeichnet und wir in Ψ eine beiläufige Erwähnung des Oedipus vor uns haben, setzt die in Α enthaltene Geschichte die Bekanntschaft mit der Ursache der Feindschaft zwischen Eteokles und Polyneikes bei dem Hörer resp. Leser voraus. Ja, es werden die Eltern der Beiden nicht einmal genannt*).

Da trat nun ein im Alterthum hochberühmtes Gedicht, die dem sog. epischen Cyclus angehörende Thebais, in die Lücke. Sie behandelte 1) Ursprung und Ursache des verhängnissvollen Streits, 2) den Streit selbst, 3) den Zug der mit dem vertriebenen Polyneikes verbündeten Argeier gen Theben und den Tod der beiden Brüder. Oedipus, so sang der Dichter dieses herrlichen Epos, wurde durch die ihm von seinen Söhnen zugefügten — wirklichen oder vermeintlichen — Beleidigungen so aufgebracht, dass er sie verfluchte und die Götter bat, ihnen unaufhörlichen Streit und Wechselmord zu Theil werden zu lassen**).

Während nun die Thebais den ganzen Heerzug der von Adrastos geführten Argeier mitsammt dem Zweikampf der Brüder umfasste, scheint der Dichter der Oedipodia sich auf die Schicksale des Oedipus beschränkt zu haben***). Dieselbe Richtung befolgte der um Ol. 33 angesetzte Pisander von Kamiros, über dessen Leistungen auf dem Gebiete der Oedipusfabel ein ausführliches Scholion†) berichtet. Sicher ist, dass beide Dichter den auf Oedipus und dessen Vorfahren bezüglichen Mythencyclus bedeutend erweitert und mannigfach ausgeschmückt haben; so berichteten beide, dass Oedipus von Iokaste keine Kinder gehabt, sondern

*) Bei Hesiod finden sich nur zwei beiläufige Erwähnungen des Oedipus: WW. u. TT. 163 und Fr. 152 Goettl. (ed. 2).

***) So setzt Polyneikes dem Vater einige von Kadmos herrührende Familiengeräthe (einen silbernen Tisch und einen Becher) vor; als dieser sie erkennt, glaubt er, seine Söhne wollten ihn — durch diese Hinweisung auf seinen Vater — kränken (αἶψα δὲ παῖσιν ἑοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαρὰς | ἀργαλίαις ἤρατο, θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐρινύν, | ὥς οὐ οἱ πατρώα ἐνὶ φιλότῃτι δάσαντο, | ἀμφοτέροισι δ' αἰεὶ πόλεμοι τε μάχαι τε [γένοντο] — Fr. 1 bei Athen. XI S. 465 E — 466 A); dann schicken ihm die beiden Söhne ein Hüftstück; auch darin sieht der alte Mann eine Beleidigung (εἶκτο δὲ Αἰ βασιλεῖ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισι | χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι Αἰδος εἶσω — Fr. 2 bei Schol. zu Soph. Oed. Kol. 1377).

****) Dazu die Notiz über den Epiker Epimenides (Schol. zu Eur. Phoen. 13): Ἐπιμενίδης Εὐρύκλειαν τὴν Ἐμφαντός φησὶν αὐτὸν (den Laios) γεγαμηκέναι, ἐξ ἧς ἴναι τὸν Οἰδίποδα.

†) Schol. zu Eur. Phoen. 1760 (Dindorf. Scholl. Grr. in Eur. Tragg. Bd. III. S. 407 ff.).

nach dem Tode derselben die Euryganeia (Eurygane bei Pisander) geehelicht und mit dieser dann die vier bekannten Kinder Eteokles, Polyneikes, Antigone und Ismene gezeugt habe*). Auch die Sage von der Sphinx und deren Verhältniss zu den Thebanern und zu Oedipus wurde hier zuerst eingehend behandelt.

Aus den Lyrikern lässt sich für unseren Zweck so gut wie nichts entnehmen**).

Dagegen bezeichnet das Auftreten des Aeschylus eine neue Epoche. 467 führt er den Streit der Brüder als den Theil einer Tetralogie auf, die aus folgenden Stücken bestand: Laios, Oedipus, Sieben gegen Theben, mit der „Sphinx“ als Satyrspiel***). Die uns erhaltenen Sieben gegen Theben verrathen die Grösse der Auffassung und die Idealität, deren Aeschylus fähig war; sie sind ein Product der alten, für uns durch Aeschylus vertretenen Richtung der dramatischen Poesie und das Vorwiegen des rein kriegerischen Elements rechtfertigt die Bezeichnung *Λοεως μεστόν*, die bei Aristophanes†) dem Dichter selbst in den Mund gelegt wird. Das Stück beginnt mit einer muthigen Ansprache des Eteokles; sodann erscheint ein Bote, der das Herannahen und die Vorbereitungen des feindlichen Heeres beschreibt und namentlich den König auf die Absicht des Feindes, die sieben Thore der Stadt durch ebenso-viele Heerhaufen anzugreifen, aufmerksam macht. Nachdem Eteokles seinen Entschluss kundgegeben hat, durch sieben an den Thoren aufgestellte Anführer diesem Angriff zu begegnen, geht er ab, um den Widerstand zu organisiren††). Inzwischen ertönt das erste, von thebanischen Jungfrauen vorgetragene Chorlied, das die Furcht und Angst der jungen Mädchen widerspiegelt und ausserdem von den inbrünstigsten Gebeten an verschiedene Gottheiten angefüllt ist. Der wiederkehrende Eteokles tadelt diese unzeitgemässen Schmerzensrufe und spricht dem gängstigten Chor Trost und Muth ein. Ein darauf folgendes zweites Chorlied zeugt von der grösseren Ruhe des Chors und läuft in seinem Schlusstheile in eine ergreifende Schilderung der Erstürmung einer Stadt aus†††). Daran schliesst sich eine lange Unterredung zwischen Eteokles und dem Boten in der Weise, dass der letztere die einzelnen Heerführer der Argeier beschreibt, während der König über die von ihm bezeichneten Vertheidiger der thebanischen Thore berichtet. Somit treten den sechs argivischen Helden Tydeus, Kapaneus, Eteokles, Hippomedon, Parthenopäos und Amphiaraos die sechs thebanischen

*) Sie schlossen sich somit an Homer oder vielmehr an die Stelle der Odyssee an, wo die Ehe des Oedipus und der Epikaste (der späteren Iokaste) kinderlos bleibt.

***) Zug der Sieben, Pindar Nem. IX, 9—27. Isthm. VII, 10 f.

****) Diese von Franz im J. 1848 entdeckte Didaskalie s. bei Ritschl Aeschyli Septem ad Thebas S. 3.

†) Frösche 1021.

††) V. 1—77 (Dind.).

†††) V. 78—368.

Krieger Melanippos, Polyphontes, Megareus, Hyperbios, Aktor und Lasthenes entgegen*). Aber noch ein Kämpferpaar bleibt übrig. Nachdem der Bote den Polyneikes als den siebenten feindlichen Anführer genannt hat, gibt Eteokles seinen festen Entschluss kund, den Bruder aufzusuchen und rüstet sich, allen Bitten und Abmahnungen des Chors zum Trotz, zum Kampfe.***) Nach einem auf Laios und Oedipus, sowie auf die Macht des Schicksals bezüglichen Chorlied erscheint der Bote mit der Nachricht, dass der Sieg auf Seite Thebens sei, aber die beiden Brüder sich gegenseitig getödtet hätten. Der Chor freut sich über den Sieg, beklagt aber den Tod der beiden Brüder***). Inzwischen erscheinen Antigone und Ismene mit den Leichen; es folgt ein Klagelied (*κομμός*), das durch das Erscheinen eines Herolds unterbrochen wird, der einen Beschluss der Behörde mittheilt, wonach nur Eteokles eines Begräbnisses theilhaftig werden, während Polyneikes' Leichnam der Verwesung und den Hunden überlassen werden soll. Dagegen erhebt sich nun Antigone; sie erklärt, sie werde trotz des Verbotes ihren Bruder bestatten. Das Stück schliesst damit, dass der Chor sich in zwei Hälften spaltet, deren eine sich der Antigone anschliesst, während die andere die Auffassung der Behörde theilt†).

Auch Sophokles hat sich mehr als einmal mit der Oedipusfabel beschäftigt; ausser der 440 aufgeführten Antigone dichtete er den Oedipus König, von dem wir nicht wissen, wann er zuerst auf die Bühne gebracht wurde††), und den Oedipus auf Kolonos, der, einem ausdrücklichen Zeugnisse zufolge†††), erst 401, also vier Jahre nach dem Tode des Dichters, zur Aufführung gelangte. Von diesen Dichtungen waren also nur Antigone und Oedipus König dem Euripides bekannt: da sie aber nicht den Streit der Brüder betreffen, sondern vor resp. nach demselben spielen, kommen sie hier nicht in Betracht.

Von wem hat nun Euripides die wichtigsten Anregungen empfangen? Um es gerade herauszusagen: von den von uns beschriebenen Sieben gegen Theben des Aeschylus. Dieses Drama war ein Hauptwerk des grossen Meisters und erfreute sich einer verdienten Popularität; somit muss es auch auf Euripides einen grossen Eindruck gemacht haben. Er hat es fleissig studirt und sich in manchen Punkten daran angeschlossen. Dabei hat er aber die von den Fortschritten des Dramas geforderten Veränderungen vorgenommen: Während Aeschylus der Erzählung eine grosse Rolle zuweist, ist bei Euripides die Entwicklung der Charaktere die Hauptsache.

*) V. 369—630.

**) V. 631—719.

****) V. 720—860.

†) V. 861 bis Ende.

††) Wahrscheinlich 429. Vgl. K. Fr. Hermann, Quaestt. Oedipodaeae. Marburg 1837.

†††) Hypothesis zu Soph. Oed. auf Kolonos.

Aeschylus ist episch, Euripides dramatisch. Aeschylus scheut sich nicht, uns 300 Verse hindurch die bis in's Einzelste beschriebenen thebanischen und argivischen Helden vorzuführen: Euripides legt weit mehr Gewicht auf die Hauptpersonen und tadelt einmal in nicht misszuverstehender Weise die epische Breite seines Vorgängers*). Somit erhalten wir zwei Kunstwerke, deren jedes in seiner Zeit steht und durch seine Zeit verstanden werden will; zwei Dramen, die dem Stoffe nach verwandt, als die reichsten Erzeugnisse zweier grosser Geister erscheinen und schon dadurch zu ernster Vergleichung auffordern. Wenn nun das schliessliche Resultat des Kampfes der feindlichen Brüder — also der Tod — von Euripides nicht umgestossen wird, so hat doch der Dichter, indem er sich zahlreiche Abweichungen im Einzelnen erlaubt hat, eine Menge von Schönheiten geschaffen, die, so lange die Welt steht, alle fühlenden Menschen entzücken werden. Während bei seinen Vorgängern Iokaste sich unmittelbar nach der verhängnissvollen Entdeckung den Tod gibt, bleibt sie bei Euripides noch leben und erscheint in einer der effectvollsten Rollen, die es je gegeben hat. Zunächst spricht sie den Prolog; in einfachen, aber tiefgefühlten Worten drückt sie das namenlose Leid aus, das sie und ihr Haus betroffen. Sodann dient sie als Vermittlerin; sie macht noch einen Versuch, die Söhne mit einander auszusöhnen und führt so die in echt euripideischem Style gehaltene Scene herbei, in der die beiden Brüder, anstatt sich zu nähern, ihren gegenseitigen Hass zur blinden Wuth anwachsen lassen. Wie ergreifend ist das Zusammentreffen der greisen Mutter mit ihrem innigst geliebten jüngeren Sohne, wie rührend die an beide Söhne gerichteten Ermahnungen! — Und dann Oedipus. Beide Dichter (Aeschylus und Euripides) folgen der Erzählung der Thebais, wonach der blinde König von seinen Söhnen vernachlässigt wird**) und ihnen darum flucht; aber von hier an gehen sie auseinander. Während bei Aeschylus der alte Mann bereits vollständig von der Lebensbühne verschwunden ist, lässt Euripides den blinden alten König fortleben. Schon hat das Stück mehrere Stunden gespielt, da lässt er ihn ganz unerwartet aus dem Palaste hervortreten und schafft so einen Auftritt, der durch das Uebermass von Leid, das sich am Schlusse des Stücks zusammendrängt, den furchtbarsten Eindruck hinterlässt. Auch das Auftreten der Antigone ist sehr wirksam.

Soweit die hauptsächlichsten Abweichungen von der bis zur Aufführung der Phönissen gangbaren Mythologie. Die übrigen Thaten erscheinen als freie Erzeugnisse der lebenswürdigen Phantasie des Dichters; von besonderer Wirkung muss der aus phöni-

*) S. V. 751 f. mit der Anmerkung.

**) Sieben 786 (Vernachlässigung); Phoen. 871 ff. (Einsperrung und Vernachlässigung).

kischen Jungfrauen — also in fremdländischer Kleidung auftretende — bestehende Chor gewesen sein.

Dazu kommt der sorgfältige Versbau; der Schwung in den herrlichen Chorliedern; die goldene Klarheit der Sprache, die die Reinheit der Luft*) wiederzuspielen scheint, in der das Kunstwerk gedichtet wurde. Aus jedem Verse spricht die Wärme, die Euripides dieser Schöpfung seines Geistes entgegengetragen hat.

Die Phönissen sind sowohl im Alterthum als in der Neuzeit sehr beliebt gewesen und viel gelesen worden**). Zu ihrer Verbreitung in Deutschland hat unseres Schiller Uebersetzung einzelner Scenen***) nicht wenig beigetragen. Wenn der grosse Dichter auch einzelnes missverstanden hat, so ist er doch so tief in den Geist des Originals eingedrungen, dass seine Arbeit stets als die schönste und würdigste Auffassung der euripideischen Conception gelten wird.

*) Vgl. Med. 828 von den Athenern: *ἀεὶ διὰ λαμπροτάτων βαιωντες ἀβροῶς αἰθίρος.*

***) Sie wurden zugleich mit dem Oenomaus und dem Chrysippus aufgeführt: Aristophanes bei Dind. Scholl. Grr. in Eur. Tragg. Bd. III S. 3 f. — Das Aufführungsjahr ist nicht bekannt; doch gehört das Drama offenbar zu den spätesten Werken des Meisters. Vgl. Dind. a. a. O. und die Anspielung auf Sicilien V. 211.

****) Einzelne Verse sind häufig citirt worden; vgl. die Anmm. zu 469 und 524 f.; über Theodectes Phoenissen vgl. zu 5; über Seneca's Arbeit s. Braun

†) Nämlich: 1—201. 261—624.

ΕΥΡΙΠΙΔΟΥ ΦΟΙΝΙΣΣΑΙ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΡΑΜΑΤΟΣ ΠΡΟΣΩΠΑ

ΙΟΚΑΣΤΗ.
ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ΧΟΡΟΣ ΦΟΙΝΙΣΣΩΝ.
ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.
ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
ΚΡΕΩΝ.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.
ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΕΤΕΡΟΣ ΑΓΓΕΛΟΣ.
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

Vor dem Königspalaste in Theben. Die hintere Scenenwand stellt eben diesen Palast dar. Rechts Gebäude, die an den Palast anstossen; links der Weg in die Fremde. Rechts und links vom Zuschauer aus.

ΙΟΚΑΣΤΗ

(aus der Palastpforte heraustretend).

ἽΩ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανοῦ τέμνων ὄδον
καὶ χρυσοκολλήτοισιν ἐμβεβῶς δίφροις
Ἥλιε, θεαῖς ἵπποισιν εἰλίσσω φλόγα,
ὡς δυστυχῆ Θήβαισι τῆ τοῦτ' ἡμέρα
ἀκτῖν' ἐφῆκας, Κάδμος κνικ' ἦλθε γῆν
τῆνδ', ἐκλιπων Φοίνισσαν ἐναλίαν χθόνα.

5

1 ff. Dieser Prolog ist echt euripideisch; wie in so vielen andern Tragödien unseres Dichters wird auch hier zuerst der Stammbaum der Hauptacteurs in sehr eingehender Weise entwickelt. Erst dann kommt die aller nächste Ursache des Auftretens des ersten Schauspielers in Betracht.

1—3. ἽΩ τὴν — Ἥλιε] Diese Wortstellung mit dem nachgesetzten Vocativ dient zur Verstärkung des Ausrufs. Die Elektra des Sophokles hebt ebenso an: ὁ τοῦ στρατηγήσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ | Ἀγαμέμνονος παῖ. Die Aehnlichkeit der beiden Stellen wurde schon von den alten Erklärern bemerkt, die daran die wunderliche Anekdote knüpfen, dass Sophokles und Euripides einander die Entbehrlichkeit der dem Vocativ vorangehenden Worte vorgeworfen hätten. Vgl. auch Hel. 386 f.: ὁ τὰς τε-θρίππους Οἰνομίω Πισαν κἄτα | Πέλοω ἀμίλλας ἐξαμίλληθεις ποτε. Aehnlich der nachgesetzte Accusativ Med. 395 ff.

1. τέμνων ὄδον, wie das engl.: to cut one's way.

2 f. S. unten 1562 f.: τὰ τέθριππα ... ἄρματα ... ἁέλιου.

3. θεαῖς ἵπποισιν, Dativ des Mittels; vgl. Iph. Taur. 2: θεαῖσιν Euripides I.

ἵπποις. Stuten wurden wegen ihrer Schnelligkeit den Hengsten vorgezogen. (Köchly zu Iph. Taur. 2.) — εἰλίσσω φλόγα] εἰλίσσω bedeutet drehen, besonders im Kreise herum; hier ist es auf die Flamme bezogen und führt uns den feurigen Kreis vor, den dieselbe am Himmel beschreibt. Vgl. auch zu 5 f.

4—6. Dieses pathetische Zurückgehen auf den eigentlichen Ursprung des Uebels findet sich häufiger bei Euripides, so unten 803 ff., dann in der Medea gleich zu Anfang: εἴθ' ὄφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπιάσθαι σκάφος | Κόλχων ἐς αἶαν κνανίας Συμπληγάδας, | μηδ' ἐν νάπαισι Πηλίου πεσεῖν ποτὲ | τμηθεῖσα πεύκη κτλ. — Auch der wilde Ausbruch des Menelaos (Hel. 386 ff.) gehört dahin. Schon die alten Erklärer machen auf diese Liebhaberei des Dichters aufmerksam (ἐπιπίφορος δὲ ὁ Εὐριπίδης πρὸς ἕτερα πρόσωπα πρᾶσβύτερα τὴν τῶν δυστυχημάτων αἰτίαν ἀναφέρειν) und führen einige auf derselben Auffassung beruhende Stellen des Homer an, so E 62 ff. und ε 68.

5 f. ὡς — ἐφῆκας erinnert an Soph. Ant. 100 ff.: ἀκτῖς ἁέλιου τὸ κάλλιστον ἐπαπόλη φανέν | Θῆβα τῶν προτέρων φάος, woher vielleicht der Gedanke ge-

ὅς παῖδα γήμας Κύπριδος Ἀρμονίαν ποτὲ
Πολύδωρον ἐξέφυσε, τοῦ δὲ Λάβδακον
φῦναι λέγουσιν, ἐκ δὲ τοῦδε Λαίου.
10 ἐγὼ δὲ παῖς μὲν κλήζομαι Μενουκίως,
Κρέων τ' ἀδελφὸς μητρὸς ἐκ μιᾶς ἔφν'
καλοῦσι δ' Ἰοκάστην με, τοῦτο γὰρ πατὴρ
ἔθετο, γαμῆ δὲ Λαίος μ'· ἐπεὶ δ' ἄπαις
15 ἦν χρόνια λέκτρα τάμ' ἔχων ἐν δώμασιν,
ἐλθὼν ἐρωτᾷ Φοῖβον ἐξαίτεϊ θ' ἄμα
παίδων ἐς οἶκον ἀρσένων κοινωσίαν.
ὁ δ' ἔειπεν· ὦ Θήβαισιν εὐίπποις ἄναξ,
μὴ σπείρε τέκνων ἄλοκα δαιμόνων βία·
20 εἰ γὰρ τεκνώσεις παῖδ', ἀποκτενεῖ σ' ὁ φύς,
καὶ πᾶς σος οἶκος βήσεται δι' αἵματος.
ὁ δ' ἠδονῆ δούς εἰς τε βακχεῖον πεσὼν
ἔσπειρεν ἡμῖν παῖδα, καὶ σπείρας βρέφος,

nommen ist. — Uebrigens war dieser ganze Anfang im Alterthum sehr berühmt und wurde häufig citirt; auch besitzen wir eine Nachbildung desselben von dem Tragiker Theodectes, der sich auch sonst den Euripides zum Vorbild nahm: ὦ καλλιφεγγῆ λαμπρὰ εὐλίσιων φλογὸς | ἤλιε, ποθεινὸν πᾶσιν ἀνθρώποις σέλας, | εἰδὲς τιν' ἄλλον πῶποτ' εἰς οὕτω μέγαν | ἐλθόντ' ἀγῶνα καὶ δυσέμφροντον κρίσιν;
7. In der bewegten Rede sind die Auflösungen häufig; dies ist wohl nirgends schöner durchgeführt als in der schon erwähnten heftigen Rede des Menelaos, Hel. 386 ff., namentlich 390—392.

12. καλοῦσι, „man nennt mich“.

13. γαμῆ, das Praesens historicum, das namentlich im Prolog sehr häufig zur Anwendung gelangt; vgl. 31. 37. 39 u. sonst.

13—16. Kinderlosigkeit erschien den Griechen als das grösste Unglück; diese Anschauung vergegenwärtigt uns die an Aegeus gerichtete, das höchste Erstaunen ausdrückende Frage der Medea (Med. 670): πρὸς θεῶν, ἄπαις γὰρ θεῖγ' αἰετίνεις βίον; In derselben Tragödie (488—491) macht Medea ihrem Gatten Vorwürfe darüber, dass er sie verlasse, um eine andere Frau zu ehelichen, und fügt hinzu, dass Kinderlosigkeit allein im Stande wäre, sein schmachvolles Verfahren einigermaßen zu entschuldigen. Eine ähnliche Argumentation findet sich im Ion (839 ff.) — Die ἀπαῖδια wurde wohl der un-

günstigen Einwirkung einer Gottheit zugeschrieben, Med. 671; und man wendete sich, wie Laios es hier thut, an Apollon, um Abhülfe zu begehren (Med. 667—669).

17. Θήβαισιν εὐίπποις, Dativ, indem dieser Casus überhaupt die Bestimmung eines Gegenstandes, dadurch dessen engste Verknüpfung mit einem andern bezeichnet und demnach an die Stelle des possessiven Genetivs treten kann. Dativ der Bestimmung Soph. Ant. 571: κακὰς ἐγὼ γυναικάς υἱάσι στιγῶ. Daraus der zu einem Genetiv gewordene Dativ der Verknüpfung resp. Angehörigkeit, Hek. 1267: ὁ Θρηξὶ μάντις εἶπε Διόνυσος τάδε. Or. 363: ὁ ναυτίλοισι μάντις ἐξήγγειλέ μοι. — Zur Sache vgl. Soph. Ant. 149: τᾶ πολυαρμάτῳ Θήβα.

18. τέκνων ἄλοκα, der Schooss der Kinder, d. h. aus dem Kinder hervorgehen. — δαιμόνων βία, „den Göttern zum Trotz“. Vgl. 868: βία θεῶν. Dieser Ausdruck erinnert an das homerische ὑπὲρ νόρον, Od. α 34 f. mit der Anmerkung von Ameis.

20. βήσεται δι' αἵματος, „wird durch Blut waten“.

21. δούς, sc. ἐαυτὸν. — βακχεῖον, Weinrausch. — Es liegt ein *hysteron proteron*, d. h. eine Umkehrung der Zeitfolge vor, indem das was eigentlich die zweite Stelle einnehmen sollte, zuerst zu stehen kommt. Vgl. die zu 4 ff. angeführte Stelle der Medea.

22. ἡμῖν, Dativ des Interesses, d. h. der Person oder Sache die durch

γνοὺς τὰμπλάκημα τοῦ θεοῦ τε τὴν φάτιν,
λειμῶν' ἐς Ἴφρας καὶ Κιθαιρῶνος λέπας
25 δίδωσι βουκόλοισιν ἐκθεῖναι βρέφος,
σφυρῶν σιδηρᾷ κέντρα διασπείρας μέσον.
[ὅθεν νῦν Ἑλλάς ὀνόμαζεν Οἰδίπουν.]
Πολύβου δὲ νῦν λαβόντες ἵπποβουκόλοι
φέρουσ' ἐς οἶκον εἰς τε δεσποίνης χέρας
30 ἐθήκαν. ἢ δὲ τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον
μαστοῖς ὑφείτο καὶ πόσιν πείθει τεκεῖν.
ἤδη δὲ πυρσαῖς γένυσιν ἐξανδρούμενος
παῖς οὐμὸς ἢ γνοὺς ἢ τινος μαθὼν πάρα
ἔστειχε τοὺς φύσαντας ἐμαυτῶν θέλων
35 πρὸς δᾶμα Φοῖβου, Λαίος θ' οὐμὸς πόσις
τὸν ἐκπεθέντα παῖδα μαστεύων μαθεῖν,
εἰ μηκέτ' εἴη, καὶ ξυγάπτειτον πόδα
εἰς ταῦτόν ἄμφω Φωκίδος σχιστῆς ὁδοῦ·
καὶ νῦν κειλεῖται Λαίου τροχληάτης·
40 ὦ ξένη, τυράννοις ἐκποδῶν μεθίστασο.

die Handlung am meisten betroffen, resp. in Mitleidenschaft gezogen wird. S. Krüger § 48, 4. — ἔσπειρεν — σπείρας] die Wiederholung des Verbums wie II. A 595 f.: μεῖδησεν δὲ θεὰ λευκώλενος Ἥρη, | μεῖδησασα δέ. Uebrigens strotzt der ganze Prolog von derartigen Wiederholungen derselben Worte innerhalb weniger Verse; vgl. 47 mit 49; 48 mit 50; 51 mit 52; 53 mit 54.

24. ἐς zur Bezeichnung der Richtung, die von den Aussetzenden (*ἐκθεῖναι βρέφος*) eingeschlagen wird. S. auch zu 38 und 1010. — λέπας (von *λέπω*, abschälen) bedeutet die kahle felsige Höhe des Berges. Bei Euripides findet sich das Wort besonders häufig, vgl. Bakch. 751, wo ebenfalls *Κιθαιρῶνος λέπας*. Unter dieser Höhe befand sich nun eine der Hera geweihte Aue. So hatte auch Artemis einen solchen *λειμῶν*, s. Iph. Aul. 1464.

26. σφυρῶν bedeutet nicht blos den Knöchel, sondern auch den untern Theil des Schienbeins. „Die Durchbohrung der Knöchel selbst hätte den Oedipus auf Zeitlebens zum Gehen unfähig gemacht“ Hartung. — Schiller übersetzt unrichtig Sohlen. Bei Sophokles (Oed. Kön. 1034) werden dem kleinen Oedipus die Fussspitzen durchbohrt (*ἔχοντα διατόσους ποδῶν ἀμράς*).

28. Πολύβου] Wir erfahren nicht einmal wer dieser Polybos war, wo er

wohnte u. s. w.; alles dies setzt der Dichter als selbstverständlich und allbekannt voraus. Er erzählt das Ganze nur, um das Publikum auf die von ihm vorgenommenen Neuerungen aufmerksam zu machen. — *βουκόλος* ist der Rinderhirt und dann der Hirt überhaupt (mit besonderer Rücksicht auf grösseres Vieh); so kann dann *ἵπποβουκόλος* einfach den Pferdehirten bezeichnen.

32. Diese ganze Erzählung von der Reise des Oedipus nach Delphi und der unheilvollen Begegnung mit seinem Vater erinnert lebhaft an die Behandlung desselben Gegenstandes durch Sophokles im Oed. Kön. 774 ff.; doch hat Euripides seinem Zwecke gemäss den ganzen Bericht verkürzt und verallgemeinert.

33. ἢ — πᾶρα] Der Dichter stellt zwei Möglichkeiten hin, — Oedipus kann es entweder selbst geahnt oder von einem Dritten gehört haben. Gerade dieser Punkt wird von Sophokles näher ausgeführt; da wirft ein Trunkener dem Oedipus vor, er sei untergeschoben.

38. εἰς ταῦτόν Φωκίδος, „an derselben Stelle in Phokis“. εἰς zur Bezeichnung der von den Zusammenstossenden eingeschlagenen Richtung, s. zu 24. — *σχιστῆς ὁδοῦ* (an einem Kreuzwege) steht für sich und ist ein Genetiv der Localität, die dadurch näher bestimmt wird.

ὁ δ' εἶρε' ἀναυδος, μέγα φρονῶν· πῶλοι δέ νιν
 χηλαῖς τένοντας ἐξεφοίνισσον ποδῶν.
 ἔθεν — τί τάκτος τῶν κακῶν με δεῖ λέγειν; —
 45 πᾶς πατέρα κτείνει καὶ λαβὰν ὀχήματα
 Πολύβω τροφῆ δίδωσιν. ὡς δ' ἐπεζάρει
 Σφιγῆ ἀσπαράσι πόλιν, ἐμὸς τ' οὐκ ἦν πόσις,
 Κρέων ἀδελφὸς τὰμὰ κηρύσσει λέχη,
 ὅστις σοφῆς αἰνίγμα παρθένου μάθοι,
 50 τούτῳ ξυνάψει λέκτρα. τυγχάνει δέ πως
 μούσας ἐμὸς παῖς Οἰδίπους Σφιγγὸς μαθῶν,
 ὅθεν τύραννος τῆσδε γῆς καθίσταται
 καὶ σκῆπτρ' ἐπαθλα τῆσδε λαμβάνει χθονός.
 γαμῆ δὲ τὴν τεκοῦσαν, οὐκ εἰδὼς τάλας
 οὐδ' ἢ τεκοῦσα παιδί συγκοιμωμένη.
 55 τίτω δὲ παῖδας παιδί δύο μὲν ἄσενας,
 Ἐτεοκλέα κλεινὴν τε Πολυνείκους βίαν,
 κόρας δὲ δισσᾶς· τὴν μὲν Ἰσμήνην πατήρ
 ὠνόμασε, τὴν δὲ πρόσθεν Ἀντιγόνην ἐγώ.
 60 μαθῶν δὲ τὰμὰ λέκτρα μητρῶων γάμων
 ὁ πάντ' ἀνατλάς Οἰδίπους παθήματα

41. εἶρε'] Das Verbum εἶρω steht häufig an Stelle von ἐρχομαι (so namentlich bei den Doriern), hat aber zuweilen eine Nebenbedeutung, indem der Begriff des hinterlistigen Schleichens hinzukommt. Vgl. Med. 402: εἶρε' ἐς τὸ δεινόν. Soph. Aias 157: πρὸς γὰρ τὸν ἔχονθ' ἔφθόνος εἶρει.

41 f. νιν — τένοντας doppelter Accusativ (τέν. Acc. des Bezugs, zu 264).

44 f. λαβῶν — δίδωσιν] Nach der Ermordung des Laios kehrt Oedipus zuerst zu seinem Pflegevater zurück, übergibt diesem das Gespann, das ihn sonst sofort verrathen hätte, und geht erst dann wieder in die weite Welt hinaus.

45—52. Auch hier (vgl. zu 28) ist das Materielle der Erzählung sehr kurz ausgefallen; über die zweite Reise des Oedipus, über die Art und Weise, wie er nach Theben gekommen, erfahren wir nichts.

45. ἐπεζάρει.] Das Verbum ἐπιζαρέω nur hier und Rhes. 441; es wird durch ἐπιβαλέω „belasten“, erklärt. Es gehörte zu den Eigenheiten der Arkadier, das β mit einem ζ zu vertauschen; so sagten sie ζῆρεθρον für βάραθρον, ζέλλω für βάλλω, u. s. w.

47—49. ὅστις — μάθοι ist ein von τούτῳ abhängiger Relativsatz, der aber des Nachdrucks halber dem De-

monstrativsatz vorangestellt ist (Krüger I § 51, 11; ähnlich 463); dadurch wird der Dichter bewogen, den jetzt von seinem Verbum (ξυνάψει) zu weit entfernten Accusativ λέχη wenigstens in anderer Form (λέκτρα) zu wiederholen. 51—54. S. zu 22.

55. παῖδας παιδί] S. zu 371.

56. κλεινὴν] Schon hier erkennt man die Vorliebe der Mutter für ihren jüngeren Sohn. — Πολυνείκους βία (wie Aesch. Sieben 569, 571 und sonst), epische Umschreibung. Solche dem Epos angehörende Formen kommen zuweilen — Dank der Popularität der heroischen Poesie — auch in andern Dichtungsgattungen zur Anwendung; vgl. zu 123, 817.

58. τὴν πρόσθεν, die ältere. Vollständig erscheint die Formel bei Sophokles Oed. Kol. 375: τὸν πρόσθε γεννηθέντα Πολυνείκη.

59. τὰμὰ — γάμων] Dem Sinne nach = τὰμὰ λέκτρα τὰ τῆς μητρὸς [λέκτρα] ὄντα. Der Dichter hat zunächst nach μαθῶν das Particip unterdrückt und anstatt des Prädicats einen in loser Verbindung mit dem Vorhergehenden stehenden Genetiv hingestellt; diese Freiheit durfte er sich um so eher gestatten, als gerade Worte wie λέκτρα, γάμος u. dgl. sehr freie Constructionsformen zulassen.

εἰς ὄμμαθ' αὐτοῦ δεινὸν ἐμβάλλει φόνον,
 χρυσηλάτοις πόρπαισιν αἰμάξας κόρας.
 ἐπεὶ δὲ τέκνων γένος ἐμῶν σιάζεται,
 κληθροῖς ἐκρουσαν πατέρ', ἵν' ἀμνήμων τύχη
 65 γένοιτο πολλῶν δεομένη σοφισμάτων.
 ζῶν δ' ἔστ' ἐν οἴκοις, πρὸς δὲ τῆς τύχης νοσῶν
 ἀράς ἀράται παισὶν ἀνοσιωτάτας,
 θηκτῷ σιδήρῳ δάμα διαλαχεῖν τόδε.
 τῷ δ' εἰς φόβον πεσόντε μὴ τελεσφόρους
 εὐχὰς θεοὶ κραίνωσιν οἰκούντων ὁμοῦ,
 70 ξυμβάντ' ἔταξαν τὸν νεώτερον πάρος
 φεύγειν ἐκόντα τήνδε Πολυνείκη χθόνα,
 Ἐτεοκλέα δὲ σκῆπτρ' ἔχειν μένοντα γῆς
 ἐνιαυτὸν ἀλλάσσοντ'. ἐπεὶ δ' ἐπὶ ζυγοῖς
 75 καθέξεται ἀρχῆς, οὐ μεδίσταται θρόνων,
 φρυγὰ δ' ἀπωθεῖ τῆσδε Πολυνείκη χθονός.
 ὁ δ' Ἄργος ἐλθὼν, κῆδος Ἀδράστου λαβῶν,
 πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει·
 ἐπ' αὐτὰ δ' ἐλθὼν ἐπάπυλα τείχη τάδε,
 80 πατρῷ ἀπαυεῖ σκῆπτρα καὶ μέρη χθονός.
 ἐγὼ δ' ἔρω λίσονσ' ὑπόσπονδον μολεῖν
 ἔπεισα παιδί παῖδα πρὶν ψαῦσαι δορός·

62. χρυσηλάτοις πόρπαισιν, vgl. Soph. Oed. Kön. 1263 f.: χρυσηλάτους περόνας.

64. Das Nähere darüber s. unten v. 870 ff.: dort wird entwickelt, dass die Söhne den Vater einsperrten, um seinen Zustand und die Schande des Hauses vor den Augen der Welt zu verbergen: aus der vorliegenden Stelle geht nun hervor, dass Iokaste mit diesen Massnahmen ihrer Söhne einverstanden ist.

64 f. ἵν' — γένοιτο, damit das Geschick in Vergessenheit gebracht werde.

68. θηκτῷ σιδήρῳ, vgl. Med. 397: θηκτὸν . . . φάσανον.

74. ἐνιαυτὸν ist nicht von ἀλλάσσοντα abhängig, sondern bezeichnet nur die vorher festgesetzte Dauer der Regierung des Eteokles; ἀλλάσσοντα ist ein erklärendes Particip, das, wie zum Ueberfluss, die Natur des Vertrags noch einmal in das hellste Licht setzen soll. Durch diese Stellung des Particips, gleichsam des punctum saliens, tritt dann auch der Gegensatz zwischen Ἐτεοκλέα — ἀλλάσσοντα und ἐπεὶ — χθονός besonders scharf hervor.

74 f. ζυγοῖς — ἀρχῆς] ζυγόν ist ein über zwei andere Dinge hinüber-

gelegtes Holz; so auch die Ruderbank; hier metaphorisch von dem Sitz der höchsten Gewalt. Vgl. Ion 595: πρῶτον πόλεος ζυγόν. Ueber solche dem Seeleben entnommene Gleichnisse s. zu 835.

78. πολλήν — ἀσπίδ' Ἀργείων, ein grosses Heer von schwerbewaffneten Argivern. Das Wort für einen Theil der Rüstung ist hier, wie 442 (μυρίαν ἄγων λόγχην), auf den Kämpfer selbst übertragen. Dieser Gebrauch von ἀσπίς scheint in der Poesie sonst nicht vorkommen. Dagegen ist er den Prosaikern geläufig, vgl. Xen. Anab. I 7, 10: ἀριθμὸς ἐγένετο τῶν μὲν Ἑλλήνων ἀσπίς μυρία καὶ τετρακοσία. — Unten 1326 und in dem Fragment des Kritias bei Athen. X p. 432 F bedeutet ἀσπίς „Gefecht“.

81. ὑπόσπονδον [μολεῖν] Derselbe Versschluss 273 und 450.

82. ἔπεισα παιδί παῖδα πρὶν ψ.] Die Allitteration wird von den Tragikern als ein wirksames Mittel zur Steigerung des Ausdrucks betrachtet und findet demnach häufige Anwendung. Vgl. zu 127; ferner Iph. Taur. 765: τὸ σῶμα σώσας τοὺς λόγους σώσεις ἐμοί. Med. 340: μίαν με μείναι τήνδ' ἔασον ἡμέραν. Das. 553: τί τοῦδ' ἄν

ἦξιεν δ' ὁ πεμφθεὶς φησὶν αὐτὸν ἄγγελος.

(Pause.)

85 ἄλλ' ὦ φαιηνᾶς οὐρανοῦ ναίων πτυχᾶς
Zeῦ, σῶσον ἡμᾶς, δὸς δὲ σύμβασιν τέκνοις.
χρη' δ', εἰ σοφὸς πέφυκας, οὐκ ἔαν βροτῶν
τὸν αὐτὸν ἀεὶ δυστυχῆ καθεστάναι.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ

(erscheint auf der Zinne des Palastes; in's Haus hineinsprechend).

90 ὦ κλεινὸν οἴκοις Ἀντιγόνη θάλος πατρί,
ἐπεὶ σε μήτιρ παρθενῶνας ἐκλιπεῖν
μεθῆκε μελάθρων ἐς διῆρες ἔσχατον
στράτευμ' ἰδεῖν Ἀργεῖον ἱκεσίαισι σαῖς,
ἐπίσχες, ὡς ἂν προυξερευνήσω στίβον,
μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται,
95 κάμοι μὲν ἔλθῃ φαῦλος ὡς δοῦλος νόγος,
σοὶ δ' ὡς ἀνάσσει· πάντα δ' ἐξειδὼς φράσω
ἔ τ' εἶδον εἰσήκουσά τ' Ἀργείων πάρα,

εὐρημ' εὐρον εὐτυχεστερον. Hel. 128; ἦρ, ἀλλὰ χειμῶν ἄλλοσ' ἄλλον ὄρισεν. — Dabei sind einzelne Stellen, wo die Allitteration oder Assonanz möglicherweise unabsichtlich war, aber doch ihre Wirkung nicht verfehlte, schon von den Alten beleuchtet worden. Med. 476 mit den Scholien.

84. πτυχῆ ist eine Falte und wird dann im Plural häufig auf die waldigen Schluchten und Schlupfwinkel des Gebirges bezogen. So kann es hier die entferntesten, dem menschlichen Auge sich entziehenden Regionen des Firmaments, in denen Zeus thronet, bezeichnen; vgl. Hel. 44: ἐν πτυχᾶσιν αἰθέρος.

86 f. Ein sichtbarer Wechsel vom Glück zum Unglück und umgekehrt schien den Alten durch göttliche Fügung eingesetzt zu sein; vgl. Soph. Ant. 1158 f.: τῆχῃ γὰρ ὀρθοῖ καὶ τῆχῃ καταρρέπει | τὸν εὐτυχοῦντα καὶ τὸν δυστυχοῦντα ἄε. S. dann noch Hesiod Werke und Tage 5 ff. und Horaz Od. II 10, 13 ff.

88 ff. Es folgt eine Scene, in der Antigone und der alte Erzieher, die auf das Dach des Palastes gestiegen sind, das vor ihnen ausgebreitete Schauspiel betrachten und besprechen. Die griechischen Häuser hatten, wie noch jetzt die Häuser im Süden, flache Dächer, auf denen man herumgehen konnte.

88. οἴκοις und πατρί sind Dative des Interesses, d. h. der Person resp. des personificirten Gegenstandes,

für die Antigone speciell ein θάλος ist. S. zu 22.

89. παρθενῶνας ἐκλιπεῖν] Dieses Verlassen der für die Jungfrauen bestimmten Gemächer konnte nur in ausserordentlichen Fällen gestattet werden. Selbst da wird eine derartige Ankündigung mit dem Ausdruck des höchsten Erstaunens aufgenommen; vgl. den Ausruf der Antigone 1275.

90. μελάθρων — διῆρες] „Das zweifach Gefügte des Hauses“, d. h. das Geschoss, das an zwei Enden, also sowohl unten als oben, mit Fugen an etwas Anderes befestigt ist, also das Obergeschoss. Bei dem Komiker Platon (Meineke II, 655) heisst dasselbe διῆρες ὑπερώων. — ἔσχατον, weil Antigone auf den äussersten Punkt dieses Geschosses, nämlich auf das Dach, gelangen will.

92 ff. Der alte Erzieher will dem Tadel entgegen und zugleich von seinem Schützling den übeln Ruf fernhalten, in den Frauen geriethen, welche aus ihrer Sphäre heraustraten und sich da zeigten wo es sich für sie nicht schickte. Der in Rede stehende νόγος ging häufig von den Frauen selbst aus, vgl. 198. — Der Gegensatz zwischen δοῦλος und ἀνάσσει tritt sehr markirt hervor.

95. πάντα — φράσω bezieht sich offenbar auf das was der Erzieher der Ant. mittheilen will, wenn sie oben angekommen ist, ἐξειδὼς speciell auf seine Kenntnisse. Schiller unrichtig: „Hab' ich erstings mich

σπονδὰς ὅτ' ἦλθον σῶ κασιγνήτῳ φέρων
ἐνθένδ' ἐκέσσε δευρό τ' αὖ κείνου πάρα.
85 ἄλλ' οὔτις ἀστῶν τοῖσδε χοίμπτεται δόμοις,
κέδρον παλαιὰν κλίμακ' ἐπέρα ποδί.
σκόπει δὲ πεδία καὶ παρ' Ἰσμηνοῦ ὄρας
Μοκχῆς τε νᾶμα, πολεμίων στρατεύμ' ὄσον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(noch nicht sichtbar).

90 ὄρεγέ νυν ὄρεγε γεραιᾶν νέα
χεῖρ' ἀπὸ κλιμάκων, ποδὸς
ἴχνος ἐπαντέλλων.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἰδοὺ ξύναμρον, παρθέν'· εἰς καιρὸν δ' ἔβης·
κινούμενον γὰρ τυγχάνει Πελασγικὸν
στράτευμα, χωρίζουσι δ' ἀλλήλων λόχους.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(die jetzt oben angekommen ist; im höchsten Erstaunen).

110 ἰὼ πότνια παῖ Λατοῦς
Ἐκάτα, κατάχαικρον ἄπαν
πεδίων ἀστράπτει.

110

umgesehen, alsdann erzähl' ich dir“ u. s. w.

99 f. Die Aufforderung in 100 ist von dem Vorhandensein des in 99 Ausgesagten abhängig; aber anstatt der caussalen Verbindung werden die beiden Satzglieder unabhängig neben einander gestellt. S. zu 999.

100. Der Dichter fügt hinzu, dass die Leiter von Cedernholz war. Vgl. noch 2 und 220 f., besonders aber fr. 475, 8, wo bei einem Tempelbau die Holzart angegeben ist. Dieser Sinn für Material und Technik begleitet Euripides durch sein ganzes Leben; er ist nicht umsonst in seiner Jugend Maler gewesen.

103 ff. Die jugendliche Antigone bedient sich in ihrer Unruhe und Aufregung eines bewegteren Metrums, das auch zu den weiteren von ihr ausgehenden Fragen und Ausrufungen vortrefflich passt. Im schärfsten Gegensatz dazu stehen die ruhigen, in Trimetern abgefassten Antworten und Erklärungen des Erziehers. — Diese ganze Scene ist der Mauerschau im dritten Buch der Ilias nachgebildet; wie dort Helena dem Priamos die einzelnen Helden nennen muss, so gibt hier der Erzieher der Antigone auf ihre Fragen Antwort.

103. Der Begriff von γεραιός wird hier nach trag. Sprachgebrauch (besonders bei Eurip.) anstatt auf den ganzen Körper, auf ein einzelnes Glied bezogen; so unten 302 und Alk. 611 γεραιῶ ποδί. (Unten 834 τυφλῶ ποδί.) So sagen wir etwa: „meine alten Augen“. — Die Nebeneinanderstellung von γεραιῶν und νέα ist sehr wirksam.

104. ποδὸς ἴχνος, nämlich der Antigone.

106. „Du bist (gerade) zur (rechten) Zeit gekommen“. ἐς verbindet sich mit vielen Substantiven zu einem adverbialen Begriff. S. Krüger I § 68, 21 A. 11.

109 f. Antigone ruft eine und dieselbe Göttin unter drei verschiedenen Namen an; hier heisst sie Ἐκάτα, 152 und 192 Ἀρτεμις, 176 Σελαναια. — Artemis ist so recht die Vertreterin und Beschützerin der jungen unverheiratheten Mädchen, und erhält in der Plastik die Bildung derselben, so namentlich das nach hinten zurückgestrichene Haar und den hellen fröhlichen Blick. — Auch in den Sieben gegen Th. des Aeschylos wird Artemis von dem bedrängten Chor der Jungfrauen angerufen (148 ff.). — Hekate ist nach Hesiod Tochter des Perses und der Asteria; nachher wurde sie mit Artemis identificirt. Schon bei Hesiod wird ihr ein

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

οὐ γὰρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα,
πολλοῖς μὲν ἵπποις, μυρτοῖς δ' ὄπλοις βρέμων.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

115 ἄρα πύλαι κλήθροισι χαλκόμετ' ἐμβολὰ τε
λαϊνέοισιν Ἀμφίονος ὀργάνοις
τείχεος ἤρμοσται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

θάρσει τά γ' ἔνδον ἀσφαλῶς ἔχει πόλις.
ἀλλ' εἰσόρα τὸν πρῶτον, εἰ βούλει μαθεῖν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

120 τίς οὗτος ὁ λευκολόφας,
πρόπαρ ὃς ἀγείται στρατοῦ
πάγγαλλον ἀσπίδ' ἀμφὶ βρα-
χίονι κουφίζων;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

λοχαγός, ὃ δέσποινα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τίς πόθεν γεγώς;
αὐδασον, ἀ γεραιέ, τίς ὀνομάζεται;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

125 οὗτος Μυκηναῖος μὲν αὐδάται γένος,
Λεργαία δ' οἰκῆ νάμαθ', Ἰππομέδων ἄναξ.

ziemlich ausgedehnter Wirkungskreis zugeschrieben. In der späteren Zeit gilt sie als Abwenderin des Bösen; und aus diesem Grunde stellte man ihr Bild, wie das des Apollon Agyieus (zu 631), vor den Häusern auf.

114—116. Antigone fragt, ob die Thore mit Schlössern versehen und die erzbeschlagenen Fallthüren in den amphionischen Steinbau der Mauer eingelassen sind. (Eine kurze Beschreibung dieses wunderbaren Mauerbaus s. unten 832 f.) — ὄργανον ist hier von dem Werkzeug auf das Werk übertragen. Vgl. den auch von den Scholien z. d. St. angeführten Vers des Sophokles (fr. 365 N.), wo es vom Honig heisst: *ξουθῆς μελίσης κηρόπλατον ὄργανον*. — ἐμβολὰ sind nach der Erklärung der Scholiasten erzbeschlagene Fallthüren (Schiller unrichtig: „Riegel“), die im Kriege herabgelassen wurden und so die Thore verdeckten; im Frieden waren sie zur Tageszeit über den Thoröffnungen angebracht, um nur während der Nacht herabgelassen zu werden; die Thore waren immer offen.

117. θάρσει gehört dem leichten euripideischen Conversationsstil an und wird häufig zu Anfang des Verses angetroffen, vgl. 718. 845. Med. 1015 u. sonst. — τὰ ἔνδον, im Betreff des Innern, im Innern. — ἀσφαλῶς ἔχει, beliebte Wendung der Attiker. S. 1202: *καλῶς ἔχει* und vgl. Krüger I § 52, 2 A. 2.

119. λευκολόφας nur hier!

123. λοχαγός bedeutet in der poetischen Sprache einen Anführer überhaupt (vgl. 148); in der Prosa der besten Zeit dagegen bezeichnet es den Anführer einer etwa 100 Mann starken Heeresabtheilung. — τίς πόθεν (γεγώς); Epische Formel, indem nach dem Vorgehen Homers (Od. α 170 und noch an 7 andern Stellen: *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν*;) zwei Fragen in eine zusammengezogen sind. Vgl. Hel. 86: *ἀτὰρ τίς εἰ πόθεν*; und s. zu 56.

126. νάματα, wie 102 (*Δίρκης νάμα*), Strom, Lauf. Schiller unrichtig „Teich“. — Diesen Ἰππομέδων kennen wir aus den Sieben des Aeschylos (486—499), wo er als ein wilder ungeschlachter Recke geschildert wird.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἔ ἔ ὡς γαῦρος, ὡς φοβερός εἰσιδεῖν,
γίγαντι γηγενέτα προσόμοιος
ἀστρωπός ἐν γραφαῖσιν, οὐχὶ πρόσφορος
ἀμερίῳ γέννα.
130 τὸν δ' ἐξαμείβοντ' οὐχ ὄραξ Διοκῆς ὕδαρ;
ἄλλος ἄλλος ὅδε τευχέων τρόπος.
τίς δ' ἐστὶν οὗτος;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

παῖς μὲν Οἰνέως ἔφρ
Τυδεύς, Ἄρην δ' Αἰτωλον ἐν στέροισι ἔχει.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὗτος ο τὰς Πολυνείκειος, ὃ γέρον,
αὐτοκασιγνήτας νύμφας
ὀμόγαμος κρεῖ;
135 ὡς ἀλλόχρως ὄπλοισι μιξοβάρβαρος.

Mit jener Beschreibung stimmt der Eindruck, den er hier auf Antigone macht.

127 ff. *γίγαντι γηγενέτα*] Man bemerke die Allitteration. *γγενέτης* (so viel als *γγενής*) kommt nur noch Ion 1466 vor. — „Er ähnelt einem erdgeborenen Giganten, wie man einen solchen auf Gemälden sieht“. — Euripides wendet derartige der bildenden Kunst entnommene Gleichnisse mit besonderer Vorliebe an; vgl. Hel. 262 f.: *εἶθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς ἀγαλμ' ἀδθῆς πάλιν | αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβωv*. Hek. 560 f. von der Polyxena: *μαστούς τ' εἶδειε στέρα θ' ὡς ἀγάλματος | κάλλιστα*. Das. 807 f. das schöne der Thätigkeit des Malers entnommene Gleichniß: *οἰκτιρον ἡμᾶς, ὡς γραφεύς τ' ἀποσταθεῖς | ἰδοῦ με κἀνάθηρσον οἱ ἔχω κακά*. — Uebrigens waren gerade künstlerische Darstellungen des Gigantenkampfs den Athenern geläufig; derselbe wurde von Alters her in den kostbaren Peplos eingewebt, den man bei den Panathenäen der Athene Parthenos darbrachte. — Das Epitheton *ἀστρωπός* („wie ein Stern funkelnd“) ist nachgesetzt und hat mit *ἐν γραφαῖσιν* nichts zu thun.

131. Bei Aeschylos (Sieben 377, 392) steht Tydeus am Ufer des Ismenos, dessen Ueberschreitung ihm von Amphiaras verwehrt wird. In Betreff des Topographischen s. zu 825 ff.

132—134. Antig. erkennt einen Kämpfer mit ganz verschiedener Rü-

stung; 138 nennt sie ihn, mit Bezug darauf, *μιξοβάρβαρος*. Nun erklärt der Erzieher, dass er ein Aetoler sei; er hat den ätolischen Ares auf der Brust, d. h. ist wie ein ätolischer Krieger gewappnet. Schiller folgt einer anderen Erklärung: „Dem schlägt der kalydon'sche Mars im Busen“.

135—137. Die Ordnung ist: *κρεῖ οὗτος ὁ ὀμόγαμος αὐτοκασιγνήτας νύμφας τὰς Πολυνείκειος*; Ist dieser der Gemahl der leiblichen Schwester der Gattin des Polyneikes? — *νύμφη* „die junge Frau“ (wie Homer Γ 130 und sonst [s. La Roche zu Γ 130], Hel. 725 und sonst; vgl. die Erklärung des Scholiasten zum Theokrit II, 136: *νύμφην, ἤρον γυναικα ἄνδρα ἔχουσαν*), obwohl das Wort ursprünglich die Braut bedeutet. Aehnlich ist es dem engl. bride (Braut) ergangen, das jetzt die Frau am Hochzeitstage und kurz nach demselben bezeichnet. — Aus dem Grundbegriff von *ὀμόγαμος*, „zusammen verheirathet“, ergeben sich zwei genauere Bedeutungen: ein Mann kann der *ὀμόγαμος*, d. h. Gatte einer Frau, oder der *ὀμόγαμος* eines Mannes sein, in dem Sinne dass beide eine gemeinschaftliche Frau haben. So ras. Herakl. 339 im Munde des Amphitryon: *ὃ Ζεῦ, μάτην αἰ' ὀμόγαμόν σ' ἐκτησάμην* (vgl. *σύλλεκτρον* das. I, Ζηρός *ὀμόλεκτρον κἀρα* Or. 476).

138. *μιξοβάρβαρος*] S. zu 132 ff. Dieses konnte um so eher der Fall sein, als die Aetoler vielfach mit räuberischen und barbarischen Horden in

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

140 σακεσφόροι γὰρ πάντες Αἰτωλοί, τέκνον,
λόγχοις τ' ἀκοντιστήρες εὐστοχάτατοι.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

σὺ δ', ὦ γέρον, πῶς αἰσθάνει σαφῶς τάδε;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

σημεῖ ἰδὼν τότ' ἀσπίδων ἐγνώρισα,
[σπονδάς ὅτ' ἦλθον σὺ κασιγνήτῳ φέρων·]
ἃ προσεδεδουκῶς οἶδα τοὺς ὀπλισμένους.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

145 τίς δ' οὗτος ἀμφὶ μνήμα τὸ Ζήθου περᾶ
καταβόστρυχος, ὕμμασι γοργὸς εἰσ-
ιδεῖν νεανίας
λοχαγός; ὡς ὄχλος νῦν ὑστέρῳ ποδὶ
πάνοπλος ἀμφέπει.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

150 ὅδ' ἐστὶ Παρθενοπαῖος, Ἀταλάντης γόνος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλὰ νῦν ἃ κατ' ἔρη μετὰ ματέρος
Ἄρτεμις ἰεμένα τόξοις δαμάσασ' ὀλέσειεν,
ὅς ἐπ' ἐμῶν πόλιν ἔβα πέσων.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

εἶη τάδ', ὦ παῖ· σὺν δίκῃ δ' ἤκουσι γῆν,

Berührung kamen und kaum als reine Griechen betrachtet wurden.

140. ἀκοντιστήρ als Substantiv nur hier.

145 ff. Jetzt erregt der schöne Parthenopäos ihre Aufmerksamkeit. Auch dieser junge Held wird von Aeschylos in den Sieben (526 ff.) sehr eingehend, und zwar mit besonderer Rücksicht auf seine zarte Jugend, geschildert.

145. μνήμα τὸ Ζήθου] Die beiden Brüder Amphion und Zethos hatten ein gemeinschaftliches Grab, über das der Reisende Pausanias IX 17, 4 sagt: „Ζήθῳ δὲ μνήμα καὶ Ἀμφίονι ἐν κοινῷ, γῆς γῶμα οὐ μέγα. Dasselbe befand sich vor dem krenäischen Thor (zu 1123), im Norden der Stadt. Vgl. die schon angeführte Stelle der Sieben des Aeschylos, 527 f., wo es von Parthenopäos heisst: πῆματαισι προστάχθῆντα Βορραῖαισι πύλαις, | τύμβον κατ' αὐτὸν Διογενεοῦς Ἀμφίονος. S. auch die Karte des alten Thebens in Ulrichs' Reisen und Forschungen in Griechenland II (Berl. 1863) S. 3.

146. γοργὸς εἰσιδεῖν, wie oben

127: ὡς γὰρος, ὡς φοβερὸς εἰσδεῖν. Der Dichter hat hier auf Aeschylos Rücksicht genommen, bei dem es (a. a. O. 536 f.) heisst: ὁ δ' ὄμων, οὐτι παρθένων ἐπόνυμον, | φρόνημα, γοργὸν δ' ὄμῳ ἔχων, προσίσταται.

151 ff. ἀλλὰ leitet einen leidenschaftlichen Wunsch ein, wie unser „nun so (möge) doch!“ — Ἄρτεμις] S. zu 109. Die Göttin wird angerufen, weil Atalante eine grosse Jägerin war und darum zu dieser Göttin in Beziehung tritt. — Aehnliche Wünsche werden in den Sieben g. Th. geäußert; vgl. namentlich 566 f.: εἶθε γὰρ θεοὶ τοῖσδ' ὀλέσειεν ἐν γᾶ.

153. ἔβα] βᾶν hier in feindlichem Sinne. Vgl. 1729 und den Gebrauch des lat. grassari. — πέσων] Die Erklärung dieses Worts s. zu 488. 561 ff.

154. Wie der Erzieher hier sein zustimmendes εἶη τάδε beifügt, so spricht auch in den Sieben g. Th. (526) der Bote den Wunsch aus, dass die Bitten des Chors erhört werden möchten: οἷτως γένοιτο. — σὺν δίκῃ] Der Erzieher constatirt, dass das Recht

ὁ καὶ δέδοικα μὴ σκοπῶσ' ὀρθῶς θεοί.

155

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ποῦ δ' ὅς ἐμοὶ μῖα εἴνετ' ἐκ ματρὸς
πολυπόνῳ μοίρῳ;
ὦ φίλτατ' εἶπέ, ποῦ στί Πολυνείκης, γέρον.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἐκείνος ἐπτά παρθένων τάφου πέλας
Νιόβης Ἀδράστῳ πλησίον παραστατεῖ.
ὄρᾳ;

160

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ὄρῳ δῆτ' οὐ σαφῶς, ὄρῳ δὲ πως
μορφῆς τύπωμα στέφονα τ' ἐξεκασμένα.
ἀνεμώκεος εἶθε δρόμον νεφέλας
ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος
πρὸς ἐμὸν ὁμογενέτορα, περὶ δ' ὀλένας
δέρα φιλτάτα βάλουμι χρόνῳ
φρυγάδα μέλεον. ὡς
ὄπλοισι χουσεῖοισιν ἐκπρεπῆς, γέρον,
ἐφοῖς ὁμοῖα φλεγέθων βολαῖς ἀλίου.

165

auf Polyneikes' Seite ist. Vgl. 317 ff. und 1655. — 781 nimmt Eteokles die δίκη für sich in Anspruch, obgleich er bereits 603 anerkannt hatte, dass er seinen Bruder überlistet hat.

155. ὄ, wesswegen, drum = διό. Freier Gebrauch des rel. ntr., um den Grund zu bezeichnen. Aehnlich 263.

159 f. παρθένων — Νιόβης] Νιόβης ist Genetiv der Zugehörigkeit. Dadurch erhält dann παρθένος zuweilen die Bedeutung von „Tochter“. Vgl. den Gebrauch von κόρη und s. zu 1243. — τάφου] Die eigentliche Grabstätte (πυρά) der Niobiden befand sich, wie aus Pausanias zu schliessen ist, in der Nähe des Prötidenthors (zu 1109); vgl. seine Worte IX 17, 2: ἀπέχει δὲ ἡ πυρὰ τῶν Ἀμφίονος παιδῶν ἡμῖν σταδίων μάλιστα ἀπὸ τῶν τάφων· μένει δὲ ἡ τέφρα καὶ ἐς τὸδε ἔτι ἀπὸ τῆς πυρᾶς. Dies ist also der τάφος, in dessen Nähe Adrastos und Polyneikes Posto gefasst hatten. Ausserdem hatte man innerhalb der Stadt noch ein Grabmal der vierzehn Kinder der Niobe, vgl. Paus. IX 16, 7.

163 ff. ἐξανύω wird von dem Erreichen eines Zieles und dem damit verbundenen Zurücklegen einer Entfernung gesagt. Der Weg, den Antig. betreten möchte, wird durch

den δρόμος der νεφέλη bezeichnet. Sie möchte es in ihrem Gange (ποσὶν) der Wolke gleichthun (δρόμον νεφέλας ἐξανύσαιμι) und durch die Luft (δι' αἰθέρος) ihrem Bruder (πρὸς ἐμὸν ὁμογενέτορα) entgegenfliegen. Damit verbindet sich dann der weitere Wunsch, ebenso schnell als diese (ἀνεμώκεος) fliegen zu können.

165. ὁμογενέτορ nur hier.

165 ff. περὶ — βάλουμι] Sie möchte ihre Arme um den Hals des Bruders, des unglücklichen Flüchtlings, schlingen. So viel ist klar: aber die Construction ist schwierig, wenn nicht unmöglich. Man kann in der trag. Sprache sagen: περιβάλλειν τί τινι, oder περιβάλλειν τινά τινι. Im ersten Falle steht der Gegenstand, der um einen andern, im zweiten der Gegenstand, um den etwas geworfen wird, im Accusativ. Wir haben nur hier, wenn ὀλένας richtig ist, den ersten der beiden Fälle (vgl. 189: δουλείαν περιβαλόν). Aber dann hängt φρυγάδα μέλεον in der Luft und lässt keine befriedigende Erklärung zu.

166. χρόνῳ (gehört zu βάλουμι), „nach langer Zeit“, „endlich“; s. 295. 305.

167 ff. Antigone freut sich über die Erscheinung ihres Bruders, der mit seiner goldenen Rüstung dem Morgenstrahl gleicht.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

170 ἤξει δόμους τούσδ', ὥστε σ' ἐμπλήσαι χαρᾶς,
ἐνσπονδος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὗτος δ', ὦ γεραῖέ, τίς κυρεῖ,
ὅς ἄρμα λευκὸν ἠμιοστροφεῖ βεβῶς;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὁ μάντις Ἀμφιάραος, ὃ δέσπων', ὅδε·
σφάγια δ' αὖ αὐτῷ, γῆς φιλαίματοι ῥοαί.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

175 ὦ λιπαροζώνου θύγατερ ἅ Λατοῦς
Σελαναία, χρυσεόκυκλον φέγγος,
ὡς ἀπρεμαῖα κέντρα κέντρα καὶ σάφρονα
πάλους διαφέρων ἰθύνει.

180 ποῦ δ' ὅς τὰ δεινὰ τῆδ' ἐφυβρίζει πόλει
Καπανεύς;

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ἐκείνος προσβάσεις τεκμαίρεται
πόρων ἄνω τε καὶ κάτω τείχη μετρῶν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἰώ,
Νέμεσι καὶ Διὸς βαρῦβρομοὶ βρονταί,
κεραυνῶν τε φῶς αἰθαλόεν, σὺ τοι
μεγαλαγορίαν ὑπεράνορα κοιμίζεις·

185 ὅδ' ἐστίν, αἰχμαλώτιδας
ὅς δορὶ Θηβαίας Μυκῆναισιν

171. ἐνσπονδος] So viel als ὑπό-
σπονδος; vgl. zu 81.

171 f. Antigone ist so neugierig,
dass sie die freudige Nachricht nicht
einmal mit einem Worte begrüsst. —
κυρεῖ, s. 137.

172. ἄρμα λευκόν] Der Wagen
wird so bezeichnet, weil die Rosse
weiss waren (Schol.). Eine ähnliche
Uebertragung eines Adjectivs unten
792.

175 f. Die Adj. λιπαροζώνος
und χρυσεόκυκλος nur hier.

177 ff. Wie ruhig und gemässigt
schwingt er die Geissel hierhin und
dorthin über die Pferde und lenkt sei-
nen Wagen. — Amphiaraios, der um
seinen eigenen Untergang weiss, unter-
scheidet sich von den übrigen Hel-
den durch sein besonnenes Wesen.
Dieses fällt der Antig. sofort auf. Vgl.
Aeschylus Sieben 568 ff.: ἔκτον λόγῳ
ἂν ἄνδρα σοφρονίστατον, u. s. w.

179 f. Dieses Auftreten des Kapa-
neus stimmt mit den Aussagen des

Aeschylus (Sieben 423 — 429); die
Worte, die man 426 liest: πόροις δ'
ἀπειλεῖ δεῖν', mögen unserem Dichter
vorgeschwebt haben.

180. προσβάσεις sind die Zu-
gänge zu den Thürmen; vgl. 744 τει-
χίων προσαμβάσεις. Diesen forscht
er nach, indem er die Mauern nach
allen Richtungen mit den Augen
misst. Diese Recognoscirung der
feindlichen Befestigungen führt dann
später zu dem verwegenen Versuch,
die Mauer mittelst einer Leiter zu
ersteigen, wobei er umkommt (1172 ff.).

184. μεγαλαγορίαν] Das ver-
wegene Reden und laute Prah-
len wird übereinstimmend als die
hervorstechendste Eigenschaft des Ka-
paneus bezeichnet; dadurch verfiel er
dem Zorne des Zeus und dem Tode
durch den Blitzstrahl, den Antigone
soeben erwähnt hat.

185. αἰχμαλώτιδας] Vgl. 189,
192, 564 und zu 561 ff.

Λερναία τε δώσειν Τραινά,
Ποσειδανίους Ἀμυμονίους
ὔδασι, δουλείαν περιβαλῶν;
μήποτε μήποτε
190 τάνδ', ὦ πότνια, χρυσεοβόστρυχε,
ὃ Διὸς ἔρνος Ἄρτεμι, δουλοσύνην τλαίην.

ΠΑΙΔΑΓΩΓΟΣ.

ὦ τέκνον, εἰσβα δῶμα καὶ κατὰ στέγας
ἐν παρθενῶσι μίμνε σοῖς, ἐπεὶ πόθου
195 εἰς τέρωψιν ἤλθες ὧν ἐχρηζες εἰσιδεῖν.
ἔχλος γάρ, ὡς ταραγμὸς εἰσῆλθεν πόλιν,
χωρεῖ γυναικῶν πρὸς δόμους τυραννικῶς.
φιλόψυγον δὲ λῆμα θηλειῶν ἔφην,
σμηκράς τ' ἀφορμὰς ἦν λάβωσι τῶν ψόγων,
πλείους ἐπεισφέρουσιν· ἠδονη δὲ τις
200 γυναιξὶ μηδὲν ὑγιὲς ἀλλήλαις λέγουν. (Beide ab in's Haus.)

ΧΟΡΟΣ

(von der rechten Seite in die Orchestra hineinziehend).

(στροφή α').

Τύριον οἶδμα λιποῦσ' ἔβαν
ἀχροθίνια Λοξία

187. δώσειν ist von einem ver-
lorengegangenen Indicativ, wahrschein-
lich εἴχεται, abhängig. — Λερναία
— Τραινά] Wenn hier alles in Ord-
nung ist, so muss Τραινά ein Orts-
name sein. „Τραινά τόπος Ἄργους,
ἐνθα τὴν τραινῶν ἐπήξεν ὁ Ποσειδῶν
συγγενέμενος τῇ Ἀμυμονῇ, ὅπου καὶ
πηγὴ ἀνεδόθη καὶ τὴν ἐπικλησῶν ἔσχεν
ἐξ Ἀμυμονῆς.“ So der Scholiast.

188 f. Ποσειδανίους — ὔδασι]
In exegetischer Apposition zu Λερναία
Τραινά. „Zum Dienste kriegsgefan-
gener Sclavinnen gehörte es, Wasser
zu holen und Wäsche zu fleuen; dar-
um stehen diese Gewässer hier der
Antigone so lebhaft vor der Seele.“
Hartung. Vgl. Homer Z 456 ff., wo
Hektor zu Andromache spricht: καὶ
κεν ἐν Ἄργει εὐῶσα πρὸς ἄλλης ἰσθὸν
ἰφαινούς, | καὶ κεν ὕδωρ φουρέοις
Μεσσηίδος ἢ Ὑπερείης | πολλὴ ἀεκαλο-
μένη, κρατερῇ δ' ἐπικίσειτ' ἀνάγκη.

195. Wenn τέρωψιν richtig ist, so
bedeutet es „Sättigung“, nämlich der
Sehnsucht (πόθου). — ὧν, zu 482.

196. Da in Folge der allmählig
entstehenden Verwirrung ein grösser-
er Schwarm von Frauen sich dem
Palaste zu bewegt, ist Gefahr vorhan-
den, dass Ant. in übeln Ruf geräth

(vgl. zu 92 ff.). Darum soll sie schleun-
igst in ihre Gemächer zurückkehren.

198. λῆμα bedeutet nicht blos
den Willen, sondern auch Cha-
racter, Gesinnung, Dispositi-
tion. So Heraklid. 3: ὁ δ' εἰς τὸ
κέρδος λῆμ' ἔχον ἀναιμῆρον. Das. 199:
ἀλλ' οὐδ' ἐγὼ τὸ τῶνδε λῆμα καὶ φύσιν.
Die wichtigste Parallele Med. 348:
ἤμιστα τοῦμόν λῆμ' ἔφην τυραννικόν. —
Das Gemüth der Frauen ist zum Tadel
geneigt; wenn man ihnen nur eine
kleine Handhabe (ἀφορμή) gibt, so
hängen sie mehr daran. (Schiller
unrichtig: „Je seltner sie zum Plau-
dern kommen, desto emsiger wird die
Gelegenheit benutzt.“) „Wenn man
dem Teufel den kleinen Finger gibt,
so nimmt er die ganze Hand.“ (Vgl.
Simrock „Die deutschen Sprichwörter“
n. 2450.) — Sehr bezeichnend ist die
Aeusserung der Andromache (Troad.
647 ff.).

200 f. „Es muss, ich weiss nicht, wel-
che Wollust für sie sein, einander nichts
gesundes vorzuschwatzen.“ Schiller.
— ὑγιὲς, sincerum. Vgl. Andr. 952 f.:
ὑγιὲς γὰρ οὐδὲν αἰ θύγαθρον εἰσοδοί |
δρῶσαν γυναικῶν, ἀλλὰ πολλὰ καὶ κακὰ.

203. ἀχροθίνιον (zusammenge-
setzt aus ἀκρος- und θίς, „von der

205 Φοινίσσας ἀπὸ νάσου
Φοίβῳ δούλα μελάθρων,
ἢν ὑπὸ δειράσι νιφοβόλοις
Παρνασοῦ κατενάσθη,
Ἴόνιον κατὰ πόντον ἐλά-
210 τα πλεύσασα περιορῶτων
ὑπὲρ ἀκαρπίστων πεδίων
Σικελίας Ζεφύρου προαῖς
ἰππεύσαντος ἐν οὐρανῷ
κάλλιστον κελάδημα.
(ἀντιστρ. α.)
πόλεος ἐκπροκρινθεῖσ' ἐμᾶς

Spitze eines Haufens genommen“, und meistens, wie hier, im Plur.; unten 282 im Sing.) bedeutet alles den Göttern als Erstling Dargebrachte und bezieht sich gewöhnlich auf die Erzeugnisse des Friedens, also z. B. auf Feldfrüchte, die zu dem angegebenen Zwecke ausgewählt werden. Dann wird es aber auch auf den den Göttern geopfertem Theil der Kriegsbeute übertragen. (Ein solches Weihgeschenk kann sogar aus Personen bestehen. So wurde die von den Ἐπιγούροι in Theben erbeutete Manto als ein ἀκροθίνιον ausgewählt und nach Delphi geschickt. Der Schol. zu Apollon. Rhod. I 308: οἱ δὲ τὴν Θηβαῖδα γεγραφοῦτες φασὶν ὅτι ὑπὸ τῶν Ἐπιγούρων ἀκροθίνιον ἀνετίθη Μαντῷ ἢ Τειρεσίῳ θυγάτηρ εἰς Αἰλφούς πεμφθεῖσα.) — Wir haben nun hier ein ἀκροθίνιον, das nicht aus der Kriegsbeute genommen ist; das geht aus dem ganzen Zusammenhange hervor. Die Tyrier haben einen Sieg errungen (284: ἀκροθίνιον δορός) und diese Schaar von Jungfrauen, die ihrer eigenen Stadt angehören, als das einem Gotte zu opfernde ἀκροθίνιον bezeichnet. Die letzteren sind zu Dienerinnen des Apollon bestimmt (203, 221, 225) und gegenwärtig auf der Reise nach Delphi begriffen.

203, 205. Λοξία und Φοίβῳ sind Dative der Bestimmung. S. zu 17.

206. νιφοβόλοις] Vgl. unten 234.

207. κατενάσθη, sc. μέλαθρα, „wo seine Behausung aufgerichtet ist“.

208. Ἴόνιον κατὰ πόντον] Der Name Ἴόνιος πόντος bezeichnet zunächst den Theil des Mittelmeers, den die Io auf ihren Wanderungen durchschwommen haben soll (daher der

Name; vgl. Aesch. Prom. 839 ff.), also in engerem Sinne den südlichen Theil zwischen Italien und Griechenland; in weiterem werden auch die anstossenden Theile des Mittelmeers dazu gerechnet. Zuweilen steht Ἴ. π. schlechthin für das ganze Mittelmeer (vgl. Eustath. zu Dionys. Perieg. 92: λέγουσι δὲ τινες καὶ τὸ ἀπὸ Γάζης μέχρι Αἰγύπτου πέλαγος Ἴόνιον λέγεσθαι ὁμοίως ἀπὸ τῆς Ἰοῖς); so auch hier.

209 f. περιορῶτων — πεδίων] Damit ist, wie schon die Alten sahen, die Meeresfläche gemeint, indem der Dichter sich eines dem homerischen ἀτρύγετος πόντος (vgl. ἀλὸς ἀτρύγετοιο, ἀτρύγετοιο θαλάσσης u. s. w.) analogen Ausdrucks bedient hat. Bei πεδία dachte er vielleicht an die homerische Formel ἵγρᾷ κέλευθα. — Das Adj. ἀκαρπίστος nur hier.

211. Σικελίας kann nur mit den vorhergehenden Worten verbunden werden und muss zu περιορῶτων in Beziehung treten: das Meer, das Sicilien umfließt.

Ζεφύρου] Dieser Wind begleitete die Jungfrauen wenigstens zum Theil auf ihrer Fahrt und war derselben, wie aus 213 hervorgeht, günstig; sie fuhren also von Tyros an der Küste von Kleinasien und Kreta vorbei, liessen die Peloponnes rechts liegen, bogen sodann in den korinthischen Meerbusen ein und kamen so nach Kreusis, der Hafenstadt von Thespiä und Theben.

213. κάλλιστον κελάδημα, ein beschreibender Accusativ, der den Character des ἰππεύειν weiter ausführen soll. Vgl. zu 293.

214. Vgl. zu 202 ff.

καλλιστεύματα Λοξία
Καδμείων ἔμολον γάν,
κλεινῶν Ἀγηροιδᾶν
ὁμογενεῖς ἐπὶ Λαίου
πεμφθεῖσ' ἐνθάδε πύργους.
Ἰσα δ' ἀγάμασι χρυσοτεύ-
220 κτοῖς Φοίβῳ γενόμεν λάτρεις.
ἔτι δὲ Κασταλλίας ὕδωρ
περιμένει με κόμας ἐμᾶς
δεῦσαι παρθένιον χλιδᾶν
Φοιβείαισι λατρείαις.
225 (ἐπωδός.)
ὦ λάμπουσα πέτρα πυρός
δικόρουφον σέλας ὑπὲρ ἄκρων
Βακχείων Διονύσου

215. Λοξία] Vgl. zu 203. Die Tragiker liebten es, an den einander entsprechenden Stellen der Strophe und Antistrophe dasselbe Wort oder wenigstens gleichlautende Silben und Vokale anzubringen; vgl. 784 mit 801: ὦ — ὦ; 791 mit 808: ἀναλότατον — ἀμουσοτάταισι; Med. 829 mit 840: αἰ — αἰ. — Hier ist die UeberEinstimmung wenigstens dem Sinne nach noch weiter durchgeführt: so entspricht καλλιστεύματα den ἀκροθίνια und der ganze 214. Vers dem ersten Verse des Chorgesangs.

217 ff. „Hieher gesandt nach der mit den edlen Agenoriden verwandten Stadt des Laios“; vgl. 291. Agenor hatte sechs Söhne, Kadmos, Thasos, Kepheus, Kilix, Phönix und Phineus. Von diesen ging Kadmos nach Griechenland und gründete Theben, während Phönix der Stammvater der Phönizier wurde.

220. Der Chor vergleicht seine Bestimmung mit der von Ehrengeschenken; er tritt hier an die Stelle der goldenen Bildsäulen, die man sonst den Göttern weihte. Der Dichter benutzt diese Gelegenheit, um einen wenn auch nur äusserlichen Vergleich zwischen Menschen und den Erzeugnissen der bildenden Kunst anzubringen. Vgl. zu 100, 128 f.

222. Die kastalische Quelle lag auf dem Parnassos, von dem weiter unten die Rede ist.

224. δεῦσαι ist von περιμένει abhängig, indem es als Infinitiv den Zweck des περιμ. ausdrücken soll. —

χλιδᾶν, Schmuck; das Wort wird zuweilen auf üppig blühendes Haar bezogen (vgl. unser: „Haarschmuck“); s. Soph. El. 52: κατατύμοις χλιδαῖς.

225. λατρείαις, Dativ des Zwecks.

226 ff. Der Chor verbreitet sich über die Einzelheiten der Gegend, die er von jetzt an bewohnen soll. Da ist zunächst der mit zwei Gipfeln zum Himmel emporstrebende Parnassos mit seinen bacchischen Höhen; darauf folgen die Rebe des Dionysos, die Höhle des Drachen und die Warten der Götter; den Schluss bildet die schneebedeckte Bergesfläche. Die ganze Stelle erinnert lebhaft an den prachtvollen Chor in der Antigone 1126 ff., den Euripides frei benutzt hat.

226 f. ὦ — σέλας] Poetische Umschreibung zur Bezeichnung des doppelten Gipfels des Berges; vgl. die Erklärung des Scholiasten: δικόρουφος ὢν ὁ Παρνασὸς ἐν μὲν τῇ μίᾳ κορυφῇ Ἀρτέμιδος ἱερὸν καὶ Ἀπόλλωνος εἶχεν, ἐν δὲ θατέρᾳ Διονύσου καὶ Σεμέλης. ὕθεν καὶ δικόρουφον σέλας καλεῖ ἀπὸ τοῦ ἐν αὐταῖς ἀναπτομένου πυρός εἰς τὴν τῶν θεῶν θυσίαν ὀνομάσας. Bei Sophocles heisst der Berg einfach δῖλοςος πέτρα.

226. λάμπουσα] Das Verbum ist hier, wie Hel. 1131 (δύλιον ἀστέρα λάμπας) transitiv: „ausstrahlend“.

227 f. ὑπὲρ ἄκρων Βακχείων] Der ganze Berg hat Beziehung zu Dionysos; hier hatte er seinen Tempel, und hier feierten die Thyiaden ihre bacchischen Feste (vgl. zu 234).

- οἶνα θ', ἃ καθ' ἀμέριον
 230 στάσεις τὸν πολυκαρπον'
 οἰνάνθας ἰεῖσα βότρυν,
 ζάθεά τ' ἄντρο δράκοντος οἰ-
 ρεαί τε σκοπιαὶ θεῶν
 235 υψόβολόν τ' ὄρος ἱερὸν, εἰ-
 λίσσων ἀθάνατον θεὸν
 χορὸς γενοίμαν ἄφοβος
 παρὰ μεσόμφαλα γύαλα Φοί-
 βου Δίρακιν προλιποῦσα.
 (στροφή β.)
 νῦν δέ μοι πρὸ τειχέων
 240 θούριος μολὼν Ἄρης
 αἶμα δάιον φλέγει
 τᾶδ', ὃ μὴ τύχοι, πόλει
 κοινὰ γὰρ φίλων ἄχη
 κοινὰ δ', εἴ τι πείσεται
 245 ἐπτάπυργος ἄδε γὰ,
 Φοινίσσα χόρα. φεῦ φεῦ.
 κοινὸν αἶμα, κοινὰ τέκεα

229 ff. οἶνα — βότρυν] „Βασί-
 δέ καὶ ὅτι ἀπέλος ἦν ἐν τῷ τοῦ Διο-
 νύσου ἱερῷ, ἥτις καθ' ἡμέραν ἐκίστην
 ἔφερε βότρυν, ἐξ οὗ ἡ σπονδὴ τῷ Διο-
 νύσῳ ἐγένετο.“ So die Erklärung des
 Scholiasten im Anschluss an das zu
 226 f. Ausgezogene. Vgl. auch Soph.
 a. a. O. 1133.

232. δράκοντος] [Nämlich des
 Drachen Python, den Apollon erschla-
 gen hatte. Schol.: „Σηλαίην ἐστὶν ἐν
 τῷ Παρνασσῷ δράκοντος, ὃν ἀνείλεν
 Ἀπόλλων, καὶ τὸ δῆμα αὐτοῦ παρὰ
 τὸν καὶν εὔρηται, τὴν τοῦ θεοῦ παρι-
 στῶν νύκην.“

232 ff. οὐρεῖαι — θεῶν] Diese
 „Warten der Götter“ sind eben jene
 oben erwähnten Bergspitzen.

234. Nach den Berichten der Alten
 war der Parnassos fast immer mit
 Schnee bedeckt; vgl. 206 und Soph.
 Oed. Kön. 474 f.: τοῦ υψόβουτος —
 Παρνασοῦ. Doch wird dieser Umstand
 von neueren Reisenden in Zweifel ge-
 zogen.

234 ff. εἰλίσσων — ἄφοβος] „Möge
 ich zu dem von Furcht befreiten
 Reigen werden, der den unsterblichen
 Gott mit Tänzen ehrt“. Der Chor will
 aus diesem Gewühl heraus und strebt
 der seligen Ruhe zu, die seiner in Delphi
 wartet. — εἰλίσσων mit dem Accusativ der Person, zu

deren Ehren man tanzt, s. ras. Herakl.
 688 f.: τὸν | Λατοῦς εὐπαιδα γόνον |
 εἰλίσσουσαι καλλιχρον —, also auch
 wie hier, zu Ehren des Apollon. — χο-
 ρεῖον wird ebenso verbunden: vgl. die
 letzten Worte des oben erwähnten
 Chorgesangs — die Euripides hier
 nachgeahmt hat — (Ant. 1150 ff.)
 [προφάνοθι Ναξίαις σαῖς ἅμα περιπό-
 λους | Θυρίασιν,] αἶ σε μαινόμεναι πάν-
 νυχοι | χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἰακχον.

237. μεσόμφαλα γύαλα] Delphi
 mit seinem Parnass, und speciell der
 ἱμφαλός im Tempel des Apollon galt
 den Alten als der Mittelpunkt der
 Erde. Vgl. Aesch. Sieben 746 ff.: ἐν |
 μεσομφαλοῖς Πυθικαῖς | χρηστηραῖς.
 Choeph. 1036: μεσόμφαλόν θ' ἰδρυμα,
 Δοξίου πέδον. — γύαλα, „Höhlung“,
 wird zuweilen auf das verborgene
 μαντεῖον in Delphi bezogen; vgl. Ion
 220. Andr. 1093.

242. ὃ μὴ τύχοι, „was Gott ver-
 hüten möge“ („verhüt's Gott“), vgl.
 571: ὃ μὴ τύχοι ποτέ. Aehnlich ist ὃ
 μὴ γένοιτο, Aesch. Sieben 5.

243 f. κοινὰ — κοινὰ δ', vgl.
 247; dasselbe Wort, mit besonderer
 Emphase, in zwei aufeinander folgen-
 den Versen an der gleichen Stelle, wie
 320 f. ποθεινός.

247 f. Jetzt wird sogar noch die
 Stammutter Io hereingezogen: der

τᾶς κερασφόρου πέφυκεν Ἴους·
 ὦν μέτεστί μοι πόνων.

(ἀντιστρ. β.)

ἀμφὶ δὲ πτόλιν νέφος
 ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει
 σῆμα φοινίου μάχης,
 ἂν Ἄρης τάχ' εἴσεται
 παισὶν Οἰδίπου φέρων
 πημονὰν Ἐοινύων.

Ἄργος ὦ Πελασγικόν,
 δευμαίνω τὰν σὰν ἀλκὰν
 καὶ τὸ θεόθεν· οὐ γὰρ ἄδικον
 εἰς ἀγῶνα τόνδ' ἐνοπλος ὤρμᾶθ',
 ὃς μετέρχεται δόμους.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ

(behutsam vorschreitend).

τὰ μὲν πυλωρῶν κληῖθρά μ' εἰσεδέξατο
 δι' εὐπετείας, τειχέων εἰσω μολεῖν.
 ὃ καὶ δέδοικα μὴ με δικτύων ἔσω
 λαβόντες οὐκ ἐκφρῶσ' ἀναίμακτον χόρα.
 ὦν οὐνεκ' ὄμμα πανταχῇ διοιστέον
 κἀκῆσε καὶ τὸ δεῦρο, μὴ δόλος τις ἦ.
 ὠπλισμένος δὲ χεῖρα τῷδε φασγάνῳ
 τὰ πίστ' ἐμαυτῷ τοῦ θράσους παρῆξομαι.

(Pause. Er fährt zusammen.)

ὦ ἢ τίς οὗτος; ἢ κτύπον φοβούμεθα;
 ἅπαντα γὰρ τολμῶσι δεινὰ φαίνεται,

Schol.: „ἀπὸ Ἴους Ἐπαφος, οὗ Αἰβύνη,
 ἢς Βῆλος, οὗ Φοινίης καὶ Ἀγῆνορος, οὗ
 Κάδμος.“

250. νέφος] Dieses Wort wird
 häufig metaphorisch zur Bezeichnung
 der „Dunkelheit“ gebraucht. Vgl. 1311.
 Med. 107.

252. σῆμα φοινίου μάχης = 1378.

253. „So wie hier τάχ' εἴσεται
 Ἄρης, so hat der Dichter Iph. Aul. 970
 τάχ' εἴσεται σίδηρος geschrieben. Das
 Schwert soll's erkünden ist so
 viel wie das Schwert soll's ent-
 scheiden.“ Hartung. Vgl. 1305.

256 f. Argos Kriegstüchtigkeit war
 berühmt; vgl. zu 717.

258. θεόθεν ist ein seltenes Wort;
 substantivirt kommt es, wie es scheint,
 nur hier vor.

261. κληῖθρα] S. zu 114.

262. δι' εὐπετείας, adverbialer
 Begriff = εὐπετῶς, wie unser „mit

Euripides I.

Leichtigkeit“. — μολεῖν, sc. ὄστε
 μολ.

263. ὃ, „drum“, s. zu 155. — δι-
 κτύπον ἔσω, eine von der Jagd ent-
 lehnte Metapher.

264. ἀναίμακτον gehört zu μέ;
 also blutlos in Bezug auf die Haut,
 „mit heiler Haut“. χόρα Accusativ
 des Bezugs. Vgl. 1403 und Krüger
 § 46, 4. — Uebrigens liegt ein Euphe-
 mismus vor; vgl. nemo omnium in-
 tactus profugit (Sall. Jug. 54).

268. τοῦ θράσους Genetiv der
 Angehörigkeit: Das Vertrauen,
 welches dem Muth angehört, — d. h.
 welches derselbe verleiht.

270. τολμῶσι, der auf einen Satz
 bezogene Dativ der Relation, d. h.
 der Person für die das Ausgesagte
 speciell gilt. Vgl. Krüger I § 48, 5
 und die dort angeführte, auch dem
 Sinne nach dem vorliegenden Verse ver-

ὅταν δι' ἐχθρῶς ποὺς ἀμείβηται χθονός.
πέποιθα μέντοι μητρὶ κοῦ πέποιθ' ἄμα,
ἥ τις μὲν ἔπεισε δευρὸ ὑπόσπονδον μολεῖν.
275 ἄλλ' ἐγγύς ἀλκή· βῶμοι γὰρ ἐσχάροι
πέλας πάρεισι, κοῦκ ἔρημα δώματα.
φῆρ' ἐς σκοτεινάς περιβολὰς μετῶ ξίφος
καὶ τάσδ' ἔρωμαι, τίνες ἐφροσάσιν δομοῖς.
ξῆναι γυναῖκες, εἶπατ', ἐκ ποίας πάτρας
Ἑλληνικοῖσι δώμασιν πελάζετε;

ΧΟΡΟΣ.

280 Φοίνισσα μὲν γῆ πατρὶς ἢ θρέψασά με,
Ἀγήνορος δὲ παῖδες ἐκ παίδων δορὸς
Φοῖβῳ μὲν ἔπεμψαν ἐνθάδ' ἀκροθίνιον.
μέλλων δὲ πέμπειν μὲν Οἰδίπου κλεινὸς γόνος
μαντεῖα σεμνὰ Δοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας,
285 ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν.
σύ δ' ἀντάμειψαί μ', ὅστις ὦν ἐλλήλυθας
ἐπτάστομον πύργωμα Θηβαίας χθονός.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

290 πατὴρ μὲν ἡμῖν Οἰδίπους ὁ Λαίου,
ἔτικτε δ' Ἰοκάστη με παῖς Μενοικέως·
καλεῖ δὲ Πολυνείκην με Θηβαίως λεώς.

ΧΟΡΟΣ

(im höchsten Entzücken).

ω συγγένεια τῶν Ἀγήνορος τέκνων,
ἐμῶν τυράννων, ὧν ἀπεστάλην ὕπο,

wandte Stelle des Sophokles (fr. 58):
ἅπαντα τῷ φοβουμένῳ ψοφεῖ.

272. πέποιθα — κοῦ πέποιθ' ἄμα] „Dergleichen pointirte Gegensätze sind dem Euripides besonders geläufig“ Köchly zu Iph. Taur. 504. Vgl. unten 357: φρονῶν οὐ κοῦ φροσῶν. Alk. 141: καὶ ζῶσαν εἰπεῖν καὶ θανοῦσαν ἔστι σοι. Weitere Beispiele bei Köchly zu Iph. Taur. 512. Vgl. auch zu 1047.

274 f. Im schlimmsten Falle kann er den Schutz des Altars aufsuchen.

276. σκοτεινάς, indem die Griechen es überhaupt lieben, auf das Aussehen der von ihnen beschriebenen Dinge einzugehen. Vgl. Aesch. Sieben 664.

280—285: S. zu 202 ff.

284. Das ἐπι gehört auch zu μαντεῖα σεμνά.

285. ἐν τῷδε, in diesem Augenblick. Temporaler Gebrauch der

Präposition und des substantivirten Neutrums τόςδε.

286. ὅστις ὦν ἐλλήλυθας] Das Hauptgewicht der Frage liegt in dem Particip; das verbum finitum ist nebensächlich. (Schiller ungenau: „Lass du nun auch mich hören, wer du seyst, und was nach Thebens Veste dich — geführt?“) Derartige Constructionen sind den griechischen Dichtern geläufig. Vgl. 604 und La Roche zu Homers Ilias II 101.

291. συγγένεια, abstractum pro concreto. Zur Sache vgl. zu 218.

291 ff. Die Chorführerin fällt vor dem Verwandten ihres Herrn (ἐμῶν τυράννων) auf die Kniee (γονυπετεῖς ἔδραι, der Sitz, welcher in dem auf die Kniee - Fallen besteht), wie das in ihrer Heimat (294) — d. h. in dem Orient überhaupt — Sitte ist. Vgl. die Geschichte bei Herodot VII 136.

γονυπετεῖς ἔδρας προσπίτνω σ',
ἄναξ, τὸν οἰκοῦνεν νόμον σέβουσα.
295 ἔβας ἔβας ὦ χρόνῳ γὰρ πατρῶων.
ἰὼ ἰὼ πότνια, μόλε πρόδρομος,
ἀμπέτασον πύλας.
κλύεις, ὦ τεκοῦσα τόνδε μᾶτερ;
τί μέλλεις ὑπόροφα μέλαθρα περᾶν,
300 θιγεῖν τ' ὀλέναις τέκνου;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

Φοίνισσαν βοᾶν
κλύουσ', ὦ νεάνιδες, γηραιῷ
ποδὶ τρομερᾶν ἔλκω ποδὸς βᾶσιν.

(Pause. Sie erblickt den Polyneikes.)

ἰὼ τέκνον,
χρόνῳ σὸν ὄμμα μυρίαῖς ἐν ἀμέραις
προσεῖδον· ἀμφίβαλλε μα-
305 στὸν ὀλέναισι ματέρος,
παρηίδαν τ' ὄρεγμα βο-
στρύχων τε κτανόχρωτι χαί-
τας πλοκάμῳ, σκιάζων δέραν ἀμάν.

ἰὼ ἰὼ, μόλις φανεῖς
ἄελπτα κἀδόκητα ματρὸς ὀλέναις.
310 τί φῶ σε; πῶς ἔπαντα
καὶ χερσὶ καὶ λόγοισι

293 f. γονυπετεῖς ἔδρας — σέ, doppelter Accusativ nach προσπίτνω; σέ Acc. des Objects, γον. ἔδρ. beschreibender Acc., s. zu 213. — σέβειν, colere, vgl. den Gebrauch von τιμᾶν (536, Iph. Taur. 54).

301. Φοίνισσαν βοᾶν] Vgl. 679 und 1301. Jakoste erkennt die Fremde an ihrer Stimme. Der Gegensatz zwischen Griechen und Barbaren wird häufig betont. (Vgl. 1509 und Hel. 276: τὰ βαρβάρων γὰρ δοῦλα πάντα πλὴν ἐνός.) Trotzdem lässt Euripides seine Phönizierinnen griechisch sprechen. Wie hoch steht in dieser Beziehung das griechische Drama über dem indischen Schauspiel! Dort sprechen blos der König und die hochgestellten Brahmanen das reine Sanskrit, während die Untergebenen, Frauen und selbst die Königin sich des dialektischen Prakrit bedienen.

302. γηραιῷ ποδῶ] S. zu 103. — Das Folgende drückt das Schwerfällige in dem Gange der alten

Frau aus; auch ist ἔλκω sehr bezeichnend.

305. χρόνῳ, vgl. zu 166. — μυρίαῖς ἐν ἀμέραις, in, d. h. nach unzähligen Tagen. Auch wir kennen diesen Gebrauch der Präposition bei Zeitangaben. (In acht Tagen abreisen u. dgl.)

306. ἀμφίβαλλε, umschlinge, nämlich μαστὸν ματέρος.

308. παρηίδαν ὄρεγμα, das Ausstrecken der Wangen = die ausgestreckten Wangen, näml. der Mutter. (Schiller unrichtig: „Lass die geliebten Wangen mich berühren“.)

308. Die Ordnung ist: κτανόχρωτι πλοκάμῳ βοστρύχων χαίτας, nämlich des Polyneikes.

311. ἄελπτα κἀδόκητα] Acc. des ntr. plur. adverbial gebraucht. S. σκότια 336 und 1746.

312. ἔπαντα, adverbial, „in jeder Beziehung“. Vgl. Herodot. I 32 gegen die Mitte: πᾶν ἐστὶ ἀνθρώπος συμφορῆ.

- 315 πολυέλικτον ἄδονάν
ἐκεῖσε καὶ τὸ δεῦρο
περιχορεύουσα τέρψιν παλαιῶν λάβω
χαρμονῶν; ἰὼ τέκος,
ἔρημον πατρῶον ἔλιπες δόμον
320 φρυγᾶς ἀποσταλῆς ὁμαίμου λάβω,
ἢ ποθεινὸς φίλοις,
ἢ ποθεινὸς Θήβαις.
ὄθην ἐμὴν τε λευκόχροα κείρομαι
δακρῦδες ἀνεῖσα πένθει κόμαν,
325 ἀπεπλος φαρῶν λευκῶν, ὦ τέκνον,
δυσόρφναια δ' ἀμφιτροχῆ τάδε
σκότι ἀμείβομαι.
ὁ δ' ἐν δόμοισι πρέσβυς ὀμματοστερης
ἀπήνας ὀμοπτέρου τᾶς ἀπο-
ζυγείσας δόμων
330 πόθον ἀμφιδάκρυτον αἰὲ κατέχων
ἀνῆξε μὲν ξίφους
ἐπ' αὐτόχειρά τε σφαγᾶν,
ὑπὲρ τέραμνά τ' ἀγχόνας,

314. Der Dichter will die Empfindungen der Iokaste bei ihrem Herumtanzen näher bezeichnen und bedient sich zu diesem Zwecke des Accusativs, dessen Beziehung zum Verbum (hier περιχορεύουσα) im Sinne einer beschreibenden Ausführung des Gedankens feststeht. S. zu 213. — πολυέλικτος ἄδονά, die vielverschlungene Freude, d. h. „die durch vieles Verschlingen hervorgebrachte Freude“. (Schiller auch hier ungenau.) — In πολυέλικτος steckt das Verbum ἐλίσσω. Es liegt nun im Geiste des tragischen Stils, dass das Verbum, durch welches eine Sache, eine Empfindung oder ein Zustand hervorgebracht wird, ein mit einem Substantiv, Adverbium oder einer Präposition zusammengesetztes Adjectiv bildet, das dann mit dem die Sache, die Empfindung oder den Zustand bezeichnenden Substantiv in Verbindung tritt. Vgl. solche Redensarten wie αἶμα τραγοκτόνον, ὀμοφάγον χάριν (Bakch. 139).

316. τέρψιν, Genuss.

320. ποθεινός, desideratus, vgl. Iph. Taur. 1005 f.: οὐ γὰρ ἀλλ' ἀνὴρ μὲν ἐκ δόμων | θανάων ποθεινός.

323. [Kritischer Anhang.]

324. ἀπεπλος φαρῶν Ein Pleonasmus, der dadurch entsteht, dass die Sache, die man entbehrt, schon in

dem Adjectiv steckt, das eigentlich nur den Begriff des Mangels ausdrücken sollte; vgl. Iph. Taur. 973: νῆστις (aus νῆ und ἐσθίω wie ἀφρηστίης aus ἄφρη und ἐσθίω) βορᾶς. — Vgl. auch die Redensart πόδα τυφλόπου (1549). — Iokaste hatte schwarze Kleider angelegt, deren ganzes Aussehen (nach 325 zeigen sie Risse) ihrem gegenwärtigen Geisteszustand entspricht.

325. Die Adj. δυσόρφναιος und ἀμφιτροχῆς nur hier.

326. ἀμείβομαι, tausche ich dafür ein, d. h. hülle mich an deren Stelle in diese dunklen Gewänder.

328. ἀπήνη ὀμοπτέρως ist das gleichflügelige Paar (ἀπήνη wie ζεύγος, ξυνορίς gebraucht), also das Brüderpaar, das in Folge der grausamen Flüche des Vaters allen verwandtschaftlichen Gefühlen und Rücksichten Lebewohl gesagt und sich so vom Hause losgerissen hat (ἀποζυγείσας δόμον).

331 f. ξίφους ἐπὶ — σφαγᾶν, zu dem Mord des Schwertes, d. h. zu dem durch das Schwert bewirkten Mord. Der Genetiv als Agens. Vgl. auch zu 268.

333. Nach τέραμνα ist aus dem Vorhergehenden ἀνῆξεν ἐπ' zu suppliren.

- στενάζων ἄρας τέκνοισ·
σὺν ἀλαλαῖσι δ' αἰὲν αἰαγμάτων
σκότια κρύπτεται. (Pause.)
335
σὲ δ', ὦ τέκνον, καὶ γάμοισι δὴ
κλύω ζυγέντα παιδοποιῶν ἄδονάν
ξένοισιν ἐν δόμοις ἔχειν
ξένον τε κῆδος ἀμφέπειν,
340 ἄλαστα ματρὶ τᾶδε Λα-
ίῳ τε τῷ παλαιγενεῖ,
γάμων ἐπακτὸν ἄταν.
ἐγὼ δ' οὔτε σοι πυρὸς ἀνῆψα φῶς
νόμιμον ἐν γάμοις,
345 ὡς πρέπει ματέρι μακαρία·
ἀνυμέναια δ' Ἰσμηνὸς ἐκηδεύθη
λουτροφόρου χλιδᾶς· ἀνὰ δὲ Θηβαίαν
πόλιν εἰσιγάθη σᾶς ἔσοδος νύμφας.
350 ὄλοιτο, τὰδ' εἶτε σίδαρος
εἴτ' ἔρις εἶτε πατὴρ ὁ σὸς αἴτιος,

335. σὺν, wie unser „unter“, zur Bezeichnung der bei einer Handlung oder einem Zustande sich einstellenden begleitenden Umstände; vgl. 1415. — σὺν — αἰαγμάτων, „unter lautem Schrei steten Jammerns“ Hartung.

336. σκότια, s. zu 311.

337 ff. σὲ — ἀμφέπειν] Polyneikes hat sich in der Fremde niedergelassen und sich dort mit einer Fremden vermählt. Das ist der Mutter in mehr als einer Beziehung schmerzlich. Sie hat so fest erwartet, ihr Sohn werde eine Einheimische zur Frau nehmen und ist nun bitter getäuscht worden. Hier spricht die Griechin aus ihr. Kommt dazu, dass dieser in der Fremde geschlossene Eheband für ihr Vaterland unheilbringend ist (γάμων ἐπακτὸν ἄταν). Man bemerke auch die Wiederholung des Wortes ξένος.

344. Von diesem Verse an spricht Iokaste als Mutter. Wir hören dieselbe Klage, die auch sonst von den Müttern erhoben wird, welche der Hochzeit ihrer Kinder nicht beiwohnen können. So die von ihren Kindern Abschied nehmende Medea (Med. 1024 ff.): ἐγὼ δ' ἐς ἄλλην γαίαν εἴμι δὴ φρυγᾶς, | πρὶν σφῶν ὄνασθαι κάπιδεῖν εὐδαιμονίας, | πρὶν λέντρα καὶ γυναικαὶ καὶ γαμηλίους | ἐνᾶς ἀγγέλου λαμπάδας τ' ἀνασχεδεῖν. So die sterbende

Alkestis zu ihrer Tochter (Alk. 317): οὐ γὰρ σε μήτηρ οὔτε νυμφεύσει ποτέ κτλ. Auch in der Iphigenia in Aulis (730 ff.) erklärt Klytämnestra, der Hochzeit ihrer Tochter beiwohnen zu wollen. — ἀνῆψα φῶς] Eine Hauptsache, die eine Mutter sich nicht nehmen liess, war das Anzünden (ἀνᾶπτειν) und Emporhalten der bei der Abholung der Braut gebrauchten Fackeln. (Med. 1027.) Dieser Glanz der Hochzeit wurde natürlich auch von den griechischen Mädchen ungern vermisst, vgl. die Klage der von Apollon zur Mutter gewordenen Kreusa (Ion 1473 ff.): οὐχ ὑπὸ λαμπάδων οὐδὲ χορευμάτων | υμέναιος ἐμὸς, | τέκνον, ἔτι κτε σὸν κέρα.

347 f. Die Stelle ist verdorben; indessen ist so viel klar, dass von dem Hochzeitsbade die Rede ist, zu dem das Wasser aus dem Ismenos herbeigebracht wurde. — λουτροφόρος χλιδή, der Glanz des Bades. Vgl. zu 224.

348 f. ἀνὰ — νύμφας, von dem Einzug deiner Braut (eigtl. jungen Frau, s. zu 136) war es still, d. h. kein Einzug erfolgte.

350. ὄλοιτο, Verwünschungsformel.

350 f. τὰδ' — αἴτιος] αἴτιος mit dem Acc. wie Hel. 261: τὰ μὲν δὲ Ἦραν, τὰ δὲ τὸ κάλλος αἴτιον.

εἶτε τὸ δαιμόνιον κατεκώμασε
δώμασιν Οἰδιπόδα·
πρὸς ἐμὲ γὰρ κακῶν ἔμολε τῶνδ' ἄχη·

ΧΟΡΟΣ.

355 δεινὸν γυναιξίν αἱ δι' ὠδίνων γοναί,
καὶ φιλοτέκνον πῶς πᾶν γυναικείον γένος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

360 μῆτερ, φρονῶν εὔ κού φρονῶν ἀφικόμεν
ἐχθροὺς ἐς ἄνδρας· ἀλλ' ἀναγκαίως ἔχει
πατρίδος ἐρᾶν ἅπαντας· ὅς δ' ἄλλως λέγει,
λόγοισι χεῖρει, τὸν δὲ νοῦν ἐκεῖσ' ἔχει.
οὕτω δ' ἐτάρβησ' εἰς φέβον τ' ἀφικόμεν,
μὴ τις δόλος με πρὸς κασιγνήτου κτάνη,
ὥστε ξιφήρη χεῖρ' ἔχων δι' ἄστεος
365 κυκλῶν πρόσωπον ἤλθον. ἐν δὲ μ' ὠφελεῖ,
σπονδαί τε καὶ σὴ πίστις, ἢ μ' εἰσήγαγε
τείχη πατρῶα· πολὺδακρυς δ' ἀφικόμεν,
χρόνιος ἰδῶν μέλαθρα καὶ βωμοὺς θεῶν
γυμνάσιά θ' οἷσιν ἐνετράφην, Δίρκης θ' ὕδωρ·
ὧν οὐ δικαίως ἀπελαθεῖς ξένην πόλιν
370 ναίω, δι' ὅσων νᾶμ' ἔχων θαυροροοῦν.
ἀλλ' ἐκ γὰρ ἄλγους ἄλγος αὐτὸν σὲ δέρομαι
[κάρα ξυρηκὲς καὶ πέπλους μελαγχίμους]
ἔχουσαν, οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν.
ὡς δεινὸν ἐχθρα, μῆτερ, οἰκείων φίλων
375 καὶ δυσλύτους ἔχουσα τὰς διαλλαγὰς.
τί γὰρ πατήρ μοι πρόεβυς ἐν δόμοισι δρᾶ,

352 f. Das Verbum κατακομάζω nur hier. — Οἰδιπόδα, zu 1496.

354. Die durch dieses Unheil herbeigeführten Leiden fallen auf mich. — ἔμολε, dem freien Gebrauch der Verba der Bewegung gemäss; vgl. βαίνειν, ἔρχομαι (Med. 418), φοιτᾶν und s. zu 153.

355. Das substantivirte Neutrum δεινόν bezeichnet das Wesen der beschriebenen Handlung. Ganz ähnlich, auch dem Sinne nach, Iph. Aul. 917 f.: δεινὸν τὸ τίπτειν καὶ φέρει φίλτρον μέγα, | πᾶσιν τε κοινὸν ὡςθ' ἰπερκαίμεν τεκνον. — γυναιξίν, zu 439.

357. φρονῶν—φρονῶν, s. zu 272.

358. ἀναγκαίως ἔχει = ἀναγκαῖόν ἐστι, vgl. zu 117.

360. λόγοισι, hier (wie zuweilen unser „Worte“) = „Redensarten“. Vgl. zu 588.

361. ἀφικεσθαι entspricht in

solchen Verbindungen unserem „gerathen“.

362. μὴ τις δόλος, s. 266.

367. χρόνιος, „nach langer Zeit“. Temporale Begriffe, die wir mittelst eines Adverbiums ausdrücken, werden dem Griechen häufig zu Adjectiven. Vgl. Or. 475: χρόνιος εἰσὶδὼν φίλον. Das. 485: χρόνιος ὄν ἐν βαρβάροις. Alk. 26: σύμμετρος (so mit Nauck) δ' ἀφικετο. S. auch La Roche zu Homers Ilias I 424.

368. S. zu 626 ff.

371. ἄλγους ἄλγος] Durch eine solche Nebeneinanderstellung zweier Casus desselben Substantivums wird die Wirkung sehr verstärkt. Vgl. 462. 492. 1701. Aesch. Sieben 437: καὶ πῶδε κέρδει κέρδος ἄλλο τίττεται.

376. μοι ist mit δρᾶ zu verbinden und entspricht so unserem „mir“ der

σκότον δεδορκώς; τί δὲ κασίγνηται δύο;
ἢ που στένουσι τλήμονας φυγὰς ἐμὰς;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

κακῶς θεῶν τίς Οἰδίπου φθείρει γένος·
οὕτω γὰρ ἤρξατ', ἄνομα μὲν τεκεῖν ἐμὲ,
380 κακῶς δὲ γῆμαι πατέρα σὸν φῦναι τε σέ.
ἀτὰρ τί ταῦτα; δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν.
ὅπως δ' ἔρωμαι, μὴ τι σὴν δάκω φρένα,
δέδοιχ' ἂ χρῆζω· διὰ πόθου δ' ἐλλήλυθα.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀλλ' ἐξερώτα, μηδὲν ἐνδεὲς λίπης·
385 ἂ γὰρ σὺ βούλει, ταῦτ' ἐμοί, μῆτερ, φίλα.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ δὴ σ' ἐρωτῶ πρῶτον ὧν χρῆζω τυχεῖν,
τί τὸ στέρεσθαι πατρίδος; ἢ κακὸν μέγα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

μέγιστον· ἔργω δ' ἐστὶ μείζον ἢ λόγῳ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τίς ὁ τρόπος αὐτοῦ; τί φυγᾶσιν τὸ δυσχερές;
390

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἐν μὲν μέγιστον, οὐκ ἔχειν παρρησίαν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

δούλου τόδ' εἶπας, μὴ λέγειν ἂ τις φρονεῖ.

gemüthlichen Conversationssprache. S. Krüger § 48, 12 A. 3.

379. Aehnliche Gedanken spricht Eteokles in den Sieben gegen Th. des Aeschylos aus; s. dort 689. 702. 709. Vgl. auch die bittere Klage, in welche er das. 653 f. ausbricht: ὦ θεομανέες καὶ θεῶν μέγα στύγος, | ὃ πανδάκρυτον ἄμὸν Οἰδίπου γένος.

382. δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν] Dieser Gedanke wird häufig wiederholt und variirt; vgl. Hel. 254. Aesch. Prom. 103 f.

384. διὰ πόθου δ' ἐλλήλυθα] Diese Verbindung von ἔρχομαι (μολεῖν, βαίω) mit διὰ und dem Genetiv gehört namentlich dem tragischen Stil an; es wird dadurch ein geistiger Zustand bezeichnet, der in dem Vorhandensein der in Rede stehenden Empfindung begründet ist. Vgl. 479 und 1561.

387. ἐρωτῶ] Gebrauch des Präsens in der lebhaften Rede, zur Bezeichnung eines Vorsatzes und der

Ausführung desselben — „ich will dich fragen“ — Vgl. 602.

388. Für die Hellenen ist die Heimatlosigkeit ein noch grösseres Unglück als für uns; denn in jedem griech. Staat ist der Nichtbürger — falls er nicht die Stellung eines Halbbürgers innehat — ein Fremder, dessen Sicherheit precär, dessen Person der Willkür preisgegeben ist. So kann der Hellenen die Sehnsucht nach dem Vaterlande nie verschmerzen. Man vergleiche das ergreifende Bild, welches die verstossene Medea (Med. 252 ff. 502 ff.) von ihrer Lage entwirft. Vgl. auch Med. 643 ff. und s. unten 977.

389. ἔργῳ — λόγῳ] Dieser Gegensatz zwischen ἔργῳ und λόγῳ wird von Euripides häufig betont. So Or. 287: τοῖς μὲν λόγοις ἠψάρανε, τοῖς δ' ἔργοισιν οὐ. Schutzff. 907 f.: φρόνημα δὲ | ἐν τοῖσιν ἔργοις, ἀλλὰ τοῖς λόγοις ἔχων.

392. δούλου τόδ' εἶπας] Prägnant, anstatt δούλου τόδ' ἐστὶν ὃ εἶπας. Vgl. 915. Kykl. 196: δεινὸν τόδ'

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

τάς τῶν κρατούντων ἀμαθίας φέρειν χρεών.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ τοῦτο λυπρὸν, συνασοφεῖν τοῖς μὴ σοφοῖς.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

395 ἄλλ' εἰς τὸ κέρδος παρὰ φύσιν δουλευτέον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φρυγάδας, ὡς λόγος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καλοῖς βλέπουσαι γ' ὄμμασιν, μέλλουσι δέ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐδ' ὁ χρόνος αὐτάς διεσάρησ' οὔσας κενάς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἔχουσιν Ἀφροδίτην τιν' ἠδεῖαν κακῶν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

400 πόθεν δ' ἐβόσκου πρὶν γάμοις εὔρειν βίον;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμαρ εἶχον, εἶτ' οὐκ εἶχον ἄν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

φίλοι δὲ πατρὸς καὶ ξένοι σ' οὐκ ὠφέλουσι;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

εὔ προῦσσε· τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἦν τι διστυχῆς.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐδ' ἠγύγνειά σ' ἦρεν εἰς ὕψος μέγα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

405 κακὸν τὸ μὴ ἔχειν τὸ γένος οὐκ ἔβροσκέ με.

εὔπας. Med. 705: τὸδ' ἄλλο καινὸν αὐ λέγεις καινόν. — τίς, zu 447.

393. ἀμαθία wird hier, wie unser „Dummheit“, von der Anlage auf die daraus entspringenden Handlungen übertragen.

394. Es ist hart, „mit den Wölfen heulen“ zu müssen. Das Verbum συνασοφεῖν nur hier.

396. Vgl. 634: ἐλπίδες δ' οὔπω καθεύδουσι.

399. „Sie haben eine Art von süssem Anhänglichkeit an das Missgeschick“, d. h. sie sind in einer für den Leidenden angenehmen Weise mit dem Unglück verbunden, sie lindern die Sorgen.

400. πρὶν — βίον] Durch Heirath mit einer Fürstentochter verbes-

sert ein Flüchtling seine Stellung; er gewinnt Freunde und Ansehen. Diesen Umstand macht Iason der Medea gegenüber geltend (Med. 551 f): ἐπεὶ μετέστην δὲ τῷ Ἰωλκίᾳ χθονὸς | πολλὰς ἐφ' ἑλκῶν συμφορὰς ἀμηχάνους, | τί τοῦδ' ἄν εὐρημ' εὖρον εὐτυχέστερον | ἢ παῖδα γῆμαι βασιλέως φρυγᾶς γεγώς;

403. εὔ προῦσσε, „sorge dass es dir gut gehe“. — τὰ φίλων — διστυχῆς gerade wie Med. 561: πάντα φεύγει πᾶς τις ἐκποδῶν φίλος. — τὰ φίλων, zu 1276. — οὐδέν, sind nichts werth, vgl. Kr. II § 67, 1 A. 5.

405. Polyneikes kommt immer wieder auf dasselbe zurück; das Schlimmste was einem widerfahren kann, ist: nichts zu haben. Vom blossen Adel kann man nicht leben.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἢ πατρίς, ὡς ἔοικε, φίλτατον βροτοῖς.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

οὐδ' ὀνομάσαι δύναί' ἂν ὡς ἐστὶν φίλον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πῶς δ' ἦλθες Ἄργος; τίν' ἐπίνοιαν ἔσχεθες;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

οὐκ οἶδ'· ὁ δαίμων μ' ἐκάλεσεν πρὸς τὴν τύχην. 413

ΙΟΚΑΣΤΗ.

σοφὸς γὰρ ὁ θεός· τίνι τρόπῳ δ' ἔσχες λέχος; 414

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἔχρησ' Ἀδράστῳ Λοξίας χρησμόν τινα. 409

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ποῖον; τί τοῦτ' ἔλεξας; οὐκ ἔχω μαθεῖν. 410

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

κάπρω λέοντι θ' ἀρμόσαι παίδων γάμους.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

καὶ σοὶ τί θηρῶν ὀνόματος μετῆν, τέκνον;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

νύξ ἦν, Ἀδράστου δ' ἦλθον εἰς παραστάδας. 415

ΙΟΚΑΣΤΗ.

κοίτας ματεύων ἢ φρυγὰς πλανώμενος;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἦν ταῦτα· κἄτ' ἄ γ' ἦλθεν ἄλλος αὖ φρυγᾶς.

406. Ueber das Vaterland geht nichts. Hel. 219—222: μήτηρ μὲν οὐχεται, — χθόνα δὲ πάτριον οὐκ ὄρεα.

414. τίνι — λέχος, aber wie kamst du zu der Heirath?

410. Das Gesetz der Stichomythie erfordert den ununterbrochenen Fortgang der in einem Verse enthaltenen Einzelreden. Wo nun Jemand einer längeren Erörterung bedarf, muss er immer von dem Ändern unterbrochen werden, damit das Gesetz nicht verletzt werde. Nun machen die Dichter aus der Noth eine Tugend und wissen in solchen Fällen mittelst eingeschobener Fragen, zustimmender Worte des Zuhörenden u. dgl. das Vorhandensein eines Zwanges zu verdecken. Wie bei der Zahl der Schauspieler, wird auch hier die äussere Regel, anstatt zu einer drückenden Fessel, zu einer durchgeistigten künstlerischen

Form. Natürlich gelingt es zuweilen beim besten Willen nicht, diesen Versen des Unterbrechenden einen sehr bedeutenden Gehalt zu verleihen; doch ist die Einschlebung meistens sehr geschickt motivirt. So hier, 416, 418, 738, 744. Vgl. auch Hel. 836. Heraklid. 795. Ion 331. 339. Soph. Ant. 1049 und sonst. — Grösser schon war die Verlegenheit z. B. Med. 679 f.; dort hat Aegens mit der Mittheilung eines Orakelspruchs begonnen, den er schlechterdings nicht in einen Vers hineinprensen kann: also muss ihn Medea folgendermassen unterbrechen: πρὶν ἂν τί δράσης ἢ τιν' ἐξίκη χθόνα;

411. Die eigenthümliche Construction (παίδων γάμους anstatt παῖδας γάμους) ist dem Orakel nachgebildet, das uns von den Scholien in folgender Fassung überliefert wird: κορυαῶν δὲ γάμους ζεύξον κάπρω ἢ δὲ λέοντι, | οὐκ κεν ὕδης προθύροισι τοῦ δόμου ἐξεί-

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τίς οὗτος; ὡς ἄρ' ἄθλιος κάκεινος ἦν.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

Τυδεύς, ὃν Οἰνέως φασὶν ἐκφῆναι πατρός.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

420 τί θηροῖν ὑμᾶς δῆτ' Ἀδραστός εἶκασεν;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

στρωμνῆς ἐς ἀλκίην οὐνεκ' ἤλθομεν πέρι.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐνταῦθα Ταλαοῦ παῖς συνῆκε θέσφατα;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

κάδωκεν ἡμῖν δύο δυοῖν νεάνιδας.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἄρ' εὐτυχεῖς οὖν τοῖς γάμοις ἢ δυστυχεῖς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

425 οὐ μεμπτός ἡμῖν ὁ γάμος εἰς τόδ' ἡμέρας.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πῶς δ' ἐξέπεισας δεῦρό σοι σπέσθαι στρατόν;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

δισσοῖς Ἀδραστός ὄμοσεν γαμβροῖς τόδε,
[Τυδεῖ τε κάμοι· σύγγαμος γάρ ἐστ' ἐμός,]
ἄμφω κατάξειν εἰς πάτραν, πρόσθεν δ' ἐμέ.

430 πολλοὶ δὲ Δαναῶν καὶ Μυκηναίων ἄχροι

πάροισι, λυπρὰν χάριν, ἀναγκαίαν δ' ἐμοὶ

διδόντες· ἐπὶ γὰρ τὴν ἐμὴν στρατεύομαι

πόλιν. θεοὺς δ' ἐπάωμοσ' ὡς ἀκουσίως

τοῖς φιλιτάτοις ἐκοῦσιν ἡράμην δόρυ.

435 ἀλλ' εἰς σὲ τείνει τῶνδε διάλυσις κακῶν,

μῆτερ, διαλλάξασαν ὁμογενεῖς φίλους

ροῖο | ἀμοῦ στείχοντας, μηδὲ φρεσὶ σῆσι
πλανηθῆς.

417. ἦν ταῦτα] „So war's“.

418. ὡς — ἦν, Ausruf. Schiller ungenau: „Auch ein Unglücklicher, wie du?“

421. ἀλκήν, Kampf.

423. κάδωκεν] die Bejahung ist unterdrückt: ja, und gab uns u. s. w.

425. εἰς τόδ' ἡμέρας, „bis zur Stunde“. In dieser tragischen Formel (vgl. 1085. Alk. 9. Soph. Oed. auf Kol. 1138 mit Krüger II § 47, 10 A. 3) nimmt ἡμέρα die erweiterte Bedeutung „Zeit“, „Leben“ an. Die Erklärung des εἰς τόδε s. zu 963.

431. Auch hier haben wir einen von den zugespitzten Gegensätzen,

welche die Tragiker so sehr lieben. Vgl. namentlich Soph. Ant. 436: ἀλλ' ἠδέως ἐμοίγε κάλγεινός ἄμα. Dieser Vers hat unserem Dichter vorgeschwebt Hipp. 348: ἠδιστον, ὃ παῖ, ταῦτόν κάλγεινόν θ' ἄμα.

432 ff. Polyneikes weiss, dass kein Unrecht, das ihm geschehen, so flagrant es auch sei, sein Verfahren zu entschuldigen vermag. Ehe er daher zum Angriff schreitet, ruft er die Götter zu Zeugen an, dass er nur mit dem grössten Widerwillen zum Schwerte greift. Vgl. 491 ff. 604. — Die griechischen Worte erinnern an Andr. 37 f.: Ζεῦ πάδ' εἰδείη μέγας, | ὡς οἷχ' ἐκοῦσα τῶδ' ἐκονώθην λέχει. — φ. ἐκοῦσιν, die's gewollt haben, nämlich Eteokles.

παῦσαι πόνων με καὶ σὲ καὶ πᾶσαν πόλιν.

πάλαι μὲν οὖν ὑμνηθῆν, ἀλλ' ὁμως ἐρωῖ·

τὰ χροῖματ' ἀνθρώποισι τιμωτάτα

δύναμιν τε πλείστην τῶν ἐν ἀνθρώποις ἔχει.

ἀγῶ μεθήνω δεῦρο μυρίαν ἄγων

λόγχην· πένης γὰρ οὐδὲν εὐγενῆς ἀνήρ.

ΧΟΡΟΣ.

καὶ μὴν Ἐτεοκλῆς εἰς διαλλαγὰς ὅδε

χωρεῖ· σὸν ἔργον, μῆτερ Ἰοκάστη, λέγειν

τοιούσδε μύθους οἷς διαλλάξεις τέκνα.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(wild umherblickend, in höchster Erregung).

μῆτερ, πάροιμι· τὴν χάριν δὲ σοὶ διδοῦς

ἤλθον. τί χρὴ δρᾶν; ἀρχέτω δὲ τις λόγου·

ὡς ἀμφὶ τείχη καὶ ξυνορίδας λόχων

τάσσων ἐπέσχον μόλις, ὅπως κλύοιμί σου

κοινὰς βραβείας, αἷς ὑπόσπονδον μολεῖν

τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων πείσασά με.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐπίσχες· οὔτοι τὸ ταχὺ τὴν δίκην ἔχει·

βραδεῖς δὲ μῦθοι πλείστον ἀνύουσιν σοφόν.

σχάσον δὲ δεινὸν ὄμμα καὶ θυμοῦ πνοάς·

οὐ γὰρ τὸ καιμότητον εἰσορᾶς κάρη

438. πάλαι — ὑμνηθῆν] Vgl. Heraklid. 1: πάλαι ποτ' ἐστὶ τοῦτ' ἐμοὶ δεδογμένον. ὑμνεῖν steht oft geradezu für λέγειν, ὀνομάζειν, s. Ion 1590. So werden auch μέλος und ἄδω gebraucht, vgl. Alk. 760 ff. So auch im Deutschen: „ein Lied singen“, „die alte Flöte“ u. dgl.

439. ἀνθρώποισι, dativus ethicus. Für die Menschen (d. h. in ihren Augen) haben Reichthümer den meisten Werth. S. Krüger I § 48, 6 A. 7, wo auch unsere Stelle angeführt ist.

440. τῶν ἐν ἀνθρώποις, von allen menschlichen Dingen.

441 f. λόγχην] Vgl. zu 78 ἀσπίδ'.

442. οὐδέν, in keiner Beziehung.

447. τις, ganz allgemein, = „man“.

448 f. [Krit. Anh.] ὡς, „denn“, zu 523.

449. μόλις] Er ist so sehr mit den Vorbereitungen zur Abwehr beschäftigt, dass er sich kaum Zeit nimmt, der verabredeten Verhandlung beizuwohnen.

450. βραβεία nur hier.

451. τόνδε, zum Ausdruck der Geringschätzung, = istum. Aehnlich 474, 477, 479 und sonst.

452. ἐπίσχες, „halt!“ auch Iph. Taur. 912 und El. 962 am Versanfang. Es gehört der Umgangssprache an. — τὸ ταχὺ substantivirtes Neutrum, „das rasche Wesen“.

455 f. οὐ γὰρ — Γοργόνοσ] Vgl. Alk. 1118: καὶ δὴ προτείνω (τὴν χεῖρα), Γοργόν' ὡς καρσάτωρ. — Hier wie dort wird der Name der Γοργώ benutzt, um einen schreckenerregenden und verabscheuungswürdigen Anblick zu bezeichnen. Auch hier denkt der Dichter an die Erzeugnisse der bildenden Kunst. Diese stellte die Gorgo mit grossen gierigen Augen und fletschenden Zähnen dar. So erscheint sie namentlich auf alten Vasenbildern (wie bei Gerhard Auserles. griech. Vasenb. Taf. 107) und auf einer Metope von Selinus (Müller Dkm. der alten Kunst I Taf. 4 n. 24). — τὸ, das bekannte. — Dieser Gebrauch von καιμότητος („abgekehlt“) nur hier. — εἰσορᾶς

Γοργόνος, ἀδελφὸν δ' εἰσορᾶς ἦγοντα σόν.
 σύ τ' αὖ πρόσωπον πρὸς κασίγνητον στρέφε,
 Πολύνεικες· εἰς γὰρ τοῦτον ὄμμασι βλέπων
 λέξεις τ' ἔμεινον τοῦδ' εὐδὲξαι λόγους.
 460 παραινέσαι δὲ σφῶν τι βούλομαι σοφόν·
 ὅταν φίλος τις ἀνδρὶ θυμωθεὶς φίλῳ
 εἰς ἐν συνελθῶν ὄμματ' ὄμμασιν διδῶ,
 ἐφ' οἷσιν ἦκει, ταῦτα χρὴ μόνον σκοπεῖν,
 κακῶν δὲ τῶν πρὶν μηδενὸς μνείαν ἔχειν.
 465 λόγος μὲν οὖν σὸς πρόσθε, Πολύνεικες τέκνον·
 σύ γὰρ στρατεύμα Δαναϊδῶν ἦκεις ἄγων,
 ἄδικα πεπονθῆς, ὡς σὺ φῆς· κριτῆς δὲ τις
 θεῶν γένοιτο καὶ διαλλακτῆς κακῶν.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφην,
 470 κοῦ ποικίλων δ' εἰ τάνδιχ' ἐρμηνευμάτων·
 ἔχει γὰρ αὐτὰ καιρόν· ὁ δ' ἄδικος λόγος
 νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δέεται σοφῶν.
 ἐγὼ δὲ πατρὸς δωμάτων προσυκεψάμην
 τοῦμόν τε καὶ τοῦδ', ἐκφυγεῖν χρῆζων ἄρας
 475 ἄς Οἰδίπους ἐφθέγγετ' εἰς ἡμᾶς ποτε,
 ἐξήλθον ἔξω τῆσδ' ἐκὼν αὐτὸς χθονός,

— εἰσορᾶς] In ihrem Eifer wiederholt Iokaste dasselbe Wort. Vgl. auch 563 f.

456. εἰσορᾶς ἦγοντα] Wo wir nach „sehen“ den Infinitiv setzen, bedient sich der Griechen und der Engländer des Particips. Vgl. 564 f. 1150 f.

460 ff. Wird von Strattis (Phoeniss. fr. 1, Vol. II, S. 780 Mein.) auf witzige Weise parodirt: παραινέσαι δὲ σφῶν τι βούλομαι σοφόν· | ὅταν φακῆν ἔφητε, μὴ πικρῶν μίρον.

462. ὄμματ' ὄμμασιν διδῶ wie unser „Aug' in Auge schau'n“. S. auch zu 371.

463. ἐφ' οἷσιν ἦκει ist ein dem demonstrativen Satze vorangestellter Relativsatz; s. zu 47—49.

465. πρόσθε ist Prädicat: dein Wort hat den Vorrang = „du hast das erste Wort“.

465. Wie die Scholien bemerken, hatte der Kläger immer das erste Wort.

466 f. Auch hier steckt das Wichtigere im Particip. S. zu 286.

469. Dieser Vers war im ganzen Alterthum sehr berühmt und wurde

häufig citirt. Vgl. den äschyleischen Vers (Aesch. fr. 170 Nauck), der unserem Dichter vorgeschwebt hat: ἀπλᾶ γὰρ ἐστὶ τῆς ἀληθείας ἔπη. Diese Worte standen in der ὄπλων κρίσις, jener Tragödie, welche den Streit des Aias und des Odysseus um Achills Rüstung behandelte und wurden höchst wahrscheinlich dem Aias in den Mund gelegt. Vgl. übrigens noch Eur. fr. 255: ἀπλοῦς ὁ μῦθος, μὴ λέγ' εἶδ'. Xen. Anab. V 8, 18: ἀπλοῦς μοι, ἔφη, ὁ λόγος.

470. τάνδιχ' (τὰ ἔνδικα) ist der Accusativ, dessen Gebrauch im Drama bei dergleichen Redensarten mit δεῖ feststeht. Die Person oder Sache die etwas braucht, steht im Accusativ, das was man braucht, im Genetiv. S. Krüger I § 48, 7 A. 2 und II § 47, 16 A. 2. — Vgl. unten 921. Hipp. 23: οὐ πόνον πολλοῦ με δεῖ. Ras. Herakl. 1170. Aesch. Prom. 86: αὐτὸν γὰρ σε δεῖ Προμηθεύς und sonst.

474. τοῦμόν τε καὶ τοῦδ' Die Unterdrückung eines zweiten Artikels (τὸ) vor τοῦδ' wie Soph. Oed. auf Kol. 606: καὶ πὸς γένοιτ' ἂν τὰμὰ κἀκείνων πικρᾶ;

δους τῷδ' ἀνάσσειν πατρίδος ἐνιαυτοῦ κύκλον,
 ὡστ' αὐτὸς ἄρχειν αὐθις ἀνὰ μέρος λαβῶν
 καὶ μὴ δι' ἔχθρας τῷδε καὶ φόνου μολῶν
 480 κακόν τι δρᾶσαι καὶ παθεῖν, ἃ γίγνεται.
 ὁ δ' αἰνέσας ταῦθ' ὀρκίους τε δοῦς θεοῦς,
 ἔδρασεν οὐδὲν ὧν ὑπέσχετ', ἀλλ' ἔχει
 τυραννίδ' αὐτὸς καὶ δόμων ἐμὸν μέρος.
 καὶ νῦν ἔτοιμός εἰμι τὰμαντοῦ λαβῶν
 485 στρατὸν μὲν ἔξω τῆσδ' ἀποστεῖλαι χθονός,
 οἰκεῖν δὲ τὸν ἐμὸν οἶκον ἀνὰ μέρος λαβῶν
 καὶ τῷδ' ἀφείναι τὸν ἴσον αὐθις αὐ χρόνον,
 καὶ μήτε πορθεῖν πατρίδα μήτε προσφάσειν
 πύργοισι πικρῶν κλιμάκων προσαμβάσεις,
 490 ἃ μὴ κροήσας τῆς δίκης πειράσομαι
 δρᾶν. μάρτυρας δὲ τῶνδε δαίμονας καλῶ,
 ὡς πάντα πρᾶσσω σὺν δίκῃ, δίκης ἄτερ
 ἀποστεροῦμαι πατρίδος ἀνοσιώτατα.
 ταῦτ' αὐθ' ἕκαστα, μήτερο, οὐχὶ περιπλοκάς
 495 λόγων ἀθροίσας εἶπον, ἀλλὰ καὶ σοφοῖς
 καὶ τοῖσι φράυλοισι ἔνδιχ', ὡς ἐμοὶ δοκεῖ.

479. δι' ἔχθρας — μολῶν] Vgl. zu 384. Auch hier wird durch die Redensart μολεῖν διὰ τιος ein Zustand oder ein Verhältniss bezeichnet, dessen eigentlicher Charakter in dem τί liegt. Von grosser Wirkung ist die doppelte Beziehung des μολῶν; denn δι' ἔχθρας μ. geht auf die Gesinnung, welche die Brüder gegen einander hegen (das Verfeindetsein) und διὰ φ. μ. auf die blutigen Folgen dieser Gesinnung (das Mit-einander-im-Streit-Liegen); und während das erstere mehr Umschreibung ist, gestattet das letztere eine mehr wörtliche Uebersetzung und erinnert so an den drastischen Ausdruck (v. 20): καὶ πᾶς σὸς οἶκος βήσεται δι' αἵματος. — Schiller hat die Stelle missverstanden; er übersetzt: „Noch damals weit entfernt, mit Blut und Mord zurückzukehren.“

480. ἃ γίγνεται, wie's zu geschehen pflegt.

481. αἰνέσας „annehmend“, demselben „beipflichtend“, zu 924. — ὀρκίους — θεοῦς, und die mittelst Eides angerufenen Götter hinzufügend; d. h. und dabei die Götter zu Zeugen des (gleichzeitig geschworenen) Eides anrufend.

482. οὐδὲν ὧν, bekannte brachylogische Assimilation, indem ὧν = τῶν ἄ, s. Kr. § 51, 10, 1.

484. τὰμαντοῦ, mein Theil. τὰμαντοῦ als Gesamtbegriff, zur Bezeichnung des ihm Zukommenden, s. zu 958.

485. ἀποστεῖλαι] Schiller ungenau: „wegzuführen“.

487. αὐθις αὖ] Ein bei den Attikern beliebter Pleonasmus; s. Hel. 932. Ion 1513. Soph. Oed. auf Kol. 1418. Phil. 952. — τὸν ἴσον χρόνον, wie 477 ἐνιαυτοῦ κύκλον Accusativ zur Bezeichnung der Dauer (des Sich-Erstreckens in der Zeit).

489. κλιμάκων (oder κλιμακος) προσαμβάσεις formelhaft. Vgl. 1173. Bakch. 1213. Aesch. Sieben 466 (überall am Versende).

491 ff. S. zu 432 ff.

492. σὺν δίκῃ, δίκης ἄτερ] S. zu 371.

493. ἀνοσιώτατα, zu 311.

495 f. Die Erklärung des Dativs s. zu 439. Was er sagt, muss nach seiner Meinung allen Menschen als gerechtfertigt erscheinen.

ΧΙΘΡΟΣ.

ἔμοι μὲν, εἰ καὶ μὴ καθ' Ἑλλήνων χθόνα
τεθράμμεθ', ἀλλ' οὖν ξυνετὰ μοι δοκεῖς λέγειν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

- 500 εἰ πᾶσι ταῦτ' ἄλλ' ἔφην σοφόν θ' ἄμα,
οὐκ ἦν ἂν ἀμφίλεκτος ἀνθρώποις ἔοις·
νῦν δ' οὐθ' ὅμοιον οὐδὲν οὐτ' ἴσον βροτοῖς,
πλὴν ὀνόμασιν, τὸ δ' ἔργον οὐκ ἔστιν τόδε.
ἐγὼ γὰρ οὐδὲν, μήτεο, ἀποκρούσας ἐρῶ·
505 ἀστρον ἂν ἔλθοιμ' ἡλίου πρὸς ἀντολὰς
καὶ γῆς ἐνεροθε δύνατ' ὄν δρᾶσαι τάδε,
τὴν θεῶν μεγίστην ὅσπ' ἔχειν τυραννίδα.
τοῦτ' οὖν τὸ χρηστόν, μήτεο, οὐχὶ βούλομαι
ἄλλω παρεῖναι μᾶλλον ἢ σώζειν ἔμοι·
510 ἀνανδρία γὰρ, τὸ πλέον ὅστις ἀπολέσας
τοῦλασσον ἔλαβε. πρὸς δὲ τοῖσδ' αἰσχύνομαι
ἐλθόντα σὺν ὀπλοῖς τόνδε καὶ πορθοῦντα γῆν
τυχεῖν ἢ χρηθεῖ· τὰς γὰρ ἂν Θήβαις τόδε
γένοιτ' ὄνειδος, εἰ Μυκηναίου δορός
φόβῳ παρεῖναι σκῆπτρα τὰμ' ἔχειν.
515 χορῆν δ' αὐτὸν οὐκ ὀπλοῖσι τὰς διαλλαγὰς,
μήτεο, ποιείσθαι· πᾶν γὰρ ἐξαίρετ' ἴσως
ὃ καὶ σίδηρος πολεμίων δράσειεν ἂν.

497 f. Auch hier wird der Gegensatz zwischen hellenischer und barbarischer Weltanschauung betont; vgl. zu 301.

498. ἀλλ' οὖν ist hier an die Spitze eines durch einen einräumenden Zwischensatz gemilderten Urtheils gestellt, = „dennoch“. — Man bemerke die wegen der grossen Entfernung des δοκεῖς von ἔμοι nöthig gewordene Wiederholung des Letztern.

499. Vgl. Or. 492: εἰ τὰ καλὰ φανερά καὶ τὰ μὴ καλὰ. — πᾶσι, zu 439.

500. ἀμφίλεκτος ἔοις vielleicht mit Rücksicht auf Soph. Ant. 111: νεκίων ἐξ ἀμφιλόγων.

502. πλὴν ὀνόμασιν (dat. plur.) „als dem Namen nach“. ὄνομα ist der blosse Name einer Sache, im Gegensatz zur Wirklichkeit. Vgl. 553: ὄνομά ἔχει μόνον. Auch λόγος wird so gebraucht; vgl. oben 360 und namentlich Hipp. 1004: οἷα οἶδα πράξειν τήνδε πλὴν λόγῳ κλύων.

504. [Kritischer Anhang.]

504. δύνατ' ὄν — τὰδε, falls mir

das möglich wäre. Wie das Participle (zu 545), so bezeichnet auch das Verbaladjectiv eine Fallsetzung.

509 f. Der Satztheil τὸ — ἔλαβε gibt an, worin die ἀνανδρία bestehen soll. Anstatt aber diese Worte — mittelst einer Construction mit dem Infinitiv — von ἂν, direct abhängig zu machen, hat der Dichter eine losere Verbindung vorgezogen, in der das Subject, dessen Verfahren als ἂν, bezeichnet werden soll, im Nominativ erscheint. Vgl. 999 f. und Demosth. Rede gegen Euergos und Mnesibulos § 40: ἡ δ' αἰκία τοῦτ' ἐστίν, ὅς ἂν ἀρετῆ πρότερος χειρῶν ἀδικῶν, κτλ.

511 f. Wer im Unrecht ist, verallgemeinert; Eteokles macht die Frage zu einer nationalen Ehrensache und gewinnt dadurch die Thebaner für sich.

514. φόβῳ, aus Furcht; der Dativ zur Angabe des Grundes, s. auch zu 1353.

516. ἐξαίρετ', nimmt heraus, erledigt.

ἀλλ' εἰ μὲν ἄλλως τήνδε γῆν οἰκεῖν θέλει,
ἔξεστ'· ἐκεῖνο δ' οὐκ ἐκὼν μαθήσομαι,
520 ἄρχειν παρόν μοι, τῷδε δουλεῦσαι ποτε.
πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα,
ξενύγυσθε δ' ἵππους, πεδία πίμπλαθ' ἁρμάτων,
ὡς οὐ παρήσω τῷδ' ἐμὴν τυραννίδα.
εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρὴ, τυραννίδος πέρι
525 κάλλιστον ἀδικεῖν, τάλλα δ' εὐσεβεῖν χρεῶν.

ΧΟΡΟΣ.

οὐκ εὖ λέγειν χρὴ μὴ' πὶ τοῖς ἔργοις καλοῖς,
οὐ γὰρ καλὸν τοῦτ', ἀλλὰ τῇ δίκῃ πικρὸν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ τέκνον, οὐκ ἅπαντα τῷ γῆρα κακά,
Ἐτεόκλεες, πρόσσεσιν· ἀλλ' ἠμπερία
ἔχει τι λέξαι τῶν νέων σοφώτερον.
530 τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι

518. ἄλλως, anders = als Privatmann.

519. μαθήσομαι, „werde ich mich darein schicken“. μαθηθῶνω nimmt, wie unser „lernen“, zuweilen diese Bedeutung an; vgl. Rhos. 473: ὡς ἂν μάθωσιν ἐν μέρει πάσχειν κακῶς.

520. παρόν, das Neutrum des Particips von πάρεμι, wie ἔξον, als acc. absol. („da es erlaubt ist“) mit dem Infinitiv. Vgl. Schutzfl. 314 ff.: ἐρεῖ δὲ δῆ τις ὡς ἀνανδρία χειρῶν | πόλει παρόν σοι στέφανον εὐλείας λαβεῖν, | δέσας ἀπίστης. Fragm. 193: ὅστις δὲ πρόσσει πολλὰ μὴ πρόσσειν παρόν, | μῶρος, παρόν ζῆν ἠδέως ἀπράγμονα.

521. πρὸς ταῦτα, was das anbetrifft = „drum“. In der bewegten Rede drückt die gern an den Versanfang gestellte Redensart die Gleichgültigkeit des Redenden aus. Vgl. Med. 1358, Soph. Ant. 658 und sonst. — ἴτω] Auch dieses Wort wird in solchen Anrufungen gebraucht, wo das Gehenlassen, die vollendete Gleichgültigkeit gegen alle Folgen der eigenen Handlungsweise im Spiele ist. S. Med. 699. Aesch. Sieben 690. — πῦρ, φάσγανα, wie unser „Feuer und Schwert“.

523. ὡς, „da“, dient zur Einführung des caussalen Satzes, welcher den Grund des Hauptsatzes angeben soll (zuweilen mehr „denn“); vgl. 448, 780, 834, 843, 847, 986, 1084, 1261, 1584 und s. Kr. § 65, 8.

524 f. Diese beiden Verse sind gewissermassen das Gegenstück zu 469 und sind im Alterthum und in der Neuzeit häufig citirt worden.

525. τάλλα, in Bezug auf andere Dinge, „im Uebrigen“. Accusativ des Gegenstandes, in Bezug auf welchen man εὐσεβεῖν soll (zu 264).

526 f. Sinn: Man soll nicht schön reden, ausser bei ehrenvollen Thaten. [Krit. Anh.] — Dieses falsche εὖ λέγειν, das nur der Gerechtigkeit und dem Rechtsbewusstsein schädete, wurde in Athen von den Sophisten gelehrt und drohte, eine unentbehrliche Fertigkeit zu werden. Euripides ist mit dieser Sachlage keineswegs einverstanden, sondern eifert an mehr als einer Stelle gegen dieselbe. Vgl. das schon zu 469 citirte Fragment des Archelaos: ἀπλοῦς ὁ μῦθος, μὴ λέγ' εὖ· τὸ γὰρ λέγειν | εὖ, δεινὸν ἐστίν, εἰ φέροι τινὰ βλάβην. Hier entsprechen die sechs letzten Worte genau unserem 527. Vers. Vgl. auch Med. 480: ἔμοι γὰρ ὅστις ἀδικὸς ὦν σοφὸς λέγειν | πέφυκε, πλείστην ζημίαν ὀφισκάνει.

530. ἔχει τι λέξαι, convers., wie unser „hat etwas zu sagen“.

531 ff. Diese Rede ist in ihrer Einfachheit eine erhabene Verherrlichung der Gerechtigkeit und Gleichheit, und erinnert so an die prachtvolle Schilderung des Wesens der Gnade durch Porcia in Shakspeare's Kaufmann von Venedig (Act IV Sc. 1).

- φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σὺ γ' ἄδικος ἢ θεός·
πολλοὺς δ' ἐς οἴκους καὶ πόλεις εὐδαίμονας
εἰσῆλθε καὶ ἐξῆλθε ἐπ' ὀλέθρῳ τῶν χρωμένων·
535 ἐφ' ἣ σὺ μαίνει. κείνο κάλλιον, τέκνον,
ἰσότητα τιμᾶν, ἢ φίλους ἀεὶ φίλοις
πόλεις τε πόλεις ξυμμάχους τε ξυμμάχοις
συνδεῖ· τὸ γὰρ ἴσον νόμιμον ἀνθρώποις ἔφην,
540 τῷ πλεόνι δ' ἀεὶ πολέμιον καθίσταται
τοῦλασσον ἐχθρῶς θ' ἡμέρας κατάρχεται.
καὶ γὰρ μέτρον ἀνθρώποισι καὶ μέρη σταθμῶν
ἰσότης ἔταξε κἀριθμὸν διώρισε,
νυκτός τ' ἀφεγγές βλέφαρον ἡλίου τε φῶς
545 ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον,
ζουδέτερον αὐτῶν φθόνον ἔχει νικώμενον.
εἶθ' ἡλῖος μὲν νύξ τε δουλεύει βροτοῖς,
σὺ δ' οὐκ ἀνέξει δωμάτων ἔχων ἴσον
καὶ τῷδ' ἀπονεμεῖς; κἀτα ποῦ ἴστιν ἡ δίκη;
550 τί τὴν τυραννίδ', ἀδικίαν εὐδαίμονα,
τιμᾶς ὑπέρφευ καὶ μέγ' ἤγησαι τόδε;
περιβλέπεσθαι τίμιον; κενὸν μὲν οὖν.
ἢ πολλὰ μοχθεῖν πόλλ' ἔχων ἐν δώμασι

531—534. Vgl. was Sophocles (Ant. 672 ff.) von der ἀναρχία aussagt: ἀναρχίας δὲ μείζον οὐκ ἔστιν κακόν. | αὐτὴ πόλεις ὄλλυσιν, ἢ δ' ἀναστάτους | οἴκους τήθησιν. Diese Stelle mag unserm Dichter vorgeschwebt haben.

532. μὴ σὺ γε, trauliche Anrede, um einen Andern von etwas abzuhalten: „thu' mir das doch nicht“. Aehnlich Med. 964 (Medea zu Jason): μὴ μοι σὺ („ich bitte dich“).

534. Dieses „Ein- und Ausgehen“ war dem Griechen, und namentlich dem Athener, ein geläufiger Begriff. Um dem sich einschleichenden Uebel zu wehren, stellte man an der Hausthüre Schutzgötter, Hermen u. s. w. auf. Ein solches Amt versah auch der Apollon Agyieus, s. 631 mit der Anm.

536. τιμᾶν, colere, zu 294.

539 f. τῷ πλεόνι — τοῦλασσον] Damit antwortet Iokaste auf das V. 509 f. von Eteokles Geäußerte.

540. ἐχθρὰ ἢ μέρα ist soviel als ἐχθρὰ (Hass). Diese Umschreibung mittelst ἡμέρα oder ἡμαρ, die auch wir in unserem „Tag“, „Stunde“ kennen, findet sich schon bei Homer und ist den griechischen Dichtern, insbesondere den Tragikern, geläufig. Vgl. das homerische ἐλεύθερον ἡμαρ und δούλιον

ἡμαρ (jedes dreimal für (den Zustand der) ἐλευθερία und δουλοσύνη; ferner νίαν ἀμείραν Ion 720 und ἐπίπονον ἀμείραν Soph. Trach. 654.

541 ff. Mass und Gewicht, die unentbehrlichsten Verkehrsmittel der Menschen, sind von der Gleichheit (ἰσότης) und Regelmässigkeit bestimmt worden, die auch den Lauf der Himmelskörper regelt. Darin liegt auch eine Hinweisung auf die pythagoreische Lehre, die vom Menschen dieselbe Regelmässigkeit in seinen Gewohnheiten und Handlungen fordert, welche er an den Bewegungen der Himmelskörper wahrnimmt.

543. νυκτός ἀφεγγές βλέφαρον, „das dunkle Auge der Nacht“, d. i. die Nacht selbst. Vgl. Iph. Taur. 110: ὅταν δὲ νυκτός ὄμμα λυγαῖας μόλη mit Köchly's Anm.

545. ἔχει, empfindet. — νικώμενον, wenn er dem Andern weichen muss; das Participle zur Bezeichnung des jedesmaligen Eintretens des Falls.

546. Wird von dem Komiker Strattis (Phoeniss. fr. 2) auf artige Weise parodirt: εἶθ' ἡλῖος μὲν πεύθειται τοῖς παιδίοις, | ὅταν λέγουσιν ἔξεχ', ὃ φίλ' ἦλιε.

548. ποῦ — δίκη, „wo bleibt da das Recht?“ Vgl. 1688.

- βούλει; τί δ' ἔστι τὸ πλεόν; ὄνομ' ἔχει μόνον·
ἐπεὶ τὰ γ' ἀκοῦνθ' ἱκανὰ τοῖς γε σώφροσιν.
οὔτοι τὰ χροῖματ' ἴδια κέκτηνται βροτοί,
555 τὰ τῶν θεῶν δ' ἔχοντες ἐπιμελούμεθα·
ὅταν δὲ χοῖζωσ', αὐτ' ἀφαιροῦνται πάλιν.
[ὁ δ' ὄλβος οὐ βέβαιος, ἀλλ' ἐφήμερος.]
ἀγ', ἦν σ' ἔρωμαι δύο λόγοι προθεῖς ἄμα,
πότερα τυραννεῖν ἢ πόλιν σῶσαι θέλεις;
560 ἐρεῖς τυραννεῖν· ἦν δὲ νικήσῃ σ' ὅδε
Ἀργεῖά τ' ἔγῃ δόρυ τὸ Καδμείων ἔλη,
ὄψει δαμασθῆν ἄστν Θηβαῖον τόδε,
ὄψει δὲ πολλὰς αἰχμαλώτιδας κόρας
βία πρὸς ἀνδρῶν πολεμίων πορθομένηας.
565 ὀδυνηρὸς ἄρ' ὁ πλοῦτος, ὃν ζητεῖς ἔχειν,
γενήσεται Θήβαιοι, φιλότιμος δὲ σὺ.
σοὶ μὲν τὰδ' αὐδῶ. σοὶ δὲ Πολυνεῖκες λέγω·
ἀμαθῆς Ἀδραστός χάριτας εἰς σ' ἀνήψατο,
ἀσύνητα δ' ἤλθεσ καὶ σὺ πορθήσων πόλιν.
570 φέρε', ἦν ἔλῃς γῆν τήνδ', ὃ μὴ τύχοι ποτέ,
πρὸς θεῶν, τροπαια πῶς ἀναστήσεις Διί;
πῶς δ' αὖ κατάρξει θυμάτων, ἐλὼν πάτραν,
καὶ σκῦλα γράψεις πῶς ἐπ' Ἰνάχου ῥοαῖς;
„Θήβας πυρώσας τάσδε Πολυνεΐκης θεοῖς 575

553. ὄνομ' ἔχει μόνον] Vgl. zu 502 und Proculus zu Hesiod Werke und Tage 270: δίκης γὰρ οὐκ οὔσης, ἔγνομα μόνον ἔστα τὸ δίκαιον.

555 f. Ein echt euripideischer Ausspruch: wir sind nicht die Besitzer eigener, sondern nur die Verwalter fremder Güter.

560. Vgl. Hom. A 116 f.: ἀλλὰ καὶ ὡς ἐθελῶ δόμεναί πάλιν, εἰ τὸ γ' ἄμεινον· | βούλομαι ἐγὼ λαὸν σὼν ἔμμεναι ἢ ἀπολέσθαι.

561 ff. Das hier von Iokaste entrollte Schaudergemälde der Einnahme einer Stadt durch Sturm ist nicht übertrieben, sondern beruht auf der strengsten Wahrheit. Wenn man ein aus Fremden zusammengesetztes Heer mitbrachte, war Derartiges vorauszu- sehen; denn es war unmöglich, der Wildheit und Raubsucht des gemeinen Mannes zu steuern. Die Stadt wurde verwüstet, die Einwohner getödtet oder zu Sklaven gemacht (185, 564 αἰχμαλώτιδας vgl. 189, 192) und auch schlimmere Excesse blieben nicht aus. Gerade das 564 f. in Aussicht Gestellte spielte bei solchen Plünderungen eine grosse Rolle; vgl. Aesch. Sieben 333 ff.

Euripides I.

363 ff. — Polyneikes weiss selbst nur zu gut, was der Stadt bevorsteht: s. 629. Darum ist auch nach errungenem Siege immer von Rettung die Rede; 1089: τῆσδε γῆς σεσωσμένης, 1203: ἐκπέφυγε γῆ.

563 f.: ὄψει — ὄψει] Die Wiederholung des regierenden Verbums, das an der zweiten Stelle fehlen könnte, verstärkt die Wirkung; vgl. 455 f. Hier kommt noch die Stellung der beiden Worte hinzu: vgl. Med. 960 f.

565. πορθομένηας, mit Gewalt ihrer Keuschheit beraubt.

569. ἀνήψατο, hat erwiesen; ἀνάπτω wird hier wie unser „anthun“ gebraucht.

570. ἀσύνητα, zu 311.

571. φέρε (convers.), „gesetzt.“ — ἔ μὴ τύχοι ποτέ, zu 242.

572 ff. Dieses Aufpflanzen von Trophäen und Einmeisseln einer den Triumph feiernden Inschrift gehörte bei den Griechen mit zum Siege. Vgl. Aesch. Sieben 276 f.: ὄδ' ἐπειχόμεναι | θήσειν τροπαιά.

572. Διί, dem Zeus zu Ehren; vgl. Kr. § 48, 4 A. 4.

ἀσπίδας ἔθιγε· μή ποτ' ὦ τέκνον, κλέος
 τοιούδε σοι γένοιθ' ἀφ' Ἑλλήνων λαβεῖν.
 ἦν δ' αὖ κρατηθῆς καὶ τὰ τοῦδ' ὑπερδράμη,
 πῶς Ἄργος ἤξεις μυρίους λιπῶν νεκρούς;
 580 ἔρεϊ δὲ δὴ τις ὦ κακὰ μνηστεύματα
 Ἄδραστε προσθίεις, διὰ μιᾶς νύμφης γάμον
 ἀπωλόμεσθα. δύο κακῶ σπεύδεις, τέκνον,
 κείνων στέρεσθαι τῶνδ' ἔν μέσῳ πεσεῖν.
 585 μέθετον τὸ λίαν, μέθετον· ἀμαθία δυοῖν,
 εἰς ταῦθ' ὅταν μόλητον, ἔχθιστον κακόν.

ΧΟΡΟΣ.

ὦ θεοί, γένοισθε τῶνδ' ἀπότροποι κακῶν
 καὶ ξυμβασίν τίν' Οἰδίπου τέκνοις δότε.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

μητέρα, οὐ λόγων ἔθ' ἀγών, ἀλλ' ἀνάλωται χρόνος
 οὖν μέσῳ μάτην, περαίνει δ' οὐδὲν ἢ προθυμία·
 590 οὐ γὰρ ἂν ξυμβαῖμεν ἄλλως ἢ πὶ τοῖς εἰρημένοις,
 ὥστ' ἐμὲ σκῆπτρων κρατοῦντα τῆσδ' ἀνακτ' εἶναι
 χθονός·
 τῶν μακρῶν δ' ἀπαλλαγῆσα νουθετημάτων μ' ἔα.
 καὶ σὺ τῶνδ' ἔξω κομίζου τειχέων ἢ κατθανεῖ.

578. τὰ, die Sache, zu 775, 958 und 1276.

580. ἔρεϊ δὲ δὴ τις = Schutzfl. 314. — τις ganz allgemein = man, s. 447. — ἔρεϊ Iokaste sieht die Zukunft leibhaftig vor sich und geht von der Fallsetzung (zu 571) zur Gewissheit über. Sie sagt also nicht: man würde, sondern man wird ausrufen: ὦ ν. κτλ. Eine solche Vision hat auch Hektor in der bekannten Trennungsscene Z 459—62: καὶ ποτέ τις εἴπησιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσας | „Εκτορος ἠδὲ γυνῆ, ὃς ἀριστεύεσκε μάχασθαι | Τρώων ἱπποδάμων, ὅτε ἴλιον ἀμφεμάχοντο.“ | ὡς ποτέ τις ἔρεει· σοὶ δ' αὖ νέον ἔσσεται ἄλγος. Derselbe Wechsel der Tempora und Modi H 87—91.

583. τῶνδ' ἐν μέσῳ, hier inmitten deiner Pläne.

584 f. εἰς ταῦτ' ἀμόλητον, zusammen treffen (nämlich die beiden ἀμαθία): „Zweier Unverstand, auf einem Punkt vereinigt, ist die ärgste Noth!“ Hartung. — Schiller bezog μόλητον auf die δύο und fasste dann das Verbum in feindlichem Sinne auf: „Kann wohl was ungereimter

sein, als zwei Unsinnige, die um Dasselbe buhlen!“ Um diesen Sinn herauszubringen (der auch mit der Wahl des Wortes ἀμαθία schlecht stimmt), würde man nach δυοῖν das Relativum erwarten.

588. Uebergang zu einem andern Metrum, welches der grösseren Heftigkeit entspricht, die in dem Stück von 588—637 waltet. Bei Plautus und Terenz hat man etwas Aehnliches; je grösser die Wuth, desto länger die Verse. — οὐ λόγων ἔθ' ἀγών eigentlich: der Streit ist nicht mehr ein Streit um Worte (λόγων prädicativer Genetiv, s. Kr. § 47, 6; zur Sache vgl. zu 930); „es handelt sich nicht mehr um Worte“.

588 f. χρόνος οὖν μέσῳ, „die Zwischenzeit.“

589. ἢ προθυμία, dein Eifer; Kr. I § 50, 2, A. 3.

590. ἐπὶ mit dem Dativ zur Bezeichnung der Bedingung. Vgl. 1240 und Kr. I § 68, 41 A. 8.

593. ἔξω κομίζου] Diese Aufforderung wird in der Folge mehrmals wiederholt: s. 603. 614. 636.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

πρὸς τίνος; τίς ὦδ' ἄτρωτος, ὅστις εἰς ἡμᾶς ξίφος
 φόνιον ἐμβαλὼν τὸν αὐτὸν οὐκ ἀποίσεται μόρον; 595

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(an das Schwert greifend).

ἐγγός, ου πρόσω βεβηκώς· εἰς χέρως λεύσσεις ἐμάς;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

εἰσορῶ· δειλὸν δ' ὁ πλοῦτος καὶ φιλόψυχον κακόν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κᾶτα σὺν πολλοῖσιν ἦλθες πρὸς τὸν οὐδὲν ἐς μάχην;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀσφαλῆς γάρ ἐστ' ἀμείνων ἢ θρασὺς στρατηλάτης.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθώς, αἶ σε σώζουσιν θανεῖν. 600

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

καὶ σὲ δευτέρων γ' ἀπαιτῶ σκῆπτρα καὶ μέρη χθονός.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

οὐκ ἀπαιτούμεσθ'· ἐγὼ γὰρ τὸν ἐμὸν οἰκήσω δόμον.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

τοῦ μέρους ἔχων τὸ πλεῖον;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

φῆμ'· ἀπαλλάσσου δὲ γῆς.

594 f. εἰς ἡμᾶς ξ. ἐμβαλὼν anst. ἡμῖν ξ. ἐμβαλὼν. Der Dichter liebt es, Präpositionen zu häufen. Auch tritt dadurch die vom Schwerte einzuschlagende Richtung noch schärfer hervor. Vgl. zu 693.

595. ἀποίσεται für sich davontragen = erleiden. Vgl. 1546 οἶσει.

598. Nach οὐδὲν ist ὄντα hinzuzudenken: den, der ein Nichts ist, d. h. der nichts vermag. Vgl. Soph. El. 1129: νῦν μὲν γὰρ οὐδὲν ὄντα βαστάζω χερσίν. — ἐς μάχην, in Bezug auf den Kampf, im Kampf.

600. κομπὸς (wie συγγένεια 293) abstractum pro concreto (einen Grosssprecher nannte man κομπαστής). Dieser Gebrauch des Wortes nur hier. Aehnlich Hesiod Werke und Tage: 191 f.: μᾶλλον δὲ κακῶν ἑκπῆρα καὶ ἕβρον | ἀνέρα (anst. ἕβριστήν) τιμήσουςι. — σώζουσιν θανεῖν, vom Tode retten.

601. Doppelter Accusativ nach ἀπαιτεῖν. — σκῆπτρον erscheint als

das Symbol der Macht und Herrschaft wie hier und 1253 häufig im Plural. — Auch der Plural μέρη vertritt einen Gesamtbegriff, indem die geforderte Theilung sich auf die ganze Hinterlassenschaft des Oedipus bezieht.

602. οὐκ ἂν, wir wollen nicht —. Starke Betonung einer Thatsache durch das Präsens als Willensausdruck des Redenden. Vgl. 1682 und Bakch. 200: οὐδὲν σοφίζομεσθα τοῖσι δαίμοσι. Aehnlich, wennschon schwächer, unten 1266 προχωρεῖ.

603. Die Erbitterung wächst; an die Stelle der ganzen Verse treten kurze und hastig hervorgestossene Fragen und Ausrufungen der beiden Hadernden. Polyneikes nimmt die erste Hälfte des Verses für sich in Anspruch, Eteokles antwortet ihm in der zweiten. Oft kann Polyneikes nur einen Theil dessen hervorbringen, was er sagen will. — φημί] Eteokles gesteht sein Unrecht ein (vgl. zu 609) und wiederholt nur, was er bereits 593

ὦ θεῶν βωμοὶ πατρῶων,

οὓς σὺ πορθήσων πάρει.

605 κλύετέ μου,

τίς δ' ἂν κλύοι σου πατρίδ' ἐπεστρατευμένον;

καὶ θεῶν τῶν λευκοπόλων δώμαθ',

οἱ στυγοῦσί σε.

ἐξελαυνόμεσθα πατρίδος

καὶ γὰρ ἦλθες ἐξελεῶν.

ἀδικίᾳ γ', ὦ θεοί.

Μυκήναις, μὴ νηϊάδ' ἀνακάλει θεούς.

ἀνόσιος πέφυκας,

ἀλλ' οὐ πατρίδος ὡς σὺ πολέμιος.

610 ὅς μ' ἄμοιρον ἐξελαύνεις.

καὶ κατακτενῶ γε πρός.

gesagt hat: Polyneikes soll machen dass er fortkommt.

604. *πάρει*] Ueber diese Verbindung des Particips mit dem Indicativ, wobei das erstere den Hauptbegriff vertritt, s. zu 286. — Das Futur *πορθήσων* ist so recht geeignet, Oel in's Feuer zu giessen. Grammatisch kann es ebensogut auf die Absicht des Polyneikes, als einfach auf das in der Folge von ihm zu Erwartende hindeuten. Dieser Zweideutigkeit bedient sich Eteokles, um seinem Bruder die schwärzesten Gesinnungen unterzuschieben. Auch 1376 findet sich derselbe Kunstgriff: ὅς ἦλθε πατρίδα πορθήσων ἐμῆν. In Iokastens Munde (570) — das wusste Polyneikes — war es nicht so gemeint.

607. *ἐξελεῶν*] Schiller unrichtig: „sie (die Heimath) zu verheeren.“

609. *ἀνόσιος*] ὄσιος und ἀνόσιος heisst der Mensch meistens mit directem Bezug auf die Gottheit; da nun aber auch seine seine Mitmenschen betreffenden Handlungen insofern die Götter angehen, als sie der göttlichen *δίκη* (vgl. Hesiod Werke und Tage 283) gemäss oder zuwiderlaufend sind, so kann er auch mit Rücksicht auf sie ὄσιος oder ἀνόσιος genannt werden. Hier etwa „pflichtvergessen“ (Hartung). — *ἀλλ' οὐ*] (ja,) aber nicht u. s. w. Damit erkennt Eteokles die Berechtigung der Anklage principiell an.

610. ὅς, „der du“, das Relativ zur Einführung des Grundes einer vor-

ὦ πάτερ, κλύεις ἂ πάσχω;

καὶ γὰρ οἶα δρᾶς κλύει.

καὶ σύ, μήτερο;

οὐ θέμις σοι μητρὸς ὀνομάζειν κάρα.

ὦ πόλις.

μολῶν ἐς Ἄργος ἀνακάλει Λέρνης ὕδωρ.

εἶμι, μη πόνει· σὲ δ' αἰνῶ, μήτερο.

ἔξιθι χθονός.

ἔξιμεν· πατέρα δέ μοι δὸς εἰσιδεῖν.

οὐκ ἂν τύχοις.

615

ἀλλὰ παρθένους ἀδελφάς.

οὐδὲ τάσδ' ὕψει ποτέ.

ὦ κασίγνηται.

τί ταύτας ἀνακαλεῖς ἐχθιστος ὢν;

μήτερο, ἀλλά μοι σὺ χαῖρε!

χαρτά γοῦν πάσχω, τέκνον.

hergehenden Behauptung (*ἀνόσιος πέφυκας*). — *πρίς*, obendrein.

612. *μητρὸς κάρα* tragische Umschreibung für *μητέρα*.

615. *ἂν τύχοις*, ein gemildertes Futurum ind., vgl. Kr. § 54, 3 A. 7. Aehnlich 926. 1215. 1626. 1666. 1668.

618. *χαῖρε. χαρτά*] Iokaste greift den Stamm des Verbums, das Polyneikes soeben in der abgeschwächten Bedeutung gebraucht hat, auf und bildet daraus das Verbaladjectiv, um dasselbe an die Spitze ihrer bitteren Aeusserung zu stellen. Auf der Bühne muss dieses *χαῖρε. χαρτά*, das auch nachgeahmt worden ist, sehr wirksam gewesen sein.

οὐκέτ' εἰμὶ παῖς σός.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

εἰς πῖλλ' ἀθλία πέφυκ' ἐγώ.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

620 οδε γὰρ εἰς ἡμᾶς ὑβρίζεις.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καὶ γὰρ ἀνθυβρίζομαι.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ποῦ ποτε στήσει πρὸ πύργων;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ὡς τί μ' ἱστορεῖς τόδε;

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

ἀντιπέζομαι κτενῶν σε.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

καμὲ τοῦδ' ἔρωσ ἔχει.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ τάλαιν' ἐγώ· τί δράσετ', ὦ τέκν';

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

αὐτὸ σημανεῖ.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

πατρός οὐ φεύξεσθ' Ἐρινῶς;

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἐρρέτω πρόπας δόμος.

ΠΟΛΥΝΕΙΚΗΣ.

625 ὡς τάχ' οὐκέθ' αἵματηρὸν τοῦμόν ἀργήσει ξίφος.

619. εἰς πολλά in mancher Beziehung. Vgl. εἰς ἅπαντα (1643) und s. Kr. § 68, 21 A. S. Schiller scheint die Stelle missverstanden zu haben: „O ihr Götter! zu schwerem Drangsal spartet ihr mich auf!“

621. ὡς hier pleonastisch.

623. αὐτό, die Sache selbst. „Die That wird's lehren“ Schiller.

624. πατρός — Ἐρινῶς] Vgl. 765 und die Einl. — ἐρρέτω πρόπας δόμος] In den Sieben des Aeschylus (V. 690 f., worauf Euripides hier Rücksicht genommen hat) äussert sich Eteokles womöglich noch stärker: ἔτω κατ' οὐρον πύμα Κωντοῦ λαχόν | Φοῖβη στυγῆθ' ἔν πᾶν τὸ Λαῶν γένος. Vgl. auch Med. 114: πᾶς δόμος ἔρροι. Gerade der Imperativ dieses

Verbums ἔρρω wird häufig in verächtlichem Sinne oder so gebraucht, dass der Redende damit die vollste Gleichgültigkeit gegen die Folgen ausdrücken will: s. Homer x 72: ἔρρ' (packe dich fort) ἐκ νήσου θάσσον, ἐλέγχιστε ζώντων. Vgl. auch zu 521.

625. In der lebhaften Rede findet sich ὡς so mit dem Indicativ, zur Bezeichnung eines von dem Redenden gefassten unverrückbaren Entschlusses; so 720, 1664 und Med. 609: ὡς οὐ κρινοῦμαι τῶνδ' σοι τὰ πλείονα. Die Construction ist elliptisch; „so wisse denn, dass...“ — τάχ' οὐκέθ' („bald nicht mehr“) gehört zu ἀργήσει. — αἵματηρὸν proleptisch, indem das Schwert erst durch den Stoss blutig wird. S. zu 668.

τὴν δὲ θρέψασάν με γαῖαν καὶ θεοὺς μαρτύρομαι ὡς ἄτιμος οἰκτρὰ πάσχων ἐξελαύνομαι χθονός, δοῦλος ὡς, ἀλλ' οὐχὶ ταύτου πατρός Οἰδίπου γεγώς· κἂν τί σοι, πόλις, γένηται, μὴ' μέ, τόνδε δ' αἰτιῶ. οὐχ' ἐκὼν γὰρ ἤλθον, ἄκων δ' [ἐξελαύνομαι χθονός.] 630 καὶ σὺ Φοῖβ' ἀναξ' Ἀγνιεύ καὶ μέλαθρα χαίρετε, ἡλικές θ' οὐμοὶ θεῶν τε δεξιμῆλ' ἀγάλματα. οὐ γὰρ οἶδ' εἰ μοι προσεῖπεν ἀνθις ἔσθ' υἷας ποτε· ἐλπίδες δ' οὐπω καθεύδουσ', αἷς πέποιθα σὺν θεοῖς τόνδ' ἀποκτείνας κρατήσεν τῆσδε Θηβαίας χθονός. 635

(Ab nach links.)

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἔξισθ' ἐκ χάρας· ἀληθῶς δ' ὄνομα Πολυνείκην πατήρ

626 ff. Endlich hat Polyneikes ein paar Verse zu seiner Verfügung. Mit bewegten Worten nimmt er von seinem Vaterlande und von allem was ihm lieb ist, Abschied: das Land und die heimathlichen Götter ruft er zu Zeugen an, dass er an dem hereinbrechenden Unheil unschuldig ist. Mit der ganzen Stelle vgl. übrigens 366 ff. — Dem Vaterlande (θρέψασαν γαῖαν, vgl. 996 πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο) war man Dank schuldig; man musste ihm die erhaltene Pflege auf die eine oder die andere Weise zurückerstatten. (Vgl. die beredte Darstellung dieses Verhältnisses in Aesch. Sieben 10—20.) Nur die unwürdige Behandlung, die Polyneikes erlitten (δοῦλος ὡς, vgl. Achills Worte bei Homer I 648: ὅσει τιν' ἀτιμῆτον μετανάστην) bringt ihn dazu, sein Vaterland mit Krieg zu überziehen. Darum constatirt er 630, dass er gegen seinen Willen im Felde steht.

628. Vor γεγώς ist ein zweites ὡς hinzuzudenken.

629. κἂν — γένηται] Wenn dir etwas zustossen sollte. Euphemismus. Vgl. 757 mit der Anm.

630. Erinert an das homerische (A 43): ἐκὼν ἀέκοντί γε θυμῷ.

631 f. Die frühesten Erinnerungen, die ohnehin die stärksten Eindrücke hinterlassen, treten in diesem verhängnisvollen Augenblicke mit überwältigender Macht an ihn heran.

631. Φοῖβ' ἀναξ' Ἀγνιεύ] „Der Ἀπόλλων ἄγνιεύς ist ein Gott der Wege und Strassen der Stadt, ein Beschützer des menschlichen Wandels, der, im Bilde vor dem Hause, im Vor-

hofe oder an der Thüre aufgestellt, den Ausgang bewahrt und den Eingang, Gutes einlässt und Böses abwehrt. Man betete zu ihm um gutes Glück und dachte ihn in erweiterter Bedeutung als Schützer überhaupt. Verehrt ward er besonders von alter Zeit her in Athen, wo sein Bild vor jedem Hause stand und, wenn die Gasse zu eng, an die Wand gemalt war.“ Gädechens in Pauly's Real-Encycl. I² S. 1266. S. auch zu 534. 634. Vgl. 396.

636 f. Die Tragiker sind eingefleischte Etymologen; namentlich Euripides kann es nicht unterlassen, derartige Namen zu deuten. Zuweilen überschreitet diese Liebhaberei alles Mass; so Ion 1575 ff., wo Athene eine förmliche Vorlesung über Etymologie hält. Manchmal sind diese Ableitungen herzlich schlecht; indessen konnte bei vielen Namen (wie hier) kein Irrthum aufkommen. Vgl. 1493 f. und Aesch. Sieben 577—9: Πολυνείκης βίαν, | δῖς τ' ἐν τελεῖται τοῖνον' ἔνδα τοῖμενος, | καλεῖ. Ausser den von Köchly zu Iph. Taur. 500 gesammelten Beispielen mögen hier noch folgende angeführt werden: Bakch. 508 von Pentheus: ἐνδυσταχῆσαι τοῖνον' ἐπιπέδειος εἶ. Troad. 989 f.: τὰ μῶρα γὰρ πάντ' ἐστὶν Ἀφροδίτῃ βροτοῖς, | καὶ τοῖνον' ὀρθῶς ἀφροσύνης (!) ἄρχει θεᾶς. Fragm. 181: τὸν μὲν κυλήσκει (nämlich Antiope) Ζῆθον· ἐξήτησε γὰρ | τόκοισιν εὐμάρεϊαν ἢ τεκοῦσά νιν. Zuweilen begnügt man sich mit blossen Anspielungen und Andeutungen und überlässt die weitere Ausführung und

ἔθετό σοι θεία προνοία νεικέων ἐπάννυμον.

(Ab nach rechts; Iokaste geht in den Palast zurück).

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

- Κάδμος ἔμολε τάνδε γᾶν
 Τύριος, ᾧ τετρασκελῆς
 640 μόςχος ἀδάματος πέσημα
 δίκε τελεσφόρον διδοῦσα
 χρησίμην, οὐ κατοικίσει
 πεδία νιν τὸ θεσφατον
 πυροφόρ' Ἀόνων ἔχρη,
 645 καλλιπόταμος ὕδατος ἵνα τε
 νοτὶς ἐπέρχεται ῥυτᾶς
 Δίρκας χλοηφόρους
 βαθύσπορους γύας,
 Βρομίον ἐνθα τέκετο [μάτηρ]
 650 — — Διὸς γάμοις,
 κισσὸς ὃν περιστεφῆς

Begründung dem Zuhörer: so Soph. Ant. 110 f. von Polyneikes: Πολυνείκους . . . νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων. Bakch. 367: Πενθεὺς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις. So schon Homer, bei dem Bellerophon (Z 201) κατὰ πεδίον τὸ Ἀλήιον (Irrfeld) οἶος ἀλάτο; dann von der Ate (T 91): πρίσβα Διὸς θυγάτηρ Ἄτη, ἣ πάντας ἀάται.
 637. θεία προνοία] Die πρόνοια, welche Laios bei der Namensgebung entwickelte, war so wunderbar, dass sie göttlich zu sein schien. — νεικέων ἐπάννυμον] ἐπάννυμος wird mit dem Genetiv der Person oder Sache verbunden, die den Namen hergibt. Vgl. unten 769, die zu 146 angeführte Stelle des Aeschylus und Kr. § 47, 26 A. 3.

638 ff. Kadmos wurde von einer Kuh geführt; wo diese sich hinlegte, sollte er Theben gründen.

640. μόςχος ἀδάματος eine noch ungezähmte, frei umherschweifende Bergkuh (vgl. Iph. in Aul. 1082 f. und Iph. in Taur. 163 mit Köchly's Anmerkung) war dazu ausersehen, den Götterspruch zu erfüllen.

640 f. πέσημα δίκε „einen Fall that“; π. δ. pleonastisch für ἔπεσε.

641. διδοῦσα] Die ursprüngliche Bedeutung des Verbums ist „setzen“, „machen“ (vgl. zu 1008). Die Kuh gibt nicht, sondern macht den

χρησμός vollendet. Auch das lat. dare behält sehr häufig seine ursprüngliche Bedeutung bei: vgl. die Redensart: dare in flumen, in carcerem, und solche Stellen wie Liv. I, 25: alterum in tactum ferro corpus et geminata victoria ferocem in certamen tertium dabat.

645. ἵνα τε „wo“, statt des einfachen, nach Analogie von ἴς τε und οἶός τε. Ebenso Iph. in Aul. 1495 f.: ἵνα τε δόρατα μέμνε δαία.

647. Δίρκας] Die Dirke befand sich im Westen der Stadt. Alles, was mit der Ankunft des Kadmos zusammenhängt, bezieht sich auf die nächste Nachbarschaft dieses Flüsschens. Dort liess sich die Kuh nieder. — χλοηφόρους] „Im Westen fliesst ein wasserreicher Bach zwischen grünen Gärten hin, die Dirce, jetzt ἡ Πλατιώτισσα genannt.“ Ulrichs, Reisen und Forschungen in Griechenland II S. 4.

648. βαθύσπορος mit tiefer Saat, d. h. wo der Samen sehr tief eindringt. Der Boden war der beste, welcher eine möglichst dicke Humusschicht aufwies. Der Scholiast bemerkt, dass Homer einen solchen Boden ἐμβόλαξ nennt. Hier heisst er βαθύσπορος. Vgl. auch 669.

650. γάμοις, Dativ des Mittels.

ἔλικος εὐθύς ἔτι βρέφος
 χλοηφόροισιν ἔρονεσιν
 κατασπίοισιν ὀλίβισας ἐνώτισεν,
 Βάχχιον χόρευμα παρθένουσι Θηβαίαισι
 καὶ γυναιξὶν εὐίοις.

(ἀντιστροφή.)

ἐνθα φόνιος ἦν δράκων
 Ἄρεος, ἀμύφρων φύλαξ
 νάματ' ἐνυδρα καὶ ῥέεθρα
 χλοερὰ δεργμάτων κόρουσι
 πολυπλάνοις ἐπισκοπᾶν
 ὃν ἐπὶ χέρονιβας μολῶν
 Κάδμος ὄλεσε μαρμαράω,
 κρᾶτα φόνιον ὀλεσίθηρος
 ἀλένας δικῶν βολαῖς,
 665 δίας ἀμάτορος
 φραδαῖσι Παλλάδος
 γαπεταῖς δικῶν ὀδόντας

652 f. ἔλικος gehört zu χλοηφόροισιν ἔρον. κατ., „mit den beschattenden, grünenden Schösslingen des Rankengeflechts“. Beschattender Epheu umfing den kleinen Dionysos bei seiner Geburt, wodurch er dem Feuertode entging. „Heilig war dem Dionysos unter den Pflanzen ausser der Rebe der Epheu, welcher durch seinen rankenden Wuchs der Rebe verwandt ist.“ Stoll, die Götter und Heroen des class. Alterthums I S. 268.

654. ἐνώτισεν] Diese Bedeutung des Verbums νοτίξω, „im Rücken bedecken“, scheint nur hier vorzukommen.

655. Βάχχιον χόρευμα ist epexegetisch dem vorhergehenden ἐν angehängt und wird als das Object des Reigentanzes zu fassen sein.

657 f. δράκων und Ἄρεος gehören zusammen; Ἄρεος Genetiv der Angehörigkeit, wie Bakch. 545 f.: δεῖ ἐμὲ βρόχοισι τᾶν τοῦ | Βρομίου τάχα ἐννάψει. (S. zu 159 f. 1243.) Vgl. auch Ovid. Met. III 32 f.: ubi conditus antro | Martius anguis erat.

659. Der Drache hatte sein Lager in einer Höhle, von welcher aus er die Dirke überschauen und bewachen konnte. Vgl. unten 931 f. Aber in der Nähe dieser Höhle befand sich noch ein anderes, die Aresquelle (h. Parapórti) benanntes Wässerchen, welches in die Dirke fällt und gleichzeitig mit dieser von dem Drachen bewacht

wurde. S. die schon zu 159 angeführte Uebersichtskarte von Ulrichs.

660. δέργμα, von δέρομαι, blicken, wird, wie unser „Blick“, auch auf das Auge übertragen.

661. πολυπλάνοις, „rollend“.

662. ἐπὶ — μαρμαράω] Kadmos wollte zum Zweck der Opferung der Kuh Wasser holen und musste deswegen den Wächter der beiden Gewässer erschlagen. Dadurch lud er den Zorn des Ares auf sich und seine Nachkommen, s. 934 und 1061 ff.

664. Das Adjectiv ὀλεσίθηρ nur hier.

665 δικῶν, „treffend“. Wie βάλειν, kann auch δικεῖν sowohl „treffen“ als „werfen“ bedeuten.

666 — 669. Dieser Satztheil wird dem Vorhergehenden in einer Weise angereiht, als ob das hier (668) erwähnte Werfen mit dem schon 665 vorgekommenen gleichzeitig eingetreten sei, während es eigentlich heissen sollte [ὀλέσας δέ.] ἔδικεν ὀδόντας. Figur der Antistrophe, deren Anwendung in diesem Falle durch die Wiederholung des Particips δικῶν (das von dem arglosen Zuhörer resp. Leser als die Andeutung eines neuen Gliedes in der Kette der Erzählung aufgefasst wird) einigermassen verdeckt wird.

667. φραδαῖσι Dativ der Ursache, wie 1353 ἀινημοῖς.

668. γαπεταῖς proleptisch; denn erst durch das Werfen (δικῶν) wer-

- 670 εἰς βαθυσπόρους γύας·
ἐνθεν ἐξανῆκε γὰ
πάνοπλον ὄψιν ὑπὲρ ἄκρων
ὄρων χθονός· σιδαρόφρων
δὲ νιν φόνος πάλιν ξυνῆψε γὰ φίλα·
675 αἵματος δ' ἔδευσε γαῖαν, ἃ νιν εὐηλίους
(ἐπαφός.)
καὶ σὲ τὸν προμάτορος
Ἰοῖς ποτ' ἔχγονον
Ἐπαφον, ὃ Διὸς γένεθλον,
680 ἐκάλεσ' ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοᾷ,
ἰώ, βαρβάροις λιταῖς,
βᾶθι βᾶθι τάνδε γᾶν·
σοὶ νιν ἔχγονοι κτίσαν,
ἂν διώνυμοι θεαί,
Περσέφασσα καὶ φίλα
685 Δαμάτῃ θεά,
πάντων ἄνασσα, πάντων δὲ Γᾶ τροφός
ἐκήσαντο· πέμπε πυρφόρους
θεάς, ἄμυνε τᾶδε γᾶ·
πάντα δ' εὐπειῆ θεοῖς.

den die Zähne zu *γαπετεῖς*. S. zu 626.
— Der Ort, wo Kadmos die Drachenzähne gesät haben sollte, befand sich südlich von der Höhle des Ungeheuers, also vor dem ogygischen Thor. S. Ulrichs' Karte.

671 f. ὄρος ist eine Grenze; hier bezeichnen die ἄκροι ὄροι χθονός die äussere Rinde der Erde (die Stelle, wo die Erde mit der Luft zusammentrifft, also Grenzfläche), über der die Erscheinung emporsteigt.

672 f. σιδαρόφρων — φίλα] Die aus dieser Saat hervorgegangenen bewaffneten Männer bekriegten sich gegenseitig, bis zuletzt nur fünf übrig blieben. S. zu 942.

674. ἔδευσε, nämlich der φόνος.

675. αἰθέρους πνοαί poetische Umschreibung für „Licht“.

676 ff. προμάτορος Ἰοῦς — Ἐπαφον] Den Stammbaum s. zu 248. Auch in den Sieben des Aesch. wendet sich der bedrängte Chor an die Gestalt, welcher die Gründung des Geschlechts zugeschrieben wird: v. 138 ff.: καὶ Κύπριε, ἀπ' εἰ γένους προμάτορ, ἄλεισον.

679. ἐκάλεσ' ἐκάλεσα] Der Aorist wird gebraucht, weil der Ausruf

eben geschehen ist; diese scharfe Unterscheidung der Tempora liegt im Geiste der griechischen Sprache. Vgl. solche Redensarten wie τιν' εἶπας τόνδε μῦθον (915), σοὶ μὲν τὰδ' εἶπον (778), πῶς εἶπας; (1273), wo wir uns des Präsens bedienen. — In Betreff der Wiederholung des Verbums (wie auch βᾶθι βᾶθι 681) s. zu 819.

679 f. βαρβάρῳ — λιταῖς] S. zu 301. — βαρβάρῳ βοᾷ = Or. 1385.

683. διώνυμοι, doppelnamig, weil jede der beiden Göttinnen zwei Namen hatte (διὰ τὸ ἐκάστη δύο ὀνόματα εἶναι· τὴν τε γὰρ Ἀμήτηρα καὶ Γῆν καλοῦσι, τὴν τε Περσεφόνην καὶ Κόρην, — so ein Scholiast).

685 f. Δαμάτῃ — Γᾶ τροφός] Dass Γῆ und Ἀμήτηρ schlechthin identisch seien, spricht Eurip. in den Bakchen (v. 275 f.) aus: Ἀμήτηρ θεά· Γῆ δ' ἐστίν, ὄνομα δ' ὀπίστερον βούλει καλεῖ.

687. πυρφόρους] Demeter und Persephone tragen Fackeln und werden auch in Kunstwerken mit der Fackel in der Hand dargestellt.

689. πάντα — θεοῖς] Nach Homer x 306: θεοὶ δὲ τε πάντα δύνανται.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ

(zu einem ihn begleitenden Diener).

- χώραί σὺ καὶ κόμιζε τον Μενουκίως
Κρέοντ', ἀδελφὸν μητρὸς Ἰοκάστης ἐμῆς,
690 λέγων τὰδ', ὡς οἰκεία καὶ κοινὰ χθονός
θέλω πρὸς αὐτὸν συμβαλεῖν βουλευμάτα,
πρὶν εἰς μάχην τε καὶ δορὸς τάξιν μολεῖν.
καίτοι ποδῶν σᾶν μόχθον ἐκλύει παρών·
695 ὀρῶ γὰρ αὐτὸν πρὸς δόμους στείχοντ' ἐμούς.

ΚΡΕΩΝ

(von rechts kommend).

- ἢ πόλλ' ἐπῆλθον εἰσιδεῖν χορήζων σ', ἄναξ
Ἐτεόκλεες, πέριξ δὲ Καδμείων πύλας
φύλακας τ' ἐπῆλθον σὸν δέμας θηρώμενος.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

- καὶ μὴν ἐγὼ σ' ἐχορῆζον εἰσιδεῖν, Κρέον·
πολλῶ γὰρ εὖρον ἐνδεεῖς διαλλαγάς,
690 ὡς εἰς λόγους συνῆψα Πολυνεῖκει μολάν.

ΚΡΕΩΝ.

- ἦκουσα μεῖζον αὐτὸν ἢ Θήβας φρονεῖν,
κῆδει τ' Ἀδράστου καὶ στρατῶ πεποιθότα.

690. χώραί (convers.) bei Eurip. häufig am Versanfang, so 986. Med. 623. Bakch. 509. — χώραί σὺ καὶ κόμιζε wie Med. 820: ἀλλ' εἰα χώραί καὶ κόμιζ' Ἰάσονα. — τὸν Μενουκίως] den Sohn des Menökeus. Μεν. Genetiv der Angehörigkeit, zur Bezeichnung des zwischen Verwandten waltenden Verhältnisses. Vgl. Kr. § 47, 5 A. 2.

692. χθονός Gen. nach κοινός, von gemeinsamer Bedeutung für uns und das Land. Man kann sagen κοινός τιως und κοινός τινι. Vgl. unten 1016.

693. πρὸς, wie εἰς, zur Bezeichnung der Richtung nach der Seite hin, die durch das συμβ. betroffen wird, also πρὸς αὐτὸν συμβ. β. = αὐτῶ συμβ. β., wie 594 f. εἰς ἡμᾶς ἔπιος ἐμβάλων.

694. δορὸς τάξιν die vollständig aufgestellte, von Speeren starrende Schlachtlinie. Vgl. Schutzfl. 677: παραιβάτας ἔστησαν εἰς τάξιν δορὸς.

695 f. Ganz ähnlich Schutzfl. 397 f.: ἐπίσχες, ἦν σ' ἀπαλλάξῃ πόνον | μολῶν ἴπαντα τοῖς ἐμοῖς βουλευμάσιν.

697 und 699. ἐπίρχεσθαι, *intrare*.

699. σὸν δέμας, für σέ, eine häufige Umschreibung. Vgl. Heraklid. 721; τοῦμόν δέμας Med. 388. Soph. El. 57 und sonst.

701. Der Dativ πολλῶ bezeichnet den Grad der Mangelhaftigkeit, welche Eteokles in den διαλλαγῆι entdeckt hat. In unserem „daran fehlt viel“ sind die Casus vertauscht.

702. συνῆψα (zu Πολυν. gehörend), sc. ἐμαυτόν. Das hier unterdrückte Pron. refl. erscheint in der sonst ganz ähnlichen Stelle des Aristophanes (Lysistr. 468): τί τοῖσδε σαυτὶν εἰς λόγον τοῖς θηρίοις συνάπτεις; — εἰς λόγους (Unterredung) μολῶν, wie unten 771: εἰς λόγους ἀφίξεται.

703. [Kritischer Anhang.]

704. Das Particip *πεποιθότα* ist nicht von ἦκουσα abhängig, sondern ist dem αὐτὸν epegetisch angehängt, während τε und καὶ einander entsprechen.

- 705 ἀλλ' εἰς θεοὺς χροὴ ταῦτ' ἀναρτήσαντ' ἔχειν·
 ἃ δ' ἐμποδῶν μάλιστα, ταῦθ' ἤκω φράσων.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 τὰ ποῖα ταῦτα; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ.
 ΚΡΕΩΝ.
 ἤκει τις αἰχμάλωτος Ἀργείων πάρα.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 λέγει δὲ δὴ τί τῶν ἐκεῖ νεώτερον;
 ΚΡΕΩΝ.
 710 [μέλλειν πέριξ πύργοισι Καδμείων πόλιν]
 ὅπλοις ἐλίξεν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 ἐξοιστέον τὰρ' ὅπλα Καδμείων πόλει.
 ΚΡΕΩΝ.
 ποῖ; μῶν νεάζων οὐχ οἷός τις ἀχρήστος οὐραν;
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 ἐκτὸς τάφρων τῶνδ', ὡς μαχομένους τάχα.

705. ἀναρτῶν, etwas an etwas anknüpfen, es davon abhängig machen, es demselben anheimstellen. — ἀναρτήσαντ' ἔχειν tragische Umschreibung (durch ἔχειν mit dem Particip des Aorists) zur Bezeichnung einer in die Vergangenheit fallenden, aber in ihren Wirkungen noch gültigen Handlung; vgl. κηρύξαντ' ἔχειν (Soph. Ant. 32) und κηρύξας ἔχω (das. 192) und Kr. § 56, 3 A. 8. In diesem Falle ist die Construction mit dem Activ im Deutschen nicht anwendbar, da es auf diese Weise nicht möglich ist, mit einem einzigen Worte den eigenthümlichen, ein durch die Handlung begründetes Bleibende hineinziehenden Ausdruck vollständig zu decken: man thut daher besser, den Satz umzudrehen und zu übersetzen: „Allein das bleibt am Besten den Göttern anheimgestellt.“

706. ἤκω φράσων, zu 286.

707. Aehnlich Sophokles (Trach. 78): τὰ ποῖα, μήτε; τὸν λόγον γὰρ ἀγνοῶ. Solche Redensarten setzten sich fest und wurden unwillkürlich Gemeingut der tragischen Poesie. Man vergleiche z. B. Med. 523 mit Aesch. Sieben 62.

710 f. Es handelt sich hier offenbar um die Mittheilung, dass der Feind die Stadt von allen Seiten einzu-

schliessen beabsichtigt; aber was jetzt dasteht, ist so ungeschickt stylisirt, dass man das Vorhandensein einer Corruptel annehmen muss. [Krit. Anh.]

712. ὅπλα Acc. nach ἐξοιστέον, πόλει Dativ der Person, durch welche die im Verbale steckende Handlung vollzogen werden soll. Ganz ähnlich Schutzfl. 291: τὰ τούτων οὐχὶ σοὶ στενακτέον. Vgl. Kr. § 56, 18 A. 2.

714. Kreon will Eteokles von übereilten Schritten abhalten und deutet durch seine Fragen (713) auf den Ungestüm und den Mangel an Vorsicht hin, von dem sein Neffe beherrscht ist. Aber Eteokles ist einmal im Zuge und führt nun, ohne auf Kreons Ton sonderlich zu achten, 714 das schon 712 Gesagte weiter aus. Hinaus müssen sie, über den Graben hinweg, um den Kampf sofort zu beginnen. — τὰ φρεων τῶνδε] Aus 1100 und 1188 geht hervor, dass nicht weit von den Mauern sich ein Graben um die Stadt hinzog; derselbe wurde später vom Feinde überschritten. — μαχομένους im Accusativ, weil 712 von der πόλις als einer handelnden Person die Rede gewesen ist und „ἐξοιστέον τὰρ' ὅπλα Καδμείων πόλει dem Sinne nach mit ἐκφέρειν δεῖ ὅπλα τοῖς

- ΚΡΕΩΝ.
 σμικρὸν τὸ πλῆθος τῆσδε γῆς, οἱ δ' ἀφθινοί. 715
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 ἐγὼ δα κείνους τοῖς λόγοις ὄντας θρασεῖς.
 ΚΡΕΩΝ.
 ἔχει τιτ' ὄγκον Ἄργος Ἑλλήνων πάρα.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 θάρσει· τάχ' αὐτῶν πεδίου ἐμπλήσω φόνου.
 ΚΡΕΩΝ.
 θέλωμ' ἄν· ἀλλὰ τοῦθ' ὀρῶ πολλοῦ πόνου.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 ὡς οὐ καθέξω τειχέων εἴσω στρατόν. 720
 ΚΡΕΩΝ.
 καὶ μὴν τὸ νικᾶν ἐστι πᾶν εὐβουλία.
 ΕΤΕΟΚΛΗΣ.
 βούλει τράπωμαι δῆθ' ὁδοὺς ἄλλας τινάς;
 ΚΡΕΩΝ.
 πάσας γε, πρὶν κίνδυνον εἰς ἅπαξ μολεῖν.

πολίτας gleichbedeutend ist“ (Matthiae).

716. ἐγὼ δα gehört zu den in der Umgangssprache der Attiker gebräuchlichen Krasen; vgl. Med. 39 und das verwandte ἐγῶμαι.

717. ὄγκος, auctoritas. Argos war von Alters her geachtet und geehrt; seine Stellung als leitende Macht im trojanischen Kriege (die Tragiker pflegen im Allgemeinen zwischen Argos und Mykene nicht zu unterscheiden, vgl. Soph. Elektra zu Anf.) sicherte ihm bis tief in die historische Zeit hinein ein Ansehen, das seiner verminderten Machtstellung nicht mehr entsprach. Besonders empfindlich waren die Verluste, welche die Stadt im Kriege gegen die Spartaner (um 495 v. Chr.) erlitt. Trotzdem gaben die Argiver ihre alten Ansprüche niemals auf: vor dem Kriege mit Xerxes (481) verlangten sie als Gegenleistung für ihre Theilnahme die Uebertragung des Oberbefehls wenigstens zur Hälfte, s. Herodot. VII 148. Nachher erholte sich Argos wieder; und so ist das Wort des Dichters auch für das Zeitalter des peloponnesischen Krieges eine Wahrheit. Vgl. Heraklid. 290: μάλα δ' ὄξυς Ἄργος τῶν Μυκηναιῶν.

718 f. Die beiden Versenden 718 und 719 bilden einen Reim, s. auch 1478 f. 1546 f. Med. 408 f. Iph. in Taur. 293 f. Hel. 198 f. u. sonst. Solche Reime konnten dem Dichter unwillkürlich entschlüpfen; gesucht wurden sie im Allgemeinen nicht, sondern eher ängstlich vermieden. Vgl. auch zu 1478.

719. θέλωμ' ἄν („das wäre zu wünschen“) drückt den Zweifel des Redenden (in Betreff der Erfüllung eines Wunsches) aus, Kr. § 54, 3 A. 6. — πολλοῦ πόνου, ein prädicativer Genetiv, vor dem ὄν (zu 456) unterdrückt ist (vgl. Kr. § 47, 6); auch wir kennen einen solchen, nur in verstümmelter Form (z. B. „diese Sache ist von grosser Wichtigkeit“), während er im Englischen noch rein erscheint: „This matter is of great importance“.

720. ὄξ] Zu 625.

721. τὸ νικᾶν in Bezug auf das Siegen = „beim Siegen“. — ἐστὶ πᾶν εὐβουλία, ist Klugheit alles = kommt alles darauf an.

722. βούλει τράπωμαι] In Betreff dieser, der lebhaften Rede angehörenden Construction s. Kr. § 54, 2 A. 2.

723. εἰς ἅπαξ, auf einmal. Vgl. zu 106.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

εἰ νυκτὸς αὐτοῖς προσβάλομεν ἐκ λόχου;

ΚΡΕΩΝ.

725 εἴπερ σφαλεῖς γε δεῦρο σωθήσει πάλιν.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἴσον φέρει νύξ, τοῖς δὲ τολμῶσιν πλέον.

ΚΡΕΩΝ.

ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κλέφας.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἀλλ' ἀμφὶ δεῖπνον οὔσι προσβάλλω δόρυ;

ΚΡΕΩΝ.

ἐκπληξίς ἂν γένοιτο· νικῆσαι δὲ δεῖ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

730 βαθύς γέ τοι Διοκαῖος ἀναχωρεῖν πόρος.

ΚΡΕΩΝ.

ἄπαν κάκιον τοῦ φυλάσσεσθαι καλῶς.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δ', εἰ καθιππεύσαιμεν Ἀργείων στρατόν;

ΚΡΕΩΝ.

κάκει πέφρακται λαὸς ἄρμασιν πέριξ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δῆτα δράσω; πολεμίοισι δῶ πόλιν;

ΚΡΕΩΝ.

735 μὴ δῆτα· βουλευέου δ', ἐπιέπερ εἰ σοφός.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τίς οὖν πρόνοια γίγνεται σοφωτέρᾳ;

ΚΡΕΩΝ.

ἐπὶ ἄνδρας αὐτοῖς φάσιν, ὡς ἤκουσ' ἐγά,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί προστετάχθαι δρῶν; τὸ γὰρ σθένος βραχύ.

725. Kreon gibt dem Eteokles sein εἰ zurück, um ihn die Unsicherheit der Zukunft fühlen zu lassen.

729. Das wäre höchstens eine Ueberraschung; siegen musst du.

730. ἀναχωρεῖν ist von βαθύς abhängig; ist tief um sich zurückzuziehen, d. h. ist so tief, dass man beim Rückzuge nicht darübersetzen kann. Eteokles meint, man könne sich der erwähnten ἐκπληξίς wenigstens (γε) dazu bedienen, um die Feinde trotz ihrer Uebermacht hart an die Dirke hindrängen und sie dort, wo

der weitere Rückzug abgeschnitten wäre, niederzumachen. Dem setzt Kreon mit Recht seinen Einwand ἄπαν — καλῶς entgegen.

737 und 741. Auch hier haben wir den Dativ der Beziehung oder der Rücksicht auf eine Person, der irgend eine Handlung oder ein Umstand zum Nutzen resp. zum Schaden gereichen soll.

738. In Betreff dieser dem Gesetz der Stichomythie zu Liebe erfolgenden Unterbrechung vgl. zu 410. — So auch 744: dort lässt der Dichter

ΚΡΕΩΝ.

[λόχων ἀνάσσειν] ἐπὶ προσκεῖσθαι πύλαις.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

τί δῆτα δρῶμεν; ἀπορίαν γὰρ οὐ μενῶ.

740

ΚΡΕΩΝ.

ἐπὶ ἄνδρας αὐτοῖς καὶ σὺ πρὸς πύλαις ἐλοῦ.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

λόχων ἀνάσσειν ἢ μονοστόλου δορός;

ΚΡΕΩΝ.

λόχων, προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι,

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ξυνηγ' ἀμύνειν τειχέων προσαμβάσεις.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ ξυστρατήγους· εἰς δ' ἀνὴρ οὐ πάνθ' ὄρεᾷ.

745

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

θάρσει προκρίνας ἢ φρενῶν εὐβουλία;

ΚΡΕΩΝ.

ἀμφοτέρων· ἀπολειφθὲν γὰρ οὐδὲν θάτερον.

ΕΤΕΟΚΛΗΣ.

ἔσται τάδ'· ἐλθὼν δ' ἐπτάπυργον ἐς πόλιν
τάξω λοχαγούς πρὸς πύλαισιν, ὡς λέγεις,
ἴσους ἴσοισι πολεμίοισιν ἀντιθεῖς.
ὄνομα δ' ἐκάστου διατριβῆ πολλῇ λέγειν,
ἐχθρῶν ὑπ' αὐτοῖς τείχεσιν καθημένων.

750

den Eteokles sofort errathen, wozu die λοχαγοὶ dienen sollen. — βραχύ, mehr qualitativ als quantitativ. Vgl. Kinkel im Nimrod (Act I): „Der Frauen Haar ist lang, ihr Sinn ist kurz.“

739. [Kritischer Anhang.]

742. Sinn: Sollen sie an die Spitze von Heerhaufen gestellt werden oder als Einzelkämpfer auftreten? — Mit dem einen, gut gewählten Verbum ἀνάσσειν wird sowohl die Beziehung zu den λόχοι als zu δόρυ ausgedrückt. (δορός ἀνάσσειν wie ὄρον, κόπης ἀν., unser „regieren“, „führen“.)

745. εἰς — ὄρεᾷ, wie unser: „Vier Augen sehen mehr als zwei.“

747. ἀπολειφθὲν — θάτερον] Denns das Eine ohne das Andere ist nicht. Das sittliche Ideal der Griechen bestand in der Verbindung der körperlichen und der geistigen Tüchtigkeit: mens sana in corpore sano.

750. ἴσους ἴσοισι] Diese Nebeneinanderstellung zweier Casus desselben Adjectivs ist sehr wirksam; vgl. die ergreifende Klage der Medea (Med. 513): φίλων ἔρημος, σὺν τέκνοις μόνῃ μόνους. Iph. Taur. 31: οὐ γῆς ἀνάσσει βαρβάρουσι βάρβαρος.

751 f. Eteokles lehnt die Aufzählung der sieben Namen ab, weil bei drohender Gefahr keine Zeit zu verlieren sei. Dieser Grund ist ganz plausibel; doch ist in den Worten des Dichters (διατριβῆ πολλῇ) zugleich ein Hieb auf Aeschylos enthalten, der in seinen Sieben gegen Theben mehr als 300 Verse auf die Beschreibung der vierzehn argivischen und thebanischen Anführer verwendet hat. Die Tragödie hat inzwischen Fortschritte gemacht und ist von der epischen Darlegung des Thatbestandes zu der dramatischen Entwicklung der Charaktere durchgedrungen.

- 755 ἀλλ' εἴμ', ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χεῖρα.
καὶ μοι γένοιτ' ἀδελφὸν ἀντήρη λαβεῖν
καὶ ξυσταθέντα διὰ μάχης ἐλεῖν δοοί
[κτανεῖν θ' ὅς ἤλθε πατρίδα πορθήσων ἐμῆν].
γάμους δ' ἀδελφῆς Ἀντιγόνης παιδὸς τε σοῦ
Αἰμονος, ἐάν τι τῆς τύχης ἐγὼ σφαλῶ,
760 σοὶ χρὴ μέλεσθαι· τὴν δόσιν δ' ἐχέγγυον
τὴν πρόσθε ποιῶ νῦν ἐπ' ἐξόδοις ἐμαῖς.
μητρὸς δ' ἀδελφὸς εἰ· τί δεῖ μακρογορεῖν;
τρέφ' ἀξίως νῦν σοῦ τε τὴν τ' ἐμὴν χάριν.
πατὴρ δ' ἐς αὐτὸν ἀμαθίαν ὀφλισκάνει,
765 ὅψιν τυφλώσας· οὐκ ἄγαν σφ' ἐπήνεσα·
ἡμᾶς τ' ἀραῖσιν, ἣν τύχη, κατακτενεῖ.
ἐν δ' ἡμῶν ἀργὸν ἐστίν, εἴ τι θέσφατον
οἰωνόμεντις Τειρεσίαις ἔχει φράσαι,
τοῦδ' ἐκπυθέσθαι ταῦτ'· ἐγὼ δὲ παῖδα σὸν
770 Μεναικῆα σοῦ πατρὸς ἀντεπώνυμον
λαβόντα πέμψω δεῦρο Τειρεσίαν, Κρέον·
σοὶ μὲν γὰρ ἡδὺς εἰς λόγους ἀφίξεται·
ἐγὼ δὲ τέχνην μαντικὴν ζευμψάμην
ἤδη πρὸς αὐτόν, ὥστε μοι μομφὰς ἔχειν.
775 πόλει δὲ καὶ σοὶ ταῦτ' ἐπισκῆπτω, Κρέον·
ἦνπερ κρατήσῃ τὰμά, Πολυνείκους νέκυν

758. ἐάν τι — σφαλῶ, „wenn mir was Menschliches begegnet“; Euphemismus, wie oben 629. — τῆς τύχης, Genetiv des Bereichs, innerhalb dessen die befürchtete Gefahr vermuthet wird. τύχη (sonst häufig im Plural) ist ein Gesamtbegriff für alle Un- und Zufälle, die von aussenher kommen können. In diese Kategorie fällt das von Eteokles befürchtete τι. Vgl. auch zu 968.

759 f. Die Ordnung ist: ποιῶ δὲ τὴν δόσιν τὴν πρόσθε ἐχέγγυον.

762. σοῦ — χάριν, „dir und mir zu Liebe“. τὴν τ' ἐμὴν für καὶ ἐμοῦ.

763. ἀμαθίαν ὀφλισκάνει, „hat sich der Thorheit schuldig gemacht“. Diese Redensart wird von den Attikern gern angewendet; vgl. μεγίστην μοῖραν ὀφλισκάνειν (Med. 1227). — ἐς αὐτόν, in Bezug auf sich selbst, d. h. durch eine ihn selbst betreffende Handlung. Sonst wird gern die Person hinzugefügt, in deren Augen man sich der Thorheit u. s. w. schuldig macht: so in der schon zu 526 f. angeführten Stelle der Medea und Soph. Ant. 469 f.: σοὶ δ' εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρώσα τυγχά-

νειν, | σχεδὸν τι μῶρα μοῖραν ὀφλι-
σκάνω, — oder mit παρά und dem
Dativ. Eur. fr. 87: ὅστις δὲ δοίλω
φωτὶ πιστεύει βροτῶν, | πολλὴν παρ'
ἡμῶν μοῖραν ὀφλισκάνει.

764. οὐκ — ἐπήνεσα] „Ich lobe (in Betreff des Aorists s. zu 679) ihn nicht zu sehr“, d. h. „ich tadele ihn heftig“. Dergleichen Umschreibungen des Gedankens mittelst einer Negation sind im Griechischen häufig.

766. ἀργόν, „noch ungethan“.

769. ἀντεπώνυμον (das Wort nur hier), „der nach deinem Vater genannt“ ist. Das ἀντ- wirkt verstärkend (bearing the very name, würde der Engländer sagen). Ueber die Construction mit dem Genetiv s. zu 637.

771. εἰς λόγους ἀφίξεται] S. zu 702.

773. πρὸς αὐτόν, in seiner Gegenwart, „ihm in's Gesicht“ Hartung. πρὸς zur Bezeichnung der Richtung nach der Person hin, welcher die Worte gegolten haben.

775. τὰμά („meine Sache“), substantivirtes Neutrum als Gesamtbegriff. Vgl. τὰ σά 1276.

- μήποτε ταφῆναι τῆδε Θηβαία χθονί·
θνήσκειν δὲ τὸν θάψαντα, κὰν φίλον τις ᾗ.
σοὶ μὲν τὰδ' εἶπον· προσπόλοις δ' ἐμοῖς λέγω·
ἐκφέρετε τεύχη πάνοπλά τ' ἀμφιβλήματα,
780 ὡς εἰς ἀγῶνα τὸν προκείμενον δορὸς
δρωάμεθ' ἤδη ξὺν δίκῃ νικηφόρῳ.
τῆ δ' Εὐλαβείᾳ χρησιμωτάτῃ θεῶν
προσευχόμεσθα τῆνδε διασώζειν πόλιν.
(Die Rüstung wird gebracht; Eteokles legt sie an und geht ab.)

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

- ὦ πολύμοχθος Ἄρης, τί ποθ' αἵματι
καὶ θανάτῳ κατέχει Βρομίον παράμουςος ἑορταῖς; 785
οὐκ ἐπὶ καλλιχόροις στεφάνοισι νεάνιδος ὥρας
βόστρουχον ἀπετάσας, λατοῦ κατὰ πνεύματα μέλπει
μοῦσαν, ἐν ᾗ χάριτες χοροποιοί,
ἀλλὰ σὺν ὀπλοφόρῳ στρατὸν Ἀργείων ἐπιπνεύσας
ἄσματι Θήβαις 790
κῶμον ἀναυλότατον προχορεύεις. 790^a
οὐ πόδα θυρσομανῆ νεβροῖδων μέτα δινεύεις, ἀλλ'
ἄρμασι καὶ ψαλλίοις τετραβάμοσι μώνυχα πῶλον,
Ἴσμηνοῦ τ' ἐπὶ χεῦμασι βαίνων
ἰππέαισι θοάζεις, Ἀργείοις ἐπιπνεύσας
795 Σπαρτῶν γένναν,

777. κὰν φίλον τις ᾗ] Darin liegt eine Hinweisung auf die That und den Tod der Antigone, die, dem Verbot trotzend, ihren Bruder bestattete.

778. εἶπον, zu 679.

780. ὡς, zu 523.

781. ξὺν δίκῃ, zu 154.

782. Εὐλάβεια personificirt nur hier.

784 ff. Ein prachtvolles Chorlied, dessen schönster Schmuck die majestätisch dahinrollenden Hexameter sind.

785. παράμουςος, absouus, hier mit dem Dativ der Sache zu der der so bezeichnete Gegenstand nicht stimmt (diese Construction nur hier). Zur Sache vgl. Orph. Hymn. LXV, 3—5: Ἄρης ἀνάξ, | ὅς ποθέεις εἰ-
φεσὶν τε καὶ ἔρχεσι δῆρον ἄμουσον.

786. ἐπὶ bezeichnet den Zweck, zu welchem das βόστρουχον ἀναπετα-
νύων vorgenommen wird. S. auch zu 1555. — καλλιχόροις στεφάνοισι, Kränze die bei schönen Tänzen getragen werden.

Euripides I.

787. μέλπει, „lässt du ertönen“. κατὰ πνεύματα, zum Schall des Lotos. κατὰ wird in dieser Weise gesetzt, wo es sich um die Begleitung durch ein musikalisches Instrument handelt.

789 f. σὺν ὀπλοφόρῳ ἄσματι, mit einem (beim Waffentragen ertönen-
den) Schlachtgesange, der, wie wir aus 785 und 791 erfahren, höchst unharmonisch ist.

791. πόδα δινεύειν, den Fuss hin- und herbewegen, wie das bei bacchischen Festen üblich war. — θυρσομανῆ, vom Thyrsos berauscht. Vgl. Bakch. 943 f.: ἐν δεξιά χερὶ
χάμα δεξιῶ ποδὶ | αἶρειν νῦν (τὸν
θύρσον).

792. Wenn τετραβάμοσι richtig ist, so muss dessen Verbindung mit ψαλλίοις als eine dichterische Freiheit angesehen werden, die sich aus dem Vorgehen des wichtigeren Substantivums ἄρμασι erklärt. Vgl. zu 172 ἄρμα λευκόν.

793. Ἴσμηνοῦ] Zu 825.

- 795^a ἀσπιδοφέρμονα θίασον εὐοπλον,
ἀντίπαλον κατὰ λάινα τείχεα
χαλκῷ κοσμήσας.
† δεινά τις Ἔρις θεός, ἃ τὰδε
μήσατο πῆματα γᾶς βασιλεῦσιν,
800 Λαβδακίδαις πολυμήχοις.
(ἀντιστροφί.)
ὦ ζαθέων πετάλων πολυθηρότα-
τον νάπος, Ἀρτέμιδος χιονοτρόφον ὄμμα Κιθαιρών,
μήποτε τὸν θανάτῳ προτεθέντα, λόχενυ Ἰοκάστας,
ἄφελος Οἰδιπόδαν θρέψαι βρέφος ἐκβολον οἴκων,
805 χρυσοδέτοις περόναις ἐπίσαμον·
805^a μηδὲ τὸ παρθένιον πτερόν, οὔρειον τέρας, ἐλθεῖν
πένθεα γαίης,
Σφριγγός, ἀμουσοτάταισι σὺν ὠδαῖς,
ἃ ποτε Καδμογενῆ — — τετραβάμοσι χαλαῖς
810 τείχεσι χριπτομένα φέρειν αἰθέρος εἰς ἀβατον φῶς
γένναν, ἂν ὁ κατὰ χθονος Αἰδας
Καδμείους ἐπιπέμπει· δυσδαίμων δ' ἔρις ἄλλα
θάλλει παίδων
Οἰδιπόδα κατὰ δάματα καὶ πόλιν.
οὐ γὰρ ὃ μὴ καλὸν οὐποτ' ἔφην καλόν,
815 οὐδ' οἱ μὴ νόμιμον
παῖδες ματρὶ λόχενμα, μίασμα πατρός·
ἣ δὲ συναίμονος εἰς λέχος ἦλθεν.

796. Das Adj. ἀσπιδοφέρμων (von ἀσπίς und φέρω, wie [ἵππο-]βάμων von βαῖνω, οἰκτιρ-μων von οἰκτιρῶ) nur hier.

802. ὄμμα, „Augapfel“ der Artemis. Die Göttin liebt den Berg, weil er ein so stark besuchtes Jagdrevier ist (πολυθηρότατον νάπος). In alter Zeit hausten sogar Löwen dort; ein solcher (genannt der kithäronische Löwe par excellence) wurde von Alkathoos, dem Sohne des Pelops, erlegt.

803 ff. Ueber dieses Zurückgehen auf eine Ursache des beklagten Unheils s. zu 4 ff.

803. θανάτῳ, Dativ des Zwecks.
805. Die χρυσοδέται περόναι beziehen sich auf die Spange, mit deren Hülfe der unglückliche Oedipus sich blendete; s. oben 62 und Soph. Oed. Kön. 1268 f.: χρυσηλάτους | περόνας. — ἐπίσαμον, „blutig gezeichnet“ (Hartung).

805 a. τὸ παρθένιον πτερόν· Man dachte sich die Sphinx als ein vierfüßiges (808 τετραβάμοσι χαλαῖς),

mit Flügeln und einem Mädchenkopf (vgl. 1023 μιξοπάρθενος) versehenes Thier; das beweisen die erhaltenen Bildwerke. S. mehrere Beispiele bei Overbeck, Gallerie heroischer Bildwerke Taf. I. — οὔρειον τέρας] Eine derartige Erscheinung heisst bei Euripides gewöhnlich τέρας, vgl. 1023: δάιον τέρας, Bakch. 542 f.: ἀγριωπὸν τέρας, οὐ φῶς | τα βρότειον. Iph. in Taur. 1247: γᾶς πελώριον τέρας und sonst. — Das Epitheton οὔρειον weist auf den Berg Φικιον hin, auf dem sich die Sphinx niedergelassen hatte. Auch auf alten Bildwerken sitzt die Sphinx zuweilen auf einem Felsen oder einer Erhöhung. S. Overbeck a. a. O. n. 13. 15. 16. — Vor ἐλθεῖν ist aus 804 ἄφελος zu ergänzen.

807. σὺν, „unter“. S. zu 1028 (ἀμφὶ) und 1415.

810. ἂν, nämlich die Sphinx.

811. ἐπιπέμπει Praesens historicum. Vgl. zu 13.

815 ff. [Krit. Anh.]

817. εἰς λέχος ἦλθεν] Aehnlich

- ἔτεκες, ὦ γᾶ, ἔτεκές ποτε,
βάρβαρον ὡς ἄκοαν ἐδάην ἐδάην ποτ' ἐν οἴκοις,
820 τὰν ἀπὸ θηροτρόφου φοινικολόφοιο δράκοντος
γένναν ὀδοντοφυῆ, Θήβαις κάλλιστον ὄνειδος·
Ἀρμονίας δὲ ποτ' εἰς ὑμεναίους
ἦλυθον οὐρανοῖς, φόρμιγγι τε τείχεα Θήβας
τᾶς Ἀρμονίας τε λήρας ὑπο πύργος ἀνέσταν
825 δίδυμων ποταμῶν πόρον ἀμφὶ μέσον, —
Δίρκας, χλοεροτρόφον ἃ πεδίον
πρόπαρ Ἰσμηνοῦ καταδεύει·
Ἰὼ θ' ἃ κερόεσσα προμάτωρ
Καδμείων βασιλῆας ἐγείνατο,
830 μυριάδας δ' ἀγαθῶν ἑτέροις ἐτέ-
ρας μεταμειβομένα πόλις ἄδ' ἐπ' ἄ-

unten 1609. Epische Formel. Vgl. Hesiod. Theog. 912: αὐτὰρ ὁ Δήμητρος πολυφόρβης εἰς λέχος ἦλθεν.

819. ἐδάην ἐδάην] Die Wiederholung desselben Worts im Affect wie 1019: ἔβας ἔβας und sonst in demselben Chorgesang; 1299 πῆσα πῆσα und sonst. Dergleichen Wiederholungen finden sich vorzugsweise in Chorliedern; ein Beispiel aus einer Redepartie ist Bakch. 1065: κατήγεν, ἦγεν, ἦγεν εἰς μέλαν πέδον. — ἐν οἴκοις, wo ihnen die alten Sagen der Stammesgenossen erzählt wurden; vgl. Hom. A. 396: πατρός ἐνὶ μεγάροισιν ἄκουσα.

821. Das Adj. ὀδοντοφυῆς nur hier. — Das aus den Drachenzähnen entsprossene Geschlecht (zu 672 f.) wurde, wie der Chor hier constatirt, als ein ὄνειδος für Theben angesehen. Derselbe gibt aber durch sein κάλλιστον zu verstehen, dass das angebliche ὄνειδος Theben eigentlich zum Ruhme gereiche. Dergleichen Oxymora sind nicht selten: auch werden besonders gern, wie hier, καλός und ὄνειδος (oder ὄνειδος) verbunden. Vgl. Iph. in Aulis 305: καλὸν γέ μοι τοῦνεῖδος ἐξονειδίσας. Bakch. 652: ὄνειδίσας δὴ τοῦτο Λιονύσσῃ καλόν. (Vgl. auch Med. 514.) Ferner unten 1047 f.: τάλας | καλλινητος ὦν und Soph. Ant. 74: ὅσια πανομνήσασα.

823 f. Die Construction ist eigenthümlich verschränkt; das erste τε verknüpft den ganzen Satztheil mit dem Vorhergehenden, während das zweite τε den 824. Vers mit φόρμιγγι — Θήβας verbindet.

825. Die δίδυμοι ποταμοὶ sind

die Dirke und der Ismenos, die, wie aus Ulrichs' Uebersichtskarte (zu 145) hervorgeht, in fast parallelem Lauf von Süden nach Norden fliessen und Theben in die Mitte nehmen. Die Dirke entspringt im Südwesten, der Ismenos im Südosten der Stadt. „Nur bei sehr starken Regengüssen vereinigen sich die Dirce, der Ismenos und der durch den Hohlweg strömende Regenbach, und fliessen dem Hylischen See zu.“ Ulrichs a. a. O. S. 5. Somit ist die Bezeichnung δίδυμοι sehr gut gewählt. — πόρον ἀμφὶ μέσον, „an der Mitte des Laufes“ (πόρος Lauf, wie 730). Wie genau diese Worte sind, geht daraus hervor, dass die beiden Quellen sich auf demselben Breitengrade befinden und die beiden Flussläufe ziemlich gleich lang sind.

826. Δίρκας] Wenn hier alles richtig ist, so muss eine freie dichterische Apposition angenommen werden; denn während Euripides hätte sagen können Δίρκας τε καὶ Ἰσμηνοῦ, zieht er vor, die Δίρκη zuerst allein zu nennen, um sie dann mittelst eines besonderen Nebensatzes mit dem Ἰσμηνός in Verbindung zu bringen.

826. Das Adj. χλοεροτρόφος nur hier.

828. προμάτωρ] Zu 248 und 676 ff.

830 f. ἐτέροις ἐτέρας μεταμειβεσθαι, eines mit dem andern für sich umtauschen, hier von der stattlichen Reihe der schönen Vortheile, die die Stadt durch ihre Leistungen im Felde einen nach dem andern errungen hat.

831 ff. ἐπ' ἀκροῖς — στεφά-

κροίς ἔστακεν Ἀρή-
οις στεφάνοισιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ

(von seiner Tochter geführt und von Menökeus begleitet).

- 835 ἡγοῦ πάροιδε, θύγατερ· ὡς τυφλῷ ποδὶ
ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυβάταισιν ἄστρον ὡς·
δεῦρ' εἰς τὸ λευρὸν πέδον ἴχνος τιθεῖσ' ἐμὸν,
πρόβαινε, μὴ σφαλῶμεν· ἀσθενὴς πατήρ·
κλήρους τέ μοι φύλασσε παρθένῳ χερί,
οὗς ἔλαβον οἰωνίσματ' ὀρνίθων μαθῶν
840 θάκοισιν ἐν ἱεροῖσιν, οὐ μαντεύομαι.
τέκνον Μενοικεῦ, παῖ Κρέοντος, εἰπέ μοι

ροίσιν, poetische Umschreibung, zur Bezeichnung der ruhmvollen Kriegstüchtigkeit der Thebaner. Wir treffen hier auf den schönen Stolz auf das Vaterland, der in den griechischen Tragödien eine so grosse Rolle spielt und namentlich Athen zugutekommt. Vgl. zu 854 f.

834. *θύγατερ*] Diese Tochter hiess Manto; vgl. zu 203. In der Antigonē des Sophokles wird Teiresias von einem Knaben geführt. — *ὡς* (auch 843 und 847)] Zu 523. — *τυφλῷ ποδί*, zu 103.

835. Dem Griechen, und namentlich dem Athener, waren solche dem Seeleben entnommene Gleichnisse sehr geläufig; und so hat uns auch Euripides mit einer Reihe der schönsten und ausdrucksvollsten beschenkt. Schon die Alten bemerkten die Vorliebe des Dichters für solche Gleichnisse; in seinem Leben Z. 61 f. (Nauck) heisst es: ἐκ τῆς θαλάσσης λαμβάνει τὰς πλείους τῶν ὁμοιώσεων. — Vgl. Med. 768 ff.: οὐδὲν γὰρ ἀνὴρ ἢ μάλιστ' ἐκάνομεν | λιμὴν πέφανται τῶν ἐμῶν βουλευμάτων· | ἐκ τοῦδ' ἀναψόμεσθα πρυμνήτην κάλων. Andr. 981: ὡ ναυτίλοισι χεῖματος λιμὴν φαρμακίαις. Heraklid. 427 ff.: ὡ τέκν', οἰοῦμεν ναυτίλοισιν, οἵτινες | χειμῶνος ἐκφυγόντες ἄγριον μένος | εἰς χεῖρα γῆ συνῆψαν, εἶτα χερσὸθεν | πνοαῖσιν ἠλάθησαν εἰς πόντον πέλιον, auch ras. Herakl. 478 f. (vom Haffel); Med. 28 f.: ὡς δὲ πέτρος ἢ θάλασσιος | κλύδων ἀκούεινουθετομένη φιλῶν (vom Felsen und von der Brandung); Ion 927 ff. (vom Sturm auf hoher See); in unserer Trag. 1712 f.: ἔχον ἐμ' ὥστε ναυσίπομπον ἄρξαν

(vom Seewind); Med. 523. Aesch. Sieben 2 f. 62 (vom Steuermann). Dazu kommen dann noch solche Ausdrücke wie κλύδων (859), ἄντελος (Aesch. Sieben 796) ἐνορμίζειν (unten 846), θυμοῦ πνοαί (454) u. s. w. Aehnlich bei den Engländern und in der englischen Litteratur. So Shakspeare im Kaufmann von Venedig (Act IV Sc. 1): I pray you, think you question with the Jew: | you may as well go stand upon the beach, | and bid the main flood bate his usual height.

837 und 841. Das Asyndeton veranschaulicht die Mühe, mit der der von dem Wege angegriffene alte Mann die paar Worte hervorbringt.

838. Diese κλήροι waren Steine, aus denen man wahrsagte. Vgl. Eustath. zur Il. S. 419, 5 (Rom.): Εὐριπίδης δὲ ἐν μὲν Φοινίσσαις καὶ μαντικὰς τινὰς ψήφους (daher ἢ διὰ τῶν ψήφων μαντική bei Apollodor III, 10, 2 § 9) κλήρους καλεῖ, ἄς, φασί, δέλτοις παρεσημειούντο ἐν τε πτήσεσιν ὀρνίθων καὶ λοιποῖς. — So heisst es bei Pindar (Pyth. IV 189 ff.): καὶ ἴα οἱ | μάντις ὀρνίθεσσι καὶ κλάροισι θεοπροπέων ἱεροῖς. — *παρθένῳ χερί*] Auch hier wird (wie τυφλός, γεραίός, s. zu 103) ein Epitheton, das eigentlich nur mit dem Ganzen verbunden werden sollte, auf einen Theil bezogen; vgl. Ion 270: εἰς παρθένους γε χεῖρας.

840. *θάκοισιν ἐν ἱεροῖσιν*] Dieser in der Nähe der Tempel des Ammon und der Tyche befindliche Ort hiess nach Pausan. IX 16, 1 das οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου.

πόση τις ἢ πῆλοπος ἄστεως ὁδὸς
πρὸς πατέρα τὸν σὸν· ὡς ἐμὸν κάμνει γόνυ,
πυκνήν δὲ βαινῶν ἤλυσιν μόλις περῶ.

ΚΡΕΩΝ.

845 θάρσει· πέλας γὰρ, Τειρεσία, φίλοισι σοῖς
ἐνώριμιας σὸν πόδα· λαβοῦ δ' αὐτοῦ, τέκνον·
ὡς πᾶσ' ἀπήνη πούς τε πρεσβύτου φιλεῖ
χειρὸς θυραίας ἀναμένειν κουφίσματα.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

εἶεν, πάρεσμεν· τί με καλεῖς σπουδῆ, Κρέον;

ΚΡΕΩΝ.

850 οὔπω λελήσμεθ'· ἀλλὰ σύλλεξαι σθένος
καὶ πνεῦμ' ἄθροισον, αἶπος ἐκβαλῶν ὁδοῦ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

855 κόπω παρεῖμαι γοῦν Ἐρεχθιδῶν ἄπο
δεῦρ' ἐκκομισθεὶς τῆς πάροιδεν ἡμέρας·
κάκει γὰρ ἦν τις πόλεμος Εὐμόλπου δορός,
οὗ καλλινίκους Κεκροπίδας ἐθήκ' ἐγώ.

842. *πόση τις*] „τίς ad interrogationem eam significationem affert, quam nos non possumus reddere nisi per adverbialem notionem, quasi dicas: Wie weit ist's etwa etc., vel quid eiusmodi; conf. Heracl. v. 668: πόσον τι πληθος συμμάχων πάρεστ' ἔχων;“ Klotz.

844. *πυκνή ἤλυσις* veranschaulicht die häufigen kleineren Schritte, die Teiresias macht (*βαινῶν*). In Betreff der Construction s. zu 1379. — *μόλις περῶ*, „komme ich kaum weiter“. Der Contrast ist sehr wirksam.

845. *πέλας* hier mit dem Dativ. 846. *ἐνώριμιας σὸν πόδα*. „hast du deinen Fuss einlaufen lassen“. Auch hier liegt eine aus dem Seeleben entlehnte Metapher vor; s. zu 835. — *τέκνον*, nämlich Menökeus, der den alten Teiresias zum Kreon hingeführt hat; s. 905. — 847. [Krit. Anh.]

849. *εἶεν*, ein häufig vorkommender, der Umgangssprache der Attiker angehöriger Ausruf; er entspricht unserem „gut!“ „so sei's!“ Vgl. Med. 386. Soph. Ai. 101.

850. Das auf ein Object im Singular bezogene Verbum *σύλλεξαι* entspricht genau unserm „sammeln“. Aehnlich *ἄθροισον* im folgenden Verse.

851. *αἶπος ἐκβαλῶν ὁδοῦ*, in-

dem du die Steilheit des Weges von dir thust, d. h. den Einfluss derselben verwindest.

852. *παρεῖμαι*, *confectus sum*.

853. *τῆς ἡμέρας*, Genetiv der Zeit.

854 f. *τίς*] Die Sache wird ganz allgemein hingestellt; das geschieht absichtlich, weil Euripides sich auf fernliegende alte Sagen nicht weiter einlassen will; doch wird des Sieges der Athener über Eumolpos gedacht, weil der Dichter den Anlass benutzen will, um sein geliebtes Athen zu verherrlichen. Ueberhaupt ergreift er jede sich darbietende Gelegenheit, um Athen und seine Bewohner zu loben. Diesem Streben verdankt man eine Reihe der prachtvollsten Schilderungen. Nähere Nachweisungen s. zu Med. 824 ff. — Welch einen Eindruck mussten diese begeisterten Lobpreisungen — und auch die gelegentlichen Erwähnungen — auf der athenischen Bühne machen!

855. *καλλινίκους*, „mit schönem Siege“. Diese allgemeine Bedeutung kann aber, je nach der Beziehung des Worts, sehr verschieden gefasst werden: so ist es 1059, 1253, 1374, 1728 „eines schönen Sieges theilhaftig“; 858 sind *καλλινικα στίχη* die „durch einen schönen Sieg errungenen“

καὶ τόνδε χρυσοῦν στέφανον, ὡς ὄρας, ἔχω
λαβὼν ἀπαρχὰς πολεμίων σκυλευμάτων.

ΚΡΕΩΝ.

860 οἰωνὸν ἐθέμην καλλίνικα σα στέφῃ·
ἐν γὰρ κλύδωνι κείμεθ', ὥσπερ οἴσθα σύ,
δορὸς Λαναϊδῶν, καὶ μέγας Θήβεις ἀγών.
βασιλεὺς μὲν οὖν βέβηκε κοσμηθεὶς ὄπλοις
ἤδη πρὸς ἀλκὴν Ἐτεοκλῆς Μυκηρίδα·
ἐμοὶ δ' ἐπέσταλκ' ἐκμαθεῖν σέθεν πάρα,
τί δρῶντες ἂν μάλιστα σώσασμεν πόλιν.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

865 Ἐτεοκλέους μὲν οὖνεκ' ἂν κλήσας στόμα
χρησμούς ἐπέσχον· σοὶ δ', ἐπεὶ χορήξεις μαθεῖν,
λέξω. νοσεὶ γὰρ ἦδε γῆ πάλαι, Κρέον,
ἐξ οὗ τεκνώθη Λάιος βία θεῶν
870 πόσων τ' ἔφρουσε μητοὶ μέλεον Οἰδίπουν·
αἶθ' αἱματωποὶ δευγμάτων διαφθοραὶ
θεῶν σόφισμα κάπιδειξις Ἑλλάδι.
ἂ συγκαλύψαι παῖδες Οἰδίπου σκότω
χορίζοντες, ὡς δὴ θεοὺς ὑπεκδραμούμενοι,
ἡμαρτον ἀμαθῶς· οὔτε γὰρ γέρα πατρὶ
875 οὔτ' ἔξοδον διδόντες ἄνδρα δυστυχῆ
ἐξηγρίωσαν· ἐκ δ' ἔπνευσ' αὐτοῖς ἀράς
δεινὰς νοσῶν τε καὶ πρὸς ἠτιμασμένου.
ἄγω τί οὐ δρῶν, ποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη,

Kränze; Med. 45 ist καλλίνικον ein „schönes Siegeslied“; dagegen ist es hier, 1048 (καλλίνικος ὡν αἰνιγμάτων) und Med. 765 (πῶν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν, φίλοι, | γενησόμεσθα) mit dem Genetiv der Sache (oder Person) verbunden, durch deren Behandlung (oder Ueberwindung) man zu einem καλλίνικος wird. — ἐθρηνα, zu 1008.

857. ἀπαρχὰς, „als Erstling“; vgl. zu 203.

859. ἐν κλύδωνι] Zu 835.

862. ἀλκὴν Μυκηρίδα, Abwehr der Mykenener.

864. Während wir sagen: „was wir thun sollten um die Stadt zu retten“, sagt der Grieche: „was thugend wir die Stadt retten könnten“. Auch hier liegt im Particip der Hauptbegriff, s. zu 286.

865. Dieser Hieb auf Eteokles erklärt sich aus 772 f.

868. βία θεῶν] S. zu 18.

869. μητρὶ Dativ der Bestimmung, zu 17.

871. Die Blendung des Oedipus durch eigne Hand geschah auf Veranlassung der Götter (vgl. 1612 ff.). Sie ist zugleich eine an die Adresse von ganz Griechenland gerichtete Warnung (ἐπίδειξις Ἑλλάδι), die den strengsten Gehorsam gegen die Vorschriften der Götter einschärfen soll. Darum werden (874) die Söhne des Oedipus getadelt, weil sie, im Wahne befangen, dass sie die Absichten der Götter vereiteln könnten, ihren Vater vor den Augen der Welt verbergen und misshandeln.

872. συγκαλύψαι σκότω, wie unser „in Dunkel hüllen“.

874 f. οὔτε — διδόντες] S. die Einl. — 876. ἐξηγρίωσαν, exacerbarunt.

877. πρὸς, zu 610.

878. Wie unser „was habe ich nicht alles gethan, was nicht alles gesagt“, eine als Ausruf auftretende Frage, auf die man keine Antwort erwartet.

εἰς ἔχθος ἦλθον παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.
ἐγγύς δὲ θάνατος αὐτόχειρ αὐτοῖς, Κρέον·
880 πολλοὶ δὲ νεκροὶ περὶ νεκροῖς πεπτωκότες
Ἀογεία καὶ Καδμεία μίξαντες βέλη
πικροὺς γόους δάσουσι Θηβαίαι χθονί.
σύ τ' ὦ τάλαινα συγκατασκάπτει πόλι,
εἰ μὴ λόγοις τις τοῖς ἐμοῖσι πείσεται.
885 ἐκεῖνο μὲν γὰρ πρῶτον ἦν, τῶν Οἰδίπου
μηδένα πολίτην μηδ' ἀνακτ' εἶναι χθονός,
ὡς δαιμονῶντας κἀνατρέφοντας πόλιν.
ἐπεὶ δὲ κρεῖσσον τὸ κακὸν ἐστὶ τάγαίτου,
μὲν ἐστὶν ἄλλη μηχανὴ σωτηρίας.
890 ἀλλ' οὐ γὰρ εἰπεῖν οὔτ' ἐμοὶ τὸδ' ἀσφαλές
πικρὸν τε τοῖσι τὴν τύχην κεκτημένοις
πόλει παρασχεῖν φάρμακον σωτηρίας.
ἄπειμι, χαιρέθ'· εἰς γὰρ ἂν πολλῶν μετὰ
895 τὸ μέλλον, εἰ χρὴ, πείσομαι· τί γὰρ πάθω;
(wendet sich zum Gehen.)

ΚΡΕΩΝ.

ἐπίσχεσ ἀυτοῦ, πρέσβυ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

μὴ πικραμβάνου.

ΚΡΕΩΝ.

μείνον, τί φεύγεις;

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

ἢ τύχη σ', ἀλλ' οὐκ ἐγώ.

879. εἰς ἔχθος ἦλθον] ἦλθον, „gerieth“. εἰς ἔχθος ἐρχεσθαι, sich (mit Jemanden) verfeinden. Vgl. zu 479 und 1000.

885. εἰ — πείσεται] Teiresias constatirt, dass die Rettung der Stadt von der Ausführung seiner Befehle abhängt; so hat er den Athenern zum Siege verholfen, V. 855. — τις, Anspielung auf den Hauptbetheiligten, nämlich Kreon.

886. πρῶτον, das erste, d. h. Mittel, das Uebel abzuwenden (ἄμα der Scholiast). Da dieses nicht angewendet worden ist, muss jetzt zu einem andern (890) gegriffen werden. — τῶν Οἰδίπου, von Oedipus' Geschlecht; die Verbindung des Artikels mit einem Genetiv der Angehörigkeit (wie 690) zur Bezeichnung eines verwandtschaftlichen Verhältnisses.

887. πολίτην] Also würde selbst das Aufgeben der Herrschaft von Seiten der beiden Brüder nicht genügt haben, um das Unheil abzuwenden.

889. Aehnlich Sophokles im Phil. 457: ὅπου δ' ὁ χείρων τάγαθοῦ μείζον σθένει. Allbekannt ist das homerische Wort (A 576): ἐπεὶ τὰ χειρῖονα νικᾷ.

890. Der Ausdruck μηχανὴ σωτηρίας gehört der Umgangssprache der Attiker an. Vgl. Xen. Anab. V 2, 24, wo der neckische Zufall einen vollständigen Trimeter hergestellt hat: θεῶν τις αὐτοῖς μηχανὴν σωτηρίας δίδωσιν.

891. ἀλλά — γάρ, elliptisch: „doch ich schweige, denn“.

894 f. Ganz ähnlich Aeschylus in den Sieben, 263: σὺν ἄλλοις πείσομαι τὸ μόρσιμον.

895. τί γὰρ πάθω, denn „was verschlägt es mir?“ Hartung.

- ΚΡΕΩΝ.
φράσον πολίταις καὶ πόλει σωτηρίαν.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
βούλει σὺ μέντοι κοῦχι βουλήσει τάχα.
ΚΡΕΩΝ.
900 καὶ πῶς πατρώαν γαίαν οὐ σῶσαι θέλω;
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
θέλεις ἀκοῦσαι δῆτα καὶ σπουδὴν ἔχεις;
ΚΡΕΩΝ.
εἰς γὰρ τί μᾶλλον δεῖ προθυμίαν ἔχειν;
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
κλύοις ἂν ἤδη τῶν ἐμῶν θεσπισμάτων.
πρῶτον δ' ἐκεῖνο βούλομαι σαφῶς μαθεῖν,
905 ποῦ 'στιν Μενοικεύς, ὅς με δεῦρ' ἐπήγαγεν;
ΚΡΕΩΝ.
ὄδ' οὐ μακρὰν ἄπεστι, πλησίον δέ σου.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἀπελθέτω νυν θεσφάτων ἐμῶν ἐκός.
ΚΡΕΩΝ.
ἐμὸς πεφυκὼς παῖς ἂ δεῖ σιγήσεται.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
βούλει παρόντος δῆτά σοι τούτου φράσω;
ΚΡΕΩΝ.
910 κλύων γὰρ ἂν τέρποιτο τῆς σωτηρίας.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἄκουε δὴ νυν θεσφάτων ἐμῶν ὁδόν.
[ἂ δρωῶντες ἂν μάλιστα σώσαιμεν πόλιν {Καδμείων}.]
σφάξαι Μενοικέα τόνδε δεῖ σ' ὑπὲρ πάτρας
σὸν παῖδ', ἐπειδὴ τὴν τύχην αὐτὸς καλεῖς.
ΚΡΕΩΝ.
915 τί φῆς; τίν' εἶπας τόνδε μῦθον, ὦ γέρον;
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἄπερ πέφηρε, ταῦτα κἀνάγκη σε δρᾶν.

903. κλύοις ἂν, „du magst also hören“, = „so höre denn“. Dieser Gebrauch des Optativs in der zweiten Person mit ἂν macht denselben in Wirklichkeit zu einem höflichen Imperativ. S. Kr. § 54, 3 A. 8.

909. φράσω, erster Aorist des Coniunctivis. Ueber die Construction βούλει φράσω zu 722.

910. κλύων und τῆς σωτηρίας gehören zusammen.

911. ὁδόν, Gang (vgl. unser: Gedankengang).

913. τόνδε, emphatisch nach Μενοικέα, „diesen“, der hier steht.

914. ἐπειδὴ — καλεῖς, „da du das Schicksal selbst herausforderst“.

915. τίν' εἶπας τόνδε μῦθον brachylogisch, für: τίς ἐστίν ὁ μῦθος, ὃν εἶπας; Vgl. auch zu 392. — εἶπας, zu 679.

- ΚΡΕΩΝ.
ὦ πολλὰ λέξας ἐν βραχεῖ χρόνῳ κακά.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
σοί γ', ἀλλὰ πατρίδι μεγάλα καὶ σωτήρια.
ΚΡΕΩΝ.
οὐκ ἔκλυον, οὐκ ἤκουσα· χαιρέτω πόλις.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἀνὴρ ὅδ' οὐκέθ' αὐτός, ἐκνεύει πάλιν. 920
ΚΡΕΩΝ.
χαιρών ἴθ'· οὐ γὰρ σῶν με δεῖ μαντευμάτων.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἀπόλωλεν ἀλήθει', ἐπεὶ σὺ δυστυχεῖς;
ΚΡΕΩΝ
(auf die Kniee fallend).
ὦ πρός σε γονάτων καὶ γερασμίου τριχός,
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
τί προσπίτνεις με; δυσφύλακτ' αἶνει κακά.
ΚΡΕΩΝ.
925 σίγα· πόλει δὲ τούσδε μὴ λέξης λόγους.
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἀδικεῖν κελεύεις μ'· οὐ σιωπήσαιμεν ἂν.
ΚΡΕΩΝ.
τί δή με δράσεις; παῖδά μου κατακτενεῖς;
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
ἄλλοις μελήσει ταῦτ', ἐμοὶ δ' εἰρήσεται.
ΚΡΕΩΝ.
ἐκ τοῦ δ' ἐμοὶ τόδ' ἦλθε καὶ τέκνω κακόν;
ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.
930 ὀρθῶς μ' ἐρωτᾶς κείς ἀγῶν' ἔρχει λόγων.

918. Dieser Gegensatz zwischen dem persönlichen und dem Staatsvorteil (der auch 1206 f., vgl. 1313 f. betont wird) trat oft genug an den Griechen heran.

920. ἐκνεύει, neigt sich seitwärts, weicht aus.

921. σῶν — μαντευμάτων] In Betreff der Construction s. zu 470.

923. Vor σέ ist das regierende Verbum unterdrückt, das sich aber leicht suppliren lässt. Auch die Unterbrechung des Kreon durch Teiresias dient dazu, diesen Mangel zu verdecken. Auch hier macht der Dich-

ter aus der Noth (über das Gesetz der Stichomythie s. zu 410) eine Tugend.

924. δυσφύλακτὰ κακά sind die Uebel, vor denen man sich nicht bewahren kann. — αἶνει, schicke dich (darein). Sehr oft erscheint αἶνειν in dieser abgeschwächten Bedeutung; so Alk. 2: θῆσαν τραπέζαν αἶνεσαι.

926. σιωπήσαιμεν ἂν, zu 615.

927. τί — με, doppelter Accusativ nach δρᾶν.

930 f. ἀγῶνα λόγων, eine Verhandlung mit Worten. (Andr. 234.

- δεῖ τόνδε θαλάμῃσιν, οὐ δράκων ὁ γηγενῆς
 ἐγένετο Δίρκης ναμάτων ἐπίσκοπος,
 σφαγέντα φρόνιον αἶμα γῆ δοῦναι χοῶς
 935 Κάδμου, παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηριμάτων,
 ὃς γηγενεῖ δράκοντι τιμωρεῖ φρόνον.
 καὶ ταῦτα δρωῖντες σύμμαχον κτήσεσθ' Ἄρη.
 χθῶν δ' ἀντὶ καρποῦ καρπὸν ἀντὶ θ' αἵματος
 αἶμ' ἦν λάβη βοότειον, ἕξετ' εὐμενεῖ
 940 γῆν, ἣ ποθ' ἡμῖν χρυσοπήληκα στάχυν
 σπαρτῶν ἀνήκεν· ἐκ γένους δὲ δεῖ θανεῖν
 τοῦδ' ὃς δράκοντος γέννος ἐκπέφυκε παῖς.
 σὺ δ' ἐνθάδ' ἡμῖν λοιπὸς εἰ σπαρτῶν γένους
 ἀκέραιος, ἐκ τε μητρὸς ἀρσένων τ' ἄπο,
 οἱ σοὶ τε παῖδες. Αἶμονος μὲν οὖν γάμοι
 945 σφαγὰς ἀπείργουσ'· οὐ γὰρ ἔστιν ἤϊτος·
 [καὶ μὴ γὰρ εὐνῆς ἦψατ', ἀλλ' ἔχει λέχος·]
 οὗτος δὲ πῶλος τῆδ' ἀνεμμένος πόλει
 θανῶν πατροφῶν γαῖαν ἐκώσσειεν ἄν.
 950 πικρὸν δ' Ἀδράστῳ νόστον Ἀργείοισι τε
 θῆσει, μέλαιναν κῆρ' ἐπ' ὄμμασιν βαλῶν,
 κλεινάς τε Θήβας. τοῖνδ' ἐλοῦ δυοῖν πότμου
 τὸν ἕτερον· ἣ γὰρ παῖδα σώσον ἢ πόλιν.
 τὰ μὲν παρ' ἡμῶν πάντ' ἔχεις· ἠγοῦ, τέκνον,
 πρὸς οἶκον. ὅστις δ' ἐμπύρρον χρῆται τέχνῃ,
 955 μάταιος· ἦν μὲν ἐχθρὰ σημήνας τύχη,
 πικρὸς καθ' ἑστίην· οἷς ἂν οἰωνοσκοπῆ·
 ψευδῆ δ' ὑπ' οἴκτου τοῖσι χρωμένους λέγων
 ἀδικεῖ τὰ τῶν θεῶν. Φοῖβον ἀνθρώποις μόνον
 χοῆν θεσπιρδεῖν, ὃς δέδοικεν οὐδένα. (Geht ab. Pause.)

wo dieselbe Redensart vorkommt, ist *ἀγών* stärker, = „Kampf“.) Teiresias billigt es, dass Kreon von seinen zweifelungsvollen Ausrufungen ablässt und eine vernünftige Frage an ihn stellt.

933. *χοῶς*, als Spende.

934 f. S. zu 662.

942. Schol.: οἱ περιλειφθέντες τῶν Σπαρτῶν (zu 672 f.), ὃς Δισχύλος φησὶν, ἦσαν Χθόνιος, Οὐδαῖος, Πέλωρος, Ὑπερήνωρ καὶ Ἐχίων, ὃς ἔγνηεν Ἀγανῆν τὴν Κάδμου θυγατέρα, ἐξ ἧς ποιεῖ Πενθία, οὐ Ὀκλασος, οὐ Μενουκίος, οὐ Κρέων καὶ Ἰοκάστη.

943. ἀκέραιος, *sincerus*.

945 f. Das Adj. ἤϊτος (im Epos *ἡϊτος*) bezeichnet den erwachsenen, aber noch unverheirateten Mann. Nun ist Hämön, obgleich nur verlobt (vgl. 757 ff.), doch nicht mehr im

eigentlichen Sinne ein *ἤϊτος*. Der Gedanke an die bevorstehende Verbindung hat ihn bereits dermassen in Anspruch genommen, dass er nicht mehr den Junggesellen beigezählt und nicht als Opfer verwendet werden kann; denn dazu braucht man nach griech. Begriffen einen ganz reinen Jüngling.

947. πῶλος wird von dem Jungen eines Thieres (im der früheren Zeit nur vom Füllen gesagt) auf in jüngeren Jahren stehende Menschen beiderlei Geschlechts übertragen. Ähnlich ergiebt es dem Wort *μάχος*.

953. τὰ — ἔχεις] πάνθ' ὅσα παρ' ἡμῶν ἐβούλου μαθεῖν, ἔχεις, ἀντὶ τοῦ ἀκήκοας καὶ κατέχεις. So ein Scholiast.

958. τὰ τῶν θεῶν, das Göttliche. τὰ substantivirtes Neutrum als Gesamtbegriff.

ΧΟΡΟΣ.

Κρέον, τί σιγᾶς γῆρον ἄφθογγον σχάσας; 960
 κάμοι γὰρ οὐδὲν ἦσον ἐκπληξίς πάρα.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ' ἂν τις εἴποι; δῆλον οἷ γ' ἐμοὶ λόγοι.
 ἐγὼ γὰρ οὐποτ' εἰς τὸδ' εἰμι συμφορᾶς,
 ὥστε σφαγέντα παῖδα προσθεῖναι πόλει.
 965 πᾶσιν γὰρ ἀνθρώποισι φιλότεκνος βίος,
 οὐδ' ἂν τὸν αὐτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν.
 μὴ μ' εὐλογεῖτω τάμ' τις κτείνων τέκνα.
 αὐτὸς δ', ἐν ὠραίῳ γὰρ ἔσταμεν βίου,
 θνήσκων ἔτοιμος πατρίδος ἐκλυτήριον.
 970 ἀλλ' εἶα, τέκνον, πρὶν μαθεῖν πᾶσαν πῆλιν,
 ἀκόλαστ' ἐάσας μάντεων θεσπίσματα,
 φεύγ' ὡς τάχιστα τῆσδ' ἀπαλλαχθεὶς χθονός·
 λέξει γὰρ ἀρχαῖς καὶ στρατηλάταις τάδε,
 πύλας ἐφ' ἑπτὰ καὶ λοχαγέτας μολών·
 975 κἄν μὲν φθάσωμεν, ἔστι σοι σωτηρία·
 ἦν δ' ὑστερήσης, οἰχόμεσθα, κατθανεῖ.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ποῖ δῆτα φεύγω; τίνα πόλιν; τίνα ξένων;

ΚΡΕΩΝ.

ὅπου χθονός τῆσδ' ἐκποδῶν μάλιστ' ἔσει.

961. *κάμοι γὰρ*, elliptisch, „ich frage, denn auch mir“.

963. *εἰς τὸδε συμφορᾶς*, „zu einem solchen Grade des Unglücks“. *τὸδε* wird häufig mit dem Genetiv eines eine geistige Eigenschaft (oder Empfindung) oder einen den Geist betreffenden Umstand bezeichnenden Substantivums verbunden und drückt dann den Grad oder die Höhe dieser Eigenschaft u. s. w. aus. Vgl. Ion 244: *τί ποτε μερίμνης ἐς τὸδ' ἤλθες ὃ γίναί*; Ebenso verhält es sich mit *τοσοῦτον*, vgl. Med. 371: *ὁ δ' εἰς τοσοῦτον μορίας ἀφίκετο*.

966. *τις*, ganz allgemein = man. S. 447. — *ἂν δοίη*, zu 615.

968. *ἐν ὠραίῳ βίου]* *ὠραῖον* gibt, wie *τόδε* (963) den Punkt an, bis zu dem Kreon bereits vorgeschritten ist und wird mit dem Genetiv des Bereichs (zu 758), innerhalb dessen man den betreffenden Punkt erreicht hat, verbunden. Vgl. auch Kr. § 47, 10 A. 3.

969. *ἐκλυτήριον*, als ein Sühnopfer.

970. *ἀλλ' εἶα* (convers.), zu 990.

976. *οἰχόμεσθα* sind wir „dahin“, „verloren“. Diese Bedeutung des Verbums (wie unser „hingehen“, „von hinnen gehen“) findet sich schon bei Homer. Vgl. auch 1336, wo dieselbe Form. Hel. 219: *μάτηρ μὲν οἴχεται*. Das Wort gehörte auch der Umgangssprache der Attiker an und taucht sogar in der römischen Komödie wieder auf; Plaut. Trin. II 4, 18: *argentum οἴχεται* („l'argent s'en va“). — Das Asyndeton veranschaulicht die innere Bewegung des Redenden; vgl. 1193 mit der Anm.

977 ff. Menökeus will seinen Vater hintergehen und verwickelt ihn daher in ein Gespräch, in dem er die Rolle eines für sich selbst Besorgten spielt. — Ueber den Eindruck der Heimatlosigkeit auf das hellenische Gemüth (977: *ποῖ — ξένων*; 983: *τί — γρησεται*) s. zu 388 f.

977. *τίνα πόλιν* und *τίνα* sind Accusative nach einem Verbum der

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

οὐκοῦν σὲ φράζειν εἰκός, ἐκπονεῖν δ' ἐμέ.

ΚΡΕΩΝ.

980

Δελφοὺς περάσας φεῦγε

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ποῦ με χροή, πάτερ;

ΚΡΕΩΝ.

Αἰτωλίδ' εἰς γῆν.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

ἐκ δὲ τῆσδε ποῖ περῶ;

ΚΡΕΩΝ.

Θεσπρωτὸν οὐδας.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

σεμνὰ Δωδώνης βάρθρα;

ΚΡΕΩΝ.

ἔγνωσ.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

τί δῆτα ῥῆμά μοι γενήσεται;

ΚΡΕΩΝ.

πόμπιμος ὁ δαίμων.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

χρημάτων δὲ τίς πόρος;

ΚΡΕΩΝ.

985

ἐγὼ πορεύσω χρυσόν.

ΜΕΝΟΙΚΕΥΣ.

εὖ λέγεις, πάτερ.

Bewegung, wie ἔμολε τάνδε γῆν (oben 638).

984. χρημάτων δὲ τίς πόρος;] Zum Reisen braucht man Geld; und Euripides hat sich nicht gescheut, dem Menökeus diese Erwähnung des nervus rerum in den Mund zu legen. Auch sonst berührt der Dichter solche menschliche Dinge; s. Hel. 420. Med. 1020; das Stärkste derart ist wohl die Stelle in der viel angegriffenen Elektra, 404 f.: ὦ τλήμων, εἰδὼς δωμάτων χρεῖαν σέθεν | τί τοῦσδ' ἐδίξω μείζονας σαυτοῦ ξένους; Vgl. auch das. 1286 f., wo der arme Landmann Auturgos für den Verlust seiner quasi-Gattin Elektra entschädigt werden soll: καὶ τὸν λόγῳ (!) σὸν πενθερὸν κομιζέτω | Φωκίων ἐς αἶαν καὶ δότω

πλούτου βάρος. Diese gemüthliche Abfindung erinnert an ein ähnliches Geldgeschäft bei Körner (Der Vetter aus Bremen Sc. 5: „Der Vetter soll nichts dagegen haben, | den find' ich mit ein paar Thalern ab.“) — Schon im Alterthum fand man dieses Eingehen auf solche Haushaltungsfragen anstößig; es ist denn auch von der göttlichen Komik des Aristophanes gehörig persiflirt worden. Frösche 980 ff.: γῆ τοὺς θεοίς, νῦν γοῦν Ἀθη- | ναίων ἅπας τις εἰσὼν | κέρραγε πρὸς τοὺς οἰκέτας | ζητεῖ τε' ποῦ στυν ἡ χύ- | τρα; | τίς τὴν κερὰν ἀπεδήδοκεν | τῆς μανίδος; τὸ τρύβλιον | τὸ περυσινὸν τέ- | θνηκέ μοι· | ποῦ τὸ σκόροδον τὸ χθι- | νόν; | τίς τῆς ἐλάας παρέτραγεν; Das bewirkt die Kleinmalerei des Dichters,

χώρει νῦν· ὡς σὴν πρὸς κασιγνήτην μολῶν, ἧς πρῶτα μαστὸν εἴλωσ', Ἰοκάστην λέγω, μητρὸς στερηθεὶς ὄρφανός τ' ἀποζυγείς, προσηγορήσων εἴμι καὶ σώσω βιον.

ἀλλ' εἶα, χώρει. (Kreon ab.) [μὴ τὸ σὸν κωλυέτω. 990

γυναῖκες, ὡς εὖ] πατρὸς ἐξεῖλον φόβον κλέψας λόγοισιν, ὥσθ' ἂ βούλομαι τυχεῖν· ὅς μ' ἐκκομίζει, πόλιν ἀποστερωῶν τύχης, καὶ δειλία δίδωσι. καὶ συγγνωστά μὲν γέροντι· τοῖμόν δ' οὐχὶ συγγνώμην ἔχει, προδότην γενέσθαι πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο. ὡς οὖν ἂν εἰδῆτ', εἴμι καὶ σώσω πόλιν ψυχῆν τε δάσω τῆσδ' ὑπερθανεῖν χθονός. αἰσχροὺν γάρ, οἱ μὲν θεσφάτων ἐλεύθεροι κοῦκ εἰς ἀνάγκην δαυμόνων ἀφιγμένοι στάντες παρ' ἀσπίδ' οὐκ ὀκνήσουσιν θανεῖν, πύργων πάρουθε μαχόμενοι πάτρας ὑπερ' ἐγὼ δὲ πατέρα καὶ κασίγνητον προδοὺς πόλιν τ' ἔμαυτοῦ δειλὸς ὡς ἔξω χθονὸς ἀπειμ' ὅπου δ' ἂν ζῶ, κακὸς φανήσομαι. 1005

μὰ τὸν μετ' ἄστρον Ζῆν' Ἀρη τε φοίνιον, ὅς τοὺς ὑπερτείλαντας ἐκ γαίας ποτὲ σπαρτοὺς ἀνακτας τῆσδε γῆς ἰδρῦσατο.

der Frö. 959 von sich selbst sagt: οἰκεία πράγματ' εἰσάγων, οἷς χρωμέθ', οἷς ξύνεσμεν.

990. ἀλλ' εἶα, χώρει] Diese der Umgangssprache angehörende Redensart wird entweder, wie hier, für sich hingestellt oder leitet einen weiteren Befehl ein, vgl. Med. 820: ἀλλ' εἶα χώρει καὶ κόμιζ' Ἰάσωνα. Tro. 880 f.: ἀλλ' εἶα χώρειτ' εἰς δόμους, ὁπάονες, | κομιζέτ' αὐτήν. Iph. in Aulis 111: ἀλλ' εἶα χώρει τὰσδ' ἐπιστολάς λαβὼν | πρὸς Ἀργος. Vgl. auch unten 1708.

994. δίδωσι, überliefert. — συγγνωστά, sc. ἐστὶ, das zuweilen unterdrückt wird. Auch sonst erscheint das ntr. συγγνωστόν („es ist verzeihlich“) im Plural; vgl. Andr. 955 (wo das ἐστὶ ebenfalls unterdrückt ist): συγγνωστά μὲν νῦν σοὶ τὰδε. Med. 703: συγγνωστά μὲν γὰρ ἦν σε λυπεῖσθαι, γίναι.

995. τοῖμόν, meine Handlungsweise; zu 958 und 1276.

996. πατρίδος ἢ μ' ἐγείνατο] S. zu 359, 626 ff. und vgl. noch Med. 1332: γῆς πρόδοτιν ἢ σ' ἐθρέψατο.

999. αἰσχροὺν γάρ, οἱ μὲν] Anstatt den die Handlungsweise des Redenden betreffenden Satz (1003 ff.) von dem αἰσχροὺν abhängig zu machen und den caussalen Satz (999—1002: οἱ — ὑπερ) durch die Construction als solchen zu bezeichnen, bedient sich der Dichter der Parataktik und stellt alles von οἱ (999) bis ἀπειμι (1005) als zwei unabhängige Glieder hin.

1000. εἰς ἀνάγκην — ἀφιγμένοι] ἀφ. in etwas „gerathen“, wie 879.

1001. παρ' ἀσπίδα ist idiomatisch. S. Med. 250 f.: παρ' ἀσπίδα | στήναι und vgl. Kr. § 68, 36 A. 1, 3.

1007. ὑπερτείλαντας, s. 670 ff. mit der Anm. — ἐκ γαίας, während der einfache Genetiv hinreichend gewesen wäre. Vgl. zu 594.

1008. ἀνακτας — ἰδρῦσατο, „zu Fürsten machte“. ἰδρῦσθαι wird wie τιθέναι (855, 950, 1059, 1742, Aesch. Prom. 848), ἰστίνα gebraucht. Die Begriffe des Setzens und Machens sind verwandt. („Einsetzen“,

- 1010 ἄλλ' εἶμι καὶ στάς ἐξ ἐπάλξεων ἄκρων
σφάξας ἐμαυτὸν σηκὸν ἐς μελαμβραθῆ
δράκοντος, ἐνθ' ὁ μάντις ἐξηγήσατο,
ἔλευθερώσω γαῖαν· εἰρηται λόγος.
στείχω δέ, θανάτου δῶρον οὐκ αἰσχρὸν πόλει
δώσω, νόσου δὲ τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα.
1015 εἰ γὰρ λαβὼν ἕκαστος ὃ τι δύναιτό τις
χρηστὸν διέλθῃ τοῦτο κείς κοινὸν φέροι
πατρίδι, κακῶν ἂν αἱ πόλεις ἐλασσόνων
πειρώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἂν.

ΧΟΡΟΣ.

(στοφή.)

- 1019^a ἔβας ἔβας,
ὦ πτεροῦσσα, γὰς λόχευμα
1020 νεοτέρου τ' Ἐχίδνας,
Καδμείων ἀρπαγὰ,
πολύφθορος πολύστονος,
μυξοπάρθενος,
δαίον τέρας,
φοιτάσι πτεροῖς
1025 χαλαῖσι τ' ὠμοσίτοις·
Διοκρίων ἅ ποτ' ἐξ

„in die Welt setzen“, „herstellen“ u. dgl.)
Vgl. auch zu 641.

1009. στάς ἐξ ἐπάλξεων] Vgl.
1223 f.: ἀπ' ἐρθίου σταθεῖς πύργου.
Dabei veranschaulicht sowohl das ἐξ
als das ἐς im folgenden Verse die von
dem fallenden Körper eingeschlagene
Richtung.

1010. σφάξας ἐμαυτὸν σηκὸν
ἐς, mich durchstossend und (in Folge
dessen, zu 1009) in die Höhle fal-
lend. Gerade σφάζω und die von σφ.
abgeleiteten Verba werden mit Vor-
liebe dieser Construction unterworfen.
Vgl. Aesch. Sieben 43: ταυροσφα-
γοῦντες ἐς μελάνδετον σάκος (nach-
geahmt von Aristophanes in der Ly-
sistrata 188 f.: εἰς ἀσπίδ' — | μηλο-
σφαγούσας). Xenoph. Anab. II 2, 9:
σφάξαντες ταύρον καὶ λύκον καὶ κά-
προν καὶ κριὸν εἰς ἀσπίδα. Das. IV
3, 18: καὶ οἱ μὲν μάντις ἐσφαγιά-
ζοντο εἰς τὸν ποταμὸν. In allen die-
sen Fällen wird die Opferung so vor-
genommen, dass das Blut in den
Schild oder Strom hineinfliesst. —
σηκὸν — μελαμβραθῆ] 1315 hören wir
von κρηνοὶ δρακόντιοι. Ueber der
Höhle des Drachen befand sich also

ein felsiger Abhang, über den der
Theil der Stadtmauer, von welchem
Menökeus sich herabstürzte, sich
hinzog.

1012. εἰρηται λόγος („dixi“),
rhetorische Formel zur Bezeichnung
des Schlusses einer längeren Ausein-
andersetzung. Ganz ähnlich Or. 1202 f.:
τήνδ' ἡμῖν ἔχω | σωτηρίας ἔπαλξεν· εἰ-
ρηται λόγος.

1013 f. δῶρον — δώσω, zu
1379.

1015—1018, ein echt euripideischer
Gemeinplatz.

1017 f. Doppeltes ἄν, weil der Be-
griff desselben nicht blos bei εὐτυχοῖεν,
sondern auch bei κακ. ἔλ. πειρ. zu be-
tonen ist; auch mag die grosse Ent-
fernung des ersten ἄν von seinem Ver-
bum zu der Wiederholung beigetragen
haben.

1019 ff. Das Stück von 1019—1041
führt das von 805a—811 Gesagte
näher aus.

1019. ἔβας ἔβας] Zu 819.

1022. μυξοπάρθενος] Halb Jung-
frau, zu 805a und 1041.

1023. τέρας, zu 805a.

- τόπων νέους πεδαίρουσ'
ἄλνρον ἀμφὶ μοῦσαν
ὄλομένην Ἐρινν
ἔφερες ἔφερες ἄχεα πατρίδι
1030 φόνια· φόνιος ἐκ θεῶν
ὅς τὰδ' ἦν ὁ πράξας.
ιάλεμοι δὲ ματέρων,
ιάλεμοι δὲ παρθένων
ἔστενάζον οἴκοις·
1035 ἰήιον βοῖαν βοῖαν,
1035^a ἰήιον μέλος μέλος
ἄλλος ἄλλ' ἐπωτότυζε
διαδοχαῖς ἀνὰ πτόλιιν.
βροντᾶ δὲ στεναγμὸς
ἀγὰ τ' ἦν ὁμοιος,
1040 ὅποτε πόλεος ἀφανίσσειεν
1040^a ἅ πτεροῦσσα παρθένος τιν' ἀνδρῶν.
(ἀντιστροφή.)
χρόνω δ' ἔβα
Πυθίαις ἀποστολαῖσιν
Οιδίπους ὁ τλάμων
Θηβαίαν τάνδε γᾶν
1045
1045^a τότ' ἀσμένοις, πάλιν δ' ἄχη·

1027. πεδαίρειν äolische Form
(für μεταίρειν), deren sich Euripides
mehrmals bedient.

1028. ἀμφὶ hier zur Bezeichnung
der Begleitung der Handlung durch
die μοῦσα (μοῦσα hier anst. αἴνιγμα
[50] oder vielmehr für das monotone
Ableiern des αἴνιγμα), „unter“. S.
807.

1029. ὄλομένην Ἐρινν ist als
Apposition zu μοῦσαν zu fassen, die
dadurch als ein verruchtes Verhäng-
niss bezeichnet wird. — ὄλομενος
„verrucht“, wie Med. 1252 f.: τὰν | ὄλο-
μένην γυναῖκα.

1031. Auch hier ist die Nebenein-
anderstellung zweier Casus (desselben
Adjectivs, zu 750) deren einer einen
Satztheil abschliesst, der andere einen
solchen eröffnet, sehr wirksam.

1031 f. φόνιος — πράξας] ὁ ἐκ
θεῶν ταῦτα πράξας φόνιος ἦν αὐτός.
Dies die richtige Erklärung des Scho-
liasten.

1037. Das Verbum ἐποτοτύζε
nur hier.

1039. βροντᾶν (Präsens histori-
cum, zu 13) wie unser „donnern“, zur
Veranschaulichung eines furchtbaren
Getöses.

1040 a. ἀφανίσσειεν (vgl. unser
„verschwinden“), Euphemismus.

1041. ἅ πτεροῦσσα παρθένος
ist die Umkehrung von παρθένων πτε-
ρόν (805 a); während dort das Vogel-
mässig-Thierische hervortrat, ist hier
das Menschliche der Hauptbegriff.
Umgekehrt Statius (Theb. VI, 112)
vom Panengeschlecht: semideum pecus.

1042. χρόνω, „im Laufe der Zeit“,
hier = „endlich“.

1043. Πυθίαις ἀποστολαῖσιν,
durch Entsendung aus Delphi,
weil Oedipus nach Anhörung des dort
ihm gewordenen Orakelspruchs das
Haus seiner Pflegeeltern mied (zu
44 f.) und nach Theben kam; diese
Fügung des Schicksals kann dann ganz
gut eine ἀποστολή genannt werden.

1045 a. ἀσμένοις hier ohne ein
Substantiv, das sich übrigens sehr
leicht aus dem vorangegangenen Θη-
βαίαν τάνδε γᾶν suppliren lässt. —
ἔβα ἀσμένοις, er kam zu ihnen als
zu Leuten, die sich darüber freuten, =
ihnen zur Freude. Vgl. die ganz äh-
liche Stelle Soph. Trach. 18 f.: χρόνω
δ' ἐν ὑστέρω μὲν, ἀσμένη δέ μοι | ὁ
κλεινὸς ἦλθε Ζηγὸς Ἀλκιμήρης τε παῖς.

- ματρὶ γὰρ γάμους
 δυσγάμους τάλας
 καλλίνικος ὦν
 1050 αἰνιγμάτων συνάπτει,
 μιαίνει δὲ πτόλιον·
 δι' αἱμάτων δ' ἀμείβει
 μυσαρὸν εἰς ἀγῶνα
 καταβαλὼν ἀραῖσι
 1055 τέκεα μέλεος. ἀγάμεθ' ἀγάμεθ',
 ὃς ἐπὶ θάνατον οἴχεται
 γᾶς ὑπὲρ πατροφᾶς,
 Κοέοντι μὲν λιπῶν γόους,
 τὰ δ' ἐπτάπυργα κληῖθρα γᾶς
 καλλίνικα θήσων.
 1060 γενοίμεθ' ὠδε ματέρες
 1060^a γενοίμεθ' εὐτεκνοὶ, φίλα
 Παλλάς, ἃ δράκοντος αἶμα
 λιθόβολον κατειργάσω,
 Καδμείαν μέριμναν
 ὀρμήσασ' ἐπ' ἔργον,
 1065 ὃθ' ἐν ἐπέσυτο τάνδε γαῖαν
 ἀρπαγαῖσι δαυμόνων τις ἄτα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦή, τίς ἐν πύλαισι δωμάτων κυρεῖ;
 ἀνοίγεται, ἐκπορεύεται Ἰοκάστην δόμων.
 ὦή μάλ' αὐθις· διὰ μακροῦ μὲν, ἀλλ' ὁμως

1046 f. γάμους δυσγάμους] Diese Verbindung eines Substantivs mit einem aus demselben Substantiv und einer Vorsilbe wie *δυσ-*, *ἀ-*, zusammengesetzten Adjectiv wird von den Tragikern in umfassender Weise angewendet. Es wird dadurch das mit einem Zustande (oder einer Sache) verbundene Unglück (*δυσ-*) oder das durch irgend einen Unfall bewirkte Aufhören desselben (Ende desselben) (*ἀ-*) veranschaulicht. So ist hier *γάμος* *δυσγάμος* eine Ehe, die eine traurige Ehe ist (bei Soph. Oed. Kön. 1214 *γάμος* *ἀγάμος* eine Ehe die keine Ehe ist); Aesch. Pers. 680 sind *ναῖες* *ἀναῖες* Schiffe die keine Schiffe sind (d. h. die zu existiren aufgehört haben). Weitere Beispiele bei Köchly zu Iph. in Taur. 832. Dieselbe Wirkung wird zuweilen durch zwei nebeneinanderstehende, sich scheinbar gegenseitig aufhebende Adjective erzielt, vgl. Tro. 1291 ff.: *ἃ δὲ μεγάλῳπολις ἀπολις ἔλωλεν* *Τροία*.

1047 f. *τάλας καλλίνικος*] Objectiv war Oedipus ein *τάλας*, weil er dadurch den weiteren Frevel, die Blutschande mit der Mutter, herbeiführte; subjectiv, d. h. für sich und seine Umgebung, ein *καλλίνικος*. Ueber dergleichen Oxymora s. zu 821.
 1048 f. *καλλίνικος ὦν αἰαγμάτων*, zu 855.
 1051. *δι' αἱμάτων ἀμείβει*, er wechselt mit Blut, d. h. lässt einen Mord auf den andern folgen.
 1054. Das Object von *ἀγάμεθα*, auf das sich auch das Relativum *ὃς* bezieht, ist unterdrückt.
 1059. *θήσων*] Zu 1008.
 1061. *αἶμα* wird zuweilen für *σῶμα* gesetzt; so hier, 1292 und 1502.
 1062. Das Adj. *λιθόβολος*, „von Steinen erschlagen“, nur hier.
 1064. *ὀρμάω* hier transitiv.
 1065. *ὄθ' ἐν*, zu 662 f.
 1069. *μάλ' αὐθις*, häufig wiederkehrende Formel, zur Betonung der Wiederholung eines Ausrufs u. s. w.

ἔξειλθ', ἄκουσον, Οἰδίπου κλεινὴ δάμαρ,
 λήξασ' ὀδυρμῶν πενθίμων τε δακρῶν.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ φίλτατ', ἧ' ποῦ ξυμφορὰν ἤκεις φέρων
 Ἐτεοκλέους θανάοντος, οὐ παρ' ἀσπίδα
 βέβηκας αἰεὶ πολεμίων εἴργων βέλη;
 [τί μοι ποθ' ἤκεις καινὸν ἀγγελῶν ἔπος;]
 1075 τέθνηκεν ἢ ζῆ παῖς ἐμός; σήμαινέ μοι.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ζῆ, μὴ τρέσης τόδ', ὡς σ' ἀπαλλάξω φόβου.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

τί δ', ἐπτάπυργοι πῶς ἔχουσι περιβολαί;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἔστ' ἄσ' ἄθραυστοι, κοῖα ἀνῆρπασται πόλις.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἦλθον δὲ πρὸς κίνδυνον Ἀργείου δορός; 1080

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ἀκμήν γ' ἐπ' αὐτήν· ἀλλ' ὁ Καδμείων Ἄρης
 κρείσσων κατέστη τοῦ Μυκηναίου δορός.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἐν εἰπέ πρὸς θεῶν, εἴ τι Πολυνείκους πέρι
 οἶσθ', ὡς μέλει μοι καὶ τόδ', εἰ λεύσσει φάος.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ζῆ σοι ξυνωρίς εἰς τόδ' ἡμέρας τέκνων. 1085

ΙΟΚΑΣΤΗ.

εὐδαιμονοίης. πῶς γὰρ Ἀργείων δόρυ
 πυλῶν ἀπεστήσασθε πυργηρούμενοι;
 λέξον, γέροντα τυφλὸν ὡς κατὰ στέγας
 ἔλθοῦσα τέρωψα, τῆσδε γῆς σεσωσμένης.

So Aesch. Ag. 1343—5 und Soph. El.

1415 f.: ὦμοι — ὦμοι μάλ' αὐθις.

1069 f. *διὰ — ἄκουσον*] *Βραδέως* μὲν ἐξέρχη, ἀλλ' ὁμως δὲ ἐξέλθε καὶ ἄκουσον. Schol.1070. *ἔξειλθ', ἄκουσον*] Nach Verben des Gehens ist das Asyndeton nicht selten, vgl. 1260.1072. *ἤκεις φέρων*, zu 286.1077. *μὴ τρέσης τόδε*] Die Formel *μὴ τρέσης* steht gewöhnlich (wie Alk. 328 und sonst) absolut; hier kommt noch der Objects-Accusativ hinzu.1084. *ὡς, da*, zu 523.1084. *ὡς, da*, zu 523.1085. *ξυνωρίς*, *uxum*; vgl. 1618 und Med. 1145: *πρὶν μὲν τέκνων σὺν εἰσιδεῖν ξυνωρίδα*. — *εἰς τόδ' ἡμέρας*, s. zu 425.1086. *εὐδαιμονοίης*] Dieser Ausruf gehört der Conversationssprache an. Er drückt entweder einen allgemeinen Wunsch (mit Rücksicht auf das Wohlergehen eines Andern) aus (wie Hipp. 105) oder gilt dem Ueberbringer einer frohen Botschaft. S. El. 231: *εὐδαιμονοίης, μισθὸν ἡδίστων λόγων*.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- 1090 ἐπεὶ Κρόντος παῖς ὁ γῆς ὑπερθανῶν
 πύργων ἐπ' ἄκρων στάς μελάνδετον ξίφος
 λαϊμῶν διῆκε τῆδε γῆ σωτήριον,
 λόχους ἐνεμειν ἐπτά καὶ λοχαγέτας
 πύλας ἐφ' ἐπτά, φύλακας Ἀργείου δορός,
 1095 ὁδὸς παῖς, ἐφ' ἑδρὸν θ' ἰσπότηας μὲν ἰσπότηας
 ἔταξ', ὀπλίτας δ' ἀσπιδηφόροις ἐπι,
 ὡς τῷ νοσοῦντι τειχέων εἴη δορός
 ἀλκῆ δι' ὀλίγου. περγάμων δ' ἀπ' ὀρθίων
 λεύκασπιν εἰσορῶμεν Ἀργείων στρατὸν
 1100 Τευμησὸν ἐκλιπύοντα καὶ τάφρου πέλας
 δρόμῳ συνῆψεν ἄστρῳ Καδμείας χθονός.
 παιᾶν δὲ καὶ σάλπιγγες ἐκελάδουν ὁμοῦ
 ἐκείθεν ἐκ τε τειχέων ἡμῶν πάρα.
 καὶ πρῶτα μὲν προσῆγε Νηίσταις πύλαις
 1105 λόχον πυκναῖσιν ἀσπίσιν πεφροκίοντα
 ὁ τῆς κυναγοῦ Παρθενοπαῖος ἐχθονός,
 ἐπίσημ' ἔχων οἰκίον ἐν μέσῳ σάκει,
 ἐκίβλοισι τόξοισιν Ἀταλάντην κάπρον
 χειρουμένην Αἰτωλόν. εἰς δὲ Προϊτίδας
 1110 πύλας ἐχώρει σφάγι' ἔχων ἐφ' ἄρματι
 ὁ μάντις Ἀμφιάραος, οὐ σημεῖ' ἔχων

1090. ὁ] Der nachgesetzte Artikel ist emphatisch; nämlich der welcher; auch muss ὁ — *ὑπερθανῶν* gleich hier hinzugefügt werden, weil Kreon noch einen andern Sohn, den Hämon, hat.

1091. *μελάνδετον ξίφος* ist ein mit Schwarz eingefasstes Schwert, d. h. eins, dessen Scheide mit Eisen beschlagen ist. Vgl. Aesch. Sieben 43 (eine Stelle, die Euripides wahrscheinlich vor Augen hatte): *μελάνδετον σάκος*.

1094. *φύλακας — δορός*] *δορός* objectiver Genetiv (Kr. § 47, 7 A. 2) nach *φύλακας* (*ἐπιτηρητὰς καὶ ἀποσοβητὰς τῶν πολεμίων* der Schol.).

1097. *τῷ νοσοῦντι* (substantivirtes Neutrum) *τειχέων*, den in Gefahr befindlichen Theilen der Mauer.

1099. *λεύκασπιν* mit Bezug auf Soph. Ant. 106 f.: *τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν* | *φῶτα βάντα πασσαγία*. Die Anspielung wurde von den Zuhörern verstanden. — *εἰσορῶμεν*, Präsens historicum, zu 13.

1100. *Τευμησόν*] Der Teumesos oder Teumessos — es ist ein niedriger, windiger Hügel (h. Mesabüni) — liegt etwa 100 Stadien nordöstlich von The-

ben. S. Ulrichs Reisen und Forsch. II S. 23. — *τάφρου*, zu 714.

1101. [Krit. Anh.]

1103. *ἐκείθεν — ἡμῶν πάρα*, von dort und von uns aus. Die Beschreibung dieser einander entgegengesetzten Schlachtgesänge und Trompetenstöße erinnert an die von Aeschylos geschilderten Vorbereitungen zur Schlacht von Salamis, Pers. 386 ff.

1104. *Νηίσταις πύλαις*] Dieses Thor — im Griechischen erscheinen die Namen dieser Thore als Pluralformen — lag im Nordwesten der Stadt. S. die schon öfters erwähnte Karte zu Ulrichs' Abhandlung „Topographie von Theben“ (a. a. O. S. 3 ff.), die bei diesem langen Botenbericht gute Dienste leistet.

1105. *πεφροκίοντα*, *horridum*. S. 1121.

1106. *τῆς κυναγοῦ*, zu 151 f.

1109. *Προϊτίδας πύλας*] Im Nordosten der Stadt. Durch dieses Thor führte die Strasse nach Teumesos und Aulis.

1110. *σφάγια — ἄρματι*] S. oben 174.

1111. *οὐ — ὄπλα*] Dasselbe sagt

ὑβρισμέν', ἀλλὰ σωφρόνως ασημ' ὄπλα.
 Ὠγύγια δ' εἰς πυλώμαθ' Ἴππομέδων ἑναῆς
 ἔστιχ' ἔχων σημεῖον ἐν μέσῳ σάκει

* * *

στικτοῖς πανόπτην ὄμμασιν δεδορκάτα, 1115

τὰ μὲν σὺν ἄστρον ἐπιτολαῖσιν ὄμματα
 βλέποντα, τὰ δὲ κύπτοντα δυνόντων μέτα
 [ὡς ὕστερον θανόντος εἰσορᾶν παρῆν].

Ὁμολοίωσιν δὲ τάξιν εἶχε πρὸς πύλαις 1120

Τυδεύς, λέοντος δέρος ἔχων ἐπ' ἀσπίδι

χαίτη πεφροκίος· δεξιᾶ δὲ λαμπάδα

Τιτᾶν Προμηθεὺς ἔφερεν ὡς πρήσων πόλιν.

Aeschylos aus (Sieben 591): *σήμα δ' οὐκ ἐπὶν σάκει*. Vgl. auch zu 177. Beide Male will der Dichter die *σωφροσύνη* des Mannes betonen.

1113. *Ὠγύγια*] Im Südwesten der Stadt.

1115. *πανόπτην*, d. h. den hundertäugigen Argos, den Wächter der Io. Auf mehreren Vasenbildern mit dem Mythos der Io erscheint Argos mit Augen förmlich übersät; einmal (Panofka Argos Panoptes [Berl. Akad. 1837] Taf. 3) zählt man deren 123. Die Darstellung auf dem Schild des Hippomedon war ähnlich.

1116 f. *τὰ μὲν — ὄμματα — τὰ δὲ* freie Apposition zu dem Vorhergehenden. — Die Augen zerfielen in zwei Hälften; einige waren geöffnet (*βλέποντα*) und schlossen sich durch diese Haltung dem Aufgang der Sterne an; die übrigen senkten sich (*κύπτοντα*) und entsprachen dadurch dem Niedergang der Sterne. Aus der Kürze, deren Euripides sich hier befeißigt, geht hervor, dass sowohl der Aufgang als der Niedergang der Gestirne neben dem Argos abgebildet war: dadurch wurde der Zusammenhang zwischen dem Sternenhimmel und dessen Personification (Argos) symbolisch angedeutet. (S. Hartung zu der St.) Vgl. eine ähnliche Darstellung an einem Altar der Artemis-Selene (Müller Dkm. d. a. K. II Tf. 17 n. 190); das Brustbild der Göttin ruht auf dem Haupte des Okeanos, links erscheint Phosphoros mit der erhobenen, rechts Hesperos mit der gesenkten Fackel.

Uebrigens hat Eurip. hier auf eine Schildbeschreibung des Aeschylos Rücksicht genommen. Dieser berichtet über den Schild des Tydeus (Sieben 387 ff.): *ἔχει δ' ὑπέφρον σῆμ' ἐπ' ἀσπίδος τόδε, | φλέγονθ' ὑπ' ἄστρον οὐρανὸν τετυγμένον* | *λαμπρὰ δὲ πανσέληνος ἐν μέσῳ σάκει, | πρέσβιστον ἄστρον, νυκτὸς ὀφθαλμός, πρέπει*. Eurip., der (hier und 1107) das *ἐν μέσῳ σάκει* des Aeschylos aufgenommen hat, weicht von seinem Vorbild darin ab, dass er eine concrete Person an die Stelle der abstracten Natur setzt und lässt uns dadurch wieder einen Einblick in den Fortschritt des Dramas während der 60 Jahre nach der Aufführung der Sieben thun. (S. auch zu 751.) „Auch das ist eine Verbesserung zu nennen, dass Euripides statt der Nacht selbst und des Sternenhimmels die Personification derselben, den Argos, wählte; denn so schickt es sich für Künstler des Alterthums, bei denen man statt der Landschafts- und Natur-Malereien überall nur Personen, die die Natur repräsentiren, in bedeutenden Handlungen abgebildet findet.“ Hartung.

1119. *Ὁμολοίωσιν — πύλαις*] Im Südosten der Stadt.

1121 f. *δεξιᾶ — πόλιν*] Auch diese Schildbeschreibung ist dem Aeschylos entnommen; bei ihm heisst es vom Kapaneus (432 ff.): *ἔχει δὲ σῆμα γυμνὸν ἄνδρα πυροφόρον, | φλέγει δὲ λαμπὰς διὰ χειρῶν ὀπλισμένην* | *χρυσοῖς δὲ φωνεῖ χαίμασιν* „*πρήσω πόλιν*“. Hier hat sich Eurip. strenger an sein Vorbild gehalten; gerade die letzten, von Aeschylos entlehnten Worte mussten die Zuhörer an dasselbe erinnern. — Zu *Τιτᾶν Προμηθεὺς* vgl. Soph. Oed. auf Kol. 55 f.: *ὁ πυροφόρος θεός* | *Τιτᾶν Προμηθεύς*.

- 1165 ἐπεὶ δὲ τάσδ' εἰσεῖδεν εὐτυχεῖς πύλας,
ἄλλας ἐπήει παῖς σός, εἰπόμην δ' ἐγώ.
ὁρῶ δὲ Τυδέα καὶ παρασπιστάς πυκνοὺς
Αἰτωλίῳ λόγχαισι εἰς ἄκρον στόμα
πύργων ἀκοντίζοντας, ὥστ' ἐπάλλεων
λιπεῖν ῥίπνας φρυγάδας· ἀλλὰ νῦν πάλιν,
κνναγὸς ὡσεὶ, παῖς σὸς ἐξαθροίζεται,
1170 πύργοις δ' ἐπέστησ' αὐτίς. εἰς δ' ἄλλας πύλας
ἠπειγόμεσθα, τοῦτο παύσαντες νοσοῦν.
Καναπέυς δὲ πῶς εἵποιμ' ἂν ὡς ἐμαίνετο;
μακραύχενος γὰρ κλίμακος προσαμβάσει
ἔχων ἐχῶρει, καὶ τοσόδ' ἐκόμπασε,
1175 μηδ' ἂν τὸ σεμνὸν πῦρ νῦν εἰργαθεῖν Διὸς
τὸ μὴ οὐ κατ' ἄκρων περγάμων ἐλεῖν πόλιν.
καὶ ταῦθ' ἄμ' ἠγόρευε καὶ πετρούμενος
ἀνεῖροφ' ὑπ' αὐτὴν ἀσπίδ' εἰλίξας δέμας,
κλίμακος ἀμείβων ξέστ' ἐνηλάτων βάρθρα.
1180 ἦδη δ' ὑπερβαίνοντα γεῖσα τειχέων
βάλλει κεραυνῷ Ζεὺς νῦν· ἐκτύπησε δὲ
χθῶν, ὥστε δεῖσαι πάντας· ἐν δὲ κλιμάκων
ἐσφενδονᾶτο χωρὶς ἀλλήλων μέλι,
[ζῶμαι μὲν εἰς Ὀλυμπον, αἶμα δ' εἰς χθόνα,]
1185 χεῖρες δὲ καὶ κῶλ' ὡς κύκλωμ' Ἴξιοнос
εἰλίσσει· εἰς γῆν δ' ἔμπυρος πίπτει νεκρός.
ὡς δ' εἶδ' Ἀδραστος Ζῆνα πολέμιον στρατῷ,
ἔξω τάφρου καθῖσεν Ἀργείων στρατόν.
οἱ δ' αὖ παρ' ἡμῶν δεξιὸν Διὸς τέρας
1190 ἰδόντες ἐξήλαντον ἀρμάτων ὄχους
ἰππεῖς ὀπλίται· κείς μὲς Ἀργείων ὄπλα
συνῆψαν ἔγχη, πάντα δ' ἦν ὁμοῦ κακά·
ἔθνησκον ἐξέπιπτον ἀντύγων ἄπο,

1163. εὐτυχεῖς Prädicat = εὐτυχεῖς οὐσας.

1168. ῥίπνη ist gewöhnlich ein „schroffer, jähher Berg“ (El. 210: οὐρείας ἀν' ῥίπνας); hier, mit ἐπάλλεων verbunden, sind ῥίπναι die „schroffen Zinnen“.

1169. Das Verbum ἐξαθροίζομαι nur hier.

1171. παύσαντες νοσοῦν] παύω steht mit folgendem Particip. wenn „Jemand oder etwas in einer Thätigkeit oder einem Zustande unterbrochen wird.“ Jac. und Seiler.

1178. S. zu 1382.

1183. ἐσφενδονᾶτο] Das Sich-Loslösen und Davonfliegen der Glieder ging so schnell vor sich, dass man Schleudersteine zu sehen meinte.

1184. [Krit. Anh.]

1185. κύκλωμα, Rad.

1186. ἔμπυρος νεκρός, als....

1188. ἔξω τάφρου, zu 714.

1189. οἱ παρ' ἡμῶν, nostri, die Unserigen. — αὖ, dagegen.

1191. εἰς μέσ' Ἀργείων ὄπλα, „mitten in die Argeier hinein“. Die Construction spiegelt die Lebhaftigkeit des Redenden wieder. Während wir bei ξυνῆψαν ἔγχη schon mitten in der feindlichen Schlachtordnung sind, denkt der Sprecher noch an den auf dieselbe erfolgenden Angriff und setzt so sein εἰς.

1192. ξυνῆψαν ἔγχη, „griffen sie mit den Speeren an“. — πάντα — κακά] Vgl. Tryphiodor. Einnahme Iliens 573: πάντα δ' ἡμῶν κενύτητο.

1193. ἔθνησκον ἐξέπιπτον] Asyndeton, zu 976. Aehnlich, auch

- τροχοὶ τ' ἐπήδων ἄξονές τ' ἐπ' ἄξοσι,
νεκροὶ δὲ νεκροῖς ἐξεσθωρέονθ' ὁμοῦ.
1195 πύργων μὲν οὖν γῆς ἔσχομεν κατασκαφὰς
εἰς τὴν παρούσαν ἡμέραν· εἰ δ' εὐτυχῆς
ἔσται τὸ λοιπὸν ἦδε γῆ, θεοῖς μέλει
[καὶ νῦν γὰρ αὐτὴν δαιμόνων ἔσωσέ τις].

ΧΟΡΟΣ.

- καλὸν τὸ νικᾶν· εἰ δ' ἀμείνον' οἱ θεοὶ
γνώμην ἔχουσιν, εὐτυχῆς εἴην ἐγώ.
1200

ΙΟΚΑΣΤΗ.

- καλῶς τὰ τῶν θεῶν καὶ τὰ τῆς τύχης ἔχει·
παῖδες τε γὰρ μοι ζῶσι κάκπεφυγε γῆ.
Κρῶον δ' εἰοικε τῶν ἐμῶν νυμφευμάτων
τῶν τ' Οἰδίου ἀπολαύσαι κακῶν,
1205 παῖδός στερηθεῖς, τῇ πόλει μὲν εὐτυχῶς,
ιδίᾳ δὲ λυπρῶς. ἀλλ' ἀνελθέ μοι πάλιν,
τί τάπὶ τούτοις παῖδ' ἐμῶ δρασείετον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- ἔα τὰ λοιπά· δεῦρ' αἰεὶ γὰρ εὐτυχεῖς.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

- τοῦτ' εἰς ὑποπτον εἶπας· οὐκ ἔατέον.
1210

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- μειζόν τι χρῆζεις παῖδας ἢ σεσωσμένους;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

- καὶ τὰπίλοιπά γ' εἰ καλῶς πράσσω κλύειν.

dem Gegenstande nach, in einer Botenrede in Aeschylus' Persern 416: παῖοντ', ἔθρανον. 426: ἔπαιον, ἐργάζιον.

1194. Auch hier bringt die Lebhaftigkeit der Schilderung Unebenheit mit sich: es sollte eigentlich heissen τροχοὶ τ' ἐπήδων ἐπὶ τροχοῖς, ἄξ. κτλ.

1195. Das Verbum ἐκσωρέω, „aufhäufen“, nur hier.

1200 ff. Mit dem καλὸν τὸ νικᾶν knüpft der Chor unmittelbar an die letzten Worte des Boten an. Der Sieg ist noch nicht endgültig entschieden; vorläufig (εἰς τὴν παρούσαν ἡμέραν) ist nur der erste Angriff abgeschlagen. — Der Sinn ist: „Es ist zwar schön zu siegen: doch wenn die Götter es anders beschliessen und dem Recht (zu 154) zum Siege verhelfen, so hoffe ich wenigstens auf meine persönliche Sicherheit.“ — Darauf erwidert

Iokaste, dass schon jetzt alles in Ordnung sei. Sie ist mit dem bisherigen Resultat (παῖδες τε γὰρ μοι ζῶσι κάκπεφυγε γῆ) vollkommen zufrieden.

1202. καλῶς — ἔχει, zu 117; τὰ τῶν θεῶν, zu 958.

1205. ἀπολαύσαι κακῶν] ἀπολαύω ist, wie ἐπαυρίσκομαι (La Roche zu Homers Ilias A 410) eine vox media.

1206 f. τῇ πόλει — λυπρῶς, zu 918.

1207. ἀνελθέ — πάλιν, komm auf jenes zurück.

1210. εἰς ὑποπτον] Wir haben hier jenes eigenthümliche εἰς, das den Eindruck einer Handlung oder Rede bezeichnet („das klingt verdächtig“). Es entspricht zuweilen unserem „zum“, „zur“ („zur Freude sprechen“ und Aehnliches).

ΑΓΓΕΛΟΣ.

μέθες μ' ἔρημος παῖς ὑπασπιστοῦ σέθεν.

ΨΟΚΑΣΤΗ.

κακόν τι κεύθεις καὶ στέγεις ὑπὸ σκότῳ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

1215 οὐκ ἂν γε λέξαιμ' ἐπ' ἀγαθοῖσί σοι κακά.

ΨΟΚΑΣΤΗ.

ἦν μὴ γε φεύγων ἐκφύγης πρὸς αἰθέρα.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

αἰαί· τί μ' οὐκ εἴσασας ἐξ εὐαγγέλου
φήμης ἀπελθεῖν, ἀλλὰ μνηῦσαι κακά;
τῷ παιδὲ τῷ σὺ μέλλετον, τολμήματα
1220 αἰσχίστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ,
λέξαντες Ἀργείοισι Καδμείοισι τε
εἰς κοινὸν οἶον μήποτ' ὄφελον λόγον.

Ἐτεοκλῆς δ' ὑπὲρξ' ἀπ' ὀρθίου σταθεῖς
πύργου, κελεύσας σῖγα κηρῦξαι στρατῷ
1225 [ἔλεξε δ' ὦ γῆς Ἑλλάδος στρατηλάται]
Δαναῶν ἀριστῆς, οἵπερ ἦλθ' ἐνθάδε,
Κάδμου τε λαός, μήτε Πολυνεῖκους χάριν
φυγᾶς ἀπεμπολᾶτε μήθ' ἡμῶν ὑπερ.

1230 ἐγὼ γὰρ αὐτὸς τόνδε κίνδυνον μεθεῖς
μόνος συνάψω συγγόνῳ μόνῳ μάχην·
κἂν μὲν κτανῶ τόνδ', οἶκον οἰκήσω μόνος,
ἡσώμενος δὲ τῷδε παραδώσω [πόλιν].

1213. μέθες με convers., s. Alk. 544 (wo ebenfalls zu Anfang des Verses).

1215. ἂν λέξαιμι, zu 615. — ἐπ' ἀγαθοῖσι, auf das Gute, d. h. nach Erwähnung desselben.

1216. ἦν μὴ γε, doch du musst: falls du nicht. . . . — φεύγων ἐκφύγης] Diese Nebeneinanderstellung des Particips und des verstärkten des Resultat der in dem Particip steckenden Handlung bezeichnenden verbi finiti wie Homer Ξ 81: βέλτερον ὅς φεύγων προφύγη καινὸν ἢ ἐάλωη, welcher Vers dem Dichter vielleicht vorgeschwebt hat. — Der Zusatz πρὸς αἰθέρα — also auf Flügel — weist auf die Unmöglichkeit des Entkommens hin: ähnlich Or. 1593: ἦν γε μὴ φύγης πετροῖς.

1217. ἐξ, nach, indem die temporale Bedeutung aus der localen hervorgeht. S. Kr. I § 68, 17 A. 7.

1218. Nach ἀλλὰ ist — als Ge-

genstück zu εἴσασας — ein Wort wie ἀναγκάσεις unterdrückt.

1219f. τολμήματα αἰσχ. eingeschobener Vocativ, zur Bezeichnung des von dem Redenden empfängenen Eindrucks.

1223f. ἀπ' ὀρθίου σταθεῖς πύργου, indem die Worte von der der Befestigung aus gesprochen werden. Vgl. Xen. Anab. I 2, 7: παράδειςος μέγας, ἀγρίων θηρίων πλήρης, ἃ ἐκείνος ἐθήρευεν ἀπὸ ἵππου. Vgl. das lat. ex equo pugnare, ex cathedra loqui. S. auch zu 1010.

1224. σῖγα statt σιγῆν, indem der von den Herolden wirklich gebrauchte Ruf an die Stelle der abstracten Bezeichnung tritt.

1230. συνάπτειν oder μάχην συνάπτειν wird meistens mit dem Dativ der Person verbunden, mit welcher man handgemein wird, aber man kann auch sagen Τιδίδος μάχην ἐνῆψε Πολυνεΐκης θ' ἄμα (Schutzfl. 144).

ὑμεῖς δ' ἀγῶν' ἀφέντες Ἀργείαν χθόνα
νίσσεσθε, βίοντον μὴ λιπόντες ἐνθάδε

[σπαρτῶν τε λαὸς ἕλις ὅς κεῖται νεκρός]. 1235
τοσαῦτ' ἔλεξε· σὸς δὲ Πολυνεΐκης γόνος
ἐκ τάξεων ὤρουσε κἀπῆναι λόγους.

πάντες δ' ἐπεροόθησαν Ἀργεῖοι τάδε
Κάδμου τε λαός ὡς δίκαι' ἡγούμενοι. 1240
ἐπὶ τοῖσδε δ' ἐσπέσαντο, κἂν μεταιχμίους
ὄρκους συνῆψαν ἐμμενεῖν στρατηλάται.

ἦδη δ' ἐκρυπτον σῶμα παγγάλκοις ὄπλοις
δισσοὶ γέροντος Οιδίπου νεανίαι·
φίλοι δ' ἐκόσμου, τῆσδε μὲν πρόμον χθονὸς

σπαρτῶν ἀριστεῖς, τὸν δὲ Δαναίδων ἄκροι. 1245
ἔσταν δὲ λαμπρῷ χρῶμά τ' οὐκ ἠλλαξάτην
μαρξῶντ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἰέναι δόρον.

παρξῶντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων
λόγοις ἐθάρσυνόν τε κἀξηγῶν τάδε·
Πολυνεῖκες, ἐν σοὶ Ζητὸς ὀρθῶσαι βρέτας

τρόπαιον Ἀργεῖ τ' εὐκλεᾶ δοῦναι λόγον·
Ἐτεοκλέα δ' αὖ· νῦν πόλεως ὑπερμαχεῖς, 1250
νῦν καλλίνικος γενόμενος σκήπτρων κράτει.
τάδ' ἡγόρευον παρακαλοῦντες εἰς μάχην.

μάταις δὲ μῆλ' ἔσφαζον, ἐμπύρους τ' ἀκμάς 1255
ρήξεις τ' ἐνώμων ὑγρότητ' ἐναντίαν
ἄκραν τε λαμπάδ', ἣ δυοῖν ὄρους ἔχει,
νίκης τε σῆμα καὶ τὸ τῶν ἡσσωμένων.

ἄλλ' εἴ τιν' ἀλκὴν ἢ σοφὸν ἔχεις λόγους

1233. χθόνα Acc. der Richtung; vgl. 638.

1238. ἐπεροόθησαν, „begrüßten mit rauschendem Beifall“. — ἐόθος bezeichnet jedes surrende Geräusch, so z. B. das durch den Wellenschlag hervorgebrachte Getöse, daher ἔσθω von dem unartikulierten Durcheinander zugleich ausgesprochener Worte gesagt wird (ἀπὸ μεταφορᾶς τοῦ ἤχου τῶν κινήτων der Schol.): so Soph. Ant. 259: λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐροόθουν κακοί. Davon ἐπιροόθω, Beifall zurufen.

1240. ἐπὶ τοῖσδε, se. λόγοις. Das ἐπὶ zur Bezeichnung der Bedingung, zu 590. — μεταίχμιον hier, wie 1279, im Plural.

1241. Das Verbum ἐμμενεῖν steht hier absolut (vgl. Med. 752f.: ὄμνημι Γῆν καὶ λαμπρὸν Ἥλιου φῶς | θεοῖς τε πάντας ἐμμενεῖν ἢ σου κλύω); sonst gewöhnlich τινὶ oder ἐν τινι.

1243. νεανίαι, die Söhne; vgl. 1360 und die Erklärung von παρθένος

oben 159. So sagen auch wir statt „Söhne“ zuweilen „Knaben“, „Jungen“. (Kr. § 47, 5 A. 2).

1246. ἔσταν, epische Form (für ἔστησαν); s. Kr. II § 36, 1 A. 5. — χρῶμα ἀλλάσσειν (vgl. Med. 1168: χροῖαν ἀλλάσσα), wie unser: die Farbe wechseln.

1250. ἐν σοὶ, in deiner Hand liegt es; s. Kr. I § 68, 12 A. 6.

1251. τρόπαιον, als Trophäe. Ganz ähnlich 1473.

1253. καλλίνικος, zu 858. — σκήπτρον, zu 601.

1255f. Die Stelle ist verdorben, doch ist wenigstens so viel klar, dass es sich im 1256. Verse um das Untersuchen der Eingeweide und der Feuchtigkeit (ὑγρότης) handelt, die den als ungünstig betrachteten qualmenden Rauch (Köchly zu Iph. in Taur. 16) hervorbrachte.

1257. δυοῖν hier mit dem Plural verbunden (während der Dual ge-

- 1260 ἢ φίλτρο' ἐπαρδῶν, στειχ', ἐρήτυσον τέκνα
δεινῆς ἀμίλλης, ὡς ὁ κίνδυνος μέγας
καὶ τὰθλα δεινά· δάκρονά σοι γενήσεται
δισσοῖν στερεΐσῃ τῆδ' ἐν ἡμέρᾳ τέκνοιν. (Geht ab.)

ΙΟΚΑΣΤΗ

(in's Haus rufend).

- 1265 ὦ τέκνον ἐξελιθ', Ἀντιγόνη, δόμων πάρος·
οὐκ ἐν χορείαις οὐδὲ παρθενεύμασι
νῦν σοι προχωρεῖ δαιμόνων κατάστασις,
ἀλλ' ἄνδρ' ἀρίστω καὶ κασιγνήτῳ σέθεν
εἰς θάνατον ἐκνεύοντε κωλύσαι σε δεῖ
ξύν μητρὶ τῇ σῇ μὴ πρὸς ἀλλήλοιν θανεῖν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ

(aus dem Palaste kommend).

- 1270 τίν', ὦ τεκοῦσα μήτηρ, ἐκπληξίῳ νέαν
φίλοις ἀνταῖς τῶνδε δωμάτων πάρος;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ὦ θύγατερ, ἔρρει σῶν κασιγνήτων βίος.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

πῶς εἶπας;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

αἰχμὴν ἐς μίαν καθέστατον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ γὰρ, τί λέξεις, μήτηρ;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐ φίλ', ἀλλ' ἔπου.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

- 1275 ποῦ, παρθενῶνας ἐκλιποῦσ';

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἀνὰ στρατόν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

αἰδοῦμεθ' ὄχλον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

οὐκ ἐν αἰσχύνῃ τὰ σά.

bräuchlicher ist), vgl. Kr. I § 44, 2 A. 3
und II § 44, 2 A. 1.

1260. στειχ', ἐρήτυσον] Zu
1070.

1265. παρθενεύματα, ein Ge-
sammtbegriff, der alle Beschäftigungen
und das ganze Treiben eines unver-
heiratheten griechischen Mädchens zu-
sammenfasst, vgl. Ion 1425: ὦ χρόνιον
ἰσῶν παρθένωμα τῶν ἐμῶν.

1266. προχωρεῖ, geht nicht =
darf nicht gehen, vgl. zu 602.

1268. ἐκνεύω (vgl. 920 und 1151) be-
zeichnet hier das „Sich-Hinneigen“ zu
etwas (das dem Tode-Entgegengehen).

1272. ἔρρει, zu 624.

1273. εἶπας, zu 679.

1275. παρθενῶνας ἐκλιποῦσα,
s. zu 89.

1276. οὐκ ἐν αἰσχύνῃ, gehört

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δράσω δὲ δὴ τί;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

συγγόνων λύσεις ἔριν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί δρῶσα, μήτηρ;

ΙΟΚΑΣΤΗ.

προσπίτνουσ' ἐμοῦ μέτα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἡγοῦ συ πρὸς μεταίχμι', οὐ μελλιτέον.

ΙΟΚΑΣΤΗ.

ἔπειγ' ἐπειγε, θύγατερ· ὡς ἦν μὲν φθάσω
παῖδας πρὸ λόγῃς, οἴμους ἐν φάει βίος
[ἦν δ' ὑστερήσῃς, οἰχόμεσθα, κατθανεῖ].
θανοῦσι δ' αὐτοῖς συνθανοῦσα κείσομαι.

1280

(Beide ab.)

ΧΟΡΟΣ.

(στροφή.)

αἰαῖ αἰαῖ,

τρομερὰν φρίκα τρομερὰν φρέν' ἔχω·

1285

διὰ σάρκα δ' ἐμὴν

ἔλεος ἔλεος ἔμολε ματέρος δειλαίας.

δίδυμα τέκνα πότερος ἄρα πότερον αἰμάξει,

ἰὼ μοι πόνων,

ἰὼ Ζεῦ, ἰὼ γὰ,

1290

ὁμογενῆ δέραν, ὁμογενῆ ψυχὰν

nicht zur Scham, hat mit Scham nichts
zu schaffen = „hier gilt keine Scham“
Hartung. Kr. II § 68, 12 A. 4 und
die dort angeführte Stelle (Hel. 1277):
ἐν εὐσεβείῳ γοῖν νόμιμα μὴ κλέπτειν
νεκρῶν. — τὰ σά, dein Zustand;
substantivirtes Neutrum als Gesamt-
begriff ihres Wesens (Or. 1613: τὰ μὰ
δ' οὐχὶ τλήμονα; vgl. auch oben 775
und 403 τὰ φίλων, Verhältnisse zu
Freunden, Freundschaft) und all'
der Beziehungen zwischen Geschwi-
stern, die in dem gegenwärtigen Mo-
ment etwas nützen können.

1281. οἴμους ἐν φάει βίος] φάος
steht oft metaphorisch für Rettung,
Glück. Vgl. Bakch. 608: ὦ φάος μέ-
ριστον ἡμῶν ἐπίον βακχεύματος. Aesch.
Pers. 299: ἐμοῖς μὲν εἴπας δόμασιν φάος
μέγα. S. auch zu 1339.

1282. Vgl. Soph. Ant. 73: φίλη
μετ' αὐτοῦ κείσομαι (Worte der Anti-

gone, die dem Dichter hier vorge-
schwebt haben).

1287. ἔλεος ἔλεος] Zu 819.

1288. δίδυμα τέκνα πότερος
ἀ. π.] διδ. τέκ. drückt das gegenseitige
Verhältniss der beiden Kämpfenden
zunächst im Allgemeinen aus; die Be-
trachtung desselben lässt das Grausene
hafte der nächsten Worte erkennen.
Dieser innere Zusammenhang der bei-
den Satztheile lässt uns die grössere
Freiheit der Construction, die wir
auch schon früher in der bewegten
Rede gefunden haben (zu 1193 f.) über-
sehen. πότερος πότερον, welcher von
beiden (wird) den andern?

1291. Die Worte ὁμογενῆ — ψυ-
χὰν setzen die durch die Ausrufungen
in 1289 f. unterbrochene Construction
fort. Hatten wir zuerst von den gan-
zen Personen gehört, so kommen
wir jetzt zu den einzelnen Körper-

- δι' ἀσπίδων, δι' αἱμάτων;
τάλαινα' ἐγὼ τάλαινα,
1294—5 πότερον ἄρα νέκυν ὀλόμενον ἀήσω;
(ἀντιστροφή.)
φεῦ δᾶ φεῦ δᾶ,
δίδυμοι θῆρες, φόνιαι ψυχαὶ
δορὶ παλλόμεναι
πέσσα πέσσα δάϊ ἀντίχ' αἱμάξεται.
1300 τάλανες, ὅ τι ποτὲ μονομάχον ἐπὶ φρέν' ἤλθεται,
βοᾶ βαρβάρῳ
ἰαχῶν στενακτῶν
μελομένην νεκροῖς δάκρουσι θορηγῆσω.
σχεδὸν τύχα πέλας φόνος·
1305 κρινεὶ ξίφος τὸ μέλλον.
1306—7 πότμος ἄποτμος ὁ φόνος ἕνεκ' Ἐρινύων.
ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο συννεφεῖ
πρὸς δόμους στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας
γόνους.

ΚΡΕΩΝ.

- 1310 οἴμοι, τί δράσω; πότερ' ἑμαντον ἢ πόλιν
στένω δακρύσας, ἣν πέριξ ἔχει νέφος
τοιούτων ὥστε δι' Ἀχέροντος ἰέναι;
ἔμός τε γὰρ παῖς γῆς ὀλωλ' ἵπερθανῶν,
τοῖνομα λαβῶν γενναῖον, ἀνιερὸν δ' ἐμοί·

theilen, deren Erwähnung das Schreckliche des Bruderkampfes noch klarer veranschaulicht. — Die Namen dieser Körpertheile stehen in freier Apposition zu πότερον.

1292. αἱμάτων, Leiber, zu 1061.
1297. Vgl. 1573 mit der Anm.
1299. Das Wort πέσος („der fallende Körper“, = πέσημα, πτώμα [unten 1697]) nur hier.

1300. ὅ τι leitet den Satztheil ein, der die Bezeichnung der Männer als τάλανες rechtfertigen soll, also = „dass“ in caussalem Sinne. — μονομάχον ἐπὶ φρένα, zu der zweikämpfenden Gesinnung, d. h. zu der Gesinnung, die den Zweikampf zur Folge hat.

1301. βοᾶ βαρβάρῳ, zu 301.
1303. μελομένην νεκροῖς, der den Todten ein Gegenstand der Sorge ist (vgl. 759), der (weil er von ihnen gewissermassen verlangt wird) den Todten gebührt.

1308 f. Die caussale Verbindung tritt hier in der Weise auf, dass der — mittelst ἀλλὰ γάρ — den Grund angegebende Satztheil zuerst steht, wäh-

rend man denselben erst im zweiten Gliede erwarten würde.

1310 f. οἴμοι, τί δράσω, häufig wiederkehrende tragische Formel; vgl. Med. 1271. Or. 1610. Soph. Oed. auf Kol. 1254. Phil. 1350. — οἴμοι — δακρύσας] Vgl. Soph. Oed. auf Kol. 1254 f.: οἴμοι, τί δράσω; πότερα τᾶμ αυτοῦ κακὰ | πρόσθεν δακρύσω, παῖδες, ἢ τὰ τοῦδ' ὄρων | πατρός γέροντος. Die Aehnlichkeit der beiden Stellen ist wohl kein blosser Zufall.

1311 f. νέφος metaphorisch für Dunkelheit, vgl. ras. Herakl. 1216 f.: οὐδείς σκότος γάρ ὦδ' ἔχει μέλαν νέφος, | ὅστις κακῶν σῶν συμφορὰν κρυψίειν ἄν, vgl. mit Homer II 350: θανάτου δὲ μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν.

1313 f. Vgl. zu 918.

1313. ἐμός τε γάρ] Dieses erste, mit τε anhebende Glied lässt uns ein zweites mit καὶ erwarten, das aber ausbleibt, weil der von seinem Schmerz über den Tod des Sohnes überwältigte Kreon nur an diesen denkt und das Uebrige vergisst.

- ἐν ἄρτι κρημνῶν ἐκ δρακοντείων ἐλῶν
αὐτοσφαγῆ δύστηνος ἐκόμισ' ἐν χεροῖν,
βοᾶ δὲ δῶμα πᾶν ἐγὼ δ' ἦκω μετὰ
γέρον ἀδελφὴν γραῖαν Ἰοκάστην, ὅπως
λούση προδιῆται τ' οὐκέτ' ὄντα παιδ' ἐμόν.
τοῖς γὰρ θανοῦσι χρὴ τὸν οὐ τεθνηκότα
τιμὰς διδόντα χθόνιον εὐσεβεῖν θεόν.
1315
1320

ΧΟΡΟΣ.

βέβηκ' ἀδελφῆ σῆ, Κρέων, ἔξω δόμων
κόρη τε μητρὸς Ἀντιγόνη κοινῶ ποδί.

ΚΡΕΩΝ.

ποῖ καπὶ ποίαν συμφορὰν; σήμεινέ μοι.

ΧΟΡΟΣ.

ἤκουσε τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δορὶ
εἰς ἀσπίδ' ἤξειν βασιλικῶν δόμων ὑπερ.
1325

ΚΡΕΩΝ.

πῶς φῆς; νέκυν τοι παιδὸς ἀγαπᾶζων ἐμοῦ
οὐκ εἰς τὸδ' ἤλθον ὥστε καὶ τὰδ' εἰδέναι.

ΧΟΡΟΣ.

ἀλλ' οἴχεται μὲν σὴ κασιγνήτη πάλαι
δοκῶ δ' ἀγῶνα τὸν περὶ ψυχῆς, Κρέων,
ἤδη πεπραχῆται παισὶ τοῖσιν Οἰδίπου.
1330

ΚΡΕΩΝ.

οἴμοι, τὸ μὲν σημεῖον εἰσορῶ τόδε,
σκυθρωπὸν ὄμμα καὶ πρόσωπον ἀγγέλου
στείχοντος, ὅς πᾶν ἀγγελεῖ τὸ δρώμενον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ τάλας ἐγώ, τίν' εἶπω μῦθον ἢ τίνας λόγους;
1335

1315. κρημνῶν ἐξ δρακοντείων, zu 1010.

1318. Man bemerke die Stellung von γέρον zwischen Präposition und Nomen.

1319 f. Das Waschen und Ausstellen des Leichnams wurde von den weiblichen Verwandten besorgt, vgl. Hek. 611 f.: ὡς παῖδα λουτροῖς τοῖς πανυστάτοις ἐμῆν | νύμφην τ' ἄνμφον παρθένον τ' ἀπάρθρον | λούσω προ-θῶμαί θ'.

1321. χθόνιον θεόν, nämlich den Hades. Vgl. 810 und Andr. 544: Αἶθην χθόνιον καταβήσι.

1323. κόρη, Tochter, s. zu 1243.

1325. μονομάχῳ — δορὶ] Diese Redensart kehrt 1363 wieder.

1326. Zu 78.

1328. οὐκ εἰς τὸδ' ἤλθον, wie unser: „bin ich nicht dazu gekommen.“

1329. οἴχεται, ist fort.

1331. παισὶ, zu 737.

1332 ff. Auch sonst wird von dem Aussehen des Boten auf die zu erwartende Kunde geschlossen; vgl. Med. 1118 ff.: καὶ δὴ δέδορα τόνδε τῶν Ἰάσονος | στείχοντ'

ΚΡΕΩΝ.

οιχόμεσθ'· οὐκ εὐπροσώποις φροιμίους ἄρχει λόγου.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ τάλας, δισσῶς ἀντῶ· μέγала γὰρ φέρω κακά.

ΚΡΕΩΝ.

πρὸς πεπραγμένοισιν ἄλλοις πῆμασιν; λέγεις δὲ τί;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

οὐκέτ' εἰσὶ σῆς ἀδελφῆς παῖδες ἐν φάει, Κρέων.

ΚΡΕΩΝ.

1340

αἰαί·

μέγала μοι θροεῖς πάτεια καὶ πόλει.

ὦ δώματ' εἰσηκούσατ' Οἰδίπου τάδε

[παίδων ὁμοίαις συμφοραῖς ὀλωλότων];

ΧΟΡΟΣ.

ὥστ' ἂν δακρῦσαί γ', εἰ φρονοῦντ' ἐτύγχανεν.

ΚΡΕΩΝ.

1345

οἴμοι ξυμφορᾶς βαρνοποτωτάτας,

οἴμοι κακῶν δύστιμος· ὦ τάλας ἐγώ.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

εἰ καὶ τὰ πρὸς τούτοισί γ' εἰδείης κακά.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ πῶς γένοιτ' ἂν τῶνδε δυσποτμώτερα;

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τέθνηκ' ἀδελφῆ σῆ δυοῖν παίδων μετὰ.

ΧΟΡΟΣ.

1350

ἀνάγεται ἀνάγεται κωκυτόν,

ἐπὶ κάρᾳ τε λευκοπήχεις κτύπους χερσῶν.

ΚΡΕΩΝ.

ὦ τλήμων, οἶον τέρμον, Ἰοκάστη, βίου

γάμων τε τῶν σῶν Σφιγγῶς αἰνιγμοῖς ἔτλης.

πῶς καὶ πέπρακται διπτύχων παίδων φόνος

ὀπαδῶν· πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον | δεικνυσιν ὡς τι καιρὸν ἀγγελεῖ κακόν.

1339. ἐν φάει, im Licht, = am Leben. φάος metaphorisch für βίος (zu 1281); vgl. auch die Redensart βλέπειν φάος (Aesch. Pers. 261, 299).

1347. εἰ, elliptisch; „was würdest du sagen, wenn“ —

1351. Das Adjectiv λευκοπήχεις ist hier von den Händen auf die von denselben geführten Schläge übertragen; Aehnliches 172. 792.

1353. αἰνιγμοῖς] wegen, in Folge des Räthsels. Der Dativ zur Bezeichnung der Ursache (oder des Grundes); vgl. 1403, 1583 und Or. 459 ff.: ἀπολόμην, Μενέλαε· Τυνδάρεως ὅδε | στείχει πρὸς ἡμᾶς, οὐ μάλιστα· αἰδώς μ' ἔχει | εἰς ὄμματ' ἔλθειν τοῖσιν ἐξεργασμένοις.

1354. διπτύχων παίδων] Das Adjectiv διπτύχος drückt die Geopartheit aus; Euripides wendet es mit besonderer Vorliebe an. S. Iph.

ἀρᾶς τ' ἀγώνισμ' Οἰδίπου; σήμαινέ μοι.

1355

ΑΓΓΕΛΟΣ.

τὰ μὲν πρὸ πύργων εὐτυχήματα χθονὸς

οἶσθ'· οὐ μακρὰν γὰρ τειχέων περιπτυχαί,

ὥστ' οὐχ ἅπαντά σ' εἰδέναι τὰ δρωμένα.

ἐπεὶ δὲ χαλκείους σῶμ' ἐκοσμήσανθ' ὄπλοις

οἱ τοῦ γέροντος Οἰδίπου νεανίαί,

ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον

[δισσῶ στρατηγῶ καὶ διπλῶ στρατηλάτῃ]

ὡς εἰς ἀγῶνα μονομάχου τ' ἀλκὴν δορός.

βλέψας δ' ἐς Ἄργος ἦκε Πολυνείκης ἀρᾶς·

ὦ πότνι Ἥρα, σὸς γὰρ εἰμ', ἐπεὶ γάμοις

ἔξευξ' Ἀδράστου παῖδα καὶ ναῖω χθόνα,

δός μοι κτανεῖν ἀδελφόν, ἀντήρη δ' ἐμὴν

καθαιματώσαι δεξιᾶν νικηφόρον,

αἰσχιστον αἰτῶν στέφανον, ὁμογενῆ κτανεῖν.

[πολλοῖς δ' ἐπήει δάκρυα τῆς τύχης ὄση,

κάβλεψαν ἀλλήλοισι διαδόντες κόρας.]

Ἐτεοκλῆς δὲ Παλλάδος χρυσάσπιδος

βλέψας πρὸς οἶκον ἠύξατ'· ὦ Διὸς κόρη,

δός ἐγχοῦς ἡμῖν καλλίνικον ἐκ χερσὸς

εἰς στέρον ἀδελφοῦ τῆσδ' ἀπ' ὀλένης βαλεῖν

κτανεῖν θ' ὃς ἦλθε πατρίδα πορθήσων ἐμὴν.

ἐπεὶ δ' ἀρεΐθη, πυρσὸς ὡς, Τυρσηρικῆς

in Taur. 242, 1289 (vgl. 474): διπτύχοι νεανίαί. Med. 1136: ἐπεὶ τέκνον σῶν ἦλθε διπτύχος γονή. El. 1238 f. und sonst: ja unten 1635 liest man sogar τριπτύχους θρήνους.

1357. μακρὰν, so weit.

1360. νεανίαί, zu 1243.

1365. σὸς γὰρ εἰμ'] Polyneikes wendet sich an die Hera, zunächst weil sie im Allgemeinen Beschützerin der Ehe und folglich des Ehebündnisses ist, das er geschlossen hat; dann aber auch, weil sie die specifisch argivische Gottheit ist (χθόνα, dein Land). In der Nähe von Argos stand ihr prachtvoller Tempel, den der Reisende Pausanias II 17 beschreibt.

1367 f. ἐμὴν und δεξιᾶν gehören zusammen. Vgl. Kr. I § 51, 4 A. 1.

1372. χρυσάσπιδος] Anspielung auf die Goldelfenbeinstatue der Athene Parthenos auf der Akropolis. Vgl. auch Ion 8 f.: ἔστιν γὰρ οὐκ ἄσμος Ἑλλήνων πόλις, | τῆς χρυσολόχου Παλλάδος κελημένην.

1373 ff. Jeder von beiden hat seine

besondere Gottheit; auch im Uebrigen verräth die Anlage der beiden Gebete einen gewissen Parallelismus. 1364 βλέψας δ' ἐς Ἄργος, 1373 βλέψας πρὸς οἶκον; 1367 δός μοι κτανεῖν ἀδελφόν, 1374 ff. δός ἡμῖν . . . εἰς στέρον ἀδελφοῦ . . . βαλεῖν κτανεῖν θ'; 1368 δεξιᾶν, 1374 f. ἐκ χερσὸς und τῆσδ' ἀπ' ὀλένης; endlich 1368 νικηφόρον, 1374 καλλίνικον (beide Adj. strenggenommen proleptisch). — 1376. Vgl. zu 604.

1377. Der Trompetenstoß war das Signal zum Kampfe. Τυρσηρικῆς σάλπιγγος, weil die Erfindung der Trompete den in Etrurien hausenden Tyrrhenern zugeschrieben wurde. Ein Scholiast bemerkt: Μετὰ τὰ Τρωικὰ καὶ τὴν εἰς γῆν Ῥωμαίων Αἰνείου κατοίκησιν Τυρρηνοὶ τὴν σάλπιγγα ἐφεύρον ἐν τοῖς Ἰταλικοῖς πολέμοις, ὅθην καὶ Τυρσηνὴς ἢ σάλπιγγ' ἐκλήθη. Ein anderer: οἱ Ἕλληνες ἐπὶ τοῦ Τρωικοῦ πολέμου οὐκ ἐχρῶντο ταύτη. Ὅμηρος γοῦν αὐτὸς μὲν οἶδε τὴν σάλπιγγα (s. Σ 219), οὐ ποιεῖ δὲ χρῶμένους σάλπιγγι τοὺς ἥρωας. πρῶτος δὲ Ἀρχόνδας συμμαχῶν τοῖς Ἡρακλειδαῖς ἤγαγεν εἰς Ἑλλήνας τὴν Τυρσηρικὴν σάλπιγγα. — Auch Aeschy-

- 1380 *σάλπιγγος ἤχη σῆμα φοινίου μάχης,
ἦξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοισ ἐπι·
κάπροι δ' ὅπως θήγοντες ἀγρίαν γένυν
ξυνῆψαν, ἀφρῶ διάβοροχοι γενειάδας·
ἦσσαν δὲ λόγχαις· ἀλλ' ὑφίζανον κύκλοις,
ὅπως σίδηρος ἐξολισθάνοι μάτιν.
εἰ δ' ὄμμ' ὑπερσχὸν ἴτυος ἄτερος μάττοι,
1385 λόγχην ἐνώμα, στόματι προφθῆναι θέλων.
ἀλλ' εὐ προσῆγον ἀσπίδων κεγχρωμάσιν
ὀφθαλμόν, ἀργὸν ὥστε γίγνεσθαι δόρυ.
πλείων δὲ τοῖς ὀρθῶσι ἐστάλασσ' ἰδρῶς
ἢ τοῖσι δρῶσι, διὰ φίλων ὀρρωδῖαν.
1390 Ἐτεοκλῆς δὲ ποδὶ μεταψαίρων πέτρον
ἔχουσι ὑπόδρομον, κῶλον ἐκτὸς ἀσπίδος
τίθησι· Πολυνεΐκης δ' ἀπήντησεν ὄροϊ,
πληγὴν σιδήρῳ παραδοθεῖσαν εἰσιδὼν,
κνήμησ τε διεπέρασεν Ἀργεῖον δόρυ·
1395 στρατὸς δ' ἀνιλάλαξε Δαναῖδων ἄπα·
κὼν τῶδε μόχθῳ γυμνὸν ὦμον εἰσιδὼν
ὁ πρόσθε τρωθεὶς στέρνα Πολυνεΐκους βία*

los (Eum. 567) und Sophokles (Ai. 17) erwählen die tyrrenische Trompete. — *πυρός ὅς*, um die Klarheit des Schalls zu veranschaulichen. Dieses Gleichniß ist um so passender, als der *πυρός* das Signal war, dessen man sich bei Nacht bediente.

1378. *σῆμα φοινίου μάχης* = 252.

1379. *ἦξαν δρόμημα*] Ueber diese Verbindung des Verbums mit einem stamm- oder sinnverwandten Accusativ s. Kr. I § 46, 5 A. 1. So oben 844: *πυρὴν βαῖνον ἦλυσαν*. Fr. 114: *ὄ νῆξ ἱερά, | μακρὸν ὡς ἰππεύμα δῶκεις*. Med. 626 (vgl. 587): *γαμεῖς τοιοῦτον ὥστε σ' ἀρτίσθαι γάμον*. Das. 553: *τί τοῦδ' ἂν εἴρημ' εἴρον εὐτυχέστερον*.

1382. *ὑφίζανον*, „verkrochen sich hinter“. . . . Diese Stellung der Kämpfer findet sich auf alten Bildwerken, so z. B. auf dem Fries von Phigalia, s. Stackelberg Der Apollotempel von Bassä Tf. X. XVI. Der Schild war zuweilen sehr gross, wie aus mehreren Vasenbildern hervorgeht, s. z. B. Gerhard Auserles. griech. Vasenb. Tf. 1, 107. In dem vorliegenden Falle hatten die Schilde einen solchen Umfang, dass sie den ganzen Körper bedeckten; vgl. 1391.

1383, 1393. *σίδηρος* der Speer, wie oben 517 das „Schwert“.

1385. Wenn die Lesart richtig ist, so muss *στόματι* mit *λόγχην ἐνώμα* verbunden werden. *ἐνώμα* geht dann auf's Zielen nach dem Gesicht: so hat es auch der Scholiast verstanden (*τὴν αἰχμὴν τὴν ἑαυτοῦ ἐκίει κατά τοῦ στόματος, προλαβεῖν θέλων αὐτόν, πρὶν καλυφθῆναι δηλονότι*).

1386 f. *ἀλλ' — ὀφθαλμόν*] An dem Schildrande waren kleine Visirlöcher angebracht, durch die man die Bewegungen des Gegners beobachtete (ein Scholiast: *μικρὰς ὀπὰς περὶ τὴν ἴτην, δι' ὧν ἐθεῶντο τοῖς ἐναντίοις*). — Das Wort *κεγχρωμα* nur hier.

1389. *φίλων*, Genetiv des Gegenstandes, auf den die Stimmung (*ὀρρωδῖα*) sich bezieht; objectiver Genetiv, s. Kr. § 47, 7 A. 2.

1390. Das Verbum *μεταψαίρω* nur hier.

1393. *πληγὴν σιδήρῳ παραδοθεῖσαν*] Der Grieche fasste die Aussenwelt so lebhaft auf, dass er häufig directe Beziehungen statuirt, wo wir einen Umweg machen. Der Schlag ist ein directes Geschenk der Blösse an den Speer. Homer ist voll von derartigen Beziehungen; vgl. namentlich *Φ* 167 f.: *ἴ δ'* (nämlich *μελίη*)

- διῆκε λόγχην, κἀπέδωκεν ἠδονὰς
Κάδμου πολίταις, ἀπὸ δ' ἔθρουσ' ἄκρον δόρυ.
1400 εἰς δ' ἄπορον ἦκαν δορός ἐπὶ σκέλος πάλιν
χωρεῖ, λαβὼν δ' ἀφῆκε μάρμαρον πέτρον,
μέσον δ' ἄκοντ' ἔθρουσεν· ἐξ ἴσου δ' Ἀρης
ἦν, κάμακος ἀμφοῖν χεῖρ' ἀπεστερημένοι.
ἔνθεν δὲ κώπας ἀρπάσαντε φασγάνων
1405 ἐς ταῦτόν ἦκον, συμβαλόντε δ' ἀσπίδας
πολὴν ταραγμὸν ἀμφιβάντ' εἶχον μάχης.
καὶ πῶς νοήσας Ἐτεοκλῆς τὸ Θεσσαλὸν
εἰσήγαγεν σόφισμ' ὀμιλίᾳ χθονός.
ἐξάλλαγεις γὰρ τοῦ παρεστῶτος πόνου,*

ὑπὲρ αὐτοῖ | γαίῃ ἐνεστήρικτο, λιλαιομένη χροὸς ἄσαι.

1398. Auch hier offenbart sich die Lebhaftigkeit des griechischen Geistes. Der Dichter unterbricht seine Schilderung des Erfolges des Eteokles, um die Freude seiner Partei zu betonen.

1400. *εἰς δ' ἄπορον ἦκων*, „in Verlegenheit gerathend“, *δορός*, in Bezug auf die Lanze; Genetiv, weil *ἄπορον* hier für das mit dem Genetiv des mangelnden Gegenstandes verbundene *ἀπορία(ν)* steht.

1400 f. *ἐπὶ σκέλος — χωρεῖ*, zog sich zurück. (*ἐπὶ σκέλος*, unter Beibehaltung der Lage, Stellung des Beins.) Ein Lexicon gibt folgende Erklärung: *χωρεῖν ἐπὶ σκέλος· τὸ ὀπίσω ἀναχωρεῖν μὴ δόντα τοῖς ἐναντιοῖς τὰ πόδα*. — *ποις* wird ähnlich gebraucht.

1401. *μάρμαρον πέτρον*] *μάρμαρος* (von *μαρμαίρω*) ist ursprünglich ein Adjectiv, das mit *πέτρος* verbunden, mit demselben zu einem Wort und Begriff verschmilzt, „Felsblock“. So schon Homer (*II* 734 f.), dem Euripides hier gefolgt ist: *πέτρον | μάρμαρον ὀκρῖον*. Dann kann man aber auch das *πέτρος* wieder weglassen, und einfach *μάρμαρος* für Felsblock sagen, vgl. 663. Solche Steine gebrauchten die Helden im Einzelkampf, s. auch Hom. *H* 264 f. und oben 1157. Erst in verhältnissmässig später Zeit gewöhnt man sich daran, mit *μάρμαρος* eine besondere Steinart, „Marmor“, zu bezeichnen.

1402. *ἐξ ἴσου*, Umschreibung des Adjectivs durch eine Präposition und ein substantivirtes Neutrum. S. Kr. I § 43, 4 A. 5.

Euripides I.

1403. *χεῖρ' ἀπεστερημένοι*] *χεῖρ'* Accusativ des Bezugs; s. zu 264.

1405. *εἰς ταῦτόν ἦκον*, wurden handgemein.

1406. Aus der ursprünglichen Bedeutung des Verbums *ἀμφιβαίνειν*, herumgehen, entwickelt sich, zunächst bei Homer, einerseits der Begriff des sorglichen Beschützens (wie *A* 37: *κλιθί μιν, ἀργυρότοξ', δε Χρύσην ἀμφιβέβηκας*) und andererseits der des In-Besitz-Nehmens (vgl. den Gebrauch von *περιέρχομαι*), so *Z* 355: *ἐπεί σε μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν*. Die letztere Bedeutung auch hier: „indem sie sich in Besitz nahmen“, sich fest an einander drückten. — *πολὴν ταραγμὸν εἶχον μάχης*, hatten ein starkes Kampfgetöse, d. h. brachten bei ihrem Kampf ein grosses Getöse hervor.

1407 f. *τὸ Θεσσαλὸν — σόφισμα*] Es handelt sich um eine besondere List, die Eteokles den Thessalern abgelernt hatte und nun einführt (*εἰσήγαγεν*) und anwendet. Ueberhaupt zeichneten sich die Thessalier durch Gewandtheit und List aus. Ein Scholiast: *σοφισμὰ τὸ Θεσσαλὸν σόφισμα, τὰττεται δὲ ἐπὶ τῷ παραλογίεσθαι καὶ ἀπατᾶν· ποιλοὶ γὰρ τὰ ἦθη οἱ Θεσσαλοὶ καὶ οὐκ ὀρθοὶ τὴν γνώμην*. Die Scholien erzählen einige Geschichten, die diese Anlage in ein helles Licht setzen.

1408. *ὀμιλία χθονός* erklärt, woher Eteokles diese Kunde kam. Er hatte sich unter den Thessaliern aufgehalten und ihre Finten studirt. Auch hier (zu 1353) bezeichnet der Dativ die Ursache der beschriebenen Handlung.

- 1410 λαιὸν μὲν εἰς τοῦπισθεν ἀναφέρει πόδα,
πρόσω τὰ κοῖλα γαστροῦς εὐλαβοῦμενος·
προβάς δὲ κῶλον δεξιὸν δι' ὀμφαλοῦ
καθ' ἤκεν ἔγχος σφονδύλοισ τ' ἐνήροισεν.
1415 ὁμοῦ δὲ κάμψας πλευρὰ καὶ νηδὺν τάλας
σὺν αἵματ' ἰσθμῶσι Πολυνεΐκης πίτνει.
ὁ δ' ὡς κρατῶν δὴ καὶ νενικηκῶς μάχη,
ξίφος δίκων εἰς γαῖαν ἐσκόλευε νιν,
τὸν ποῦν πρὸς αὐτὸν οὐκ ἔχων, ἐκεῖσε δέ.
1420 ὁ καὶ νιν ἔσφηλ'· ἔτι γὰρ ἐμπνέων βραχὺ,
σάξων σίδηρον ἐν λυγρῷ πεσέματι,
μόλις μὲν, ἐξέτεινε δ' εἰς ἦπαρ ξίφος
Ἐτεοκλέους ὁ πρόσθε Πολυνεΐκης πεσών.
γαῖαν δ' ὀδᾶξ ἑλόντες ἀλλήλων πέλας
πίπτουσιν ἄμφω κοῦ διώρισαν κράτος.

ΧΟΡΟΣ.

- 1426 φεῦ φεῦ, κακῶν σῶν, Οἰδίπου, σ' ὄσων στένω·
τὰς σὰς δ' ἀράς ἔοικεν ἐκπλῆσαι θεός.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

- 1430 ἄκουε δὴ νυν καὶ τὰ πρὸς τούτοις κακά.
ἐπεὶ τέκνω πεσόντ' ἐλειπέτην βίον,
ἐν τῷδε μήτηρ ἢ τάλαινα προσπίτνει
[σὺν παρθένῳ τε καὶ προθυμίᾳ ποδός].
τετρομένους δ' ἰδοῦσα καιρίους σφαγὰς
ἄμωξεν· ὦ τέκν', ὑστέρᾳ βοηδρόμος
πάρεμι. προσπίτνουσα δ' ἐν μέρει τέκνα
1435 ἐκλαί' ἐθρήνηι τὸν πολλὸν μαστῶν πόνον
στένουσ', ἀδελφή θ' ἢ παρουσιζουσ' ὁμοῦ·
ὦ γηροβροκῶ μητρός, ὦ γάμους ἐμοῦς
προδόντ' ἀδελφῶ φίλτάτῳ. στέρουον δ' ἄπο

1412. κῶλον Acc. des Bezugs, zu 264.

1415. σὺν, „unter“, wie 807. Die Präposition bezeichnet die Gleichzeitigkeit der beiden Vorfälle, die Begleitung der Handlung (des Falles) durch die Blutströme.

1422. ὁ πρόσθε — πεσών entspricht dem ὁ πρόσθε τρωαίης oben 1397.

1423. ὀδᾶξ ἑλόντες nach dem Vorgange Homers, s. A 748: δῖο δ' ἄμφις ἕκαστον | φάτες ὀδᾶξ ἑλὼν οἶδας. X 16 f.: ἦ κ' ἔτι πολλοὶ | γαῖαν ὀδᾶξ ἑλὼν, und sonst.

1425. Wegen wie grosser dich heimsuchender Leiden, o Oedipus, bejammere ich dich, d. h. wie gross sind

die Leiden, um derentwillen ich dich bejammere.

1429. ἐν τῷδε, „in diesem Augenblick“, s. 285. — προσπίτνει Praesens historicum, s. zu 13.

1431. καιρίους σφαγὰς führt die durch τετρομένους mitgetheilte Thatsache aus und erklärt des Näheren, worin dieselbe besteht; descriptiver Acusativ.

1434. ἐκλαί' ἐθρήνηι] Asyndeton, s. zu 976.

1436 f. ὦ γάμους — φίλτάτῳ] Wo der Vater nichts vermag, sind die Brüder die natürlichen Beschützer der Tochter und haben dafür zu sorgen, dass dieselbe sich standesgemäss verheirathe. Eine solche Aufgabe fielt z. B. dem Redner Demosthenes zu.

- φύσημ' ἀνείς δύσθνητον Ἐτεοκλῆς ἀναξ
ἤκουσε μητρός, κάπιθίεις ὑγρὸν χέρα
φωνὴν μὲν οὐκ ἀφῆκεν, ὀμμάτων δ' ἄπο
προσεῖπε δακρυόις, ὥστε σημῆναι φίλα.
1440 ὁ δ' ἦν ἔτ' ἐμπνους, πρὸς κασιγνήτην δ' ἰδὼν
γραῖάν τε μητέρ' εἶπε Πολυνεΐκης τάδε·
ἀπαλόμεισθα, μήτηρ· οἰκτιρῶ δὲ σὲ
καὶ τήνδ' ἀδελφὴν καὶ κασιγνήτον νεκρόν.
1445 φίλος γὰρ ἐχθρὸς ἐγένετ', ἀλλ' ὅμως φίλος.
θάψον δέ μ' ὦ τεκοῦσα καὶ σὺ σύγγονε
ἐν γῆ πατρώα, καὶ πόλιν θυμουμένην
παρηγορεῖτον, ὡς τοσόνδε γοῦν τύχῳ
1450 χθιστὸς πατρώας, κει δόμους ἀπάλεσα.
ξυνάρμοσον δὲ βλέφαρά μου τῇ σῇ χειρὶ,
μήτηρ — τίθησι δ' αὐτὸς ὀμμάτων ἐπι —
καὶ χαιρετ'· ἦδη γὰρ με περιβάλλει σκότος.
ἄμφω δ' ἄμ' ἐξέπνευσαν ἀθλιὸν βίον.
1455 μήτηρ δ' ὅπως ἐσεῖδε τήνδε συμφορὰν,
ὑπερπαθήσασ' ἦρπασ' ἐκ νεκρῶν ξίφος
κάπρωξε δεινά· διὰ μέσου γὰρ ἀγένης
ἀθρεῖ σίδηρον, ἐν δὲ τοῖσι φίλτάτοις
θανοῦσα κείται περιβαλοῦσ' ἄμφοῖν χέρας.
1460 ἀνήξει δ' ὀρθὸς λαὸς εἰς ἔρω λόγων,
ἡμεῖς μὲν ὡς νικῶντα δεσπότην ἐμόν,
οἱ δ' ὡς ἐκείνον. ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις,
οἱ μὲν πατάξαι πρόσθε Πολυνεΐκην δορί,
οἱ δ' ὡς θανόντων οὐδαμοῦ νίκη πέλοι.
1465 [κὰν τῷδ' ὑπέξῃλθ' Ἀντιγόνη στρατοῦ δίχα.]
οἱ δ' εἰς ἔπλ' ἦσσαν· εὐ δὲ πως προμηθία
καθῆστο Κάδμου λαὸς ἀσπίδων ἐπι·
κάφθημεν οὐπω τεύχεσιν πεφραγμένον

1439. ὑγρὸν χέρα] Ein feuchtes Gelenk verfügt nicht über die Kraft, die einem trockenen inneohnt; daher kann „matt“, „schlaff“ mit ὑγρός bezeichnet werden. Vgl. Soph. Ant. 1236 f.: ἐς δ' ὑγρὸν | ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφορον παρθένῳ προσπίσσειται. Wahrscheinlich hat auch hier Eurip. seinen Vorgänger nachgeahmt.

1442. Der Dichter geht zum andern Bruder über, indem er ihn zunächst mittelst eines Pronomens signalisirt und erst im folgenden Verse seinen Namen nachbringt. Dieses Aufsparen des eigentlichen Namens ist dem Euripides geläufig.

1450. δόμους, Thron, Herrschaft.

1451. ξυνάρμοσον, „drücke zu“.

1453. ἦδη — σκότος] Vgl. Hipp. 1444: αἰαί, κατ' ὄσων κινχάνει μ' ἦδη σκότος. Alk. 269: σκοτία δ' ἐπ' ὄσσοις νύξ ἐφέρπει. Die Redensart ist Homer entnommen.

1456. ἦρπασ' — ξίφος] Aehnlich 1577. Der nothwendige Singular ξίφος resp. φάσγανον ist an beiden Stellen mit dem möglichen Plural νεκρῶν verbunden, weil die Beziehung zu beiden Leichnamen festgehalten werden musste. Derartige dichterische Freiheiten nimmt der Leser ohne Weiteres hin.

1461. Nach μὲν ist aus dem vorhergehenden Verse λέγοντες hinzuzudenken.

1467. καθῆστο ἀσπίδων ἐπι,

- 1470 Ἀργεῖον εἰσπεσόντες ἐξαίφνης στρατόν.
κούδεις ὑπέστη, πεδία δ' ἐξεπίπλασαν
φεύγοντες, ἔρρει δ' αἶμα μυρίων νεκρῶν
λόγχαις πιτνόντων. ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχῃ,
οἱ μὲν Διὸς τρόπαιον ἴστασαν βρέτας,
οἱ δ' ἀσπίδας συλῶντες Ἀργείων νεκρῶν
1475 σκυλεύματ' εἰσὼ τειγῶν ἐπέμπομεν.
ἄλλοι δὲ τοὺς θανόντας Ἀντιγόνης μετὰ
νεκρούς φέρουσιν ἐνθάδ' οἰκτίσαι φίλοις.
πόλει δ' ἀγῶνες οἱ μὲν εὐτυχέστατοι
τῆδ' ἐξέβησαν, οἱ δὲ δυστυχέστατοι.

ΧΟΡΟΣ.

- 1480 οὐκ εἰς ἀκοὰς ἔτι δυστυχία
δάματος ἦκει· πάρα χάρις λεύσσειν
πτώματα νεκρῶν τρισσῶν ἤδη
τάδε πρὸς μελάθροισι κοινῶ θανάτῳ
σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων.

(Inzwischen ist der Leichenzug auf der Mitte der Bühne angelangt. Antigone tritt hinzu und beginnt den nun folgenden Klaggesang.)

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(στροφὴ α΄.)

- 1485 οὐ προκαλυπτομένα βοτρυχώδεος
ἄβρᾶ παρθενίας οὐδ' ὑπὸ
παρθενίας τὸν ὑπὸ βλεφάροις
— φοῖνικ' ἐρύθημα προσώπου,
αἰδομένα φέρομαι βάκχα νεκρῶν,
1490 κρᾶδεμνα δικούσα κόμας ἀπ' ἐμᾶς,
στολίδος κροκάεσσαν ἀνεῖσα τρυφάν,
ἀγεμόνευμα νεκροῖσι πολύστονον. αἰαῖ, ἰὼ μοι.

sass gerüstet da; ἐπι bezeichnet hier die engste Verknüpfung.

1470. ὑπέστη, hielt Stand.

1472. ὡς — μάχῃ] Dieser Redensart sind wir schon 1143 begegnet; aber während sie dort das Sich-Neigen des Sieges auf eine Seite bezeichnet, drückt sie hier die bereits eingetretene Entscheidung aus.

1473. τρόπαιον, zu 1251.

1476. Ἀντ. μετὰ gehört zu ἄλλοι.

1478 f. εὐτυχέστατοι — δυστυχέστατοι] Zwei einen Reim bildende Superlative. S. zu 718. In dem vorliegenden Falle ist der Reim, zu dem auch der Gegensatz zwischen den beiden Worten einlud, wohl gesucht worden. Vgl. den verwandten Fall, Med. 408 f.: γυναῖκες, εἰς μὲν

ἔσθλ' ἀμχανώταται, | κακῶν δὲ πάντων τέκτονες σοφώταται.

1485 ff. Ueber die Responion einzelner Theile dieses Klaggesanges s. das Verzeichniss der Metra.

1485. Das Adj. βοτρυχώδης nur hier.

1486. ἄβρᾶ substantivirtes Neutrum, „Weichheit“.

1486 f. ὑπὸ παρθενίας, aus Rücksicht auf meinen jungfräulichen Stand. Zur Sache vgl. zu 89.

1488. φοῖνικια ist ein Substantiv, „Purpur“. Das in freier Apposition hinzutretende ἐρύθημα προσώπου gibt an, worin die Röthe besteht.

1492. ἀγεμόνευμα (das Wort nur hier), abstractum pro concreto, und zwar nom., indem Antigone sich

ω Πολύνεικες, ἔφης ἄρ' ἐπώνυμος, ὦμοι, Θήβαις· 1493—4
σὰ δ' ἔρις οὐκ ἔρις, ἀλλὰ φόνος φόνος 1495
Οιδιπόδα δόμον ἄλεσε κρανθεῖς
αἵματι δεινῶ, αἵματι λυγρῶ.
(στροφὴ β΄.)

τίνα δὲ προσώδον
ἢ τίνα μουσοπόλον στοναχᾶν ἐπὶ
δάκρυσι δάκρυσιν, ᾧ δόμος ᾧ δόμος,
(ἀντιστρ. β΄.) 1500

ἀνακαλέσωμαι,
τρισὰ φέρουσα τάδ' αἵματα σύγγονα,
ματέρα καὶ τέκνα, χάριματ' Ἐρινύος;
ἢ δόμον Οιδιπόδα πρόπαν ἄλεσε,
τᾶς ἀγρίας ὅτε 1505
δυσξύνετον ξυνετὸς μέλος ἔγνω
Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας.

ἰὼ μοι, πάτερο,
τίς Ἑλλάς ἢ βάρβαρος ἢ
τῶν προπάροισ' εὐγενετῶν ἕτερος 1510
ἔτλα κακῶν τοςᾶνδ'
αἵματος ἄμεριου

τοιᾶδ' ἄγεα φανερά;
τάλαιν' ὡς ἐλελίξω.
τίς ἄρ' ὄρνις ἢ δρυὸς ἢ ἐλάτας 1515
ἀκροκόμοις ἀμφὶ κλάδοις
ἐξομένα μονομάτῳ ὀδυρμοῖς
ἐμοῖς ἄγεσι συνφθός;
(στροφὴ γ΄.)

υ — αἰλινον αἰάγμασιν ἢ

eine Begleiterin der Todten nennt. νεκροῖσι, zu 17.

1493 f. Sinn: du warst für Theben ein wahrer Polynikes, hast mit Rücksicht auf Theben deinem Namen Ehre gemacht. S. auch zu 637.

1495. Dein Streit — nein, nicht Streit war's, sondern. . . — φόνος φόνος, Mord um Mord. Der Dativ bezeichnet den Gegenstand, dem die Handlung gilt.

1496. Οιδιπόδα, dor. Form des Genetivs (homerisch Οιδιπόδαο) von der patronym. Form des Namens (Οιδιπόδης).

1502. αἵματα, „Körper“, zu 1061.

1504. ᾧ, nämlich die Erinys.

1506. δυσξύνετον ξυνετὸς, ein echt euripideischer Gegensatz. Vgl. zu 272 und 821.

1509. Ἑλλάς, „Griechen“, indem

das Adj. Ἑλλάς, das sonst häufig ein fem. ist, hier im masculinum erscheint.

1514. ἐλελίξω, „ταραττομένη ἀγωνῶ“. So der Schol.

1516. ἀμφὶ bezeichnet ursprünglich eine (mehr oder weniger enge) locale Verbindung und kann daher für ἐπι stehen. Vgl. auch Kr. II § 68, 30 A. 2. Köchly zu Iph. in Taur. 6.

1517. Das Adj. μονομάτῳ nur hier.

1519. αἰλινον, Klaggesang. Das Wort ist aus αἰ und λινοσ zusammengesetzt. Λινοσ war ein schöner Knabe, der in der Blüthe seiner Jahre weggerafft wurde; in verschiedenen Gegenden der alten Welt hatte man ein Lied, das sich mit ihm beschäftigte. Dieses Lied hiess auch λινοσ. Schon Homer kennt dasselbe; in der Ilias (Σ 570) kommt es in der Schildbeschrei-

- 1520 τοῖσδε προκλαίω μονάδ' αἰῶνα
διάζουσα τὸν αἰὲ χρόνον ἐν
λειβομένοισιν δακρυόισιν.
τίν' ἰαχίσω;
1525 τίν' ἐπὶ ποῦτον ἀπὸ χαίτας
σπαραγμοῖς ἀπαρχὰς βέλω;
ματρὸς ἐμᾶς διδύ-
μοισι γάλακτος παρὰ μαστοῖς
ἢ πρὸς ἀδελφῶν
οὐλόμεν' αἰκίσματα νεκρῶν;
1530 ὅτοτοτοῖ λίπε σὺς δόμους,
ἀλλὰ ὄμμα φέρων,
πάτερ γεραῖέ, δεῖξον,
Οἰδιπόδα, σὸν αἰῶνα μέλειον, ὃς ἐν
δώμασιν ἄεριον σκότον ὄμμασι
1535 σοῖσι βελῶν ἔλκεις μακροπνοῦν ζωάν.
κλίεις, ὦ κατ' αὐλὴν ἀλαίνων γεραίων
πόδα δεμνίους
δύστανος ἰαῶν;

ΟΙΔΙΠΟΥΣ

(kommt, mühsam einherschreitend, aus dem Palaste hervor).

(ἀντιστρ. γ')

- 1540 τί μ', ὦ παρθένε, βακτρεύμασι τυ-
φλοῦ ποδὸς ἐξάγαγες εἰς φῶς
λεχῆρη σκοτίων ἐκ θαλάμων
οἰκτροτάτοισιν δακρυόισιν,
πολιὸν αἰθέρους ἀφανὲς εἶδωλον ἢ
νεκρὸν ἐνερθεῖν ἢ
1545 ποταῶν ὄνειρον;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(στροφῆ δ')

δυστυχῆς ἀγγελίας ἔπος οἶσει,

bung vor und wird hier bei der Weinlese gesungen. Aus dem Ruf αἰ αἰ Διὲ entstand nun das zusammengesetzte Wort αἰλιος, gerade wie ἔλεος aus dem Ruf ἔ εἰ λέγ' entstanden sein soll.

1524 f. Auf wen zuerst soll ich von meinem Haar die durch Ausraufen gewonnenen Erstlinge (d. i. die Erstlinge meines Haars, ἀπαρχαί gebraucht wie ἀροθία, zu 203) werfen?
1529. αἰκίσματα, abstractum pro concreto.

1533. ἐν δώμασιν (vgl. 1536 κατ' αὐλῶν) gehört zu ἔλκεις μ. ζ.

1533 ff. Die Verse 1521 f. und 1533 f. sind dem Sinne nach verwandt.

Antigone vergleicht ihr künftiges Leben mit dem bisherigen ihres Vaters. Auch die einzelnen Worte entsprechen einander. 1520 μονάδ' αἰῶνα, 1533 σὸν αἰῶνα μέλειον, 1521 διάζουσα — χρόνον, 1535 ἔλκεις — ζωάν.

1538. ἰαῶν transitiv (dieser Gebrauch des Worts nur hier).

1539. βάκτρευμα nur hier.

1542. οἰκτροτάτοισιν δακρυόισιν, nämlich deinen.

1544. ἢ ποταῶν ὄνειρον erinnert an Aesch. Agam. 81 f., wo der Chor der Greise von sich sagt: παιδὸς δ' οὐδὲν ἀερίων | ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει.

1546. οἶσει wirst du für dich da-

ὦ πάτερ, οὐκέτι σοι τέκνα λεύσσει
φῶς οὐδ' ἄλοχος, παραβάκτροις
ἂ πόδα σὸν τυφλόπουν θεραπεύμασιν αἰὲν ἐμόχθει,
ὦ πάτερ, ὦμοι. 1550

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ὦμοι ἐμῶν παθῶν· πάρα γὰρ στενάχειν τάδ',
ἀυτεῖν.

τρισαὶ ψυχὰι ποία μοῖρα
πῶς ἔλιπον φῶς, ὦ τέκνον, αὔδα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

(ἀντιστρ. δ')

οὐκ ἐπ' ὄνειδεσιν οὐδ' ἐπὶ χάσμασιν,
ἀλλ' ὀδύναισι λέγω· σὸς ἀλάστωρ
ξίφεσιν βρίθων — — —
καὶ πυρὶ καὶ σχετλίαισι μάχαις ἐπὶ παιδας ἔβα σούς,
ὦ πάτερ, ὦμοι. 1555

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

αἰαῖ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί τάδε καταστένεις; 1560

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

τέκνα.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δι' ὀδύνας ἔβας,
εἰ τὰ τέθροισπά γ' ἐδ' ἄρματα λεύσσω
ἀελίου τάδε σώματα νεκρῶν
ὄμματος ἀνγαῖς σαῖς ἐπενώμας.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

τῶν μὲν ἐμῶν τεκῶν φανερόν κακόν· 1565

vontragen = erhalten, erfahren. Vgl. ἀποίσεται μόρον 595. — Das Adj. δυστυχῆς gehört dem Sinne nach mehr zu ἀγγελίας als zu ἔπος; derartige Verbindungen sind den Tragikern geläufig. Vgl. Ion 1067: εἰς ἄλλας βίβον μορφᾶς κατείσιν.

1546 f. οἶσει — λειψήσει Reim, s. zu 1478 f.

1548. παραβάκτρος und τυφλόπους nur hier. — Das Adj. τυφλόπους wiederholt das Wort, welches es näher bezeichnen soll. Ueber diesen Pleonasmus s. zu 324. — μοχθεῖν hier transitiv („sorglich pflegen“), wie ras. Herakl. 280 f.: πῶς γὰρ οὐ φιλῶ | ἄτικτον, ἀμόχθησα;

1550. ὦ πάτερ, ὦμοι ist ein Refrain (s. 1559).

1555. οὐκ — λέγω] ἐπὶ mit dem Dativ bezeichnet u. A., wie unser „zum“ oder „zur“ die Absicht, mit der etwas geäußert wird. Vgl. auch 1574. 1592. — ὄνειδεσιν, weil Oedipus in seinem hilflosen Zustande an Beschimpfungen und Kränkungen aller Art gewöhnt ist: s. 874. 877. — ἐπὶ χάσμασιν, zur Schadenfreude. Der Ausdruck schon bei Homer und Hesiod.

1558. ἔβα in feindlichem Sinne, zu 153.

1561. δι' ὀδύνας ἔβας = Alk. 874. El. 1210. Die Erklärung der Redensart s. zu 384. — 1562 f. S. 2.

ἀ δὲ τάλαιν' ἄλοχος τίμ μοι, τέκνον, ὄλετο μοίρα;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

δάκρυα γοερὰ φανερὰ πᾶσι τιθεμένα,
τέκεσι μαστὸν
ἔφερεν ἔφερεν ἰκέτις ἰκέτιν ὀρομένα.
(ἀντιστο. α')

- 1570 εὔρε δ' ἐν Ἠλέκτραισι πύλαις τέκνα
λωτοτρόφον κατὰ λείμακα
λόγχαις κοινὸν ἐνυάλιον
μάτηρ, ὥστε λέοντας ἐναύλους,
μαρναμένους ἐπὶ τραύμασιν, αἵματος
1575 ἤδη ψυχρὰν λοιβὰν φονίαν,
ἂν ἔλαχ' Αἶδας, ὥπασε δ' Ἀρης.
χαλκόχροτον δὲ λαβοῦσα νεκρῶν πάρα φάσγανον εἰσω
σαρκὸς ἔβαψεν, ἄχει δὲ τέκνων ἔπεσ' ἀμφὶ τέκνοισιν.
πάντα δ' ἐν ἄματι τῷδε συνάγαγεν,
1580 ὦ πάτερ, ἀμετέροισι δόμοισιν ἄ-
χη θεὸς ὅστις τᾶδε τελευτᾷ.

ΧΟΡΟΣ.

πολλῶν κακῶν κατήρξεν Οἰδίπου δόμοις
τόδ' ἡμαρ· εἴη δ' εὐτυχέστερος βίος.

ΚΡΕΩΝ.

- 1585 οἴκτων μὲν ἤδη λήγεθ', ὡς ἄρα τάφου
μνήμην τίθεσθαι· τᾶνδε δ', Οἰδίπου, λόγων
ἄκουσον· ἀρχὰς τῆσδε γῆς ἔδωκέ μοι
Ἐτεοκλῆς παῖς σός, γάμων φρονάς διδοὺς
Αἴμονι κόρης τε λέκτρον Ἀντιγόνης σέθεν.
οὐκουν σ' ἐάσω τήνδε γῆν οἰκεῖν ἔτι
1590 σαφῶς γὰρ εἶπε Τειρεσίας οὐ μὴ ποτε
σοῦ τήνδε γῆν οἰκοῦντος εὖ πράξειν πόλιν.
ἀλλ' ἐκκομίζου. καὶ τὰδ' οἶχ' ὑβρεὶ λέγω
οὐδ' ἐχθρὸς ὢν σοι, διὰ δὲ τοὺς ἀλάστορας

1567. τιθεμένα, erregend, zu 1008.

1570. Ἠλέκτραισι πύλαις] Zu 1129.

1571. λωτοτρόφος nur hier.

1572—4. κοινὸν ἐνυάλιον und μαρναμένους gehören zusammen. Ueber die Construction s. zu 1379.

1573. ὥστε — ἐναύλους] S. 1297. Auch Or. 1401 werden zwei wüthende Krieger mit Löwen verglichen: λίοντες Ἕλληνας δύο διδύμω.

1574. ἐπὶ τραύμασιν, mit der Absicht, einander Wunden zu schlagen. Zu 1555.

1575. ψ. λοιβὰν φ. exegetisch als Apposition zu μαρναμένους, zur

Bezeichnung dessen, worin nach dem Redenden das blutige Schauspiel besteht.

1577. νεκρῶν πάρα, zu 1456.

1577 f. εἰσω σαρκὸς ἔβαψεν tragische Construction, statt ἐν σαρκὶ oder εἰς σάρκα.

1578. ἄχει τέκνων, aus Leid über die Kinder. Der Dativ zur Angabe des Grundes; zu 1353.

1583. Möge sein Leben künftig glücklicher sein.

1586 ff. S. 756 ff.

1588. κόρης und σέθεν gehören zusammen.

1592. ὑβρεὶ, aus Uebermuth.

τοὺς σοὺς δεδοικῶς μὴ τι γῆ πάθη κακόν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

- ὦ μοῖρ', ἀπ' ἀρχῆς ἄς μ' ἔφυσας ἄθλιον
καὶ τλήμον', εἰ τις ἄλλος ἀνθρώπων ἔφν·
ὄν καὶ πρὶν εἰς φᾶς μητρὸς ἐκ γονῆς μολεῖν,
ἄγονον Ἀπόλλων Αἰῶ μ' ἐθέσπισε
φρονέα γενέσθαι πατρός· ὦ τάλας ἐγώ.
1595 ἐπεὶ δ' ἐγενόμην, αὐθις ὁ σπείρας πατήρ
κτείνει με νομίσας πολέμιον πεφνκέναι·
χρῆν γὰρ θανεῖν νῦν ἐξ ἐμοῦ· πέμπει δὲ με
μαστὸν ποθοῦντα θηροσὶν ἄθλιον βορᾶν·
οὐ σωζόμεσθα. Ταρτάρου γὰρ ἄφελεν
1600 ἔλθεῖν Κιθαιρῶν εἰς ἄβυσσα χάσματα,
ὅς μ' οὐ διώλεσ', ἀλλὰ δουλεύσαι τέ με
δαίμων ἔδωκε Πόλυβον ἀμφὶ δεσπότην.
κτανᾶν δ' ἑμαυτοῦ πατέρ' ὁ δυσδαίμων ἐγώ
εἰς μητρὸς ἤλθον τῆς ταλαιπάρου λέχος,
1610 παῖδάς τ' ἀδελφοὺς ἔτεκον, οὐς ἀπάλεσα,
ἀράς παραλαβὰν Αἰῶ καὶ παισὶ δούς.
οὐ γὰρ τοσοῦτον ἀσύνητος πέφνκ' ἐγώ
ὥστ' εἰς ἐμ' ὄμματ' εἰς τ' ἐμῶν παίδων βίον
ἀνευ θεῶν του ταῦτ' ἐμνηχανησάμην.
1615 εἰεν· τί δράσω δῆθ' ὁ δυσδαίμων ἐγώ;
τίς ἡγεμῶν μοι ποδὸς ὁμοιωθήσει τυφλοῦ;
ἦδ' ἢ θανοῦσα; ζᾶσά γ' ἂν σάφ' οἶδ' ὅτι.
ἀλλ' εὐτεκνος ξυνορίς; ἀλλ' οὐκ ἔστι μοι.
ἀλλ' ἔτι νεάζων αὐτὸς εὔροισι ἂν βίον;
1620 πόθεν; τί μ' ἄρδην ὦδ' ἀποκτείνεις, Κρέον;
ἀποκτενεῖς γάρ, εἰ με γῆς ἔξω βαλεῖς.
οὐ μὴν ἐλίξας γ' ἀμφὶ σὸν χεῖρας γόνυ
κακὸς φανοῦμαι· τὸ γὰρ ἐμὸν ποτ' εὐγενὲς
οὐκ ἂν προδοίην, οὐδέ περ πράσσων κακῶς.

1601. κτείνει] Hier und an andern Stellen in dieser Rede tritt das Präsens historicum (zu 13) auf.

1604. οὐ Genetiv des pron. rel., „wodurch“.

1604 f. Der Ταρταρος als Symbol des Untergangs, wie Ἀχέρων (1312) als Symbol der Dunkelheit.

1609. εἰς μητρὸς ἤλθον — λέχος epische Formel, zu 817.

1610. παῖδάς τ' ἀδελφοὺς] Aehnlich Soph. Oed. Kön. 1480 f.: ὦ τέκνα, ποῦ ποτ' ἔστέ; δέῃ' ἔτ', ἐλθετε | ὡς τὰς ἀδελφὰς τὰσδε τὰς ἐμὰς χεῖρας.

1613 f. S. 871 mit der Anm.

1616. ποδὸς τυφλοῦ, zu 103.

1618. εὐτεκνος, aus schönen Kin-

dern bestehend: ἔπ. ξυνορίς, schönes Kinderpaar. ξυνορίς, zu 1085.

1619. Würde ich, selbst wenn ich noch jung wäre, mir das Leben fristen können?

1620. ἀποκτείνειν wie unser „vernichten“. Vgl. den analogen Gebrauch des engl. „kill“ (tödten).

1621. ἀποκτενεῖς γάρ] Diese nachträgliche Ausführung und Erklärung eines recht drastischen Ausdrucks ist echt euripideisch. — εἰ — βαλεῖς] Vgl. zu 388 f.

1623. τὸ ἐμὸν εὐγενές, meinen Seelenadel. Substantivirtes Neutrum (Kr. I § 43, 4 A. 27). Vgl. Hipp. 656: τοῦ μὸν εὐσεβές.

ΚΡΕΩΝ.

- 1625 σοί τ' εὖ λέλεκται γόνατα μὴ χρώζειν ἐμά,
ἐγὼ δὲ ναίειν σ' οὐκ ἐάσαιμι' ἂν χθιόνα.
νεκρῶν δὲ τῶνδε τὸν μὲν εἰς δόμους χρεῶν
ἤδη κομίζειν, τὸν δὲ [δ', ὅς περσων πόλιν
1630 ἐκβάλετ' ἄθραπτον τῆσδ' ὄρων ἔξω χθονός.
κηρύσσεται δὲ πᾶσι Καδμείους τάδε·
„ὅς ἂν νεκρὸν τόνδ' ἢ καταστέφω ἀλῶ
ἢ γῆ καλίπτω, θάνατον ἀνταλλάσσεται
1635 [ἐὰν δ' ἄκλαυστον ἄταφον, οἰωνοῖς βοράν].“
σὺ δ' ἐκλιπούσα τριπτύχους θρήνους νεκρῶν
κόμιζε σαυτήν, Ἀντιγόνη, δόμων ἔσω
[καὶ παρθενεύου τὴν ἰούσαν ἡμέραν
μένουσ' ἐν ἧ σε λέκτρον Αἴμονος μένει].

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

- 1640 ᾧ πάτερ, ἐν οἷοις κείμεθ' ἄθλιοι κακοῖς.
ὥς σε στενάζω τῶν τεθνηκότων πλέον·
οὐ γὰρ τὸ μὲν σοι βαρὺ κακῶν, τὸ δ' οὐ βαρὺ,
ἀλλ' εἰς ἅπαντα δυστυχῆς ἔφυς, πάτερ.
ἄταρ σ' ἐρωτῶ τὸν νεωστὶ κοίρανον·
1645 [τί τόνδ' ὑβρίζεις πατέρ' ἀποστέλλων χθονός;]
τί θεσμοποιεῖς ἐπὶ ταλαιπώρῳ νεκρῷ;

ΚΡΕΩΝ.

Ἐτεοκλέους βουλευμάτων, οὐχ ἡμῶν τάδε.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἄφρονά γε, καὶ σὺ μῶρος ὅς ἐπέιθου τάδε.

ΚΡΕΩΝ.

πῶς; τάντεταλέμεν' οὐ δίκαιον ἐκπονεῖν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκ, ἦν πονηρά γ' ἢ κακῶς τ' εἰρημένα.

1626. ἐάσαιμι' ἂν (wie 1666 und 1668), zu 615.

1632 f. Die Bekanntmachung in oratio recta. Die Mittheilung des Wortlauts des Edikts mildert den Eindruck der Parataxe.

1635. τριπτύχους, weil die einzelnen Klagesänge so eng mit einander verknüpft sind. Vgl. auch zu 1354. — νεκρῶν, objectiver Genetiv nach θρήνους, vgl. oben 1094.

1642. εἰς ἅπαντα, in jeder Beziehung. Aehnlich Fragm. 46: ὥστ' οὐκ ἀνδρῶν εἰς ἅπαντ' εὐδαιμονεῖ. Vgl. auch zu 619 (εἰς πολλὰ).

1645. τί θεσμοποιεῖς] Auch

bei Sophokles spricht Antigone dem Kreon das Recht ab, dergleichen Vorschriften zu erlassen. Ant. 450 ff.: οὐ γὰρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε, οὐδ' ἢ ξηνοῖκος τῶν κάτω θεῶν Δίκη, [οὐ τοῖσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὄρισαν νόμους, οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾧδμην τὰ σά κηρύγμαθ', ὥστ' ἄγραπτα κάσφαλῆ θεῶν | νόμιμα δύνασθαι θνητῶν ὄνθ' ἵπερδραμεῖν. — Das Verbum θεσμοποιεῖω nur hier.

1647. Dieselbe Anklage findet sich im Munde der Antigone bei Sophokles, Ant. 470: σχεδόν τι μῶρφ μορῖαν ὀφλισκάνω.

ΚΡΕΩΝ.

τί δ'; οὐ δικαίως ἔδε κυσὶν δοθήσεται; 1650

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκ ἔννομον γὰρ τὴν δίκην πρόσσεσθέ νιν.

ΚΡΕΩΝ.

εἴπερ γε πόλεως ἐχθρὸς ἦν, οὐκ ἐχθρὸς ὄν;

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐκοῦν ἔτισε τῇ τύχῃ τὸν δαίμονα.

ΚΡΕΩΝ.

καὶ τῷ τάφῳ νιν τὴν δίκην παρασχέτω.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί πλημμυλήσας, τὸ μέρος εἰ μετῆλθε γῆς; 1655

ΚΡΕΩΝ.

ἄταφος ὄδ' ἀνήρ, ὡς μάθης, γενήσεται.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἐγὼ σφε θάψω, κἂν ἀπεννέπη πόλις.

ΚΡΕΩΝ.

σαυτήν ἄρ' ἐγγὺς τῷδε συνθάψεις νεκρῷ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

ἀλλ' εὐκλείης τοι δύο φίλω κείσθαι πέλας.

ΚΡΕΩΝ.

λάζυσιθε τήνδε κείς δόμους κομίζετε. 1660

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

οὐ δῆτ', ἐπεὶ τοῦδ' οὐ μεθήσομαι νεκροῦ.

ΚΡΕΩΝ.

ἐκρῶν' ὁ δαίμων, παρθέν', οὐχ ἂ σοὶ δοκεῖ.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

κάκεινο κέκρται, μὴ' φυβρίζεσθαι νεκρούς.

1651. τὴν δίκην und νιν doppelter Accusativ nach πρόσσεσθαι. — οὐκ — δίκην, mit dem vorangestellten Prädicat, prägnant für οὐκ ἔννομος γὰρ ἔστιν ἡ δίκη ἦν. S. auch zu 915.

1652. οὐκ ἐχθρὸς ὄν, da er doch (ursprünglich) nicht sein Feind (= sein Kind) war. Das Particip zur Bezeichnung des Grundes der Behauptung.

1655. Aehnlich äussert sich Antigone in Aeschylus' Sieben 1049: παθῶν κακῶς κακοῖσιν ἀντημείβετο. Vgl. auch zu 154.

1656. Darauf kann Kreon nicht antworten: und so fügt er seinem Befehl das barsche ὡς μάθης bei. Diese Formel gehört der Conversations-sprache an und drückt die Ungeduld eines Redenden aus, der von einem Andern bestürmt oder hingehalten wird. S. 1681 u. Kykl. 676: ὁ ξένος, ἐν' ὀρθῶς ἐκμάθης, μ' ἀπόλεσε.

1659. Vgl. Soph. Ant. 73: φίλη μετ' αὐτοῦ κείσεται, φίλον μέτα.

1663. Vgl. die zu 1276 angeführte Stelle der Helena.

- ΚΡΕΩΝ.
ὡς οὔτις ἀμφὶ τῷδ' ὑγρὰν θήσει κόνιν.
- 1665 ναὶ πρὸς σε τῆσδε μητρὸς Ἰοκάστης, Κρέον.
ΚΡΕΩΝ.
μάταια μοχθεῖς· οὐ γὰρ ἂν τύχοις τάδε.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
σὺ δ' ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ' ἔα.
ΚΡΕΩΝ.
ἐν τοῦτ' ἂν εἴη τῶν ἀπορρήτων πόλει.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ἀλλ' ἀμφὶ τραύματ' ἄγρια τελαμῶνας βαλεῖν.
ΚΡΕΩΝ.
1670 οὐκ ἔσθ' ὅπως σὺ τόνδε τιμήσεις νέκυν.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ὦ φίλτατ', ἀλλὰ στόμα γε σὸν προσπτύξομαι.
ΚΡΕΩΝ.
* εἰς γάμους σουσ συμφορὰν κτήσει γόους.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ἦ γὰρ γαμοῦμαι ζῶσα παιδὶ σῶ ποτε;
ΚΡΕΩΝ.
πολλή σ' ἀνάγκη· ποῖ γὰρ ἐκφεύξει λέχος;
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
1675 νύξ ἄρ' ἐκείνη Δαναίδων μ' ἔξει μίαν.
ΚΡΕΩΝ.
εἶδες τὸ τόλμημ' οἶον ἐξωνείδισεν;
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ἴστω σίδηρος ὄρκιόν τέ μοι ξίφος.
ΚΡΕΩΝ.
τί δ' ἐκπροθυμεῖ τῶνδ' ἀπιλλάχθαι γάμων;

1664. ὡς, „so wisse denn, dass.....“, zu 625.

1665. Man bemerke die Stellung von σέ zwischen Präposition und Substantiv.

1666, 1668. ἂν τύχοις und ἂν εἴη, gemilderte Indicative (Futur resp. Präsens). S. zu 615.

1668. ἔν — τῶν] „Auch das ist eines von den Dingen“. — ἀπορρή-

των πόλει] Vgl. Soph. Ant. 44: ἀπ-
όρητον πόλει. — 1672. [Krit. Anh.]

1674. πολλή σ' ἀνάγκη, mit dem Acc. der Person, die den Zwang erduldet.

1675. ἔξει μίαν] „wird mich haben als“; d. h. in jener Nacht „werde ich zu....“.

1676. τὸ — ἐξωνείδισεν, welch furchtbare Drohung sie als Schmäbung ausgestossen hat?

1677. μοι, zu 17.

- ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
συμφεύξομαι τῷδ' ἀθλιωτάτῳ πατρί.
ΚΡΕΩΝ.
γενναιότης σοι, μωρία δ' ἐνεστί τις. 1680
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
καὶ ξυνθανοῦμαι γ', ὡς μάθης περαιτέρω.
ΚΡΕΩΝ.
ἴθ', οὐ φονεύσεις παιδ' ἐμόν, λίπε χθόνα. (Geht ab.)
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
ὦ θύγατερ, αἰνῶ μὲν σε τῆς προθυμίας.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ἀλλ' εἰ γαμοίμην, σὺ δὲ μόνος φεύγοις, πάτερ —
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
1685 μὲν' εὐτυχοῦσα, τᾶμ' ἐγὼ στέρξω κακά.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
καὶ τίς σε τυφλὸν ὄντα θεραπεύσει, πάτερ;
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
πεσῶν ὅπου μοι μοῖρα κείσομαι πέδῳ.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ὁ δ' Οιδίπους ποῦ καὶ τὰ κλεῖν' αἰνίγματα;
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
ὄλωλ'· ἐν ἡμέρ μ' ὄλβισ', ἐν δ' ἀπάλεσεν.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
1690 οὐκουν μετασχεῖν κάμει δεῖ τῶν σῶν κακῶν;
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
αἰσχρὰ ψυχὴ θυγατρὶ σὺν τυφλῷ πατρί.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
οὔ, σωφρονούση γ', ἀλλὰ γενναία, πάτερ.
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
προσάγαγέ νῦν με, μητρὸς ὡς ψαύσω σέθεν.
ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
ιδού, γεραιᾶς φιλιτάτης ψαῦσον χερί.
ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
ὦ μῆτερ, ὦ ξυνάορ' ἀθλιωτάτη. 1695

1680. τις kann, wie unser „gewiss“, ein ziemlich bedeutendes Quantum bezeichnen.

1681, ὡς μάθης, zu 1656.

1682. οὐ φονεύσεις, du wirst — d. h. sollst — nicht tödten. Der Indicativ als starker Willensausdruck,

an Stelle des directen Imperativs. Vgl. zu 602.

1685. στέρξω „werde ertragen“, „mich in ... hineinfinden“. Wie αἰνεῖν, so hat auch στέρξω häufig eine abgeschwächte Bedeutung.

1688. ποῦ] Wobleiben da? S. zu 548.

- οικτρὰ πρόκειται, πάντ' ἔχουσ' ὁμοῦ κακά.
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 Ἐτεοκλέους δὲ πτόμα Πολυνείκους τε ποῦ;
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 τῷδ' ἐκτάδην σοι κεῖσθον ἀλλήλοισιν πέλας.
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 πρόσθεσ τυφλὴν χέρ' ἐπὶ πρόσωπα δυστυχή.
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 1700 ἰδοῦ, θανόντων σῶν τέκνων ἄπτου χερί.
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 ὦ φίλα πεσήματ' ἄθλι' ἀθλίου πατρός.
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 ὦ φίλτατον δῆτ' ὄνομα Πολυνείκους ἐμοί.
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 νῦν χρησμός, ὦ παῖ, Δοξίου περαίνεται.
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 ὁ ποῖος; ἀλλ' ἦ πρὸς κακοῖς ἐρεῖς κακά;
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 1705 ἐν ταῖς Ἀθήναις κατθανεῖν μ' ἀλάμενον.
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 ποῦ; τίς σε πύργος Ἀτθίδος προσδέξεται;
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 ἱερὸς Κολωνός, δώμαθ' ἱππίου θεοῦ.
 ἀλλ' εἶα, τυφλῷ τῷδ' ὑπηρέτει πατρί,
 ἐπεὶ προθυμῆί τῆσδε κοινοῦσθαι φυγῆς.
 ΑΝΤΙΓΟΝΗ.
 1710—1 ἴθ' εἰς φυγὰν τάλαιναν ὄρεγε χεῖρα φίλαν,
 πάτερ γεραιέ, πομπίμαν
 ἔχων ἐμ' ὥστε ναυσίπομπον αὔραν.
 ΟΙΔΙΠΟΥΣ.
 1715 ἰδοῦ πορεύομαι, τέκνον,
 σύ μοι ποδαγὸς ἀθλία γενοῦ.
 1699. τυφλὴν χεῖρα, zu 103 und 838.
 1701. ἄθλι' ἀθλίου] Zu 371.

1707. ἱππίου θεοῦ, des Poseidon. (Soph. Oed. Kol. 54 f. 668).
 1712. ὥστε ναυσίπομπον αὔραν, zu 835.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

γενόμεθα γενόμεθ' ἄθλιοι
 γε δῆτα Θηβαίων μάλιστα παρθένων.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πόθι γεραίων ἴχνος τίθημι;
 βάκτρα πρόσφερ', ὦ τέκνον.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τᾶδε τᾶδε βᾶθί μοι,
 τᾶδε τᾶδε πόδα τίθει
 ὥστ' ὄνειρον ἰσχύν [ἔχων].

1720

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

ἰὼ ἰὼ, δυστυχεστάτας φυγᾶς
 ἐλαύνων τὸν γέροντά μ' ἐκ πάτρας.
 ἰὼ ἰὼ, δεινὰ δεῖν' ἐγὼ τλάς.

1725

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

τί τλάς; τί τλάς; οὐχ ὄρα Δίκα κακοῦς,
 οὐδ' ἀμειβεται βροτῶν ἀσυνείας.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

οδ' εἰμὶ μοῦσαν ὅς ἐπὶ καλ-
 λίνικον οὐράνιον ἔβαν
 παρθένου κόρας αἰ-
 νυγμ' ἀσύνετον εὐρών.

1730

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Σφιγγὸς ἀναφέρεις ὄνειδος.
 ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχίματ' αὐδῶν.
 τάδε σ' ἐπέμεινε μέλεα πάϊτα
 φυγάδα πατρίδος ἀπο γενόμενον,
 ὦ πάτερ, θανεῖν που.

1735

1716. Antigone nimmt das Wort ἀθλία auf. — ἀθλιοι, masc., nach der bekanntesten Regel, wonach das Adjectiv, das sich auf eine Frau bezieht, die im Plural von sich spricht, im masc. plur. erscheint. S. Med. 384 f.: κράτιστα τὴν εὐθείαν, ἣ πεφύκαμεν | σοφοὶ μάλιστα, φαρμάκοις αὐτοὺς ἐλεῖν. Das. 765 f.: πῶν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν, φίλαι, | γενησόμεσθα. Soph. Ant. 925 f.: ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τὰδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά, | παθόντες ἂν ξυγροῖμεν ἡμαρτηρότες.

1718. ἴχνος τίθηται ist eine Umschreibung für βαδίσειν. S. Iph. in Taur. 32: ὅς σὲ κὶν πόδα τιθείς. Das. 752 erscheint die Redensart ἴχνος τίθ.

in der ursprünglichen, volleren Form: μήποτε κατ' ἄργος ἴωσ' ἴχνος θείην ποδός. — γεραίων, s. zu 103.

1722. ὥστ' ὄνειρον, zu 1545.
 1728 f. μοῦσαν, Sängerin. — ἔβαν hier in feindlichem Sinne; vgl. zu 153.

1730. παρθένου κόρας, Abundanz der Rede wie Bakh. 1865: ὄρνις — κόρος. Hel. 19: κόρον — ὄρνιθος.

1732. Σφιγγὸς — ὄνειδος] Vgl. Aesch. Sieben 539 ff.: τὸ γὰρ πόλεως ὄνειδος — Σφίγγ' ὀμόσιτον. S. auch zu 281. — ἀναφέρεις, refers.

1733. ἄπαγε, hier mit dem Particip. nach Analogie von παῖω (s. zu 1171).

370. *νᾶμ'*] So die unzweifelhaft richtige Emendation Musgrave's; *δι' ὄσων ὄμυ'* (!) die Hdss. (*αἶμ' C*).

372. Dieser Vers gehört, wie Kirchoff gesehen hat, nicht hier; er unterbricht den einfachen Fortgang der Erzählung und Construction und ist ausserdem aus Alk. 427 (*χοροῦ ξυροῖκε καὶ μελαγχίμοις πέπλοις* compilirt. — *ξυροηκῆς*] So die Hdss.; *ξυροῖκες* Nauck.

391. *ἔχειν*] So Plutarch Moral. S. 605 E; *ἔχει* die Hdss. — *ἔχειν* ist schon wegen der folgenden Infinitive (392 ff.) nöthig; auch wird dadurch die Verbindung der Verse 390 und 391 erleichtert.

409—414. In den Hdss. finden sich diese Verse in der durch die Verszahlen bezeichneten Ordnung; die Umstellung schlug Jacobs vor.

416. *ῆ*] So ABF; *ῆ* die Aldina mit den übrigen Hdss. (?) Der Sinn scheint das erstere zu erfordern.

448 f. Noch ist es nicht gelungen, diese verdorbene Stelle zu heilen. Möglicher Weise ist mit der blossen Verwandlung von *καὶ* in *τὰς* geholfen. — 449 hat, wie Badham sah, *πόλιν* das ursprüngliche *μόλις* verdrängt.

458. *τοῦτον*] So Geel; *ταῦτον* die Hdss.

473 f. Eine genügende Erklärung dieses Monstrums von einem Satz ist noch nicht gefunden.

504. *ἠλίον* die Hdss. mit den Schol. und Plutarch. Moral. S. 481 A; *αἰθέρος* Stob. Flor. 47, 3. — *ἀνατολὰς* die älteren Hdss.; *ἀντολὰς* die jüngeren (von Kirchoff nicht durchgängig benutzten) Hdss. — So wie der Vers jetzt lautet, kann er nicht richtig sein; wahrscheinlich ist *ἄστρον* verdorben.

519. *μαθῆσομαι*] So Geel (vgl. die Erklärung im Commentar); *μεθήσομαι*, was man vergebens zu erklären versucht hat, die Hdss.

526. Dieser schlecht stylisirte Vers hat viel Kopfbrechens verursacht; *χοῆ πλὴν καλοῖς ἔργοις ἐπι* ist die scharfsinnige Emendation von Hense Exercit. critt. (Hal. 1868) S. 58.

537. *ξυμμάχους τε ξυμμάχοις*, wie wir geschrieben haben, die meisten Hdss. (*συμμάχοις* [B], *συμμάχους τε συμμάχοις C*).

548. *ἀπονεμῆς*] So die Aenderung Porsons, durch deren Annahme die schwierige Stelle (s. die Verhandlungen über *ἔχων* oder *ἔχειν* im vorhergehenden Verse) am Leichtesten geheilt wird, (*ἀπονεῖμαι* die von Kirchoff durchgängig benutzten Hdss.; „*ἀπονεμῆν correctum in recentioribus*“ Kirchoff.)

564. Hier und 185 haben die Hdss. (falls man dieses aus Kirchoff's Schweigen schliessen darf) *αἰχμαλώτιδας*. In dem Abdruck von 1865 hat Nauck (wohl nur aus Versehen) hier *αἰχμαλωτίδας*, während er 185 (und in der Ausg. von 1857 auch 564) mit Kirchoff *αἰχμαλώτιδας* liest.

575 f. habe ich die Worte *Θήβας — ἐθῆκε* mit Anführungszeichen versehen.

577. *ἄφ'*] So Geel; *ἄφ'* die Hdss.

584. *ἀμαθία*] So Be[C]; *ἀμαθία* [AF] und die Scholien. Was in den übrigen Hdss. steht, weiss man nicht. Ich habe mit den meisten Hgg. die Dualform vorgezogen.

644. *προσόφρα δόμων* die Hdss. und Ausgaben bis auf Valckenaer, der einsah, dass in dem unmöglichen *δόμων* der Name *Λόνων* stecken müsse.

648. Vor *βαθυσπόρους* schieben die Hdss. noch ein von Hermann getilgtes *καὶ* ein.

649 f. *τέκετο* (*τέκετο* c, *τέτοκε* C) *μάτηρ* | *Λιδὸς γάμοισι* die Hdss. Das dem Metrum widerstrebende *μάτηρ* ist, wie Hermann sah, ein von einem auf die vorhandene Lücke aufmerksam gewordenen librarius herrührendes Füllstück; wir haben es daher eingeklammert und im folgenden Verse mit Dindorf nach Hermann — *Λιδὸς γάμοις* geschrieben.

652. *ἔλικος*] So Hermann (s. den Commentar); *ἔλικτός* die Hdss.

667. *φραδαῖσι Παλλάδος*] So Hermann dem Metrum zu Liebe; *Παλλάδος φραδαῖσι* die Hdss.

703. Dass die handschriftliche Lesart *ἠ Θήβας φρονεῖν* keinen Sinn gibt, ist bereits von Wecklein (Ars Sophoclis emendandi S. 200) bemerkt worden, ohne dass mit seinem *εἰς Θ. φρ.* geholfen wäre. Mir scheint *Θήβας* verdorben zu sein. Nach *φρονεῖν μείζον ἢ* erwartet man eine Person, deren Denken in einem Gegensatz zu dem des Polyneikes stünde. Da ist nun *Θήβας* ganz ungenügend. Wahrscheinlich ist zu lesen *ἠ θνητὸν*. Vgl. auch 1128: *ὁ δ' οὐκ ἔλασσον Ἄρεος εἰς μάχην φρονῶν*.

710. Wir haben mit Dindorf diesen Vers, „quem interpolator violata stichomythia intulit“ (Dind.), eingeklammert.

782. *Εὐλαβεία*] Valckenaer und Hartung sahen ein, dass in dem *εὐλαβεία* der Hdss. ein Name enthalten sei.

791. *οὐ πόδα θυροσομανῆ*] So Musgrave (vgl. den Commentar); *οὐδ' ὑπὸ θυροσομανεῖ*, was keinen Sinn gibt, die Hdss. — Nach *διενέυεις* steht in A von erster Hand: *λ' τὸ ἀλλά*. In F ist von zweiter Hand *ἀλλά* nachgetragen; in den übrigen Hdss. scheint die Conjunction zu fehlen. Nauck hat sie verworfen; doch ist sie zur Durchführung des Gegensatzes zwischen 791 und 792 nothwendig. Auch ist sicher, dass wir in 791 einen vollständigen Hexameter vor uns haben. Vgl. zu 808.

795a. *εὐοπλον*] So des Metrums wegen Triclinius; *ἐνοπλον* die Hdss.

808. *χαλαῖσι* (*γρ. χηλαῖσι*) A, *χαλαῖσι* B, *χαλαῖσι* die übrigen Hdss. (alle?). Da dieser Vers ein Hexameter ist (s. zu 791), so schreibe ich *χαλαῖς* und nehme an, dass nach *Καδμογενῆ* ein Wort ausgefallen ist.

815. *νόμιμον*] So Markland; *νόμοι* die Hdss.

Kritischer Anhang.

(Abweichungen von: Euripidis Phoenissae. Ex recensione Augusti Nauckii. Lipsiae sumptibus et typis B. G. Teubneri. MDCCCLXV.)

Vorerinnerung: Mit Rücksicht auf die handschriftliche Ueberlieferung zerfallen die erhaltenen Stücke des Euripides in zwei Classen, von denen die eine auf Handschriften des 12. und 13. Jahrhunderts beruht, während die andere sich auf späte, aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammende Codices stützt. Die Phoenissen gehören der ersten Classe an; auch wurden sie von den Byzantinern in jene Trias von Stücken (Hekabe, Orestes, Phönissen) aufgenommen, über die man seit dem Ende des 13. Jahrhunderts bei der Lectüre nicht mehr hinausging. In Folge dessen sind die drei genannten Tragödien in zahlreichen Abschriften verbreitet; indessen verrathen dieselben so deutliche Spuren von willkürlicher Uebersetzung, dass man seit etwa 15 Jahren über- eingekommen ist, bei der Wiederherstellung des Textes nur diejenigen Handschriften zu berücksichtigen, welche ausser der byzantinischen Trias auch noch andere Stücke enthalten. Den Anstoss zu diesem jetzt überall befolgten Verfahren gab die von Ad. Kirchhoff besorgte Ausgabe (2 Bde. Berl. 1855), in der für die erste Classe (Alkestis, Andromache, Hekabe, Hippolytos, Medea, Orestes, Rhesos, Troerinnen und Phoenissen) im Ganzen 15 Handschriften benutzt sind. Von diesen kommen hier folgende in Betracht: Marc. 471 (A bei Kirchh.), saec. XII; Vat. 909 (B), saec. XII; Par. 2712 (E), saec. XIII; Marc. 468 (F), saec. XIII; Cod. Flor. Is. Vossii, jetzt verloren (b); Laur. XXXI, 10 (c), saec. XIV; Laur. XXXII, 2 (C), saec. XIV. — Von diesen liefern die ersten vier (ABEF) einen mehr oder weniger reinen Text, während bcC durch die willkürlichen Verschlimmbesserungen der byzantinischen Grammatiker verunstaltet sind.

57. δδ] So Wakefield; τε die Handschriften.

81. Das von dem Sinne erforderte λύσουσ' wurde von Valckenaer vorgeschlagen; λύουσ' die Hdss.

121 f. βραχίονι] So ABF[c]*; βραχίονα, wie Nauck geschrieben hat, nur C.

129. ἀστροπός] So zuerst Dindorf; ἀστροπος die Hdss.

169. ἄλιον] So Hermann; ἡλιον C, ἄελιον die übrigen Hdss.

177 f. ὡς ἀτρ. κέντρα καὶ σώφρονα | πάλοις μεταφέρων ἰθύ-

* Ein Buchstabe in eckigen Klammern bedeutet, dass das Vorhandensein einer Lesart in der betreffenden Hds. nur geschlossen werden kann.

νει die Hdss. — κέντρα πάλοις μεταφέρων ἰθύνει citirt Eustath. zur II. S. 557, 36 (Rom.), Kirchhoff denkt an πάλοισιν μεταφρένων ἰθύνει. Ich habe mit Hartung διαφέρων geschrieben und glaube dass die Stelle sich erklären lässt, wenn ich auch nicht läugnen will dass einiges verdorben sein kann.

186. Μυκήναισιν] So cC, Μυκήναισι [F], Μυκήνεσι B, Μυκηνησί A. Nauck schreibt Μυκηνησίον.

187. Τριαίνα] Die Erklärung dieser Schreibart s. im Commentar; τριαίνα Nauck mit den Hdss.

190—192. Hier ist mit Nauck und den übrigen Herausgebern abzutheilen: μήποτε μήποτε τάνδ', ὦ πότνια, | χρυσεοβόστρυχον φ' Διὸς ἔρονος, | Ἄρτεμι, δ. τ.

198. Das von mir hergestellte λῆμα wird durch den Sinn erfordert. Die Hdss. haben χρῆμα, das man vergebens zu erklären versucht hat.

199. ψόγων anstatt des handschriftlichen λόγων Stobaeus Flor. 73, 36. Auch sonst ist ψόγος durch λόγος verdrängt worden; vgl. Hartung zu Hik. 565.

221. Hier habe ich nach dem Vorschlage von Nauck (in der Annotat. crit. zum 2. Bande des Eurip.) die Umstellung γερόμαν λάτρεις vorgenommen: dadurch wird die Uebereinstimmung der Verse 209 und 221 erzielt.

255. Die Hdss. ἀθανάτας θεοῦ (ἀθανάτους C). In Betreff dieser — ganz und gar unmöglichen — Lesart schliesse ich mich den Ausführungen Hartungs an, nur dass ich statt seines ἀθανάτους θεοῦ den Sing. ἀθάνατον θεὸν hergestellt habe. Jedemfalls braucht man hier einen von εἰλισσων abhängigen Accusativ. Vgl. den Commentar.

252. σῆμα] So Heimsöth nach den Scholien (σύμβολον μάχης) — vgl. auch 1378 —; σχῆμα die Hdss.

308 ff. Die Handschriften in erfreulicher Uebereinstimmung: βοστρύχων τε κνανόχρωτα χαίτας πλόκαμον. Der Unsinn, der in diesen Worten liegt, ist von Geel und Hartung aufgedeckt worden. Wir haben mit Hartung κνανόχρωτι — πλοκάμω hergestellt. Ueberhaupt muss diese ganze Haargeschichte sich auf Polyneikes beziehen; denn von dem Haar der alten, durch Leiden gebeugten Jokaste kann man doch unmöglich sagen, dass es κνανόχρωσ sei.

324. Um einen vollständigen Dochmius herzustellen, haben wir nach dem Vorschlage Kirchhoffs ὦ τέκνον geschrieben; τέκνον ohne ὦ die Hdss.

325. ἀμφιτρούχη A, ἀμφι τρούχη die übrigen. Das von dem Sinn erforderte ἀμφιτρούχη hat sich bei Hesychius (I S. 165 Schmidt), Suidas (I S. 310 Bernh. [wo ἀμφιτρούχη]) und in dem Lexicon bei Bekker Anecd. Gr. S. 389 erhalten.

349. ἔσοδος] So Seidler; die Handschriften schwanken zwischen εἰσοδοι, εἰσοδον und εἰσοδος. — ἔσοδοι Nauck.

361. δ' ἐτάροβησ'] So Hermann; δὲ τάρβους die Hdss. (δὲ τάρβος, wie Nauck liest, der King'sche Codex.)

815 ff. Noch ist es nicht gelungen, Strophe und Antistrophe in Einklang mit einander zu bringen.

825 f. μέσον, — | Δίονας] Die Erklärung dieser Interpunktion findet man im Commentar. Eine bessere Erklärung der schwierigen Stelle scheint mir noch nicht gefunden.

846. ἐξορήσαι aus ἐξορήσαι A, ἐξορήσαι Bb[c], ἐξορήσαι F, ἐξορήσαι C. Schol.: γράφεται καὶ ἐξορήσαι ἀντὶ τοῦ στήσον τὸν σὸν πόδα. — In den beiden Worten ἐξ. πόδα steckt offenbar eine Metapher, die die Ankunft des Teiresias bildlich veranschaulichen soll. ἐξορίζειν bedeutet „(ein Schiff) auslaufen lassen“; wir aber brauchen gerade den entgegengesetzten Begriff, nämlich den des Einlaufens. Somit war Nauck auf dem rechten Wege, als er (Eurip. Stud. I S. 83) ἐσορήσαι vorschlug; doch ist damit die Stelle noch nicht geheilt. Das γάρ in V. 845 weist offenbar auf die Angabe eines Grundes hin, warum Teiresias frohen Muthes (θάρασι) sein soll; und da können wir nur den Indicativ brauchen; also muss es geheissen haben: ἐνώρησας σὸν πόδα, „hast du deinen Fuss einlaufen lassen“.

847. ὡς πᾶσ' ἀπήνη] Diese Worte sind jedenfalls verdorben. Man hat Verschiedenes vorgeschlagen: doch scheint eine ganz sichere Emendation noch nicht gefunden.

872. σκότω] So Wakefield; χόρον die Hdss.

920. ἀνήρ] So Hermann; ἀνήρ die Hdss.

983. τί δῆτα ῥῦμά μοι] So Valckenaer; τί δῆτ' ἔρυνά μοι die Hdss. (ἔρυμα B).

1029 hat Hartung gesehen, dass τ', welches in den Hdss. zwischen ὄλ. und Ἐρ. steht, gestrichen werden muss: „denn ὄλομεν Ἐρώνν steht als Apposition bei μουσαν.“

1031 habe ich das Komma nach θεῶν getilgt. Vgl. den Commentar.

1101. „Aut graviter corruptus aut spurius.“ Kirchhoff.

1114 ff. Schol. (bei Dind. Bd. III S. 292, 7 f. 17 f. 19 f. S. 293, 6): ἐν μέσῳ τῷ Ἰππομέδοντος σάκει ἐνεγέγραπτο ὁ Ἄργος ὁ κύων φησὶ δὲ τὸν Ἄργον, τὸν τῆς Ἰοῦς φύλακα στικτὸν ἔφερε τῆς Ἀργείας βοῦς φύλακα πανόπτην, τὸν κύνα τὸν Ἄργον. Aus diesen Worten geht hervor, dass zwischen 1114 und 1115 noch ein Vers stand, der jetzt aus unsern Handschriften verschwunden ist. Auch erhellt auf den ersten Blick, dass die Bezeichnung des Argos durch die Worte des 115. Verses viel zu kurz und abgerissen ist. Hartung will: ἐν μέσῳ σάκει | τὸν τῆς βοῦς ποτ' Ἄργον Ἀργείας κύνα | στικτοῖς κτλ. Hermann, der zuerst die vorhandene Lücke bemerkte, glaubt, der fehlende Vers müsse hinter 1115 gestanden haben. — 1117 wird der vom Sinne erforderte Gegensatz zwischen den geöffneten und den gesenkten Augen am Leichtesten dadurch hergestellt, dass man das handschriftliche κρύπτοντα in κύπτοντα verwandelt. Der folgende Vers (1118) ist jedenfalls unecht, da er mit dem 1139 f. Ausgesagten nicht stimmt.

1151. ἐκνενευκότας] So Markland; ἐκπεπνευκότας die Hdss.

1184. Das Stück 1183—1185 ist wahrscheinlich späterer Zusatz; vgl. die Ausführungen Geel's und Nauck's. Wir haben zunächst den abenteuerlichen Vs. 1184 eingeklammert.

1230. μόνῳ] So ein junger Gelehrter bei Valckenaer; τῷ μῷ die Hdss.

1233. Ἀργείαν] So [bc] und die jüngeren Hdss.; Ἀργεῖοι die übrigen. Wenn man das Letztere beibehält, so muss χθῶν als „Heimath“ gefasst werden, was wohl nicht zulässig ist.

1304. φόνος] So ein Gelehrter bei Barnes; φόνου die Hdss.

1305. ξίφος] So Hermann; φάος die Hdss.

1353. αἰνιγμοῖς] So Geel; αἰνιγμοῦς (αἰνιμοῦς A) oder αἰνιμοῦς τ' die Hdss. Die Erklärung des Dativs s. im Commentar.

1434. μάτην] So die Hdss., von denen Nauck sich ohne Grund — zu Gunsten seines eigenen μαστῶν — entfernt hat.

1491. στολίδος — τρυφάν] So Porson; στολίδα — τρυφᾶς (τρυφᾶς B) die Hdss.

1498. τίνα δὲ] So b und Hartung; in den übrigen Hdss. fehlt das δὲ (in F ist δὲ von zweiter Hand hinzugefügt).

1501. ἀνεκαλέσωμαι, wie Burges wollte, B von zweiter Hand; sonst ἀνακαλέσομαι.

1502. τὰδ' αἵματά] So Musgrave; τὰδε σώματα die von Kirchhoff durchgängig benutzten Hdss., τὰδ' αἵματά die Aldina und einige von den jüngeren Hdss. als var. lect. Auch sonst werden σώμα und αἷμα verwechselt; vgl. Hartung zu 1184. Bakeh. 767.

1504. πρόπαν] So die Hdss.

1514. ἐλελίζω] So C und F (aus Corr.); sonst ἐλελίξει.

1517. μονομάτωρ] So Hartung nach der Erklärung des Scholiasten (μονομάτωρ, ἢ μονομάτερος ὄνους ἢ μεμονωμένη καὶ ἐστερημένη τῆς μητροῦς); μονομάτερος oder μονομάτορος die Hdss.

1520. 1530. αἰῶνα und λίπε die Hdss. (λείπε A).

1533 habe ich anstatt des handschriftlichen ἐπὶ, ἐν hergestellt.

1535. μακρόπνονν] So die Hdss.

1545. ποτανόν] So Seidler; πτανόν die Hdss.

1547. Das in den Hdss. fehlende ᾶ ist von den Neuern der Responsion zu Liebe eingeschaltet worden.

1555 habe ich ἐπὶ χάρασιν („zur [aus] Schadenfreude“) hergestellt; ἐπιχάρασιν die Hdss.

1562. γ' ἔθ'] So Seidler; γ' ἐθ' die Hdss.

1580 f. ὅστις τᾶδε] So Hermann; ὅς τὰδε die Hdss. — Ausserdem habe ich dem 1580. Vers noch das ᾶ- von ἄχη beigegeben.

1596. Dieser Vers wird von Hermann und Nauck für unecht gehalten; vgl. jedoch Hense Exercitt. critt. (Hal. 1868) S. 49: „Magis convenit Oedipum longiorem suam orationem rotundiore

quadam periodo incipere quam uno abruptoque versiculo“. Wahrscheinlich hiess es, wie Hense nach Matthiae annimmt, *καὶ τλήμων'*, *εἶ τιν' ἄλλον ἀνθρώπον ποτέ*.

1637 f. Diese beiden Verse sind entweder verdorben oder interpolirt; das Letztere ist das Wahrscheinlichere. Vgl. die vortreffliche Auseinandersetzung Hartung's.

1653. *ἔτισε*] So Hartung („Und büsst' er sein Verhängniss nicht durch sein Geschick?“); *ἔδωκε*, was ganz und gar unmöglich ist, die Hdss.

1672 habe ich **εἰς* geschrieben. Das in den Hdss. vor *εἰς* gestellte *ὄν* scheint der Zusatz eines librarius zu sein.

1743. *ἐγὼ σοῦ*] So Musgrave und die Scholien (*ἀθλία ἐμὶ ἐνεκα τῶν σῶν κακῶν καὶ τῶν τοῦ ἀδελφοῦ Πολυνείκουσ ὕβρεων*); *ἐγὼ* ohne *σοῦ* die Hdss.

1746. Nach diesem Verse stehen in den Handschriften noch folgende Verse:

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

πρὸς ἡλικας φάνηθι σάς.

ANTIGONH.

ἄλις ὀδυμάτων ἐμῶν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

σὺ δ' ἀμφὶ βωμίους λιτάς.

ANTIGONH.

1750

κόρον ἔχουσ' ἐμῶν κακῶν.

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

*ἴθ' ἄλλὰ Βρόμιος ἵνα τε ση-
κὸς ἀβατος ὄρεσι μαινάδων.*

ANTIGONH.

1755

*Καδμειαν ᾧ
νεβρίδα στολιωσαμένα ποτ' ἐγὼ
Σεμέλας θίασον
ἱερὸν ὄρεσιν ἀνεχόμενα,
χάριν ἀχάριτον εἰς θεοὺς διδοῦσα;*

ΟΙΔΙΠΟΥΣ.

1760

*ὃ πάτρας κλεινῆς πολῖται, λείψασε', Οἰδίπους ὄδε,
ὃς τὰ κλειν' αἰνίγματ' ἔγνω καὶ μέγιστος ἦν ἀνὴρ,
ὃς μόνος Σφιγγὸς κατέσχευε τῆς μαιφύου κρᾶτη,
νῦν ἄτιμος αὐτὸς οἰκτρὸς ἐξελαίνομαι χθονός.
ἀλλὰ γὰρ τί ταῦτα θρηγῶ καὶ μάτην ὀδύρομαι;
τάς γὰρ ἐκ θεῶν ἀνάγκας θνητῶν ὄντα δεῖ φέρειν.*

ΧΟΡΟΣ.

1765

*ὃ μέγα σεμνὴ Νίκη, τὸν ἐμὸν
βίωτον κατέχοις
καὶ μὴ λήγοις στεφανοῦσα.*

(1757. *ἀχάριτον* Elmsley; *ἀχάριστον* die Hdss. — 1758. *κλεινῆς* einige von den späten Hdss.; *κλεινοί* die von Kirchhoff durchgängig benutzten. — 1759. *ἔγνω* Geel; *ἔγνω* die Hdss. Es muss entweder *ἔγνω* — *κατέσχευε* oder *ἔγνω* — *κατέσχευε* gelesen werden. — 1762. *ἀλλ' (ᾗ) ἀπὸρ τί* ABF, *ἀλλὰ τί* [C], „de ceteris non constat. ἀλλὰ γὰρ τί certatim correctum in recentioribus.“ Kirchh.)

Eine genaue Betrachtung dieses Stückes ergibt, dass dasselbe nicht hieher gehört. Zunächst entbehrt das Wechselgespräch zwischen Oedipus und Antigone nicht blos jeder Pointe, sondern widerspricht auch dem im Vorhergehenden Ausgesagten. Da Oed. 1708 f. das Anerbieten seiner Tochter angenommen hat, kann er 1747 nicht mehr sagen: *πρὸς ἡλικας φάνηθι σάς*, „geselle dich zu deinen Gespielinnen“. Auch das Folgende, das sich auf Festesfreude, Chor-tanz und bakchische Lust bezieht, kommt wie hineingeschneit und hat nicht die mindeste Beziehung zu dem Bisherigen. Somit ist das ganze Stück von 1747—1757 fälschlich mit dem Schlusse der Phoenissen verbunden; es ist, wie Hartung gezeigt hat, der Parodos der Antigone unseres Dichters entnommen. — Anders verhält es sich mit dem Stück von 1758 bis zum Schlusse. Zunächst liest man sechs mässige trochäische Tetrameter, in denen wir zum Theil alte Bekannte erkennen. 1758 f. ist von Soph. Oed. Kön. 1524 f. abgeschrieben, das Folgende ist entweder Eigenthum des Interpolators, oder wie *ἐξελαίνομαι χθονός* (ein wohlfeiler Abschluss, vgl. 627 und 630), anderswoher gestohlen. Die beiden letzten Verse endlich passen zu dem Vorhergehenden wie die Faust auf's Auge: denn Oedipus ringt mit seinem Geschick und ist keineswegs in einer resignirten Stimmung. Ueberdiess ist 1763 nur eine Erweiterung von 382. — Die Verse 1764—1766 reproduciren den aus dem Orestes und der Iphigenie in Taurien bekannten Schluss, der wie ein anderer, fünf weiteren Tragödien angehängter Gemeinplatz im Munde des Chors nur dazu diente, das Publicum auf das Ende der Aufführung aufmerksam zu machen. Aber während diese Anrufung der Nike zum Ausgange des Orestes und der Iphigenie sehr gut stimmt, ist sie hier ganz beziehungslos und rührt daher wahrscheinlich von demselben schlussbedürftigen Interpolator her, welcher uns mit den schönen Versen 1758—1763 beschenkt hat.

Druckfehler und Verbesserungen.

Im Text:

177. κέντρα κέντρα] Lies κέντρα.

190—2 ist die Nauck'sche Abtheilung der Verse herzustellen (s. Krit. Anh. S. 103).

547. ἔχον] Lies ἔχον.

In den Anmerkungen:

S. 32 Sp. 2, Z. 12. μόλη] Lies μόλη.

Ausserordentliche Preisermässigung!

Für 2 Thlr. 28 Sgr. liefert jede Sortimentshandlung:

Thom. Babington Macaulay's **Geschichte von England.**

Uebersetzt von C. G. Lemcke.

Zweite Auflage. gr. 8. Velinpapier. Acht Bände à circa 25 Bogen broch.
Ermässigter Preis complet 2 Thlr. 28 Sgr.

Mit dem Portrait des Verfassers in Stahlstich.

Macaulay's berühmtes Werk ist — wie ein Kritiker in der Augsburg. Allgem. Zeitung sagt — ein Juwel der historischen Literatur aller Zeiten und Völker. — Tiefe Auffassung des Staats- und Völkerlebens, wiedergegeben in schlichtester Darstellungsweise, seltene Gelehrsamkeit, verbunden mit der Erhabenheit über kleinliche Details und dem scharfen Blick für das Grosse und Wesentliche sind die besonderen Vorzüge, welche es dem gebildeten Leser jeden Standes und jeder Beschäftigung empfehlen. Es einzubürgern in Deutschland in den weitesten Kreisen war der Zweck dieser Uebersetzung, welche als die gediegenste von allen vorhandenen bei allen Sachkennern die bereitwilligste Anerkennung gefunden hat. Sie schmiegt sich in strengster Treue dem Geiste und Wortlaute des Originals an, möglichst alle Schönheiten desselben dem deutschen Leser wiedergebend, während andere sogenannte freie Bearbeitungen durch willkürliche Verstümmelungen, Aenderungen und Auslassungen sich an dem classischen Werke wahrhaft versündigt haben. Ausser den Anmerkungen des Originals liefert die Uebersetzung auch viele dem deutschen Leser willkommene Erklärungen einzelner Stellen, namentlich solcher, welche sich auf die Staats- und Rechtsgeschichte Englands beziehen

Soeben erschien:

Die

deutsche Nationalliteratur der Neuzeit.

In einer Reihe von Vorlesungen dargestellt

von

Karl Barthel.

Achte Auflage,

durch Anmerkungen ergänzt und bis auf unsere Tage fortgeführt.

gr. 8. 39 Bogen. broch. Preis 2 Thlr., geb. Halbsaffianband 2¹/₃ Thlr.

Die seltene Gunst, womit dieses ausgezeichnete Werk in weiten Kreisen aufgenommen ist, documentirt sich durch dessen in zwei Decennien nöthig gewordene achte Auflage. Die Fortführung desselben bis auf unsere Tage, sowie zahlreiche ergänzende Anmerkungen dazu durch sachkundige Hand sichert dem Buche den langbewährten Ruf. Als das beste Werk über die deutsche Nationalpoesie seit 1813 bis auf unsere Tage, mit sorgfältig gewählten Belegstellen, sei es aufs Neue angelegentlichst empfohlen.

In unterzeichnetem Verlage sind ferner erschienen:

- Volkmann, Rich., Director Dr., Synesius von Cyrene. Eine biographische Charakteristik aus den letzten Zeiten des untergehenden Hellenismus. Preis 1 Thlr. 25 Sgr.
- Philogelos. Hieroclis et Philagrii facetiae. Edidit Alfred Eberhard. Accedit commentatio. Preis 25 Sgr.
- Förster, L. B., Dr., de Platonis Phaedro. Preis 15 Sgr.
- Cicero, Somnium Scipionis, erklärt von Oberlehrer Dr. C. Meissner in Bernburg. Preis 5 Sgr.
- _____ Cato major von demselben. Preis 6 Sgr.
- _____ Somnium Scipionis und Cato major zusammen 9 Sgr.
- Aeschylus' Prometheus, herausgegeben von Dr. Ludwig Schmidt in Greifenberg. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Cornelius Nepos erklärt von Dr. Ebeling. Preis 10 Sgr.
- Euripides Ploenissen erklärt v. Dr. Gottfr. Kinkel in Zürich. Preis 12 Sgr.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil I. (Gesang 1—4) 15 Sgr. Theil II. (Gesang 5—8) 10 Sgr. Theil III. (Gesang 9—12) 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. Auch vereinigt als Band I. (Gesang 1—12) 1 Thlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Theil IV. (Gesang 13—16) 15 Sgr. Theil V. (Gesang 17—20) 10 Sgr.
- _____ do. Text-Ausgabe pars I. Rhapsodia I.—XII. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Leisewitz, Joh. Anton, Julius v. Tarent u. kl. poetische Schriften nebst einem Anhang einiger Briefe. Genauer Abdruck der ersten Ausgabe. Gew. Ausg. 5 Sgr., eleg. Miniatur-Ausg. geb. 15 Sgr.
- Der Mönch von Heilsbronn. Zum ersten Male vollständig herausgegeben von Dr. Merzdorf. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Demnächst gelangen zur Ausgabe:

- Caesar, erklärt von Dr. A. Eberhard in Berlin.
- Cicero, de finibus von Oberlehrer Dr. Bernhard in Berlin.
- _____ pro Cluentio von einem Berliner Gymnasiallehrer.
- _____ ausgewählte Reden von Dr. Ernst Müller in Ratibor u. m. a.
- Curtius Rufus von Oberlehrer Dr. E. Hedicke in Bernburg.
- Demosthenes ausgewählte Reden von Prof. Dr. Alfred Schöne in Erlangen.
- Euripides ausgewählte Tragödien von Dr. G. Kinkel in Zürich.
- Homer, Ilias von Prof. J. La Roche in Wien. Theil VI (Schluss).
- _____ Odyssee von Prof. Dr. Hugo Weber in Weimar.
- Horaz, Oden und Epoden von Prof. Hirschfelder in Berlin.
- _____ Satiren und Episteln von Prof. Herm. Fritzsche in Leipzig.
- Livius von Prof. Vielhaber in Wien
- Ovid, Metamorphosen von Dr. Hart in Berlin.
- Plutarch, ausgewählte Biographien von Director Dr. R. Volkmann in Jauer.
- Sallustius von Dr. Adam Eussner in Würzburg.
- Virgil, Aeneis von Prof. Dr. Hagen in Bern.
- Novum testamentum. I. Evangelien und Apostelgeschichte von Dr. Eugen Eberhard in Husum. II. Episteln.
- Kern, Herm., Director Professor Dr., Grundriss der Pädagogik. ca. 20 Bogen gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. — 1 Thlr. 25 Sgr.
- Wörterbuch der griechischen und römischen Mythologie von Dr. H. Ebeling. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 6—8 Thlr.
- Lexicon Homericum. C. Capelle, A. Eberhard, E. Eberhard, B. Giseke, V. H. Koch, G. Lange, J. La Roche, Schnorr de Carolsfeld composuerunt. H. Ebeling edidit. ca. 70—80 Bogen Lex.-8. Preis ca. 10—12 Thlr.

H. Ebeling & C. Plahn.

Verlagshandlung für Philologie, Pädagogik und Philosophie.

Berlin, Louisen-Strasse 3.